

Kurznachrichten 3

Textteil

Bruttoinlandsprodukt 1995 9
Kaufwerte für Bauland 1994 18
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte . . . 25
Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik 31
Personal im Bundesdienst
am 30. Juni 1994 35
Luftemissionsentwicklung der Produktions-
bereiche 40
Preise im Jahr 1995 53

Tabellentell

Übersicht 1*
Statistische Monatszahlen 2*
Ausgewählte Tabellen 32*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	3	Informations sommaires	3
Texts		Textes	
Gross domestic product, 1995	9	Produit intérieur brut de 1995	9
Purchasing values of building land, 1994	18	Valeurs d'acquisition des terrains à bâtir en 1994 .	18
Discontinuation of statistics of stock markets	25	La cessation de la statistique du marché des actions	25
First results of statistics on observers at institutions of tertiary education	31	Premiers résultats de la statistique des auditeurs libres	31
Personnel of the Federation on 30 June 1994	35	Personnel au service de la Fédération au 30 juin 1994	35
Development of air emissions caused by production sectors	40	Evolution des émissions dans l'atmosphère des secteurs de production	40
Prices in 1995	53	Prix en 1995	53
Tables		Tableaux	
Summary	1*	Résumé	1*
Monthly statistical figures	2*	Chiffres statistiques mensuels	2*
Selected tables	32*	Quelques tableaux sélectionnés	32*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

"United Nations-ECE-Workshop for Census managers of CIS-countries" in Berlin

Vom 27. November bis 8. Dezember 1995 fand in Berlin ein "Workshop for Census managers of CIS-countries" statt. Jeweils zwei Zensusmanager aus allen GUS-Staaten (Gemeinschaft unabhängiger Staaten) und der Mongolei nahmen hieran teil. Veranstalter wurde dieser Workshop von der "Economic Commission for Europe" der Vereinten Nationen (UN ECE), vertreten durch den Direktor der "Statistical Division" und den Generalsekretär der "Conference of European Statisticians". Die lokale Organisation dieser Tagung einschließlich der Gestaltung des Rahmenprogramms wurde von der Gruppe IX E der Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes in Berlin vorgenommen. Durch die Bereitstellung von TACIS-Mitteln wirkte auch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) an der Umsetzung mit.

Schwerpunkte des Workshop bildeten Fragen zur allgemeinen Funktion eines Zensus, die Fragebogengenerierung, die Bildung der „kleinsten Einheit“, Budgetfragen, Öffentlichkeitsarbeit, Datenverarbeitung, Evaluierung der Zensusergebnisse, die Nutzung der Verwaltungsregister, Vorgehen bei Antwortverweigerung sowie Zensusverfahren u. a. in Turkmenistan.

Große Beachtung fanden vor allem ein Beitrag zu Fragen der Öffentlichkeitsarbeit im Zuge von Volkszählungen sowie eine Podiumsdiskussion über "Political implications of a population census".

Der vom Leiter des Statistischen Landesamtes Berlin während des Senatsempfangs im Berliner Rathaus angebotene Besuch des Statistischen Landesamtes wurde auf besonderen Wunsch der Teilnehmer noch kurzfristig in das Programm aufgenommen. Die Delegation der Vereinten Nationen und die „Workshop“-Teilnehmer hatten auch Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch mit dem Berliner Wirtschaftssenator und dem gleichfalls in Berlin weilenden bayerischen Landwirtschaftsminister sowie mit Vertretern der Berlinrepräsentanzen der Botschaften der Russischen Föderation, der Ukraine und Großbritanniens und einiger Bundesministerien.

Die erstmals in dieser Form in Berlin stattfindende Veranstaltung gehört zum "United Nations Development Programme" für die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und für die Reformstaaten Mittel- und Osteuropas. Es geht in diesem Programm-

paket insbesondere um die Unterstützung bei der Vorbereitung von Volkszählungen in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Die einzelnen Projekte des UN ECE-Programms werden unter maßgeblicher Beteiligung von Experten aus den Vereinigten Staaten als "Joint ventures" umgesetzt.

In der Abschlußbesprechung in Berlin wurde vereinbart, daß der "Workshop for Managers of PHARE-countries" voraussichtlich im Februar 1996 unter ähnlichen Konditionen wieder in Berlin stattfinden soll.

Aus dem Inland

Auswirkungen der Revision des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren auf das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik

Zum 1. Januar 1996 gibt es wieder zahlreiche Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA). Das WA stimmt in den Kapiteln 1 bis 97, soweit für die Außenhandelsstatistik erforderlich, mit der zolltariflichen und statistischen Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (Kombinierte Nomenklatur) überein. Zahlreiche Wünsche aus Wirtschaft und Verwaltung führen jährlich zu Änderungen der Kombinierten Nomenklatur (KN) und machen eine Neufassung des WA, die alle für Zwecke der Außenhandelsstatistik relevanten Änderungen der KN berücksichtigt, in ebenfalls jährlichem Rhythmus erforderlich.

In der Regel bleiben dabei die ersten sechs Stellen der Warennummern, die den sechsstelligen Unterpositionen des Harmonisierten Systems zur Beschreibung und Codierung der Waren (HS) entsprechen, unverändert, denn das HS wird nur in mehrjährigem Rhythmus (etwa alle vier Jahre) geändert. Mit der Anpassung der KN an die zum 1. Januar 1996 in Kraft getretene revidierte Fassung des HS ist diesmal, anders als in den zurückliegenden Jahren, eine große Zahl von Warennummern auch in den ersten sechs Stellen von den Änderungen betroffen.

Die Struktur des Warenverzeichnisses ist hinsichtlich der Kapitel und vierstelligen Positionen im wesentlichen unverändert geblieben. Die Zahl der Warennummern hat sich zum 1. Januar 1996, anders als erwartet, gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht, da es gelungen ist, im Zuge der Anpassung an das HS gleichzeitig Positionen mit geringem Handelsvolumen zu streichen. Das Ausmaß der Ände-

Kurznachrichten

rungen im Warenverzeichnis ist dennoch sehr groß und erfordert von allen an der Außenhandelsstatistik Beteiligten einen erheblichen Mehraufwand. So verlieren rund 1 000 Warennummern ihre Gültigkeit, während in etwa demselben Umfang Warennummern neu aufgenommen bzw. geändert worden sind. Insgesamt kann man von nahezu 1 500 Warennummern ausgehen, die neu aufgenommen, gestrichen bzw. geändert wurden. Um den Anmeldepflichtigen die Arbeit an der kurzfristigen Umstellung auf die veränderten Warennummern zu erleichtern, stellt das Statistische Bundesamt allen Interessenten, wie auch in den vergangenen Jahren, kostenlos eine Zusammenstellung aller wesentlichen Änderungen sowie eine ausführliche Gegenüberstellung aller ab 1996 neu aufgenommenen oder veränderten Warennummern zu den im Vorjahr geltenden zur Verfügung.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VB, Telefon (06 11) 75 24 54, erhältlich.

Neuregelungen in der Schwangerschaftsabbruchstatistik zum 1. Januar 1996

Zum 1. Januar 1996 traten Neuregelungen zur Schwangerschaftsabbruchstatistik aufgrund des seit 1. Oktober 1995 geltenden neuen Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (SFGÄndG) vom 21. August 1995 (BGBl. I S. 1 050) in Kraft.

Der Bundesgesetzgeber folgt mit dieser Bundesstatistik den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts, das in seinem Urteil zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs vom 28. Mai 1993 ausdrücklich hervorgehoben hat, daß der Staat aufgrund seiner vom Grundgesetz gebotenen Schutzpflicht für das ungeborene Leben verpflichtet ist, bei einer gesetzlichen Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs mittels Bundesstatistik zu beobachten, ob eine Nachbesserung und Korrektur dieser Regelungsmaterie notwendig ist. Die Erhebung erfolgt vierteljährlich und erfaßt alle Krankenhäuser und Arztpraxen, in denen innerhalb von zwei Jahren vor dem Quartalsende Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt wurden.

Die Leiter der Krankenhäuser haben die Pflicht, sowohl die Ärzte ihrer Einrichtung als auch die Belegärzte, die im Krankenhaus Schwangerschaftsabbrüche durchführen, in die Bundesstatistik einzubeziehen. Es sind nach dem Ende des jeweiligen Quartals des laufenden Jahres die durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche mit den vom Gesetzgeber geforderten Merkmalen auf dem „Erhebungsvordruck

zur Schwangerschaftsabbruchstatistik pro Quartal“ anzugeben. Wurden keine Abbrüche im Quartal durchgeführt, so ist dies ebenfalls auf dem Erhebungsvordruck dem Statistischen Bundesamt mitzuteilen. Aufgrund der Gesetzgebung muß diese Fehlmeldung bis zwei Jahre nach dem letzten Schwangerschaftsabbruch ebenfalls auf dem genannten Vordruck quartalsweise erfolgen.

Diese neuen Regelungen erfordern den Aufbau eines Adreßverzeichnisses, um ein rationelles Melde- und Mahnverfahren zu gewährleisten. Die Landesärztekammern sind um ihre Mitwirkung bei der Adressenbeschaffung aufgefordert worden, insbesondere für die niedergelassenen Ärzte, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen oder dies beabsichtigen. Einige Landesärztekammern können aus verschiedenen Gründen keine Auskünfte geben. Das Statistische Bundesamt hat in diesen Fällen Befragungen der Ärzte gemäß § 6 des Bundesstatistikgesetzes anhand der von den Kammern bereitgestellten Adressen über die in ihrem Bezirk niedergelassenen Gynäkologen eingeleitet.

Die bisherigen Erhebungsvordrucke zur Schwangerschaftsabbruchstatistik wurden entsprechend dem Gesetz überarbeitet. Anstelle des bisherigen Erhebungsvordruckes, der für jeweils einen Schwangerschaftsabbruch verwendet werden konnte, liegt jetzt ein Vordruck vor, auf dem vom Arzt 20 Schwangerschaftsabbrüche pro Quartal dokumentiert werden können.

Weitere Informationen sind in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes, Telefon (0 30) 23 24 62 92, erhältlich.

Studie zur Neukonzeption der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Die Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte bestehen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, die alle fünf Jahre (zuletzt 1993) durchgeführt wird, und aus den laufenden Wirtschaftsrechnungen mit derzeit monatlicher Berichterstattung. Zur Weiterentwicklung beider Erhebungen wurde eine Neukonzeption beschlossen, bei der u. a. eine Erhöhung der Repräsentativität unter Wegfall der Beschränkung auf die bisherigen Haushaltstypen der laufenden Wirtschaftsrechnungen, eine Verbesserung der Aktualität der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe bei gleichzeitiger Entlastung der Befragten durch Verringerung der Erhebungsmerkmale und Verkürzungen der Anschreibungsdauer sowie eine inhaltliche Verzahnung von Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und laufenden Wirtschaftsrechnungen angestrebt wird.

Kurznachrichten

Das neue Konzept der laufenden Wirtschaftsrechnungen soll im Rahmen einer Testerhebung nach § 7 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz (BStatG) über einen Zeitraum von zwölf Monaten in diesem Jahr mit einem Stichprobenumfang von etwa 800 privaten Haushalten in Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen erprobt werden. In einem Pretest wurden bereits die neu entwickelten Erhebungsunterlagen getestet sowie Erkenntnisse über die Einsatzmöglichkeiten moderner Erhebungsmethoden und die Teilnahmebereitschaft der Haushalte gewonnen.

In der Testerhebung werden die laufenden Wirtschaftsrechnungen als Quartalspanel durchgeführt, das heißt ein gleichbleibender repräsentativer Kreis von privaten Haushalten hat in jedem Vierteljahr einen Monat lang über seine Einnahmen und Ausgaben zu berichten. Eine Begrenzung auf bestimmte Haushaltstypen wird es dabei nicht geben. In einem Einführungsinterview werden Grunddaten des Haushaltes, wie zum Beispiel soziodemographische Angaben, Wohnverhältnisse oder die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern erfragt. Danach haben die Haushalte in jedem Quartal einen Monat lang alle Einnahmen und Ausgaben in ein Haushaltsbuch einzutragen. Diese neue Regelung hat den Vorteil, daß die Anschreibungsdauer von bisher insgesamt zwölf auf vier Monate im Jahr verkürzt wird, was zu einer erheblichen Entlastung der Teilnehmenden führt. In einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung werden die Haushalte u. a. zu den Schwierigkeiten bei den Anschreibungen und bei der Führung eines Haushaltsbuchs, ihrer wirtschaftlichen Situation, ihrem Einkaufsverhalten sowie zu ihrer Einschätzung der Erhebungsunterlagen befragt.

Die Datenerfassung und -aufbereitung ist für die Testerhebung ebenfalls neu konzipiert und programmiert worden. Sie erfolgt mit dem Programm BLAISE, einem von Statistics Netherlands entwickelten Softwareprogramm zum dialoggestützten Erhebungsmanagement. Für die Testerhebung ist außerdem geplant, einigen Haushalten zur Führung des Haushaltsbuchs ein Datenerfassungsprogramm auf Datenträger zur Verfügung zu stellen. Damit soll eine PC-gestützte Datenerhebung durch die Haushalte erprobt werden.

Die Ergebnisse dieser Studie dienen der methodischen und konzeptionellen Weiterentwicklung der laufenden Wirtschaftsrechnungen und sollen einen Beitrag dazu leisten, daß die Wirtschaftsrechnungen künftig ein abgestimmtes Gesamtsystem bilden. Mit einem gestrafften Merkmalskatalog sollen dann schneller und kostengünstiger Daten bereitgestellt,

ein breiterer Nutzerkreis angesprochen sowie gleichzeitig die Befragten entlastet werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt erhältlich bei Gruppe I B, Telefon (06 11) 75 37 80.

Kompakt

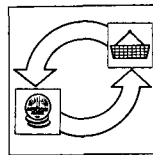
CeBIT '96 und Leipziger Buchmesse 1996

Das Statistische Bundesamt wird auch in diesem Frühjahr auf Messen vertreten sein. Deutschlands größte Fachmesse in Sachen Büro-, Informations- und Telekommunikationstechnik, die CeBIT, findet vom 14. bis 20. März 1996 in Hannover statt. Am Stand D24 in der Halle 22 wird sich das Statistische Bundesamt als moderner Informationsanbieter präsentieren, dessen Serviceleistungen alle Medien umfassen und für Wirtschaft und Verbände, Marktforschung und Wissenschaft unverzichtbar sind.

Zusammen mit dem Verlag Metzler-Poeschel wird das Statistische Bundesamt an der Leipziger Buchmesse, die vom 28. bis 31. März 1996 stattfindet, teilnehmen. An einem Besuch Interessierte finden den Messestand A123 in der ersten Etage des Messehauses am Markt.

Aus diesem Heft

Bruttoinlandsprodukt 1995



Mit diesem Aufsatz legt das Statistische Bundesamt erste vorläufige Ergebnisse der Inlands- und Sozialproduktsberechnung für das gerade abgelaufene Jahr 1995 vor. Danach nahm das Bruttoinlandsprodukt von 1994 auf 1995 in Deutschland real um 1,9 % zu, nachdem es 1994 um 2,9 % gestiegen und 1993 um 1,2 % zurückgegangen war. Die Konjunktur in Deutschland hat damit an Schwung verloren.

Während sich das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet real um 1,5 % erhöhte (nach - 1,8 und + 2,4 % in den Jahren 1993 und 1994), wuchs das Bruttoinlandsprodukt in den neuen Ländern und Berlin-Ost erneut stark um + 6,3 % (nach + 7,2 und + 8,5 % in den Jahren 1993 und 1994). Das wirtschaftliche Wachstum ist 1995 in beiden Teilgebieten geringer ausgefallen als 1994.

Im Jahr 1995 waren in Deutschland durchschnittlich 34,9 Mill. Personen erwerbstätig, das sind

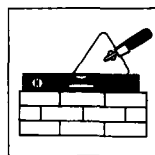
Kurznachrichten

80 000 Personen (— 0,2 %) weniger als 1994 (nach einem Rückgang um 256 000 Personen oder 0,7 % im Jahr 1994 gegenüber 1993). Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen) nahm um 2,2 % zu. Der Erwerbstätigenrückgang betraf — wie schon 1994 — ausschließlich das frühere Bundesgebiet. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren im Berichtsjahr 113 000 mehr Arbeitnehmer und Selbständige erwerbstätig als 1994. Damit gingen 1995 rund 6,4 Mill. Personen in den neuen Ländern einer Erwerbstätigkeit nach. Das waren 18,4 % der Erwerbstätigen in Deutschland, die 10,9 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts erwirtschafteten. Je Erwerbstätigen waren das im Durchschnitt 54,4 % der westdeutschen Leistung in jeweiligen Preisen (nach 53,0 % im Jahr 1994). Die Produktivität wuchs mit + 4,4 % in den neuen Ländern doppelt so rasch wie im früheren Bundesgebiet (+ 2,2 %).

Die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts zeigt, daß 1995 in Deutschland alle Aggregate zum wirtschaftlichen Wachstum beigetragen haben. Die Nachfrage aus dem Inland erhöhte sich real insgesamt um 1,8 %, was sich aus einer Zunahme der Bruttoinvestitionen (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, Vorratsveränderung) um 2,8 %, des Staatsverbrauchs um 2,0 % und des Privaten Verbrauchs um 1,3 % ergab. Erstmals seitdem jährliche Veränderungsdaten für Deutschland insgesamt ermittelt werden können, hat sich 1995 ein Zuwachs für die Ausrüstungsinvestitionen (+ 1,5 %) ergeben; in den Jahren 1992, 1993 und 1994 hatten die Rückgänge — 3,5, — 14,1 und — 1,2 % betragen. Die Bauinvestitionen, die 1994 mit einer Zunahme um 7,8 % ein Wachstumsmotor waren, entwickelten sich 1995 nur noch durchschnittlich (+ 1,9 %). Der Lageraufbau trug 1995 nur geringfügig mit 0,3 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Trotz des starken Wechselkursanstiegs der D-Mark hat sich die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen um real 3,7 % kräftig erhöht, die Einfuhr nahm um 3,1 % nicht ganz so stark zu. Vom Außenbeitrag, also der Differenz zwischen Aus- und Einfuhr von Gütern, ging ein Wachstumsbeitrag von 0,1 Prozentpunkten aus.

In jeweiligen Preisen waren 1995 das Bruttoinlandsprodukt um 4,2 % und das Bruttoinlandsprodukt um 4,1 % größer als 1994. Das Volkseinkommen lag mit 2 618,5 Mrd. DM um 4,7 % über dem Wert des Vorjahres. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die 71,5 % des Volkseinkommens entfielen, nahmen um 3,2 % zu, die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erhöhten sich um 8,9 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,3 %.

Kaufwerte für Bauland 1994



Seit 1962 werden durch die amtliche Statistik Kaufwerte für Bauland ermittelt und veröffentlicht. Die Baulandpreise sind ein wichtiger Wirtschaftsindikator, der von Fachleuten aus der Wirtschaft, dem Kreditwesen und der

Verwaltung ebenso interessiert verfolgt wird wie auch von der breiten Öffentlichkeit. Wesentlichen Einfluß auf die Höhe der durchschnittlichen Kaufwerte haben die Qualität des veräußerten Baulandes sowie seine Lage hinsichtlich der Gemeindegrößenklasse und der Art des Baugebietes.

Im Jahr 1994 sind in Deutschland rund 132 000 Veräußerungsfälle von Bauland statistisch ausgewertet worden. Der dabei realisierte Umsatz belief sich auf 17 Mrd. DM und führte zu einem durchschnittlichen Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 70 DM. Dabei ergaben sich erhebliche Differenzierungen, insbesondere zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte



Die Statistik der Aktienmärkte, zu der die Berechnung eines Index der Aktienkurse sowie der Nachweis von Kapital, Kurs, Dividende und Rendite aller börsennotierter deutscher Aktiengesellschaften gehören, wurde zum 30. Juni 1995 eingestellt. Maßgeblich hierfür waren die dem Statistischen Bundesamt auferlegten Stellen- und Mittelkürzungen, die dazu zwingen, das Programm der Bundesstatistik einzuschränken.

Die Statistik des Aktienmarktes kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Dem 1925 gegründeten Institut für Konjunkturforschung kommt das Verdienst zu, das vorhandene Datenmaterial über Aktiengesellschaften zusammenfassend geordnet und lange Reihen gebildet zu haben. Erstes Basisjahr für einen deutschen Aktienindex war das Jahr 1913. Auf dieser Basis wurden Indexreihen erstellt, die bis in das Jahr 1856 zurückreichen. Mitte der zwanziger Jahre wurde die Basis 1913 durch das durchschnittliche Kursniveau der Jahre 1924 bis 1926 abgelöst. Erst als der Zweite Weltkrieg 1943 die Kursnotierungen zum Erliegen brachte, wurden die Indexberechnungen auf dieser Basis eingestellt.

Als im Juli 1948 die deutschen Börsen wieder öffneten, wurden umgehend vom Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes Kursdurchschnitte ermittelt. Erster Basisstichtag für den amtlichen Aktienindex nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der 31.

Kurznachrichten

Dezember 1953. Umbasierungen erfolgten zum Jahresultimo 1965, 1972 und 1980, wobei die letztere mit einer grundlegenden Änderung der Berechnungsformel verbunden war. Durch Rückrechnung und Verknüpfung kann die Entwicklung der deutschen Aktienkurse auf der Basis 1980 von 1950 an bis Mitte 1995, dem Zeitpunkt der Einstellung, lückenlos verfolgt werden.

Der Beitrag zieht einen Schlußstrich unter die regelmäßige Berichterstattung über die Situation der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr. Er wird verbunden mit einem zusammenfassenden Überblick über die Zielsetzung des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes sowie die Unterschiede zu anderen Börsenindizes.

Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik



Aufgrund des wachsenden nationalen und internationalen öffentlichen Interesses an dem sogenannten Gaststudium, einer besonderen Form der Weiterbildung im Hochschulbereich, wurde im Zuge der Novellierung

des Hochschulstatistikgesetzes im November 1990 (Wirkung ab Juni 1992) die statistische Erfassung dieser Studienmöglichkeit gesetzlich verankert. Inzwischen liegen die ersten Ergebnisse der Gasthörerstatistik für das Wintersemester 1992/93, das Sommersemester 1993 sowie für das Wintersemester 1993/94 vor.

Die Zahl der Gaststudierenden lag in den drei Berichtssemestern zwischen 32 367 und 34 806. Davon waren zwischen 43,5 und 46,6 % Frauen. Etwa jeder elfte Gaststudierende hatte eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit. Die meisten Gasthörerinnen und Gasthörer waren jeweils an Wissenschaftlichen Hochschulen (Universitäten, Pädagogischen, Theologischen und Gesamthochschulen) gemeldet. Das Interesse der Gaststudierenden galt vor allem den Fächergruppen „Sprach- und Kulturwissenschaften“, „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ sowie „Mathematik, Naturwissenschaften“. Im Wintersemester 1993/94 hatten 36,7 % (12 774), 28,8 % (10 030) und 8,8 % (3 054) der 34 806 Gaststudierenden diese Fächergruppen gewählt.

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994



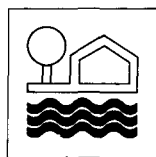
Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes erfaßt jährlich zum Stichtag 30. Juni Bestandsdaten der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. Bei der Analyse der Ergebnisse für den Bundesdienst zum 30. Juni

1994 ist zu berücksichtigen, daß die Deutsche Bundesbahn/Reichsbahn am 1. Januar 1994 privatisiert wurde. Durch diese Maßnahme gehören rund 284 000 Tarifbeschäftigte nicht mehr zum Bundesdienst. Die Beamtinnen und Beamten der Deutschen Bundesbahn werden über das neuerrichtete Bundeseisenbahnvermögen jedoch weiterhin einbezogen.

Am 30. Juni 1994 wurden bei den Dienststellen des unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienstes 1,55 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezählt. Davon wurden 1,38 Mill. als Vollzeit- und knapp 170 000 als Teilzeitkräfte eingesetzt. Damit ergibt sich im Bundesdienst eine Teilzeitquote von 10,9 %. Gegenüber den vergleichbaren Beschäftigtenzahlen des Vorjahres wurden im Bundesdienst rund 62 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger gezählt. Im unmittelbaren Bundesdienst wurde in allen Beschäftigungsbereichen der Mitarbeiterstab reduziert. Beim Bund gingen 25 000, beim Bundeseisenbahnvermögen 6 000 und bei der Deutschen Bundespost 32 000 Arbeitsplätze verloren. Allein im mittelbaren Bundesdienst war ein Personalanstieg zu verzeichnen (+ 500).

Die zum 1. Januar 1995 durchgeführte Privatisierung der drei Unternehmensbereiche der Deutschen Bundespost hat zu einer weiteren umfangreichen Reduzierung der Beschäftigtenzahl im Bundesdienst geführt. Sie wird künftig deutlich unter einer Million liegen.

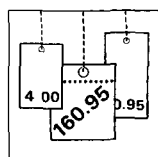
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche



Ziel des Aufsatzes ist die Darstellung der Emissionsentwicklung nach Produktionsbereichen im früheren Bundesgebiet unter Berücksichtigung der ökonomischen Verflechtung, der monetären Erträge sowie des Außenhandels. Dies bedeutet, daß nicht allein die absoluten Emissionen der Produktionsbereiche dargestellt werden, sondern daß darüber hinaus Kennziffern präsentiert werden, die Aufschlüsse oder Hinweise auf die kombinierte Entwicklung von Emissionen und ökonomischen Größen geben. Für diese kombinierte Darstellung werden die Größen „kumulierte Emission“, „Emissionsintensität“ und „Außenhandelsemission“ definiert und anhand zweier vollständiger Datensätze der Emission der Luftmassenschadstoffe für 1980 und 1990 Höhe und Entwicklung dieser Größen gezeigt. Die kombinierten ökonomisch-ökologischen Kennziffern erlauben, im Gegensatz zu reinen Emissionsdaten, Ursachenanalysen für die Emissionsentwicklung durchzuführen.

Kurznachrichten

Preise im Jahr 1995



Vor dem Hintergrund einer ins Stokken geratenen Konjunktur in Deutschland und einer infolge der starken Aufwertung der DM im Frühjahr 1995 günstigen Preisentwicklung auf der Einfuhrseite fielen die Preissteigerungen im Jahr 1995 auf allen Wirtschaftsstufen moderat aus.

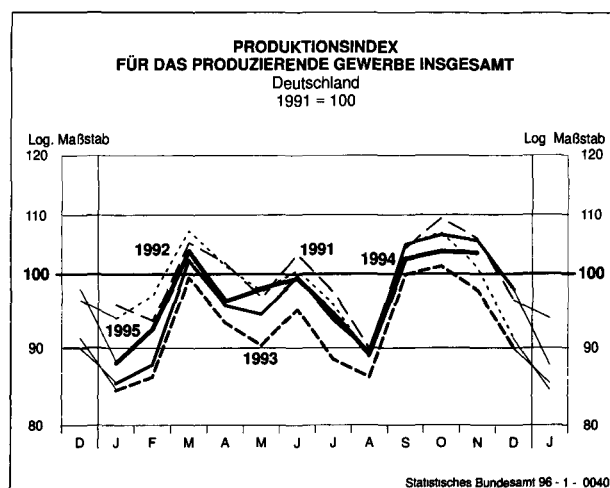
So stieg der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte von Dezember 1994 bis Dezember 1995 nur um 1,2%, und der Index der Großhandelsverkaufspreise ging im gleichen Zeitraum sogar um 0,6% zurück. Bei deutlich niedrigeren Zuwachsraten der Investitionen im Wohnungsbau verlangsamte sich im Berichtsjahr auch der Anstieg der Baupreise; der Preisindex für Wohngebäude (in konventioneller Bauart) stieg von November 1994 bis November 1995 nur noch um 1,9%, wobei für November 1995 sogar ein leichter Indexrückgang (-0,2%) gegenüber August 1995 errechnet wurde.

Aufgrund der im Berichtsjahr anhaltenden Schwäche beim Privaten Verbrauch konnte der Einzelhandel im Jahr 1995 nur geringfügige Preiserhöhungen durchsetzen (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: + 0,7%). Diese relative Preisstabilität bei den vom Einzelhandel gekauften Waren gab den Ausschlag, daß sich die Steigerungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im abgelaufenen Jahr weiter abschwächte; im Dezember 1995 lag der für Deutschland insgesamt berechnete Lebenshaltungsindex nur noch um 1,8% über dem Stand vom Dezember 1994. Dabei lag die Teuerungsrate für die neuen Länder in den ersten sieben Monaten des Jahres 1995 etwas niedriger als für das frühere Bundesgebiet. Die deutliche Anhebung der staatlich administrierten Mieten in den neuen Ländern und Berlin-Ost, die das Mietenüberleitungsgesetz ab August 1995 ermöglichte, führte jedoch in der zweiten Jahreshälfte zu einem sprunghaften Anstieg der ostdeutschen Teuerungsrate, im Dezember 1995 lag sie bei + 2,6% (gegenüber Dezember 1994) und damit um einen guten Prozentpunkt höher als die westdeutsche Teuerungsrate (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: + 1,5%).

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

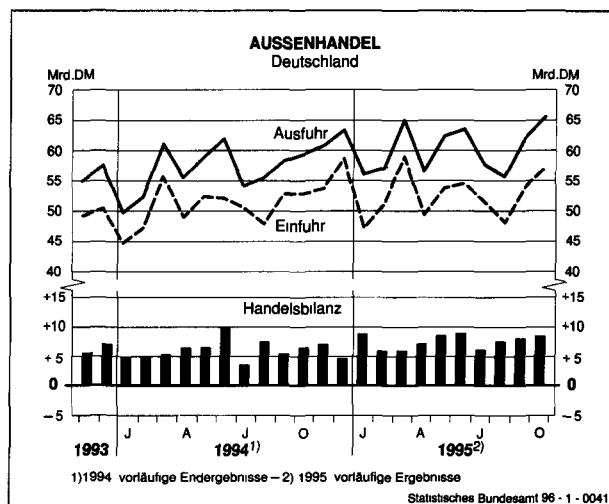
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im November 1995



mit einem Stand von 103,5 (1991 = 100) um 0,2% niedriger als im Vormonat und um 1,8% niedriger als im November 1994.

Außenhandel

Im Oktober 1995 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 65,6 Mrd. DM um 10,5% und der Wert der Einfuhr mit 57,1 Mrd. DM um 8,1% höher als im Oktober 1994.



Im Zeitraum Januar/Oktober 1995 waren die Ausfuhr mit 601,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,2% und die Einfuhr mit 525,5 Mrd. DM um 4,0% angestiegen.

Bruttoinlandsprodukt

1995

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1995. Wie bereits im Januar 1995 angekündigt¹⁾, kann die Verwendungsseite ab 1995 nur noch für Deutschland insgesamt veröffentlicht werden. Wichtige gesamtwirtschaftliche Kennzahlen, wie das Bruttoinlandsprodukt, die Löhne und Gehälter sowie die Erwerbstätigen und Beschäftigten, werden jedoch auch weiterhin für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost getrennt bereitgestellt. Die wichtigsten hierfür maßgebenden Gründe wurden in dieser Zeitschrift dargestellt²⁾.

Aktualität und Qualität des statistischen Ausgangsmaterials für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Komponenten waren im Jahr 1995 vor allem durch die Umstellung der kurzfristigen Statistiken im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel und Gastgewerbe beeinträchtigt. Wie auch in dieser Zeitschrift³⁾ berichtet, konnte wegen der aufgetretenen Probleme das Bruttoinlandsprodukt für das erste Quartal abweichend vom üblichen Veröffentlichungsplan nicht im Juni 1995 bereitgestellt werden. Inzwischen liegen Produktions- und Umsatzindizes sowie die Veränderungsdaten der Umsätze im Groß- und Einzelhandel zum entsprechenden Vorjahresmonat wieder zeitnah vor. Die Indikatoren im Handel stehen allerdings nur für Deutschland insgesamt und ohne die sonst übliche detaillierte Darstellung nach einzelnen Branchen zur Verfügung; sie beruhen zudem auf einem vorübergehend verkleinerten Berichtskreis. Alle diese bislang genannten Indikatoren werden in den kommenden Monaten — zum Teil mehrfach — neu berechnet und überarbeitet. Die amtliche Berichterstattung über die monatlichen Umsätze im Gastgewerbe ist 1995 noch nicht wieder aufgenommen worden. Die Berechnungsgrundlagen für die Aufstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen sind also derzeit in den betroffenen Bereichen unvollständiger und unsicherer als sonst zu diesem Termin.

Für die übrigen Wirtschaftsbereiche liegen zu diesem frühen Berechnungszeitpunkt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch im Normalfall keine oder nur sehr grobe Indikatoren zur Einschätzung der Entwicklung vor. Beispielsweise wird die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen bei wesentlichen Teilen der Dienstleistungsunternehmen hilfsweise mit der Veränderungsrate der Erwerbs-

tätigenzahl fortgeschrieben; dabei wird versucht, die Änderung der Produktivität schätzungsweise zu berücksichtigen. Trotz der noch sehr unsicheren Datenlage wird es für vertretbar gehalten, die wichtigen volkswirtschaftlichen Eckgrößen zu veröffentlichen. Allerdings können einige sonst übliche oder beabsichtigte Untergliederungen der Ergebnisse zur Zeit noch nicht publiziert werden. Beispielsweise kann der Private Verbrauch nicht nach Verwendungszwecken berechnet werden. Auch muß mit größeren als sonst üblichen Korrekturen der Ergebnisse gerechnet werden.

1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat 1995 an Schwung verloren. Das Bruttoinlandsprodukt, das Maß für die im Inland erbrachte Wirtschaftsleistung, nahm 1995 gegenüber 1994 um 1,9 % zu, also spürbar weniger als 1994, als es um 2,9 % gegenüber 1993 gewachsen war (siehe Tabelle 1). Ausschlaggebend für die

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt (Sp. 1 + Sp. 2)	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt (Sp. 4 + Sp. 5)
	1	2	3	4	5	6
Mrd. DM						
1992	3 075,6	18,9	3 094,5	2 916,4	18,1	2 934,5
1993	3 154,9	6,6	3 161,5	2 882,6	6,3	2 888,9
1994	3 320,3	-7,9	3 312,4	2 965,1	-7,0	2 958,1
1995	3 459,0	-9,5	3 449,5	3 022,8	-8,4	3 014,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	+ 2,6	x	+ 2,2	- 1,2	x	- 1,6
1994	+ 5,2	x	+ 4,8	+ 2,9	x	+ 2,4
1995	+ 4,2	x	+ 4,1	+ 1,9	x	+ 1,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus dem Ausland empfangene abzüglich an das Ausland geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Entwicklung ist die wirtschaftliche Lage im früheren Bundesgebiet, auf das rund 90 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts entfallen. Hier stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung 1995 um 1,5 %, während sich für die neuen Länder und Berlin-Ost erneut ein kräftiges Wachstum um 6,3 % ergab. Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, nahm 1995 real — genauso wie das Bruttoinlandsprodukt — um 1,9 % und in jeweiligen Preisen um 4,1 % zu.

Die höhere wirtschaftliche Leistung in Deutschland resultierte alleine aus einer Produktivitätssteigerung von 2,2 % (gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen, siehe Tabelle 2). Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Jahr 1995 noch geringfügig um 80 000 Personen (— 0,2 %) ab; gleichzeitig wurden 86 000 Personen (— 2,3 %) weniger als arbeitslos registriert als 1994. Die Zahl der Erwerbspersonen, also derjenigen, die entweder als Selbständige oder abhängig Beschäftigte erwerbstätig waren oder sich als arbeitslos ha-

¹⁾ Siehe Strohm, W. und Mitarbeiter „Bruttoinlandsprodukt 1994“ in WiSta 1/1995, S. 11 ff.

²⁾ Siehe Essig, H./Strohm, W. und Mitarbeiter „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1995“ in WiSta 9/1995, S. 663 ff.

³⁾ Siehe „Verspatete Inlandsproduktberechnung für das erste Quartal 1995“ in WiSta Kurznachrichten 6/1995, S. 418 f.

Tabelle 2. Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland ³⁾		Arbeitslose ³⁾	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991		
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer		insgesamt	je Erwerbstätigen	
Deutschland						
	1 000			Mrd DM	1991 = 100	
1992	35 842	32 357	2 978	2 916,4	102,2	104,1
1993	35 213	31 680	3 419	2 882,6	101,0	104,7
1994	34 957	31 369	3 698	2 965,1	103,9	108,5
1995	34 877	31 239	3 612	3 022,8	105,9	110,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	- 1,8	- 2,1	+ 14,8	- 1,2	- 1,2	+ 0,6
1994	- 0,7	- 1,0	+ 8,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6
1995	- 0,2	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2
Früheres Bundesgebiet						
	1 000			Mrd DM	1991 = 100	
1992	29 455	26 388	1 808	2 694,3	101,8	100,8
1993	29 005	25 934	2 270	2 644,5	99,9	100,5
1994	28 654	25 568	2 556	2 706,8	102,2	104,1
1995	28 461	25 361	2 565	2 748,3	103,8	106,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	- 1,5	- 1,7	+ 25,6	- 1,8	- 1,8	- 0,3
1994	- 1,2	- 1,4	+ 12,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,6
1995	- 0,7	- 0,8	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,2
Neue Länder und Berlin-Ost						
	1 000			Mrd. DM	1991 = 100	
1992	6 387	5 969	1 170	222,1	107,8	123,6
1993	6 208	5 746	1 149	238,1	115,6	136,3
1994	6 303	5 801	1 142	258,3	125,4	145,6
1995	6 416	5 878	1 047	274,5	133,3	152,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	- 2,8	- 3,7	- 1,8	+ 7,2	+ 7,2	+ 10,3
1994	+ 1,5	+ 1,0	- 0,6	+ 8,5	+ 8,5	+ 6,8
1995	+ 1,8	+ 1,3	- 8,3	+ 6,3	+ 6,3	+ 4,4

1) Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen —
 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) im Jahresdurchschnitt

ben registrieren lassen, ist 1995 also kleiner geworden. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen verminderte sich von 9,6 % im Jahr 1994 auf

9,4 % im Jahr 1995. Relativ erfreulich hat sich der Arbeitsmarkt in den neuen Ländern entwickelt, denn hier hat die Zahl der Erwerbstätigen 1995 um 113 000 Personen zugenommen, gleichzeitig verringerte sich die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen um 95 000 (— 8,3 %). Der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde allerdings durch den Rückgang um 193 000 Personen im früheren Bundesgebiet noch leicht übertroffen, so daß es zu der bereits erwähnten Abnahme in Deutschland kam. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich im früheren Bundesgebiet um 9 000 Personen (+ 0,4 %). Die Arbeitsproduktivität nahm im Osten um 4,4 % und im Westen um 2,2 % erneut stark zu. Der Wert des nominalen Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen erreichte in den neuen Ländern und Berlin-Ost 58 900 DM, das sind 54,4 % der Leistung im früheren Bundesgebiet (nach 53,0 % im Jahr 1994 und 50,7 % im Jahr 1993).

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nicht zurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer hinzugerechnet werden.

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zeigen, daß sich in Deutschland im Jahr 1995 die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung des Vorjahres global betrachtet zwar fortgesetzt, dabei allerdings deutlich an Kraft verloren hat (siehe Tabelle 3). Prägend ist hierfür vor allem das produzierende Gewerbe, das zur Zeit in Deutschland einen Anteil von etwa 35 % an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche hat. Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen hat sich

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Jahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche			Unternehmen								Staat, private Haushalte ²⁾
	Bruttoinlandsprodukt	Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben	Bruttowertschöpfung (bereinigt)	zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen		
						zusammen	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe	
in jeweiligen Preisen												
	Mrd. DM											
1992	3 075,6	230,1	2 845,5	2 554,6	40,6	1 117,0	90,3	836,5	190,1	438,3	958,7	427,8
1993	3 154,9	245,6	2 909,3	2 603,9	36,3	1 077,7	90,3	789,1	198,3	439,8	1 050,1	449,2
1994	3 320,3	265,0	3 055,3	2 742,7	36,0	1 127,0	91,4	814,5	221,0	450,2	1 129,6	459,3
1995	3 459,0	264,3	3 194,7	2 865,9	37,2	1 160,0	..	..	..	461,0	1 207,6	479,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1993	+ 2,6	+ 6,8	+ 2,2	+ 1,9	- 10,5	- 3,5	- 0,0	- 5,7	+ 4,3	+ 0,3	+ 9,5	+ 5,0
1994	+ 5,2	+ 7,9	+ 5,0	+ 5,3	- 1,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,2	+ 11,5	+ 2,4	+ 7,6	+ 2,2
1995	+ 4,2	- 0,3	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,9	..	..	..	+ 2,4	+ 6,9	+ 4,4
in Preisen von 1991												
	Mrd. DM											
1992	2 916,4	220,9	2 695,5	2 428,1	48,1	1 065,2	86,8	805,9	172,5	424,9	889,9	395,6
1993	2 882,6	218,3	2 664,4	2 397,6	45,3	1 004,1	84,6	749,0	170,5	422,2	926,1	401,0
1994	2 965,1	231,1	2 734,0	2 471,4	43,7	1 037,1	83,5	770,8	182,9	425,0	965,5	404,4
1995	3 022,8	227,9	2 794,9	2 531,8	45,3	1 046,1	..	..	..	432,1	1 008,3	409,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1993	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,3	- 5,8	- 5,7	- 2,5	- 7,1	- 1,1	- 0,6	+ 4,1	+ 1,4
1994	+ 2,9	+ 5,9	+ 2,6	+ 3,1	- 3,5	+ 3,3	- 1,3	+ 2,9	+ 7,2	+ 0,7	+ 4,3	+ 0,9
1995	+ 1,9	- 1,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,6	+ 0,9	..	..	..	+ 1,7	+ 4,4	+ 1,2

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Einschluß privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

das Produzierende Gewerbe nur unterdurchschnittlich entwickelt (mit einer Zunahme um 0,9 % gegenüber 1994) Maßgeblich hierfür ist insbesondere die wirtschaftliche Lage im Verarbeitenden Gewerbe, wo vor allem das Inlandsgeschäft schwach war und das Auslandsgeschäft noch relativ günstig verlief (gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz in den ersten elf Monaten um 2,6 %, der Inlandsumsatz um 0,8 %) Somit hat trotz der starken Aufwertung der D-Mark vom vergangenen Frühjahr der Export bisher die gesamtwirtschaftliche Entwicklung noch maßgeblich gestützt Allerdings lassen auch hier die Auftragseingänge im Jahresverlauf eine deutliche Abschwächung erkennen (die Auslandsorders sanken von Januar bis November 1995 im Vorjahresvergleich real um 0,3 %, die Inlandsaufträge stiegen noch um 0,6 %) In der Untergliederung nach Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes stellt sich im Berichtsjahr 1995 vor allem der Bereich der Investitionsgüterproduzenten etwas günstiger dar, wogegen der Bereich der Verbrauchsgüterproduzenten praktisch stagnierte (gemessen am Volumenindex des Umsatzes betragen die Veränderungsraten für die ersten elf Monate + 2,0 bzw. - 0,1 %).

Hinsichtlich der Berechnungen zur Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 1995 sei nochmals darauf hingewiesen, daß die zur Zeit verfügbaren Konjunkturindikatoren teilweise weniger sicher als sonst üblich sind Insbesondere können beim monatlichen Produktionsindex wegen der seit Jahresbeginn 1995 eingeführten neuen europaweiten Güterklassifikation und der neuen Berichtskreise gewisse Untererfassungen nicht ausgeschlossen werden. Aus diesem Grunde wurden stärker als sonst üblich andere Indikatoren zur Berechnung herangezogen, insbesondere die monatlichen Umsatzindizes, bei denen das Problem der neuen Güterklassifikation keine Rolle spielt. Zusätzlich wurden die Berechnungen durch vergleichende Analysen mit anderen, nichtamtlichen Quellen abgesichert (insbesondere Kapazitätsauslastung, Geschäftslage und Produktionserwartungen aus den ifo-Befragungen)

Zu den Schwachstellen der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland zählt im Jahr 1995 das Baugewerbe. Zwar hat sich auch hier die Wertschöpfung preisbereinigt nochmals leicht erhöht, was aber vor allem auf die Tätigkeit des Ausbaugewerbes zurückzuführen ist, wogegen im Bauhauptgewerbe die Leistung bereits rückläufig war Allerdings sind hierbei auch die steuerlich bedingten Vorzieheffekte zum Jahresende 1994 im Wohnungsbau (Wegfall des Schuldzinsenabzugs) sowie die im Vorjahresvergleich schlechteren Witterungsbedingungen zu Anfang und Ende des Jahres 1995 zu beachten. Gleichwohl sind die Schwierigkeiten in diesem Wirtschaftsbereich nicht mehr zu übersehen. Im öffentlichen Bau und im Gewerbebau war die Bautätigkeit rückläufig, und im Wohnungsbau blieb die Entwicklung nach der Sonderkonjunktur im Vorjahr schwach Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind in den ersten zehn Monaten real um 3,5 % zurückgegangen, die Baugenehmigungen (Rauminhalt) haben sich um 9,7 % vermindert und die Insolvenzen im Baugewerbe sind um mehr als ein Drittel gestiegen

Im Zusammenhang mit der verhaltenen Entwicklung im Produzierenden Gewerbe ist auch die wirtschaftliche Lage im Bereich Handel und Verkehr zu sehen, dessen Bruttowertschöpfung 1995 preisbereinigt nur unterdurchschnittlich zunahm (+ 1,7 %) Außerdem schlugen sich hier die preisbereinigt rückläufigen Umsätze im Einzelhandel infolge der schwachen Konsumnachfrage der privaten Haushalte nieder, die vor dem Hintergrund der zusätzlichen Steuer- und Abgabenbelastung im Jahr 1995 und der nach wie vor hohen Beschäftigungsrisiken zu sehen sind Lediglich bei den Dienstleistungsunternehmen (+ 4,4 %) und im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 3,6 %) wurden auf der Grundlage der bisher vorliegenden, allerdings noch sehr unvollständigen Daten deutlich überdurchschnittliche Zunahmen der realen Bruttowertschöpfung ermittelt

Als **Sonder einfluß** sei schließlich darauf hingewiesen, daß das gesamtwirtschaftliche Wirtschaftswachstum (des Bruttoinlandsprodukts) um 0,4 Prozentpunkte unter der Zunahme der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche liegt. Dies hängt vor allem mit der Umsatzsteuer zusammen, die, soweit sie nicht abziehbar ist, in der zu Marktpreisen bewerteten Nachfrage enthalten ist — und damit auch im Bruttoinlandsprodukt —, nicht aber im Produktionswert und der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche (wegen der Nettoverbuchung der Umsatzsteuer). An sich müßte diese Umsatzsteuer gebucht werden, wenn der wirtschaftliche Vorgang (der steuerpflichtige Umsatz) stattfindet. Aus statistischen Gründen wird jedoch auf die Kasseneinnahmen des Staates abgestellt, da eine korrekte Periodisierung der nicht abziehbaren Umsatzsteuer wegen unzureichender Informationen nicht möglich ist. Die Zahlen in Tabelle 3 deuten auf besonders hohe Kassenzahlen an Umsatzsteuer in den Jahren 1993 und 1994 hin. Für 1993 ist das eine Folge der Anhebung des Umsatzsteuersatzes (von 14 auf 15 %). 1994 waren aber erhebliche Nachzahlungen zu leisten, da im Zusammenhang mit der Einführung des Binnenmarktes ab Anfang 1993 die im Jahr 1993 fälligen Umsatzsteuervorauszahlungen nicht voll die abzuführende Umsatzsteuer auf die innergemeinschaftlichen Bezüge umfaßten. Der starke Anstieg des Umsatzsteueraufkommens 1994 wirkt sich 1995 als „Basisseffekt“ mit umgekehrtem Vorzeichen aus

Ergebnisse in der Unterteilung nach West und Ost können, wie bereits eingangs erwähnt, ab Berichtsjahr 1995 nur noch auf der Grundlage der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts vorgelegt werden Angesichts der geschilderten besonderen statistischen Unsicherheiten und Datenlücken sind natürlich auch diese Ergebnisse mit größeren Fehlermargen behaftet. Trotzdem wird eine Publikation für vertretbar erachtet, um den Datennutzern zumindest eine grobe Orientierung zu vermitteln. Bezogen auf die **n e u e n L ä n d e r** ist festzustellen, daß sich 1995 der industrielle Aufbauprozeß weiter fortgesetzt hat. Zwar war die Zunahme der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe (real + 7,5 % gegenüber 1994) deutlich niedriger als noch im Vorjahr, was aber hauptsächlich auf die nicht mehr ganz so dynamische Entwicklung des Baugewerbes zurückzuführen ist. Hier gingen starke Impulse nur noch vom Wohnungsbau aus. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde die günstige Entwicklung gleichermaßen von

den großen wie auch von den kleineren (handwerklichen) Unternehmen getragen. Allerdings fehlt den ostdeutschen Unternehmen immer noch eine breitere Exportbasis; gemessen am Umsatz der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe betrug der Anteil des Auslandsumsatzes in den neuen Ländern etwa 12 %, gegenüber 30 % im früheren Bundesgebiet (Ergebnisse für die ersten zehn Monate). Der fortgesetzte wirtschaftliche Aufbau kommt auch darin zum Ausdruck, daß (nach bisher vorliegenden Zahlen) die Anzahl der Unternehmen in den neuen Ländern weiter gestiegen ist, wobei aber die Nettozugänge bei den Gewerbeanmeldungen weiterhin abgenommen haben und die Gewerbeabmeldungen inzwischen etwa 75 % der Gewerbeanmeldungen ausmachen.

2 Verwendung des Inlandsprodukts

Wie die in Tabelle 4 dargestellte Verwendungsseite zeigt, haben 1995 alle großen Aggregate zum wirtschaftlichen Wachstum beigetragen. Die Nachfrage aus dem Inland erhöhte sich real insgesamt um 1,8 %, was sich aus einer Zunahme der Bruttoinvestitionen (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, Vorratsveränderung) um 2,8 %, des Staatsverbrauchs um 2,0 % und des Privaten Verbrauchs um 1,3 % ergab. Trotz des starken Wechselkursanstiegs der D-Mark hat sich die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen um 3,7 % kräftig erhöht, die Einfuhr nahm um 3,1 % nicht ganz so stark zu. Vom Außenbeitrag, also der Differenz zwischen Aus- und Einfuhr von Gütern, ging ein Wachstumsbeitrag von 0,1 Prozentpunkten aus.

Für den Privaten Verbrauch wurden im Jahr 1995 in Deutschland 1966 Mrd. DM ausgegeben. Das waren in jeweiligen Preisen 3,3 % und preisbereinigt 1,3 % mehr als im Jahr 1994. Der Preisauftrieb des Privaten Verbrauchs betrug 2,0 %, nachdem er 1994 noch 2,8 % ausgemacht hatte. Die Umstellung des Berichtsfirmenkreises der Stati-

stiken im Handel und Gastgewerbe ab Januar 1995 führte für das Jahr 1995 zu unsichereren Ergebnissen des Privaten Verbrauchs als sonst üblich, so daß keine Ergebnisse nach Verwendungszwecken veröffentlicht werden. Überdurchschnittlich haben die Dienstleistungskäufe der privaten Haushalte zugenommen, allen voran die Käufe von Dienstleistungen der Banken und Versicherungen sowie die Wohnungsmieten.

Der Staatsverbrauch nahm 1995 in Deutschland in jeweiligen Preisen um 4,3 % und preisbereinigt um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr zu (siehe Tabelle 5). Dabei erhöhte sich der letzte Verbrauch der Sozialversicherung in jeweiligen Preisen um 6,0 %, der der Gebietskörperschaften dagegen nur um 3,3 %. Der Produktionswert des Staates wird über die Kostenseite berechnet. Nach einzelnen Kostenkomponenten aufgegliedert wurden im Berichtsjahr für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit 3,8 % mehr aufgewendet als 1994. In der Erhöhung wirkten sich unter anderem die Tarifanpassungen 1995 (Einmalzahlung in Höhe von 140 DM für den Monat April sowie Anhebung der Tarife aller Beschäftigtengruppen um 3,2 % ab Mai 1995) aus, nachdem bereits die Tarife über den Zeitraum Juli 1994 bis Januar 1995 zeitlich gestaffelt für die einzelnen Vergütungs- und Besoldungsgruppen um 2,0 % angehoben worden waren. In den neuen Ländern wurden zudem die Tarife ab Oktober 1995 weiter von 82 auf 84 % der entsprechenden Westtarife der Beschäftigtengruppen angepaßt. 1995 gab der Staat 5,0 % mehr für Vorleistungsgüter aus als im Vorjahr. Dabei erhöhten sich die Aufwendungen der Sozialversicherung um 6,0 %, die der Gebietskörperschaften wegen der geringen Zunahme der Käufe an Verteidigungsgütern (+ 1,1 %) nur um 3,9 %. Die Verkäufe waren 1995 um 5,4 % höher als ein Jahr zuvor.

Die Bruttoinvestitionen in Deutschland lagen im Jahr 1995 in jeweiligen Preisen um 4,2 % über dem Vorjah-

Tabelle 4: Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland

Jahr 1)	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderung	Ausfuhr		Einfuhr	
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zusammen	Anlageninvestitionen						
			zusammen	Ausrüstungen	Bauten				von Waren und Dienstleistungen				
in jeweiligen Preisen													
Mrd. DM													
1992	3 075,6	3 078,3	2 371,7	1 754,5	617,2	706,5	709,4	301,8	407,6	- 2,8	- 2,7	728,8	731,4
1993	3 154,9	3 142,6	2 466,1	1 834,4	631,7	676,5	689,2	261,5	427,7	- 12,7	12,3	695,9	683,6
1994	3 320,3	3 302,8	2 552,8	1 902,4	650,4	750,1	729,7	257,8	471,8	20,4	17,5	752,7	735,2
1995	3 459,0	3 425,9	2 644,0	1 965,6	678,4	781,9	753,4	261,5	492,0	28,5	33,1	795,0	761,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mrd. DM													
1993	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,0	+ 4,6	+ 2,3	- 4,2	- 2,8	- 13,4	+ 4,9	- 9,9	+ 15,0	- 4,5	- 6,5
1994	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 10,9	+ 5,9	- 1,4	+ 10,3	+ 33,1	+ 5,2	+ 8,2	+ 7,6
1995	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,3	+ 1,4	+ 4,3	+ 8,0	+ 15,6	+ 5,6	+ 3,6
in Preisen von 1991													
Mrd. DM													
1992	2 916,4	2 937,4	2 260,1	1 675,5	584,6	677,3	679,3	296,2	383,1	- 2,0	- 21,0	721,9	742,9
1993	2 882,6	2 899,2	2 265,1	1 683,7	581,4	634,1	640,9	254,5	386,4	- 6,8	- 16,6	688,0	704,6
1994	2 965,1	2 979,6	2 286,5	1 698,1	588,5	693,1	668,2	251,6	416,6	24,9	- 14,5	739,8	754,3
1995	3 022,8	3 033,3	2 320,6	1 720,1	600,5	712,7	679,9	255,3	424,6	32,8	- 10,5	767,0	777,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mrd. DM													
1993	- 1,2	- 1,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 6,4	- 5,6	- 14,1	+ 0,9	- 4,8	+ 4,4	- 4,7	- 5,2
1994	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 9,3	+ 4,3	- 1,2	+ 7,8	+ 31,7	+ 2,1	+ 7,5	+ 7,1
1995	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 7,9	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,1

1) Vorläufiges Ergebnis

Tabelle 5: Staatsverbrauch
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1991
	insgesamt (Sp 2 + 5 - 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Waren und Dienstleistungen ³⁾	nachrichtlich	insgesamt
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Ein- kommen aus unselbstän- diger Arbeit		Staatsver- brauch für zivile Zwecke	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Mrd DM									
1992	617,2	373,3	177,1	196,2	349,3	327,0	105,3	562,6	584,6
1993	631,7	379,9	182,8	197,1	365,4	341,5	113,6	580,4	581,4
1994	650,4	402,1	185,8	216,3	370,2	345,4	121,9	601,9	588,5
1995	678,4	422,3	193,1	229,3	384,6	358,6	128,5	629,3	600,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1993	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 4,6	+ 4,4	+ 7,8	+ 3,2	- 0,5
1994	+ 3,0	+ 5,9	+ 1,7	+ 9,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7	+ 1,2
1995	+ 4,3	+ 5,0	+ 3,9	+ 6,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,6	+ 2,0

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — 3) Einschl. selbsterstellter Anlagen

reswert (siehe Tabelle 4). In Preisen von 1991 nahmen sie um 2,8 % zu. Darin enthalten sind geschätzte Vorratszunahmen um 28½ Mrd DM in jeweiligen Preisen bzw. 33 Mrd DM in Preisen von 1991. Aufschlüsse über die gesamtwirtschaftlichen Lagerbewegungen können zum derzeitigen Berichtsstand allerdings nur aus dem Kreislaufzusammenhang zwischen der Entstehungs- und Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts abgeleitet werden und sind folglich noch als sehr unsicher einzustufen. Die Anlageinvestitionen erhöhten sich nach diesem ersten, vorläufigen Ergebnis etwas weniger, nämlich um 3,3 % in jeweiligen Preisen und um 1,8 % in Preisen von 1991. Gemessen an den preisbereinigten Reihen haben die Anlageinvestitionen im abgelaufenen Jahr etwa wieder den Stand des Jahres 1992 erreicht, nachdem die Investitionstätigkeit im Jahr 1993 spürbar eingebrochen war, 1994 jedoch bereits wieder ein erster, größerer Aufwärtsschritt erfolgte (siehe Tabelle 6).

Die Ausrüstungsinvestitionen haben nach den zur Zeit vorliegenden Informationen 1995 in jeweiligen Preisen und in konstanten Preisen etwa gleichermaßen um + 1,4 bzw. + 1,5 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Sie waren nach einer in der Nachkriegszeit einmaligen Wachstumsphase in den achtziger Jahren, die im Anschluß an die deutsche Vereinigung 1991 in einer preisbereinigten Zunahme um etwa 10 % gipfelte (nur früheres Bundesgebiet), in den drei folgenden Jahren bis 1994 um insgesamt 18 % zurückgegangen. Die Zunahme im Berichtsjahr fiel deutlich geringer aus, als vor Jahresfrist allgemein erwartet wurde und nach bestimmten Indikatoren (z. B. den Auftragseingängen) auch vermutet werden konnte. Tatsächlich muß betont werden, daß das hier vorgelegte Ergebnis der Ausrüstungsinvestitionen stärker mit Unsicherheiten behaftet ist, als zu diesem Berichtstermin ohnehin üblich. Dies liegt unter anderem an Verzögerungen und zu erwartenden Korrekturen bestimmter Basisstatistiken,

Tabelle 6: Anlageinvestitionen
Deutschland

Jahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauminvestitionen				
	insgesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen			Staat
								zusammen	Wohn- bauten	sonstige Bauten	
in jeweiligen Preisen Mrd. DM											
1992	709,4	622,2	87,2	301,8	287,4	14,4	407,6	334,7	195,4	139,4	72,8
1993	689,2	603,8	85,4	261,5	249,1	12,4	427,7	354,8	212,5	142,3	73,0
1994	729,7	643,5	86,2	257,8	247,1	10,7	471,8	396,3	246,9	149,4	75,5
1995	753,4	667,4	86,1	261,5	250,5	10,9	492,0	416,9	263,3	153,6	75,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1993	- 2,8	- 2,9	- 2,1	- 13,4	- 13,3	- 13,6	+ 4,9	+ 6,0	+ 8,7	+ 2,1	+ 0,2
1994	+ 5,9	+ 6,6	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	- 13,8	+ 10,3	+ 11,7	+ 16,2	+ 5,0	+ 3,5
1995	+ 3,3	+ 3,7	- 0,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,2	+ 4,3	+ 5,2	+ 6,6	+ 2,8	- 0,5
in Preisen von 1991 Mrd. DM											
1992	679,3	596,8	82,4	296,2	282,1	14,1	383,1	314,8	184,0	130,7	68,4
1993	640,9	562,8	78,1	254,5	242,5	12,0	386,4	320,3	191,1	129,2	66,1
1994	668,2	590,5	77,7	251,6	241,2	10,4	416,6	349,4	216,2	133,1	67,3
1995	679,9	603,4	76,5	255,3	244,8	10,5	424,6	358,6	224,3	134,3	66,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1993	- 5,6	- 5,7	- 5,3	- 14,1	- 14,0	- 14,7	+ 0,9	+ 1,8	+ 3,8	- 1,2	- 3,3
1994	+ 4,3	+ 4,9	- 0,6	- 1,2	- 0,5	- 13,6	+ 7,8	+ 9,1	+ 13,1	+ 3,0	+ 1,8
1995	+ 1,8	+ 2,2	- 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,7	+ 0,9	- 2,0

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

die mit den bereits erwahten Problemen als Folge der EU-weiten Umstellung der wichtigsten Güter- und Wirtschaftsbereichsklassifikationen zusammenhangen. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang vor allem die vierteljährliche Produktionsstatistik, die eine Säule in der aktuellen Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen nach der Commodity-flow-Methode bildet und für die bislang noch keine Ergebnisse für 1995 veröffentlicht sind.

Die Bauinvestitionen haben im Jahr 1995 nicht mehr im gleichen Maße zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland beigetragen wie in den vorangegangenen Jahren. Mit knapp 492 Mrd. DM lagen sie in jeweiligen Preisen um 4,3 % über dem Vorjahresergebnis, in Preisen von 1991 gerechnet betrug ihr Zuwachs 1,9 % nach 7,8 % im Jahr 1994 (jeweils gegenüber dem Vorjahr). Trotz sinkender Nachfrage nach Bauleistungen ergab sich für das Berichtsjahr noch ein Anstieg der Bauinvestitionen. Dies war vor allem auf den hohen Überhang an Rohbauleistungen aus dem Vorjahr zurückzuführen, der während des gesamten Jahres zu vermehrten Leistungen des Ausbaugewerbes geführt hatte (+ 4,4 % im Jahresdurchschnitt). Im Bauhauptgewerbe sind demgegenüber die auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden bereits seit dem ersten Quartal rückläufig.

Regional entwickelte sich die Nachfrage nach Bauleistungen im Jahresverlauf unterschiedlich. Gemessen am Verlauf des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe hielt in den neuen Ländern und Berlin-Ost die gute Baukonjunktur weiter an, wenn auch nicht mehr mit der gleichen Dynamik wie in den Vorjahren. Die realen Bauinvestitionen stiegen daher erstmals seit der deutschen Vereinigung nur noch mit einer einstelligen Zuwachsrate. Im früheren Bundesgebiet gingen die Auftragseingänge deutlich zurück, was sich bereits auf die Bauproduktion im Berichtsjahr ausgewirkt hat und zu einem leichten Rückgang der realen Bauinvestitionen führte. In Ost und West war erneut die Situation im Wohnungsbau am günstigsten. Im früheren Bundesgebiet ist dies schon seit dem Jahr 1988 zu beobachten, in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1993. Lediglich im Jahr 1992 nahm hier der Staatsbau am stärksten zu. Im Berichtszeitraum konnte im früheren Bundesgebiet nur der Wohnungsbau das Vorjahresniveau halten. In den neuen Ländern trugen dagegen noch alle Bauarten zum realen Wachstum der Bauinvestitionen bei. Nach einer

leichten Beschleunigung des Preisauftriebs für Bauleistungen im ersten Halbjahr 1995 hat sich in Deutschland der Preisanstieg im zweiten Halbjahr wieder abgeschwächt und lag für das Berichtsjahr — wie im Vorjahr — bei 2,3 %. Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern hat sich der Abstand auf weniger als einen halben Prozentpunkt verkürzt.

Der gesamtdeutsche Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) lag in jeweiligen Preisen gerechnet im Jahr 1995 mit 33,1 Mrd. DM um 15,6 Mrd. DM höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (siehe Tabelle 7). Die Erhöhung des Außenbeitrags resultiert allein aus einer Zunahme des Überschusses im grenzüberschreitenden Warenverkehr, während das Defizit im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr nahezu unverändert blieb. Die Warenausfuhr (+ 5,5 %) und die Dienstleistungsausfuhr (+ 6,7 %) stiegen dabei jeweils stärker an als die entsprechenden Einfuhren (Wareneinfuhr: + 3,6 %, Dienstleistungseinfuhr: + 3,7 %). Weil das Preisniveau der ausgeführten Güter gegenüber dem Basisjahr 1991 stieg, während es für eingeführte Güter zurückging, ergab sich — wie im Vorjahr — ein Außenbeitrag in Preisen von 1991 gerechnet, der sogar ein negatives Vorzeichen trägt (— 10,5 Mrd. DM). Sieht man von anderen grenzüberschreitenden Transaktionen ab, dann besagt der nominale Außenbeitrag von 33,1 Mrd. DM, daß in gleichem Maße finanzielle Forderungen gegenüber der übrigen Welt entstanden sind. Das Defizit des realen Außenbeitrags in Höhe von — 10,5 Mrd. DM bringt hingegen zum Ausdruck, daß — gemessen in Preisen des Jahres 1991 — weniger Güter aus- als eingeführt wurden. Die gestiegenen finanziellen Ansprüche gegenüber der übrigen Welt sind also weniger durch eine Steigerung der realen Ausfuhr als durch Preissteigerungen der Ausfuhr Güter, die über den Preisveränderungen der Einfuhr Güter lagen, zu erklären.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Da die statistischen Quellen sowohl die Güter- als auch die Einkommensströme zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost nicht mehr hinreichend genau wiedergeben können, muß auf eine getrennte Volkseinkommensberechnung für die beiden Teilgebiete ab 1995 verzichtet werden. Eine Ausnah-

Tabelle 7: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1991						
	Ausfuhr			Einfuhr			Außenbeitrag	Ausfuhr			Einfuhr			Außenbeitrag
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen		insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
Mrd. DM														
1992	728,8	635,3	93,5	731,4	592,6	138,9	- 2,7	721,9	631,4	90,4	742,9	607,6	135,3	- 21,0
1993	695,9	603,3	92,6	683,6	536,7	146,8	12,3	688,0	600,9	87,0	704,6	562,1	142,4	- 16,6
1994	752,7	661,9	90,8	735,2	580,1	155,1	17,5	739,8	655,9	83,9	754,3	606,0	148,3	- 14,5
1995	795,0	698,1	96,9	761,9	601,0	160,9	33,1	767,0	680,9	86,1	777,5	625,0	152,4	- 10,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr														
in %														
1993	- 4,5	- 5,0	- 0,9	- 6,5	- 9,4	+ 5,7	+ 15,0	- 4,7	- 4,8	- 3,8	- 5,2	- 7,5	+ 5,3	+ 4,4
1994	+ 8,2	+ 9,7	- 1,9	+ 7,6	+ 8,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 7,5	+ 9,2	- 3,7	+ 7,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 2,1
1995	+ 5,6	+ 5,5	+ 6,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 15,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 4,0
in Mrd. DM														

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Tabelle 8 Sozialprodukt und Volkseinkommen

Deutschland

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Netto-sozial-produkt zu Marktpreisen (Sp 1-2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins-gesamt (Sp 3-4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unselb-ständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen (Sp 6-7)	Bruttoeinkommen aus unselb-ständiger Arbeit und Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mrd DM										
1992	3 094,5	397,8	2 696,7	389,8	59,3	2 366,1	1 740,3	625,7	73,6	26,4
1993	3 161,5	423,7	2 737,8	409,1	63,6	2 392,3	1 775,6	616,6	74,2	25,8
1994	3 312,4	439,5	2 873,0	443,3	70,3	2 499,9	1 815,0	684,9	72,6	27,4
1995	3 449,5	456,3	2 993,2	448,0	73,4	2 618,5	1 872,6	745,9	71,5	28,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1993	+ 2,2	+ 6,5	+ 1,5	+ 4,9	+ 7,4	+ 1,1	+ 2,0	- 1,5	x	x
1994	+ 4,8	+ 3,7	+ 4,9	+ 8,4	+ 10,5	+ 4,5	+ 2,2	+ 11,1	x	x
1995	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,2	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,2	+ 8,9	x	x

1) Vorläufiges Ergebnis

me bilden lediglich die entstandenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die daraus abgeleitete Brutto- bzw. Nettolohn- und -gehaltssumme. Wie aus Tabelle 8 hervorgeht, betrug das Volkseinkommen der Bundesrepublik Deutschland 1995 rund 2619 Mrd. DM; das sind 4,7 % mehr als im Vorjahr. Je Einwohner erreichte das Volkseinkommen 32 100 DM (+ 4,4 % gegenüber 1994).

Im Berichtsjahr beliefen sich die Einkommen aus unselbständiger Arbeit auf 1872,6 Mrd. DM (+ 3,2 %) und die als Rest errechneten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen auf 745,9 Mrd. DM. Sie sind damit um 8,9 % angestiegen, nachdem die Zuwachsrate im Vorjahr noch gut 11 % betragen hat. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme (siehe Tabelle 9), die im Unterschied zu den Einkommen aus unselbständiger Arbeit die Sozialbeiträge der Arbeitgeber nicht mehr enthält, erhöhte sich mit + 3,1 % deutlich kräftiger als in den Vorjahren und erreichte 1513,8 Mrd. DM. Nach Abzug der Lohnsteuer und der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung verbleibt die Nettolohn- und -gehaltssumme, die 1995 um 0,4 % auf 972,3 Mrd. DM angestiegen ist, nachdem sie 1994 gegenüber 1993 um 0,7 % gesunken war. Die Arbeitnehmer bezogen im Berichtsjahr Nettolöhne und -gehälter von

durchschnittlich 31 150 DM, das waren 0,8 % mehr als 1994.

Die Löhne und Gehälter können, wie zu Beginn dieses Abschnitts bereits kurz erwähnt wurde, nach wie vor getrennt für den Osten und den Westen Deutschlands nachgewiesen werden. Dazu muß jedoch von dem üblicherweise in der Verteilungsrechnung angewendeten Inländerkonzept (Wohnortkonzept) auf das Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) übergegangen werden, da regionalisierte Angaben über die Lohneinkommen nur noch am Ort der Lohnzahlung bereitgestellt werden können. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung der nach dem Inlandskonzept berechneten Einkommensaggregate:

Einkommen
Veränderungen gegenüber 1994 in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 3,3	+ 2,5	+ 7,8
Arbeitgeberbeiträge	+ 3,7	+ 3,2	+ 7,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 3,2	+ 2,4	+ 7,9
Arbeitnehmerbeiträge	+ 4,1	+ 3,7	+ 6,0
Lohnsteuer	+ 12,3	+ 11,7	+ 18,3
Nettolohn- und -gehaltssumme	+ 0,4	- 0,6	+ 6,4

Während die Nettolöhne und -gehälter im früheren Bundesgebiet im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken sind, haben sie sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 6,4 % erhöht. Dies liegt an der wiederum deutlich stärker gestiegenen Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie der im Vergleich zum früheren Bundesgebiet weiterhin geringeren Belastung der Bruttolöhne und -gehälter mit Lohnsteuer.

Die Nettolöhne und -gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer betragen 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 26310 DM. Das waren 82 % des westdeutschen Wertes; 1994 lag diese Relation bei 78 %.

Über die Kaufkraft der Bevölkerung gibt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte Auskunft. Es übertraf 1995 in Deutschland mit 2223,3 Mrd. DM den Wert des Vorjahres um 3,3 %. Tabelle 10 verdeutlicht, daß das vor allem auf einen deutlichen Anstieg der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen

Tabelle 9: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Deutschland

Jahr ¹⁾	Brutto-ein-kommen aus unselb-ständiger Arbeit	Sozial-beiträge der Arbeit-geber ²⁾	Brutto-lohn- und -gehaltssumme	Abzüge			Netto-lohn- und -gehaltssumme
				ins-gesamt	Lohn-steuer ³⁾	Sozial-beiträge der Arbeit-nehmer	
Mrd DM							
1992	1 740,3	323,5	1 416,8	464,1	251,7	212,3	952,8
1993	1 775,6	327,2	1 448,4	473,0	252,4	220,6	975,4
1994	1 815,0	346,3	1 468,7	499,8	263,5	236,3	968,9
1995	1 872,6	358,8	1 513,8	541,5	295,8	245,7	972,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1993	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 3,9	+ 2,4
1994	+ 2,2	+ 5,8	+ 1,4	+ 5,7	+ 4,4	+ 7,1	- 0,7
1995	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,1	+ 8,3	+ 12,3	+ 4,0	+ 0,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

Tabelle 10 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1) nach Einkommensarten

Deutschland

Jahr 2)	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltssumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Konsumkredit-zinsen	nichtzu-rechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mrd DM						
1992	2 010,9	952,8	621,8	516,4	35,6	44,4
1993	2 089,4	975,4	641,8	560,1	39,3	48,7
1994	2 151,6	968,9	684,0	591,5	40,5	52,3
1995	2 223,3	972,3	726,2	622,3	41,5	56,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	+ 3,9	+ 2,4	+ 3,2	+ 8,5	+ 10,5	+ 9,7
1994	+ 3,0	- 0,7	+ 6,6	+ 5,6	+ 3,0	+ 7,4
1995	+ 3,3	+ 0,4	+ 6,2	+ 5,2	+ 2,5	+ 7,1

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — 4) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung.

(+ 6,2 %) und der empfangenen laufenden Übertragungen (+ 5,2 %), die sich überwiegend aus sozialen Leistungen zusammensetzen, zurückzuführen ist. Die Nettolohn- und -gehaltssumme hat mit einer Zuwachsrate von 0,4 % demgegenüber nur geringfügig zur Erhöhung des verfügbaren Einkommens beigetragen. 1995 betrug das verfügbare Einkommen je Einwohner 27 200 DM

Vom Anstieg des verfügbaren Einkommens profitierten in gleicher Weise der Private Verbrauch, der um 3,3 % auf 1 965,6 Mrd DM anstieg, und die Ersparnis, die um 3,4 % zunahm und im Berichtsjahr 257,6 Mrd DM erreichte (siehe Tabelle 11). Die Sparquote, gemessen als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, betrug unverändert 11,6 %.

Der Anstieg des verfügbaren Einkommens aller inländischen Sektoren ist, wie Tabelle 12 zeigt, 1995 mit + 4,3 % annähernd so groß gewesen wie im Vorjahr (+ 4,9 %). Dies ist vor allem auf eine Zunahme des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen um 4,2 % zurückzuführen. Der im Vergleich zu 1994 wieder etwas geringere Saldo der laufenden Übertragungen an die übrige Welt hat sich ebenfalls positiv auf die Entwicklung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft ausgewirkt.

Tabelle 11 Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

Deutschland

Jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp 1—2)	Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾	Finanzierungssaldo (Sp 3 + 4)	Nachrichtlich Sparquote ³⁾ (Sp 3 in % von Sp 1)
Mrd DM						
1992	2 010,9	1 754,5	256,4	- 25,1	231,3	12,8
1993	2 089,4	1 834,4	255,0	- 34,7	220,3	12,2
1994	2 151,6	1 902,4	249,3	- 37,7	211,6	11,6
1995	2 223,3	1 965,6	257,6	- 36,5	221,2	11,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	+ 3,9	+ 4,6	- 0,6	x	x	x
1994	+ 3,0	+ 3,7	- 2,2	x	x	x
1995	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,4	x	x	x

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — 4) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Der Zuwachs des verfügbaren Einkommens kam erneut der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis zugute, die sich auf 299,5 Mrd DM erhöhte (+ 11,6 %). Der Letzte Verbrauch konnte sich demgegenüber mit + 3,6 % nur in einem vergleichsweise bescheidenen Maße verbessern.

Etwas schwächer als die Ersparnis nahm die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung zu (+ 11,1 %), die im Berichtsjahr 294,7 Mrd. DM ausmachte. Da die Nettoinvestitionen 325,6 Mrd DM (+ 4,8 %) betragen, ergab sich für 1995 ein Finanzierungssaldo von - 30,9 Mrd. DM nach - 45,3 Mrd. DM im Vorjahr

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Im Jahr 1995 gab der Staat 352,6 Mrd. DM mehr aus als er einnahm (siehe Tabelle 13). Zu diesem außerordentlich hohen Defizit trug bei, daß der Staat 1995 die bis Ende 1994 angelaufenen Schulden der Treuhandanstalt (204,6 Mrd. DM) und einen Teil der Altschulden der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR (30,0 Mrd DM) übernahm, andererseits wurde das Defizit durch das übernommene Kapital der Deutschen Kreditbank AG (5,6 Mrd. DM) von der Treuhandanstalt etwas verringert. Nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamt-

Tabelle 12: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Deutschland

Jahr ¹⁾	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			insgesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unternehmen ²⁾	Staat	Private Haushalte ³⁾⁴⁾	Letzter Verbrauch		Ersparnis				
							zu-sammen	Staatsverbrauch	Privater Verbrauch	zu-sammen	Unternehmen ²⁾	Staat	Private Haushalte ³⁾⁴⁾
Mrd. DM													
1992	2 696,7	- 46,6	2 650,1	- 2,1	641,3	2 010,9	2 371,7	617,2	1 754,5	278,4	- 2,1	24,1	256,4
1993	2 737,8	- 48,8	2 689,0	- 26,1	625,7	2 089,4	2 466,1	631,7	1 834,4	222,9	- 26,1	- 6,0	255,0
1994	2 873,0	- 51,8	2 821,1	10,3	659,2	2 151,6	2 552,8	650,4	1 902,4	268,4	10,3	8,8	249,3
1995	2 993,2	- 49,7	2 943,5	69,4	650,9	2 223,3	2 644,0	678,4	1 965,6	299,5	69,4	- 27,5	257,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1993	+ 1,5	x	+ 1,5	x	- 2,4	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 4,6	- 55,5	- 24,0	- 30,1	- 1,5
1994	+ 4,9	x	+ 4,9	x	+ 5,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,7	+ 45,5	+ 36,3	+ 14,8	- 5,7
1995	+ 4,2	x	+ 4,3	x	- 1,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,3	+ 31,2	+ 59,1	- 36,3	+ 8,4

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Tabelle 13: Einnahmen und Ausgaben des Staates¹⁾
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1992	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993	1995	Veränderung 1995 gegenüber 1994
Einnahmen²⁾	1 438,1	1 489,7	1 581,1	+ 6,1	1 637,0	+ 3,5
Empfangene Vermögenseinkommen	49,9	48,5	53,5	+ 10,5	40,7	- 24,0
Empfangene Übertragungen	1 366,3	1 417,7	1 503,1	+ 6,0	1 570,7	+ 4,5
Steuern	754,7	772,5	811,0	+ 5,0	843,1	+ 4,0
indirekte Steuern	389,8	409,1	443,3	+ 8,4	448,0	+ 1,1
direkte Steuern	364,9	363,4	367,7	+ 1,2	395,1	+ 7,4
Sozialbeiträge	562,7	596,3	639,4	+ 7,2	668,7	+ 4,6
Sonstige laufende Übertragungen	38,5	37,5	39,4	+ 4,9	39,7	+ 0,9
Vermögensübertragungen ²⁾	10,3	11,4	13,4	+ 17,4	19,2	+ 42,8
Abschreibungen	21,9	23,5	24,5	+ 4,0	25,6	+ 4,7
= Ausgaben³⁾	1 524,8	1 601,3	1 667,9	+ 4,2	1 989,5	+ 19,3
Zinsen auf öffentliche						
Schulden	100,3	103,9	113,4	+ 9,2	132,0	+ 16,4
Geleistete Übertragungen	720,0	780,4	817,9	+ 4,8	1 093,1	+ 33,6
Subventionen	59,3	63,6	70,3	+ 10,5	73,4	+ 4,4
Soziale Leistungen	530,5	582,7	619,0	+ 6,2	655,5	+ 5,9
Sonstige laufende Übertragungen	74,5	78,9	81,3	+ 3,1	80,4	- 1,1
Vermögensübertragungen ³⁾	55,8	55,2	47,2	- 14,4	283,8	x
Staatsverbrauch	617,2	631,7	650,4	+ 3,0	678,4	+ 4,3
Bruttoinvestitionen	87,2	85,4	86,2	+ 1,0	86,1	- 0,2
				in Mrd. DM		in Mrd. DM
= Finanzierungssaldo						
Staat insgesamt ⁴⁾	- 86,7	- 111,6	- 86,8	+ 24,9	- 352,6	- 265,8
Bund ⁴⁾	- 49,6	- 68,9	- 39,9	+ 29,0	- 284,0	- 244,0
Länder	- 26,3	- 42,6	- 43,1	- 0,5	- 49,0	- 5,9
Gemeinden	- 8,6	- 7,0	- 3,8	+ 3,2	- 4,8	- 1,0
Sozialversicherung	- 2,3	6,9	0,1	- 6,8	- 14,8	- 14,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ 1995 einschl. 5,6 Mrd. DM übernommenes Kapital der Deutschen Kreditbank AG. — ³⁾ 1995 einschl. 204,6 Mrd. DM übernommener Schulden der Treuhandanstalt und 30,0 Mrd. DM der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR. — ⁴⁾ 1995 einschl. 229,0 Mrd. DM per saldo übernommener Schulden.

Kreditbank AG Ohne diese Sondereinflüsse wären die Einnahmen des Staates nur um 0,5 % höher gewesen als im Jahr 1994. Zu dieser schwachen Entwicklung trug unter anderem bei, daß die Deutsche Bundesbank im Berichtsjahr 8,0 Mrd. DM weniger Gewinn (10,2 Mrd. DM) an den Bundeshaushalt ablieferte als im Jahr zuvor. Unter den Haupteinnahmearten stiegen die direkten Steuern — unter anderem wegen der Einführung des Solidaritätszuschlages — um 7,4 % und die Sozialbeiträge um 4,6 %. Das Aufkommen an indirekten Steuern war dagegen nur um 1,1 % höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben des Staates nahmen um 19,3 % bzw. bereinigt um die beschriebenen Sondereffekte der Schuldenübernahme um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr zu. Innerhalb der (unbereinigten) Ausgaben erhöhten sich die Vermögensübertragungen wegen der Schuldenübernahme um gut 500 % gegenüber dem Vorjahr. Einen kräftigen Zuwachs verzeichneten auch die vom Staat gezahlten Zinsen auf öffentliche Schulden (+ 16,4 %). Bei den sozialen Leistungen (+ 5,9 %) stiegen unter anderem die Rentenzahlungen um 6,9 %, die Geldleistungen der Sozialhilfe und nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zusammen um 7,8 % sowie die Arbeitslosenhilfe um 18,3 %. Rückläufig waren dagegen die sozialen Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung insgesamt (- 4,2 %), wobei sich jedoch die einzelnen Leistungsarten der Arbeitslosenversicherung sehr unterschiedlich entwickelten. An Subventionen wurden im Berichtsjahr 4,4 % und für den Staatsverbrauch 4,3 % mehr als 1994 aufgewendet. 1995 investierte der Staat nahezu genausoviel wie im Vorjahr (- 0,2 %).

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Stroh und Mitarbeiter

rechnungen sind die Schuldenübernahme als geleistete Vermögensübertragung des Staates an den Unternehmenssektor und die Kapitalübernahme als empfangene Vermögensübertragung des Staates vom Unternehmenssektor darzustellen. Ohne die einmaligen Sondereffekte — per saldo 229,0 Mrd. DM — errechnete sich für das Jahr 1995 ein (bereinigtes) Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 123,6 Mrd. DM. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt betrug das Staatsdefizit im Berichtsjahr 10,2 % bzw. bereinigt um die genannten Sondereffekte 3,6 % und lag damit über dem im Protokoll zum Maastrichtvertrag genannten Referenzwert von 3 % des Bruttoinlandsprodukts. Bedingt durch diese Sondereffekte betrug das Defizit des Bundes im Berichtsjahr 284,0 Mrd. DM. Auch die anderen Teilsektoren des Staates — Länder (49,0 Mrd. DM), Gemeinden (4,8 Mrd. DM) und die Sozialversicherung (14,8 Mrd. DM) — verzeichneten 1995 zum Teil kräftige Defizite.

Im Jahr 1995 nahm der Staat mit 1 637,0 Mrd. DM um 3,5 % mehr Steuern, Sozialbeiträge, Vermögensübertragungen, Vermögenseinkommen und sonstige Einnahmen ein als ein Jahr zuvor. Dieses Ergebnis wurde durch drei Sondereinflüsse begünstigt: Der Solidaritätszuschlag brachte 26,7 Mrd. DM zusätzlich in die Kassen, die Beiträge zur Pflegeversicherung machten 15,8 Mrd. DM aus und 5,6 Mrd. DM stammen von dem Kapital der Deutschen

Kaufwerte für Bauland

1994

Vorbemerkung

Als Folge der zunehmenden Verknappung des Baulandes und dessen zunehmender Verteuerung gewinnen die empirischen Informationen über Baulandpreise und ihre preisbestimmenden Faktoren an Bedeutung. Baulandpreise haben sich zu einem wichtigen Wirtschaftsindikator entwickelt, der von Experten aus der Wirtschaft, dem Kreditwesen und der Verwaltung ebenso interessiert verfolgt wird wie auch von der breiten Öffentlichkeit. Vor allem Erwerber und Veräußerer von Grundstücken, die das Marktgeschehen selbst beeinflussen, sind an aktuellen Daten des Grundstücksmarktes interessiert.

Voraussetzung für den Beginn der Statistik der Kaufwerte für Bauland war die Aufhebung der Preisbindung für unbebaute Grundstücke — sie bestand seit dem 26. November 1936 — mit Wirkung vom 29. Oktober 1960 durch das Bundesbaugesetz¹⁾ Auf der Grundlage des Gesetzes über die Preisstatistik ergab sich die Möglichkeit, Preise für Grundstücke durch die amtliche Statistik bundesweit zu ermitteln²⁾. Dabei wurde die Erfassung der Verkäufe von bebauten Grundstücken zunächst zurückgestellt und mit der Erhebung der Veräußerungsfälle von unbebautem Bauland (Grundstücke mit einer Fläche von mehr als 100 m²) innerhalb der Baugebiete der Gemeinden im früheren Bundesgebiet im Verlauf des Jahres 1961 als Statistik der Baulandpreise begonnen³⁾.

Neben dieser Erhebung wird seit 1974 die Erfassung der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz durchgeführt⁴⁾.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist die Statistik der Kaufwerte für Bauland nach der deutschen Vereinigung im Verlauf des Jahres 1991 eingeführt worden. Mit Beginn des Jahres 1992 wurden ihre Ergebnisse veröffentlicht; damit sind ab diesem Zeitpunkt gesamtdeutsche Angaben möglich.

1 Methodische Erläuterungen

Gemäß dem Preisstatistikgesetz sind die Finanzämter gegenüber der amtlichen Statistik in bezug auf die Kaufwerte für Bauland auskunftspflichtig. Sie erhalten durch die Veräußerungsanzeigen der Gerichte, Behörden und Notare gemäß § 18 des Grunderwerbsteuergesetzes⁵⁾, denen jeweils eine Abschrift der beurkundeten Kaufverträge beizu-

fugen ist, Kenntnis von Grundstücksverkäufen. Die Grunderwerbsteuerstelle des Finanzamtes leitet eine Durchschrift der Veräußerungsanzeigen der Bewertungsstelle des Finanzamtes zur steuerlichen Auswertung und Aufnahme in die Kaufpreissammlung zu. Diese Veräußerungsanzeigen bilden die Grundlagen für die Statistik der Kaufwerte für Bauland.

Neben den Finanzämtern erhalten auch die Gutachterausschüsse zur Ermittlung von Grundstückswerten Informationen über Bauland- und Immobilienverkäufe. Daher haben sich in einigen Bundesländern wie zum Beispiel in Niedersachsen und Thüringen auch Informationsbeziehungen zwischen Gutachterausschüssen und amtlicher Statistik ergeben. Da die Gutachterausschüsse entsprechend den von den einzelnen Bundesländern erlassenen Gutachterausschußverordnungen aber nur für jeweils ein begrenztes Territorium — in der Regel eine kreisfreie Stadt bzw. einen Landkreis — tätig sind, können sie die Aufgabe der amtlichen Statistik nicht ersetzen.

Nach den Richtlinien über die Wertermittlung von Grundstücken⁶⁾ und anhand der von den Gemeinden ausgearbeiteten Bauleit- und Bebauungspläne⁷⁾ wird in der Statistik nach folgenden Baulandarten unterschieden:

— Baureifes Land

Dabei handelt es sich um Flächen, die nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften baulich nutzbar sind. Dazu gehören Grundstücke oder Grundstücksteile, die von der Gemeinde für die Bebauung vorgesehen sind, bei denen die baurechtlichen Voraussetzungen für die Bebauung vorliegen und deren Erschließungsgrad die sofortige Bebauung gestattet.

— Rohbauland

Das sind Flächen, die nach den §§ 30, 33 und 34 des Baugesetzbuches für eine bauliche Nutzung bestimmt sind, deren Erschließung aber noch nicht gesichert ist oder die nach Lage, Form oder Größe für eine bauliche Nutzung unzureichend gestaltet sind.

— Sonstiges Bauland

Es kann seinem Charakter nach baureifes Land wie auch Rohbauland sein, unterscheidet sich aber von beiden durch seine feststehende bisherige Nutzung. Zum sonstigen Bauland gehören Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Die Ergebnisse der Statistik der Kaufwerte für Bauland sind hinsichtlich der Zahl der Kauffälle, der veräußerten Flächen und der Kaufsummen summarische Zusammenfassungen und hinsichtlich der Quadratmeterpreise flächengewogene Durchschnitte. Kaufsummen und Durchschnittswerte schließen gegebenenfalls Beträge für Grundstückerschließung, Aufwuchs und dergleichen ein, nicht aber die Grunderwerbnebenkosten (Vermessungskosten, Makler-, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer u. a.) Die Kaufwerte spiegeln nicht die echte

¹⁾ Bundesbaugesetz vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341)

²⁾ § 2 Nr. 5 und § 7 des Gesetzes über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846)

³⁾ Daten zu den durchschnittlichen Kaufwerten werden vierteljährlich und jährlich in der Fachserie 17, Reihe 5 „Kaufwerte für Bauland“ veröffentlicht

⁴⁾ Siehe Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“ und Petruschke, B. „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1994“ in WiSta 11/1995, S. 819 ff.

⁵⁾ Grunderwerbsteuergesetz (GrESiG 1983) vom 17. Dezember 1982 (BGBl. I S. 1777), das zuletzt durch Artikel 15 des Gesetzes vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2150) geändert worden ist

⁶⁾ Bekanntmachung der Neufassung der Richtlinien für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsrichtlinien 1991, Bundesanzeiger vom 27. September 1991, Nr. 182a, S. 8)

⁷⁾ Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2253), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27. April 1993 (BGBl. I S. 466) geändert worden ist

Preisentwicklung für Bauland wider, da sich der für einen Berichtszeitraum ausgewiesene Durchschnittswert auf den Verkauf anderer Grundstücke bezieht als in früheren Zeiträumen, von den relativ wenigen Fällen wiederholt verkaufter Grundstücke abgesehen. Im Gegensatz zu den eigentlichen Preisstatistiken des Statistischen Bundesamtes (Statistiken u. a. der Bauleistungs-, Erzeuger-, Großhandels-, Verbraucherpreise) stellt die Statistik der Kaufwerte für Bauland in Wirklichkeit eine Statistik von durchschnittlichen Verkaufswerten dar. Sie ist ihrem Charakter nach eher eine Grundeigentumswechselstatistik. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, wird auf die Ermittlung und Darstellung von prozentualen Veränderungen, sogenannten Baulandindizes, verzichtet.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Statistik der Kaufwerte für Bauland erfolgt vierteljährlich und jährlich. Da sich die Bearbeitung der einzelnen Kauffälle bei den Finanzämtern durch Rückfragen für die Einheitswertfeststellung verzögern kann, sind die Jahresangaben wegen der in ihnen enthaltenen Nachmeldungen größer als die Summe der vier Quartalsergebnisse.

Die Ergebnisse dieser Statistik können immer nur durchschnittliche Kaufwertangaben je Flächeneinheit für ein bezeichnetes Gebiet (Bundesland, Gemeindegrößenklasse oder Art des Baugebietes) sein, die in der Praxis zwischen Pfennigen und mehreren tausend Mark schwanken. Sie sind daher für Vergleiche oder Anhaltspunkte zu einem konkreten Kauffall nicht geeignet. Dafür ermitteln die Gutachterausschüsse Bodenrichtwerte für einzelne Regionen, bei denen die ursprünglichen Kaufwerte zu Zwecken der Vergleichbarkeit modifiziert werden. Dabei werden insbesondere der Standort des Grundstücks, seine Lage, Beschaffenheit und Nutzungsmöglichkeit berücksichtigt.

2 Ergebnisse für das Jahr 1994

2.1 Deutschland

Im Jahr 1994 sind rund 132 000 Verkäufe von unbebautem Bauland in Deutschland⁸⁾ statistisch ausgewertet worden.

⁸⁾ Hierin sind Angaben aus Hamburg nicht enthalten, dort wurde die Veröffentlichung von Ergebnissen 1983 eingestellt.

Dabei wurden 246 km² Bauland veräußert, das entspricht der Fläche des Stadtgebietes von Frankfurt am Main. Pro Kalendertag erfolgten damit 1994 in Deutschland 361 Baulandveräußerungen mit einer Fläche von 675 000 m².

Bei den Baulandverkäufen wurde ein Umsatz von 17,1 Mrd. DM erzielt. Aus diesen Angaben ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 70 DM.

Zwischen den drei erfaßten Baulandarten ergaben sich recht unterschiedliche Durchschnittspreise. Während baureifes Land, mit einem Anteil von knapp 50 % an der veräußerten Baulandfläche, durchschnittlich 109 DM je Quadratmeter kostete, lagen die Quadratmeterpreise für Rohbauland bzw. sonstiges Bauland mit 31 DM bzw. 37 DM deutlich darunter (siehe Tabelle 1).

Gegenüber den beiden Vorjahren sind bei den drei erfaßten Baulandarten die Preise kontinuierlich gestiegen⁹⁾, während bei der verkauften Fläche ein Rückgang zu verzeichnen war. Diese Tendenz ist bei den Preisen sowohl für das frühere Bundesgebiet als auch für die neuen Länder typisch; der Rückgang der veräußerten Fläche resultiert vorrangig aus einem Verkaufsrückgang in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Generell ist festzustellen, daß erhebliche Unterschiede in den Verkaufs- und Kaufgewohnheiten von Bauland zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bestehen. Deshalb ist eine gesonderte Betrachtung für die beiden Gebietsstände zweckmäßig. Ähnliche Differenzen in den Kaufwerten ergeben sich auch in regionaler Gliederung, hinsichtlich der Gemeindegröße sowie der Art des Baugebietes.

2.2 Früheres Bundesgebiet

Im Jahr 1994 sind im früheren Bundesgebiet bei rund 95 000 erfaßten Kauffällen 128 km² Bauland zu insgesamt 12,6 Mrd. DM verkauft worden. Der durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland betrug 98 DM und lag damit um durchschnittlich 2 DM über dem des Vorjahres (siehe

⁹⁾ Differenzierte Ergebnisse im Zeitvergleich sind auch der Tabelle im Anhangteil auf S. 58*1 dieses Heftes zu entnehmen.

Tabelle 1: Kaufwerte für Bauland nach Baulandarten

Jahr	Bauland insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland		
	Kauffälle	Veräußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	Veräußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	Veräußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	Veräußerte Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
Früheres Bundesgebiet												
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61

Schaubild 1

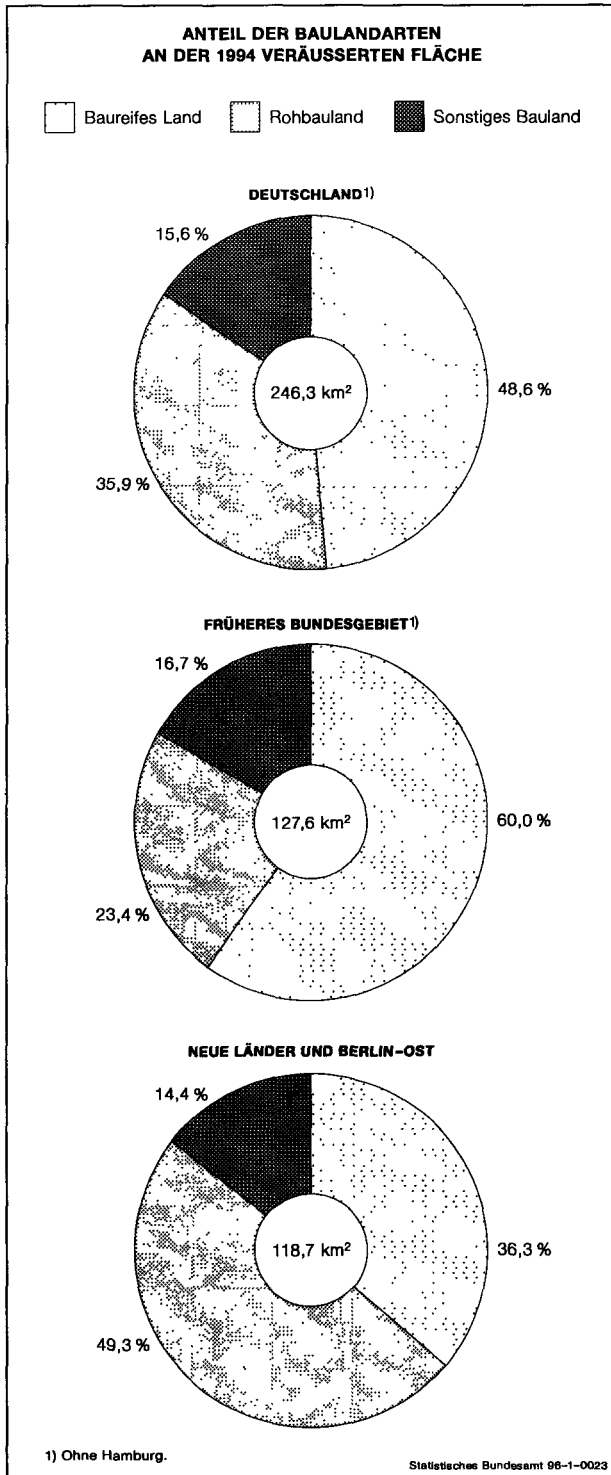
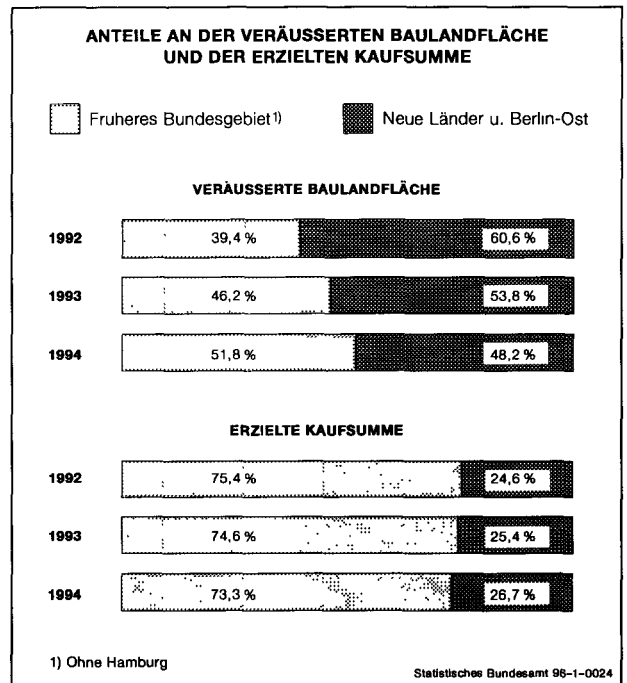


Tabelle 1). Im langfristigen Vergleich hat sich dieser Durchschnittswert gegenüber 1962 auf das 8,5fache erhöht.

Gegenüber dem Vorjahr sind 2 500 Kauffälle weniger registriert worden; es wurden 5 km² Fläche weniger verkauft. Damit ist 1994 erstmals seit sieben Jahren ein Rückgang der veräußerten Baulandfläche gegenüber dem Vorjahr eingetreten.

Im früheren Bundesgebiet wurde 1994 rund die Hälfte der in Deutschland veräußerten Baulandfläche verkauft und

Schaubild 2



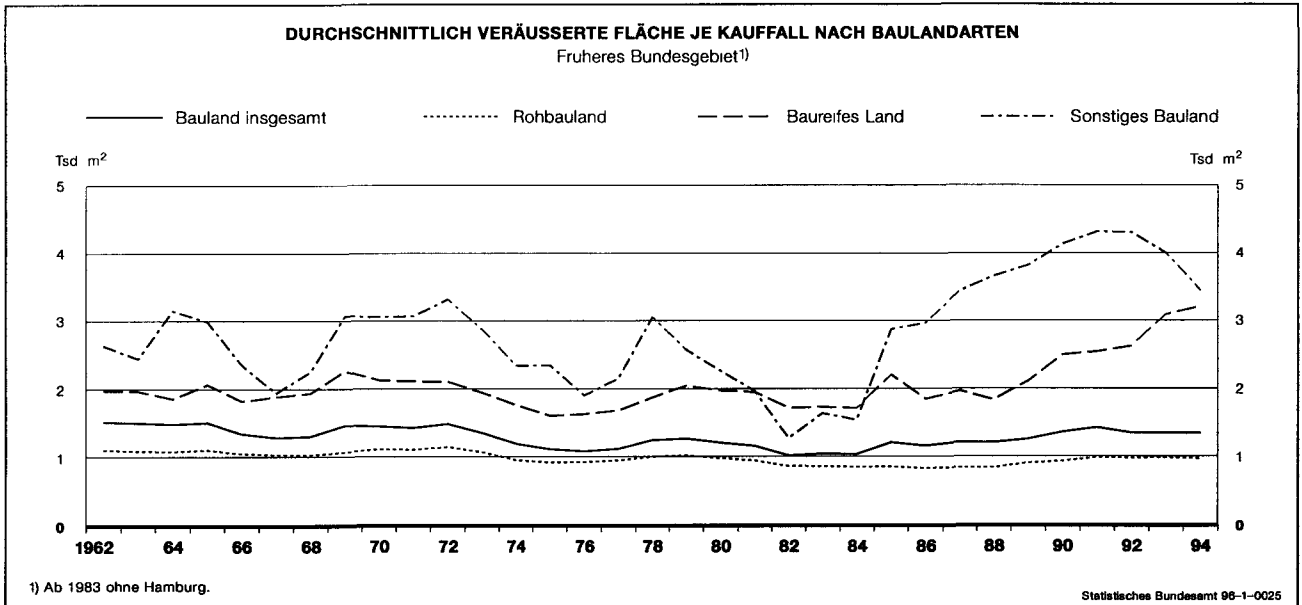
fast drei Viertel der erzielten Kaufsumme realisiert (siehe Schaubilder 1 und 2). Damit lagen die durchschnittlichen Kaufwerte je Flächeneinheit im früheren Bundesgebiet deutlich über denen in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

60 % der verkauften Fläche war baureifes Land, das je Quadratmeter durchschnittlich 133 DM kostete. Rohbauland und sonstiges Bauland kostete mit jeweils 46 DM nur etwa ein Drittel so viel. Langfristig haben sich die durchschnittlichen Kaufwerte bei baureifem Land schneller entwickelt als bei den beiden anderen Baulandarten. Gegenüber 1962 erhöhte sich der durchschnittliche Kaufwert bei baureifem Land auf das Neunfache, während er bei Rohbauland und sonstigem Bauland nur auf jeweils das Fünffache stieg.

Je Kauffall sind 1994 durchschnittlich 1 344 m² Bauland verkauft worden. Damit sind die mit rund 1 500 m² je Kauffall in den sechziger Jahren erzielten Flächengrößen nicht wieder erreicht worden. Die geringste Fläche je Kauffall ist mit 1 014 m² im Jahr 1982 registriert worden. Zwischen den einzelnen Baulandarten gab es hinsichtlich der verkauften Fläche je Kauffall unterschiedliche Tendenzen. Bei baureifem Land wurde je Kauffall deutlich weniger als bei Rohbauland und sonstigem Bauland verkauft. In der Tendenz nahm die Verkaufsfläche je Kauffall bei baureifem Land ab und hat sich bei Rohbauland erhöht. Die Verkaufsfläche je Kauffall bei sonstigem Bauland unterlag im Zeitvergleich erheblichen Schwankungen, lag aber in der Regel über der von Rohbauland (siehe Schaubild 3).

2.3 Neue Länder und Berlin-Ost

In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind 1994 rund 37 000 Kauffälle statistisch erfaßt worden. Dabei wurden 119 km² Bauland zu 4,6 Mrd. DM veräußert. Seit 1992, dem Beginn der Erfassung der Kaufwerte für Bauland in den neuen Ländern, stieg die Anzahl der erfaßten Kauffälle



jährlich an; die veräußerte Fläche war rückläufig (siehe Tabelle 1).

Der durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland betrug 1994 insgesamt 39 DM, das entsprach rund 39 % des im früheren Bundesgebiet erreichten Wertes. Bei allen Baulandarten lagen die Kaufwerte deutlich unter denen des früheren Bundesgebietes. Baureifes Land — mit einem Anteil von 36 % an der verkauften Fläche — kostete 65 DM, Rohbauland 23 DM und sonstiges Bauland 25 DM. Rund die Hälfte des verkauften Baulandes entfiel auf Rohbauland.

Vergleicht man die Verkaufsergebnisse der bisher vorliegenden drei Jahre, so zeigt sich, daß auch in den neuen Ländern der höchste Kaufwertzuwachs bei baureifem Land eingetreten ist, während er bei sonstigem Bauland nahezu stagnierte und bei Rohbauland nur geringfügig stieg.

Je Veräußerungsfall wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 3 216 m² Bauland verkauft. Das entsprach dem

2,4fachen der durchschnittlich je Kauffall verkauften Fläche im früheren Bundesgebiet.

3 Regionale Unterschiede der Kaufwerte

Verkäufe von Bauland in den Stadtstaaten unterliegen im Vergleich zu den Flächenländern zum Teil anderen Kriterien, die wesentlichen Einfluß auf die Höhe des Kaufwertes haben (siehe Tabelle 2). Das zeigt sich insbesondere an den ermittelten Ergebnissen in Berlin, die wiederum erheblich von den Werten in Bremen abweichen. Deshalb werden die Baulandverkäufe in den Stadtstaaten nicht weiter behandelt; der Vergleich der durchschnittlichen Kaufwerte erfolgt in den weiteren Ausführungen daher nur zwischen den Flächenländern.

Im früheren Bundesgebiet ist der für 1994 bereits erwähnte durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 98 DM in fünf Flächenländern überboten worden, darunter in Baden-Württemberg (191 DM) und Bayern (154 DM) erheblich. In drei Ländern liegen die Kaufwerte

Tabelle 2: Kaufwerte für Bauland nach Ländern

Land	Anzahl der Kauffälle		Kaufwert in DM/m ²							
			Bauland insgesamt		Baureifes Land		Rohbauland		Sonstiges Bauland	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
Früheres Bundesgebiet	94 934	97 480	98,43	96,53	133,35	129,97	46,04	50,12	46,21	39,28
Baden-Württemberg	12 701	13 958	190,73	178,16	246,38	235,59	90,07	65,04	96,74	79,84
Bayern	11 222	12 233	154,25	151,66	216,12	206,94	74,21	74,01	90,73	85,05
Berlin-West	42	30	1 073,50	1 236,72	1 032,55	1 236,72				
Bremen	78	68	133,73	106,84	139,96	147,13				50,59
Hessen	3 882	4 176	122,44	146,16	170,04	179,03	40,94	80,34	94,17	67,14
Niedersachsen	30 033	29 098	63,18	62,21	78,41	74,38	32,89	38,80	29,49	30,88
Nordrhein-Westfalen	14 168	15 318	115,07	107,40	144,25	137,48	60,74	55,73	40,50	39,78
Rheinland-Pfalz	16 418	15 465	69,66	62,09	115,52	105,07	31,01	34,08	33,72	25,32
Saarland	579	1 044	116,23	94,05	129,25	100,88	107,14	50,38	60,53	52,60
Schleswig-Holstein	5 811	6 090	62,26	62,73	106,82	107,54	24,16	31,61	38,64	26,46
Neue Länder und Berlin-Ost	36 912	34 044	38,57	28,30	65,40	44,26	22,90	19,21	24,61	24,62
Berlin-Ost	157	60	564,43	586,78	564,43	586,78				
Brandenburg	5 812	6 402	52,25	40,20	79,68	57,43	33,06	29,31	11,19	14,26
Mecklenburg-Vorpommern	8 464	7 784	28,68	22,38	52,65	47,28	17,53	12,39	13,62	55,05
Sachsen	4 763	4 753	36,97	27,80	53,36	33,99	28,22	21,99	14,43	33,62
Sachsen-Anhalt	8 142	5 367	37,34	19,07	50,76	22,57	22,95	14,88	27,39	12,11
Thüringen	9 574	9 678	33,19	27,75	73,37	70,62	21,81	19,60	34,42	34,36

unter dem Durchschnitt. Das waren Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Der Vergleich von Schleswig-Holstein mit Baden-Württemberg, also der Flächenländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Baden-Württemberg den dreifachen durchschnittlichen Kaufwert je Quadratmeter Bauland.

Fast ein Drittel aller Kauffälle im früheren Bundesgebiet wurde im zweitgrößten Flächenland Niedersachsen registriert. Dabei wurden 44,7 km² Bauland veraußert, das waren 35 % der im früheren Bundesgebiet 1994 veraußerten Fläche. Der absolut hohe Flächenverkauf in Niedersachsen spiegelt sich, ebenso wie in Schleswig-Holstein, auch in überdurchschnittlich hohen Flächenverkäufen je Kauffall wider. Dabei zeigt sich, daß in beiden Bundesländern die geringsten Kaufwerte je Quadratmeter Bauland erzielt wurden. Demgegenüber sind in den Ländern Baden-Württemberg und Bayern überdurchschnittlich hohe Kaufwerte erzielt worden; die verkaufte Fläche je Kauffall lag aber unter der in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

	Verkaufte Fläche je Kauffall in m ²	Kaufwert je m ² Bauland in DM
Baden-Württemberg	1 074	190,73
Bayern	1 334	154,25
Niedersachsen	1 487	63,18
Schleswig-Holstein	1 856	62,26

Deutliche Unterschiede gibt es bei der qualitativen Zusammensetzung des verkauften Baulandes. Während im Saarland mit 80 % und in Nordrhein-Westfalen mit 70 % der Anteil des baureifen Landes an der veräußerten Baulandfläche am höchsten war, betrug er in Rheinland-Pfalz (45 %) und Schleswig-Holstein (44 %) weniger als die Hälfte. Die qualitative Zusammensetzung des verkauften Baulandes hat aber keinen entscheidenden Einfluß auf das Preisniveau. Das beweisen die Ergebnisse in Niedersachsen mit einem Anteil von 68 % baureifem Land an der Gesamtverkaufsfläche und stark unter dem Durchschnitt

liegenden Kaufwerten. Vielmehr zeigt sich, daß in den Ländern mit einem hohen Kaufwertniveau nicht nur das baureife Land, sondern auch das Rohbauland und sonstige Bauland überdurchschnittlich teuer verkauft wurde. So liegt zum Beispiel der durchschnittliche Kaufwert für Rohbauland in Baden-Württemberg mit 90 DM je m² über dem durchschnittlichen Kaufwert für baureifes Land in Niedersachsen mit 78 DM je m².

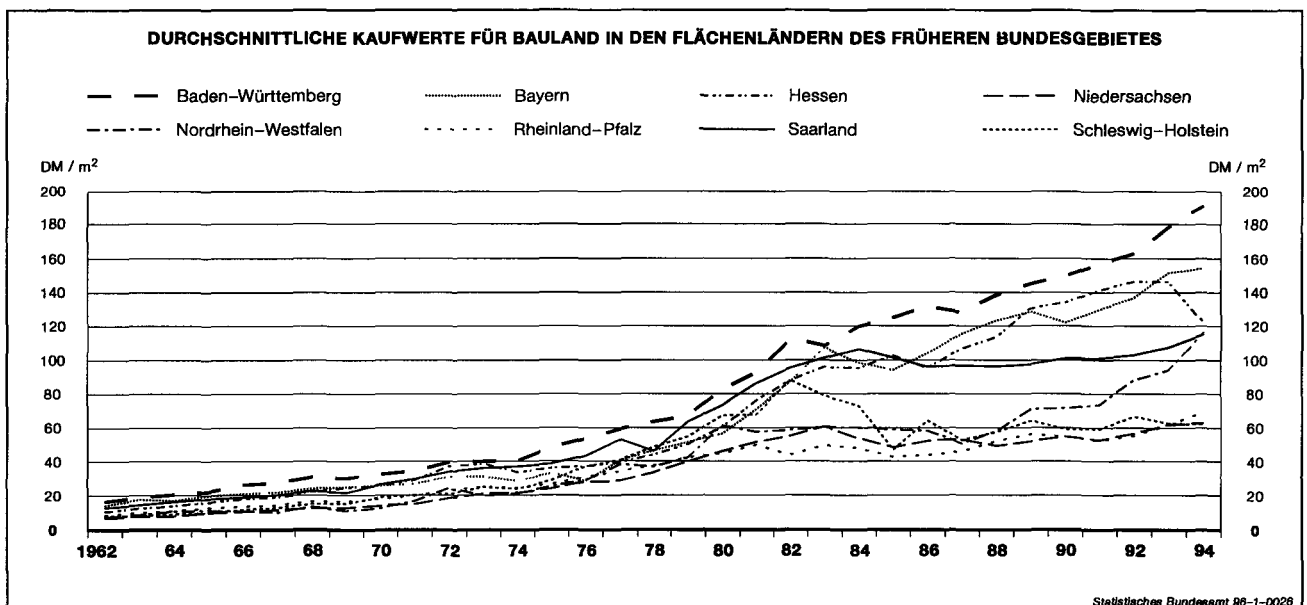
Ein langfristiger Vergleich der Kaufwerte ergibt, daß bereits bei der ersten Erfassung im Jahr 1962 deutliche Unterschiede im Kaufwertniveau zwischen den einzelnen Bundesländern bestanden haben. In Bayern und Baden-Württemberg war der Quadratmeter Bauland damals durchschnittlich doppelt so teuer wie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Entwicklung der Kaufwerte bis 1994 zeigt eine schnellere Preiszunahme in den Ländern mit einem relativ hohen Anfangsniveau, während in den Ländern mit relativ geringen Anfangskaufwerten auch die Preisentwicklung langsamer verlief (siehe Schaubild 4).

Im Vergleich zum früheren Bundesgebiet besteht in den neuen Ländern noch kein gefestigter Baulandmarkt. Das belegen die von Jahr zu Jahr recht unterschiedlichen Ergebnisse bei Baulandveräußerungen (siehe Tabelle 2). Generell ist aber die Tendenz festzustellen, daß seit 1992 die Kaufwerte deutlich ansteigen.

Während anfangs für die neuen Länder typisch war, daß Bauland in großem Umfang für wenig Geld verkauft wurde, ist 1994 bei deutlichem Preisanstieg zu verzeichnen, daß die verkaufte Fläche je Kauffall gegenüber 1992 durchschnittlich um 50 % zurückging. Sie ist aber immer noch 2,4mal so groß wie im früheren Bundesgebiet.

Betrachtet man die durchschnittlichen Kaufwerte für 1994, so zeigt sich, daß in Brandenburg mit 52 DM je m² Bauland die mit Abstand höchsten Werte erzielt wurden, während die Kaufwerte in den anderen vier Ländern zwischen 29 DM (Mecklenburg-Vorpommern) und 37 DM (Sachsen

Schaubild 4



und Sachsen-Anhalt) lagen. Damit war das Bauland in Brandenburg noch immer um 10 DM je m² billiger als in Schleswig-Holstein, dem Land mit den niedrigsten Durchschnittskaufwerten im früheren Bundesgebiet.

Auswirkungen auf die Preisgestaltung in den neuen Ländern hat, daß dort überwiegend Rohbauland und sonstiges Bauland verkauft wird (siehe Schaubild 1), während der Anteil des baureifen Landes an der verkauften Baulandfläche in allen fünf Ländern weniger als die Hälfte beträgt. Er schwankt zwischen 49 % in Brandenburg, 48 % in Sachsen-Anhalt und 17 % in Thüringen.

Vergleicht man die Kaufwerte für baureifes Land mit den in den Ländern des früheren Bundesgebietes erzielten Werten, so ist 1994 in Brandenburg mit 80 DM je m² ein Wert erreicht worden, der geringfügig über dem in Niedersachsen erzielten Niveau lag (78 DM), dem Land mit den mit Abstand niedrigsten Kaufwerten für baureifes Land im früheren Bundesgebiet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in Brandenburg das Preisniveau durch die Nähe zur Bundeshauptstadt beeinflusst wurde.

4 Kaufwertdifferenzierung nach Gemeindegrößen

Die Statistik der Kaufwerte für Bauland unterscheidet bei der Differenzierung der Kaufwerte nach neun Gemeindegrößenklassen. Während in der Gemeindegrößenklasse 1 die Verkäufe in Gemeinden bis unter 2 000 Einwohner dargestellt werden, im wesentlichen repräsentiert durch ländliche Gebiete, beinhaltet die Gemeindegrößenklasse 9 die Verkäufe in Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern.

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist einheitlich festzustellen, daß bei allen drei betrachteten Baulandarten die Kaufwerte je Quadratmeter mit zunehmender Gemeindegröße steigen (siehe Tabelle 3).

Es ist augenfällig, daß im früheren Bundesgebiet die Kaufwerte in Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern vergleichsweise ausgesprochen niedrig liegen, während sie in den Städten ab 100 000 Einwohner (Gemeindegrößenklasse 7) deutlich ansteigen. Demgegenüber ist in den neuen Ländern ein tendenziell langsames Ansteigen der Kaufwerte zu verzeichnen. Die absolut höchsten durchschnittlichen Kaufwerte in der Gemeindegrößenklasse 9 resultieren hier ausschließlich aus den Verkaufsergebnis-

sen im Ostteil der Bundeshauptstadt Berlin und sind damit für Vergleiche nicht geeignet. Ein Vergleich der Kaufwerte zwischen Ost und West in den anderen Gemeindegrößenklassen zeigt, daß im Osten Deutschlands das Bauland in Städten mit 20 000 bis unter 500 000 Einwohnern durchschnittlich etwa so teuer war wie in westdeutschen Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern.

Hinsichtlich der Baulandqualität, der Zahl der Kauffälle und der veräußerten Fläche gibt es zwischen Ost und West deutliche Unterschiede.

Im früheren Bundesgebiet, wo insgesamt 60 % der verkauften Fläche baureifes Land war, ist in allen Gemeindegrößenklassen mehrheitlich diese Baulandart veräußert worden, in großen Städten zwischen 200 000 bis unter 500 000 Einwohner betrug dieser Anteil im Durchschnitt 76 %. Demgegenüber ist in kleinen Gemeinden (bis unter 5 000 Einwohner) der Anteil des verkauften Rohbaulandes mit rund 30 % relativ hoch.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug dagegen der Anteil des baureifen Landes durchschnittlich nur 36 % und lag in allen Gemeindegrößenklassen — mit Ausnahme der Großstädte — deutlich unter der Hälfte der insgesamt verkauften Baulandfläche. Der Schwerpunkt bei den Baulandverkäufen in den neuen Ländern liegt beim Rohbauland, dessen Anteil an der insgesamt verkauften Fläche in Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern am höchsten lag.

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost nehmen die Anzahl der Kauffälle und die verkaufte Baulandfläche mit steigender Gemeindegrößenklasse deutlich ab.

Gemeindegrößenklasse	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Kauffallen	Anteil (in %) an Kauffläche	Kauffallen	Kauffläche
1	18,8	18,0	51,4	49,9
2	17,8	17,3	16,8	16,2
3	17,6	17,2	8,2	7,3
4	19,5	20,1	6,0	7,3
5	16,4	17,0	9,1	8,9
6	5,2	5,4	3,6	3,7
7	3,0	3,1	1,7	2,7
8	0,9	0,9	2,7	3,7
9	0,9	1,0	0,4	0,2

Während sich im früheren Bundesgebiet 54 % der Verkaufsfälle auf Gemeinden mit 5 000 bis unter 50 000 Einwohnern konzentrierten, lag der Schwerpunkt der Verkaufsfälle in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 68 % der Kauffälle in Gemeinden bis unter 5 000 Einwohner.

Tabelle 3: Kaufwerte für Bauland 1994 nach Gemeindegrößenklassen
DM/m²

Gemeindegrößenklasse	Gemeinde mit ... bis unter Einwohnern	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
		Bauland insgesamt	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland	Bauland zusammen	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland	Bauland zusammen	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland
1	unter 2 000	32,72	51,97	19,16	15,97	44,56	62,36	21,90	15,81	28,14	45,65	18,51	16,03
2	2 000 — 5 000	56,32	88,32	28,71	27,78	77,21	106,75	39,53	31,40	32,36	52,12	21,91	23,78
3	5 000 — 10 000	74,19	109,66	35,20	35,09	89,25	121,09	44,25	39,32	36,13	59,24	24,01	24,50
4	10 000 — 20 000	81,95	116,06	38,95	37,67	91,02	121,44	45,15	43,70	55,13	93,72	28,78	18,48
5	20 000 — 50 000	99,93	140,86	50,70	44,41	125,67	163,08	72,61	53,22	46,89	71,17	29,72	29,44
6	50 000 — 100 000	104,47	161,69	33,53	52,05	143,41	190,73	72,43	53,05	43,95	80,53	19,79	48,02
7	100 000 — 200 000	150,22	275,62	58,89	106,45	213,42	289,80	136,53	104,55	72,58	223,74	34,53	124,23
8	200 000 — 500 000	138,26	247,80	58,69	90,37	312,83	368,42	159,11	112,91	94,22	171,58	52,95	86,15
9	500 000 und mehr	500,56	653,36	230,16	184,97	486,56	686,44	230,16	184,97	564,43	564,43	.	.

Sowohl im Osten wie auch im Westen sind in allen Gemeindegrößenklassen die Anteile der Kauffälle und der verkauften Baulandfläche nahezu identisch

5 Kaufwertdifferenzierung nach Art der Baugebiete

Im Rahmen der Kaufwertestatistik erfolgt die Zuordnung der einzelnen Kauffälle nach fünf durch die Art ihrer Nutzung gekennzeichneten Baugebieten.

Auch bei dieser Betrachtung gibt es zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost deutliche Unterschiede. Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern sind bei unterschiedlichem Preisniveau die höchsten Kaufwerte jeweils im Geschäftsgebiet und die jeweils niedrigsten Werte im Industriegebiet erzielt worden (siehe Tabelle 4).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost bilden Baulandverkäufe in Dorfgebieten den Schwerpunkt. Darauf entfallen 47 % der Kauffälle und 42 % der verkauften Fläche. Die Baulandverkäufe in Wohngebieten liegen mit einem Anteil von 36 % an den Kauffällen und 25 % an der veräußerten Fläche etwa halb so hoch wie im früheren Bundesgebiet

Dr. Bernd Petruschke/
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Pesch

Tabelle 4: Kaufwerte für Bauland 1994 nach Baugebieten
DM/m²

Gebiet	Bauland insgesamt	Bau-reifes Land	Roh-bauland	Sonstiges Bauland
Geschäftsgebiet				
Deutschland	114,89	147,10	22,29	115,73
Früheres Bundesgebiet	394,60	408,81	149,33	268,30
Neue Länder und Berlin-Ost	66,14	85,92	19,30	59,88
Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt				
Deutschland	98,21	158,95	27,69	51,20
Früheres Bundesgebiet	210,68	242,89	45,25	65,28
Neue Länder und Berlin-Ost	55,95	96,40	26,14	41,46
Wohngebiet				
Deutschland	104,46	130,06	47,08	43,47
Früheres Bundesgebiet	124,53	142,25	64,22	38,51
Neue Länder und Berlin-Ost	56,69	83,89	30,26	71,46
Industriegebiet				
Deutschland	34,44	41,48	19,55	39,59
Früheres Bundesgebiet	44,00	42,25	21,89	50,51
Neue Länder und Berlin-Ost	25,08	37,25	18,23	26,37
Dorfgebiet				
Deutschland	42,51	69,00	22,83	14,68
Früheres Bundesgebiet	64,96	95,79	31,03	19,71
Neue Länder und Berlin-Ost	30,71	49,08	20,15	8,98
Insgesamt				
Deutschland	69,58	108,86	30,71	36,56
Früheres Bundesgebiet	98,43	133,35	46,04	46,21
Neue Länder und Berlin-Ost	38,57	65,40	22,90	24,61

Die Kaufwerte für Bauland in Geschäftsgebieten betragen im früheren Bundesgebiet das Sechsfache des Niveaus in den neuen Ländern. In Wohngebieten betragen die Kaufwerte im früheren Bundesgebiet durchschnittlich etwas mehr als das Doppelte der Kaufwerte in den neuen Ländern. Im Vergleich zu den Kaufwerten in Geschäftsgebieten ergaben sich für die Kaufwerte in Wohngebieten in den neuen Ländern relativ geringe Abweichungen, während im früheren Bundesgebiet die Kaufwerte für Bauland in Geschäftsgebieten mehr als das Dreifache von denen in Wohngebieten betragen.

Rund 70 % der Baulandveräußerungen im früheren Bundesgebiet erfolgten in Wohngebieten, wobei 55 % der verkauften Baulandfläche ihren Besitzer wechselte. Weniger als jeweils 1 % der Kauffälle und der veräußerten Fläche entfallen auf Geschäftsgebiete, in denen die höchsten durchschnittlichen Kaufwerte erzielt werden.

Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte

Die Statistik der Aktienmärkte des Statistischen Bundesamtes umfaßte bisher die tägliche Berechnung eines Index der deutschen Aktienkurse sowie monatliche Berechnungen des Kapitals, der Durchschnittskurse sowie der Dividenden- und Renditeentwicklung sämtlicher deutscher börsennotierter Aktien. Diese Berechnungen wurden zum 30. Juni 1995 eingestellt. Maßgeblich hierfür waren vor allem die dem Amt auferlegten Stellen- und Mittelkürzungen, die dazu zwingen, das Programm der Bundesstatistik einzuschränken. In dem schwierigen Prozeß des Abwägens zwischen Unverzichtbarem, Notwendigem und Wünschenswertem müssen sich Kürzungen am Programm zwangsläufig zunächst gegen solche Statistiken richten, die keine eigene Rechtsgrundlage haben, sondern sich auf allgemeine Vorschriften, beispielsweise im Bundesstatistikgesetz, stützen. Hierzu gehört die Statistik der Aktienmärkte, die ihre Rechtsgrundlage in § 5 Abs. 5 dieses Gesetzes findet. Sie trägt mit ihren Zahlen zur allgemeinen statistischen Infrastruktur bei, ohne daß ihr Nutzen genau zu quantifizieren oder direkt einer speziellen Nutzergruppe zuzurechnen wäre. Der besondere Wert dieser Statistik liegt darin, daß sie — seit ihren Anfängen in der Mitte des 19. Jahrhunderts — Zahlenreihen über die Entwicklung der Aktienmärkte in Deutschland bereitstellt, die ein Stück deutscher Wirtschaftsgeschichte dokumentieren. Seit 1950, also über einen Zeitraum von nunmehr 45 Jahren hinweg, sind in überwiegend vergleichbarer Form und seit 1981 bei börsentäglicher Berechnung neben dem Gesamtindex 41 Branchenindizes und 6 Teilindizes (z. B. für den finanziellen Sektor, für Nebenwerte, für Publikumsgesellschaften und für die sogenannten Meistgehandelten Werte) verfügbar (siehe Tabelle 1). Sie knüpfen an Berechnungen und Aufzeichnungen an, die bis 1856 zurückreichen.

Die Bedeutung dieser Zahlen für eine an langfristigen Entwicklungen interessierte Analyse oder für die historische Forschung ist offenkundig. Hierauf deuten u. a. auch die bedauernden Reaktionen zahlreicher Benutzer zur Einstellung der Statistik hin. Sie verbinden sich mit Klagen über den Verlust einer Quelle, die in detaillierter Form und unter dem Neutralitätsgebot der amtlichen Statistik eine Fülle von Zahlenmaterial für aktuelle Untersuchungen bereitstellt, das in dieser Zugänglichkeit, Geschlossenheit und Übersichtlichkeit an keiner anderen Stelle vorhanden ist.

Diese Einschätzung ist im übrigen nicht wesentlich zu revidieren, wenn man einige fachlich begründete Kritikpunkte gegen die Statistik der Aktienmärkte ernst nimmt. Der wichtigste Vorbehalt richtet sich gegen die für bestimmte Nutzer nicht mehr ausreichende Aktualität amtlicher Aktienindizes. Die Globalisierung des Wertpapierhandels und die Volatilität des Kapitals, die erst durch die elektronische Vernetzung der Märkte möglich geworden sind, haben neue Berichts- und Informationssysteme ge-

Tabelle 1: Index der Aktienkurse
30.12.1980 = 100

Wirtschaftsbereiche	Jahresdurchschnitt				30. Juni
	1980	1985	1990	1994	1995
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau ...	99,4	121,9	252,0	297,0	320,1
Energie ¹⁾ und Wasserversorgung	100,2	123,4	263,6	313,2	337,4
Bergbau ...	89,4	105,0	105,2	85,5	94,2
Verarbeitende Industrie ...	103,1	206,2	314,8	332,9	307,6
Chemische Industrie ...	105,1	197,4	272,0	344,4	338,9
Großchemie ...	106,6	198,4	237,3	299,0	280,4
Sonstige chemische Industrie	102,8	196,3	330,1	420,3	435,7
Kunststoff- und gummi- verarbeitende Industrie ...	102,3	200,1	389,5	380,9	312,4
Zementindustrie ...	103,4	140,3	538,8	560,2	542,8
Industrie der Steine und Erden	109,9	242,7	355,3	383,0	354,3
Feinkeramische und Glasindustrie ...	92,4	97,9	226,6	209,6	185,0
Eisen- und Stahlindustrie ...	103,8	164,3	310,8	380,1	362,2
NE-Metallindustrie ...	90,9	137,4	292,7	236,9	203,7
Maschinenbau ²⁾ ...	105,1	129,6	213,2	171,8	140,1
Straßenfahrzeugbau ...	102,5	321,1	415,7	459,9	388,5
Schiffbau ...	119,0	87,4	129,2	93,7	79,3
Elektrotechnische Industrie ...	103,0	229,3	334,5	312,6	299,7
Feinmechanische und optische Industrie ...	98,4	146,7	247,2	239,2	250,7
EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie ...	98,3	80,4	168,8	156,6	133,9
Holz-, Papier- und Druckereindustrie ...	98,6	174,0	380,9	313,9	302,6
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie ...	112,7	121,4	260,6	192,7	163,6
dar. Textil- und Bekleidungsindustrie ...	119,0	123,3	252,7	183,6	156,4
Brauereien ...	98,7	178,5	373,3	344,2	306,5
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien) ...	95,1	142,6	375,3	359,2	371,7
Bauindustrie ...	96,6	198,7	644,3	586,0	458,0
Industrie insgesamt ...	102,4	193,1	310,4	331,1	310,3
darunter:					
Grundstoffindustrie ...	103,8	186,1	285,9	341,3	331,1
Investitionsgüterindustrie ...	103,3	234,7	335,5	324,7	285,4
Verbrauchsgüterindustrie ...	100,0	133,6	280,7	246,1	209,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ...	97,8	169,1	378,3	352,4	331,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche	100,8	245,4	362,1	397,5	380,0
Warenhausunternehmen ...	109,6	136,4	316,2	273,8	274,6
Handel (ohne Warenhausunternehmen) ...	102,4	235,6	307,5	355,1	313,0
Verkehr ...	116,6	255,0	283,8	358,1	394,4
darunter:					
Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt ...	118,6	308,7	287,7	329,7	349,9
Schifffahrt ...	111,5	111,0	326,5	534,0	627,8
Kreditbanken ...	103,9	178,7	247,1	297,5	258,2
Großbanken ...	104,2	192,2	280,0	297,7	278,6
Kreditbanken (ohne Großbanken) ...	103,3	157,2	195,0	249,6	225,4
Hypothekendarlehenbanken ...	94,3	130,6	251,7	285,7	272,8
Versicherungsgewerbe ...	93,3	421,3	631,0	679,6	665,9
Insgesamt ...	101,9	209,2	326,3	351,9	332,4
darunter:					
Meistgehandelte Werte ³⁾ ...	104,2	206,6	298,0	336,4	320,8
Publikumsgesellschaften ⁴⁾ ...	102,9	207,4	325,8	360,7	342,7
Nebenwerte ⁵⁾ ...	98,1	216,9	328,8	312,4	286,2
Volksaktien ...	108,4	178,3	333,7	383,6	373,3
Finanzieller Sektor ⁶⁾ ...	99,2	255,0	374,6	413,5	394,1
Nichtfinanzieller Sektor	102,9	192,4	308,1	328,3	308,7

¹⁾ Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — ²⁾ Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — ³⁾ 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichung der Umsätze. — ⁴⁾ 107 (1994) große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — ⁵⁾ Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. — ⁶⁾ Kredit- und Hypothekendarlehenbanken sowie Versicherungsgewerbe.

schaffen, die hochaktuell und marktnah Informationen für die Dispositionen der Anbieter und Nachfrager bereitstellen. Diesem Bedarf kann ein traditioneller Aktienindex, der retrospektiv das Marktgeschehen dokumentiert und damit andere — jedoch nicht weniger wichtige — Ziele verfolgt, allenfalls eingeschränkt entsprechen. Alle Bemühungen des Statistischen Bundesamtes, beide Ziele zugleich zu erreichen und durch Einsatz moderner Informationsübermittlung und -verarbeitung höchstmögliche Aktualität mit

umfassender Berichterstattung zu verbinden, haben sich aus Kostengründen oder wegen anderer Restriktionen leider nicht realisieren lassen. Somit fuhrte schließlich kein Weg mehr an der Einstellung des Aktienindex vorbei. Gleichzeitig entfallen die Zusammenstellungen von Zahl und Kapital der Gesellschaften mit borsennotierten Stammaktien sowie die Entwicklung der Dividendensätze und der Durchschnittsrendite. Diese Kennzahlen vermitteln zusätzliche Einblicke in das Borsengeschehen und die Finanzmärkte, sie erlauben Vergleiche mit konkurrierenden Kapitalanlagemöglichkeiten und stellen gesamtwirtschaftliche Orientierungsgrößen dar. Sie haben deshalb u.a. auch Eingang in die Monatsberichte der Deutschen Bundesbank gefunden. Nach dem Wegfall des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes greift die Bundesbank ersatzweise u. a. auf den Gesamtindex der Frankfurter Wertpapierbörse zurück. Für die Berechnung der Dividenden-Renditen des Statistischen Bundesamtes konnte kein Ersatz gefunden werden.

Der folgende Beitrag setzt einen Schlußpunkt unter die regelmäßige Berichterstattung des Statistischen Bundesamtes im Januar-Heft dieser Zeitschrift über die Situation der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr. Er wird verbunden mit einem zusammenfassenden Überblick über die Entstehung des Aktienindex, seine Zielsetzung sowie die Unterschiede zu anderen Börsenindizes.

Anfänge der Berechnung eines Aktienindex

Die Anfänge des Aktienhandels reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück. In dieser Zeit entstand in den Niederlanden die erste in der Wirtschaftsgeschichte bekannte Effektenbörse. Reedereien und Überseehandelsgesellschaften beschafften sich das benötigte Kapital durch den Verkauf von Anteilen. An der Amsterdamer Börse wurde damit ab 1602 ein schwungvoller Handel betrieben, wobei bereits das Mehrfache des Nominalwertes dieser Anteile gezahlt wurde. Insofern können diese Geschäfte als Vorläufer der modernen Börsennotierungen angesehen werden. Nach einem Börsenkrach kam jedoch der Handel mit diesen Anteilen für Jahrzehnte zum Erliegen.¹⁾

Die ersten Börsenplätze in Deutschland entstanden im 16. und 17. Jahrhundert in Augsburg, Berlin, Frankfurt, Hamburg und Köln. Allerdings wurde damals nicht mit Effekten gehandelt, sondern mit Waren und Geldsorten, später auch mit festverzinslichen Wertpapieren. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr der Effektenhandel in Deutschland seinen Aufschwung. Vor 1800 gab es beispielsweise im Königreich Preußen nur fünf Aktiengesellschaften. Doch schon zwischen 1800 und 1870 wurden 410 Aktiengesellschaften gegründet. In den folgenden fünf Jahren entstanden nach dem Deutsch-Französischen Krieg weitere 857 Gesellschaften. Auch wenn in diesen 75 Jahren zahlreiche Gesellschaften ihren Betrieb wieder einstellten, u. a., weil

sie in Konkurs gerieten, blieben in Preußen zu Beginn des Jahres 1875 noch 1 132 Gesellschaften übrig, die über ein für jene Zeit immenses Grundkapital von über 2 Mrd. Talern verfügten. Allerdings wurde kaum die Hälfte dieser Papiere an der Berliner Börse amtlich notiert. Dorthin hatte sich nach der Gründung des Deutschen Reiches der Schwerpunkt des Aktienhandels verlagert. Daneben stieg auch die Zahl der regionalen Börsen bis zur Jahrhundertwende auf über 20. Nur wenig bekannt ist heute, daß damals Börsen beispielsweise in Breslau, Essen, Königsberg, Leipzig oder Mannheim bestanden. 1935 reduziert sich ihre Zahl durch Zusammenlegung oder Aufhebung auf neun.

In den Grunderjahren waren die Aktienkurse auf ein sehr hohes Niveau gestiegen (siehe Schaubild 1). Ab Frühjahr 1873 erfolgten die ersten Rückschläge. Zu jener Zeit begannen Überlegungen, wie die Kursstände der Aktien im Zeitablauf vergleichbar gemacht werden können: Es wurde erkannt, daß hierfür nicht ungewichtete Kursdurchschnitte genügen, sondern daß auch die Größe der Aktiengesellschaften zu berücksichtigen ist.

Eine Gewichtung anhand der Umsätze käme zwar als Alternative in Frage, jedoch hat der Umsatz nur bedingt etwas mit der Größe der Gesellschaften zu tun und kann zudem im Zeitablauf größeren Schwankungen unterliegen. Besser ist es, die Größe der Unternehmen am Nominalwert der Aktien, also an dem zur Börse zugelassenen Grundkapital, zu messen: „Man pflegt bei diesen Vergleichen so zu Werke zu gehen, dass man das gesamte emittierte Capital der Unternehmungen, deren Actien an der Börse notirt werden, mit den Cursen des 31. December 1872 und dann mit den Cursen des 31. December 1873, 1874 bzw. 1875 multiplicirt und die resultirenden Capitalsummen vergleicht.“²⁾ Das Ergebnis dieser Berechnungen waren gewogene Kursdurchschnitte der einzelnen Gesellschaften: „Durch Addition der so erhaltenen Produkte und Division ihrer Summen durch die Summe der Nominalkapitalien ergab sich das gewogene durchschnittliche Kursniveau.“³⁾ Damit wurde ein Schritt vollzogen, der wichtige Voraussetzung für die Berechnung eines Aktienindex ist. Ein solcher wurde durch das Statistische Reichsamts erstmals im Jahr 1922 berechnet.⁴⁾ Erstes Basisjahr für einen deutschen Aktienindex wurde das Jahr 1913.

Zwölf Jahre später hat das Institut für Konjunkturforschung, das 1925 vom damaligen Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Professor Ernst Wagemann, gegründet worden war, das vorhandene Material über Aktiengesellschaften zusammenfassend geordnet und lange Reihen gebildet.³⁾ Als erstes wurden jährliche Kursdurchschnitte für die Berichtsjahre 1856 bis 1870 berechnet. Sie bezogen 25 Aktiengesellschaften ein. Für den Zeitraum ab 1870 wurden diese Berechnungen monatlich vorgenommen und

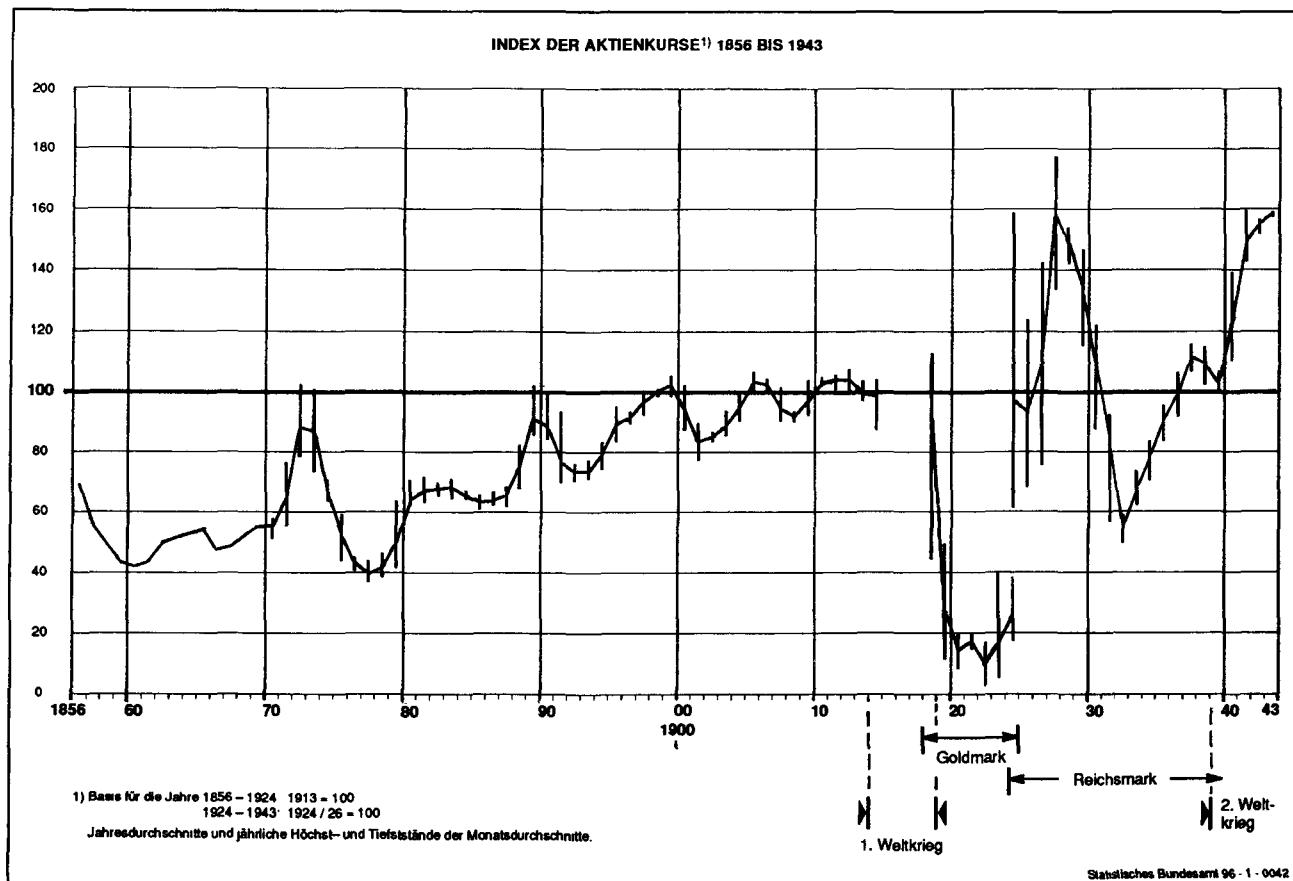
¹⁾ Siehe Richebächer, K. „Börse und Kapitalmarkt“, Taschenbücher für Geld, Bank und Börse, S. 9, Fritz-Knapp-Verlag 1963.

²⁾ Zeitschrift des Königlich-Preussischen Statistischen Bureaus, IV. Vierteljahr 1875, S. 511.

³⁾ Vierteljahresshette zur Konjunkturforschung, Sonderheft 36 „Die Kursbildung am Aktienmarkt“, Berlin 1934, S. 96.

⁴⁾ Siehe „Die Börse im Februar“ in *Wirtschaft und Statistik*, 2. Jahrgang, Nr. 5, 17. März 1922.

Schaubild 1



auf rund 80 Gesellschaften ausgedehnt. Ab Berichtsjahr 1890 wurden die Aktienkurse bereits mit dem Kapital der Gesellschaften gewichtet und von marktfremden Einflüssen bereinigt. Hierzu gehört die Berücksichtigung von Bezugsrechtsabschlägen ebenso wie die Aufnahme neuer Gesellschaften bzw. die Aussonderung erloschener Firmen. Die gewonnenen Meßziffern wurden auf die Basis 1913 = 100 bezogen und bis 1870 monatlich bzw. 1856 jährlich zurückgerechnet.

Während des Ersten Weltkriegs blieben von 1914 bis 1917 die Effektenbörsen geschlossen. Als nach Kriegsende 1918 der Börsenhandel wieder aufgenommen wurde, gingen in die Berechnung des Aktienindex die Kurse von rund 300 Aktiengesellschaften ein. Im November und Dezember 1923 wurden die Notierungen deutscher Aktien auf dem Höhepunkt der Geldentwertung erneut eingestellt. Auch während der Weltwirtschaftskrise waren im Zusammenhang mit der deutschen Bankenkrise die Börsen vom 13. Juli bis 2. September 1931 und aufgrund der Krise des englischen Pfundes erneut vom 18. September 1931 bis 11. April 1932 geschlossen.

Ab Mitte der 20er Jahre wurde die Basis 1913 abgelöst durch das durchschnittliche Kursniveau der Jahre 1924 bis 1926. Das Statistische Reichsamt berechnete auf der Basis 1924/1926 von diesem Zeitpunkt an den Index für 329 Gesellschaften, bis 1943 der Zweite Weltkrieg die Kursnotierungen zum Erliegen brachte. Zusätzlich zum Gesamtindex wurden auf der Basis 1913 und 1924/1926 auch Indizes für einige Wirtschaftszweige berechnet.

Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes

Im Laufe des Juli 1948 wurden die deutschen Börsen wieder eröffnet. Seit diesem Neubeginn liegen monatliche Durchschnittskurse für deutsche Aktien vor, die zunächst im Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes errechnet worden sind. 1956 wurde der Schritt vollzogen, nicht nur Kursdurchschnitte darzustellen, sondern auch die Veränderung der Aktienkurse mit Hilfe eines Index zu messen.⁵⁾ Dabei wurde der Index der Aktienkurse rückwirkend bis 31. Dezember 1953, der ersten Basis in der Nachkriegszeit, neu berechnet, und zwar jeweils für die vier Bankenstichtage (in der Regel der 7., 15., 23. und Letzte des Monats), zu denen der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank erfolgt. Eine zusätzliche bis 1950 zurückreichende Reihe wurde unter Verwendung der für 1950 bis 1953 monatlich berechneten Kursdurchschnitte von 462 Aktien gebildet.

Die nächsten Umbasierungen des Aktienindex erfolgten zum Jahresultimo 1965⁶⁾ und 1972⁷⁾. Die börsentägliche Berechnung des Index der Aktienkurse mit den Kursen

⁵⁾ Siehe Hermann, K. „Die Statistik der Börsenwerte der Aktien“ in WiSta 4/1956, S. 188 ff.

⁶⁾ Siehe Spellerberg, B./Schneider, R. „Neuberechnung des Index der Aktienkurse“ in WiSta 6/1967, S. 341 ff.

⁷⁾ Siehe Silbermann, H. „Index der Aktienkurse auf der Basis 29. Dezember 1972“ in WiSta 12/1974, S. 832 ff.

von rund 350 Gesellschaften wurde mit Einführung des Basisjahres 1965 ab Januar 1966 aufgenommen

Eine grundlegende Änderung der Berechnungsformel wurde mit der Umstellung auf die Basis 30. Dezember 1980 vollzogen⁸⁾, die bis zur Einstellung des Aktienindex am 30. Juni 1995 gültig war. Alle früheren Indizes waren nach dem Laspeyres-Konzept mit konstantem Gewichtungsschema berechnet worden. Allerdings war angesichts der Fluktuation der zur Borsennotierung zugelassenen Aktiengesellschaften ein volliges Konstanthalten des Gewichtungsschemas nicht möglich. Der neue Index sollte die Zusammensetzung des Aktienkapitals an den Börsen am jeweiligen Berichtstag widerspiegeln und bei Änderungen im Gewichtungsschema die Vergleichbarkeit zu Vortag, Vormonat usw. durch laufende Korrekturen mit Ausgleichsfaktoren ermöglichen. Diese Zielsetzung wurde optimal erreicht. Damit aktuelle Veränderungen gegenüber dem Vortag, beispielsweise durch Ausscheiden oder Einbeziehen neuer Gesellschaften sowie durch Kapitalveränderungen, im Gewichtungsschema ausgeglichen werden, wurde der Vortag neu berechnet, und zwar mit den Gegebenheiten des aktuellen Tages. Das Verhältnis der gewichteten Kursdurchschnitte von aktuellem Tag zum Vortag wurde auf die Entwicklung des Index übertragen. Das Ergebnis dieser laufenden Verkettung führte zu einem Kettenindex, der die Entwicklung eines Aktienportefeuilles mit dem Ausgangswert 100 am Basisstichtag widerspiegelt und dessen Zusammensetzung der Struktur des deutschen Aktienmarktes (Zahl und Kapital der Aktiengesellschaften) entspricht. In die Berechnung wurde eine ausgewählte Zahl von Gesellschaften (etwa 300) einbezogen, die mindestens 90 % des Nominalwertes sowie des Kurswertes der börsennotierten Stammaktien insgesamt und auch in den einzelnen Wirtschaftszweigen repräsentierten. Auf der Basis 30. Dezember 1980 wurde der Index nach der neuen Methode bis Ende 1976 zurückgerechnet. Die Indizeswerte vor dem 30. Dezember 1976 wurden durch Verknüpfung der vorliegenden Langen Reihe auf Basis 29. Dezember 1972 mit der neuen Basisreihe gewonnen. Damit kann die Entwicklung der deutschen Aktienkurse auf der Basis 1980 von 1950 an bis Mitte 1995 lückenlos verfolgt werden (siehe Tabelle 2).

Die 1980 vorgenommenen methodischen Änderungen erfolgten im Einklang mit Harmonisierungsvorschlägen durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Sie wurden in der Arbeitsgruppe „Geld- und Bankenstatistik“ in den Jahren 1980 und 1981 erörtert, jedoch nicht weiter verfolgt, da in der Europäischen Union, außer in Deutschland, nur noch in den Niederlanden ein amtlicher Aktienindex berechnet wurde. Mit der Neuberechnung des Aktienindex erfolgte auch der Übergang auf die neue Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Der erste Bericht über die Situation der Effektenmärkte nach dem Zweiten Weltkrieg erschien im April 1949 im ersten Heft der wiedergegründeten Monatszeitschrift

Tabelle 2: Index der Aktienkurse

Jahr Monat	Jahres- bzw Monats-				Veränderung der		
	durch-	end-	hochst-	tiefst-	End-	Durch-	
	schnitt	stand	stand	stand	indizes	schnitts-	
des Gesamtindex						gegenüber dem	Vorjahr/Vormonat
30. Dezember 1980 = 100						%	
1950	9,8						
1955	36,3	36,9	39,8	31,1			
1960	110,7	119,9	137,7	89,6			
1965	87,0	80,0	95,8	79,9			
1970	96,2	86,2	114,3	84,6			
1975	94,4	104,1	104,1	82,7	+ 29,3	+ 15,1	
1976	102,2	97,3	111,2	92,7	- 6,5	+ 8,3	
1977	102,1	106,0	109,2	95,0	+ 8,9	- 0,1	
1978	111,4	114,2	120,1	104,5	+ 7,7	+ 9,1	
1979	106,8	100,8	116,9	99,7	- 11,7	- 4,1	
1980	101,9	100,0	106,3	95,6	- 0,8	- 4,6	
1981	101,8	98,7	106,7	97,9	- 1,3	- 0,1	
1982	102,7	112,4	112,4	95,7	+ 13,9	+ 0,9	
1983	135,2	152,7	152,7	108,3	+ 35,9	+ 31,6	
1984	153,6	164,8	164,8	138,7	+ 7,9	+ 13,6	
1985	209,2	284,7	284,7	165,8	+ 72,8	+ 36,2	
1986	295,7	298,8	333,8	262,0	+ 5,0	+ 41,3	
1987	257,5	193,3	298,3	183,5	- 35,3	- 12,9	
1988	217,9	248,4	249,7	181,0	+ 28,5	- 15,4	
1989	278,5	330,4	330,4	243,7	+ 33,0	+ 27,8	
1990	326,3	274,5	371,5	261,9	- 16,9	+ 17,2	
1991	295,6	285,7	318,3	259,2	+ 4,1	- 9,4	
1992	287,6	285,0	316,2	249,6	- 7,2	- 2,7	
1993	308,4	370,8	372,3	263,9	+ 39,9	+ 7,2	
1994	351,9	341,6	375,4	325,4	- 7,9	+ 14,1	
1995 Januar	334,5	328,2	339,5	328,2	- 3,9	- 0,6	
Februar	337,8	338,1	342,1	331,3	+ 3,0	+ 1,0	
März	324,0	313,0	339,5	310,5	- 7,4	- 4,1	
April	319,3	323,5	324,4	312,6	+ 3,4	- 1,5	
Mai	329,5	331,0	334,3	323,9	+ 2,3	+ 3,2	
Juni	336,5	332,4	339,8	332,4	+ 0,4	+ 2,1	

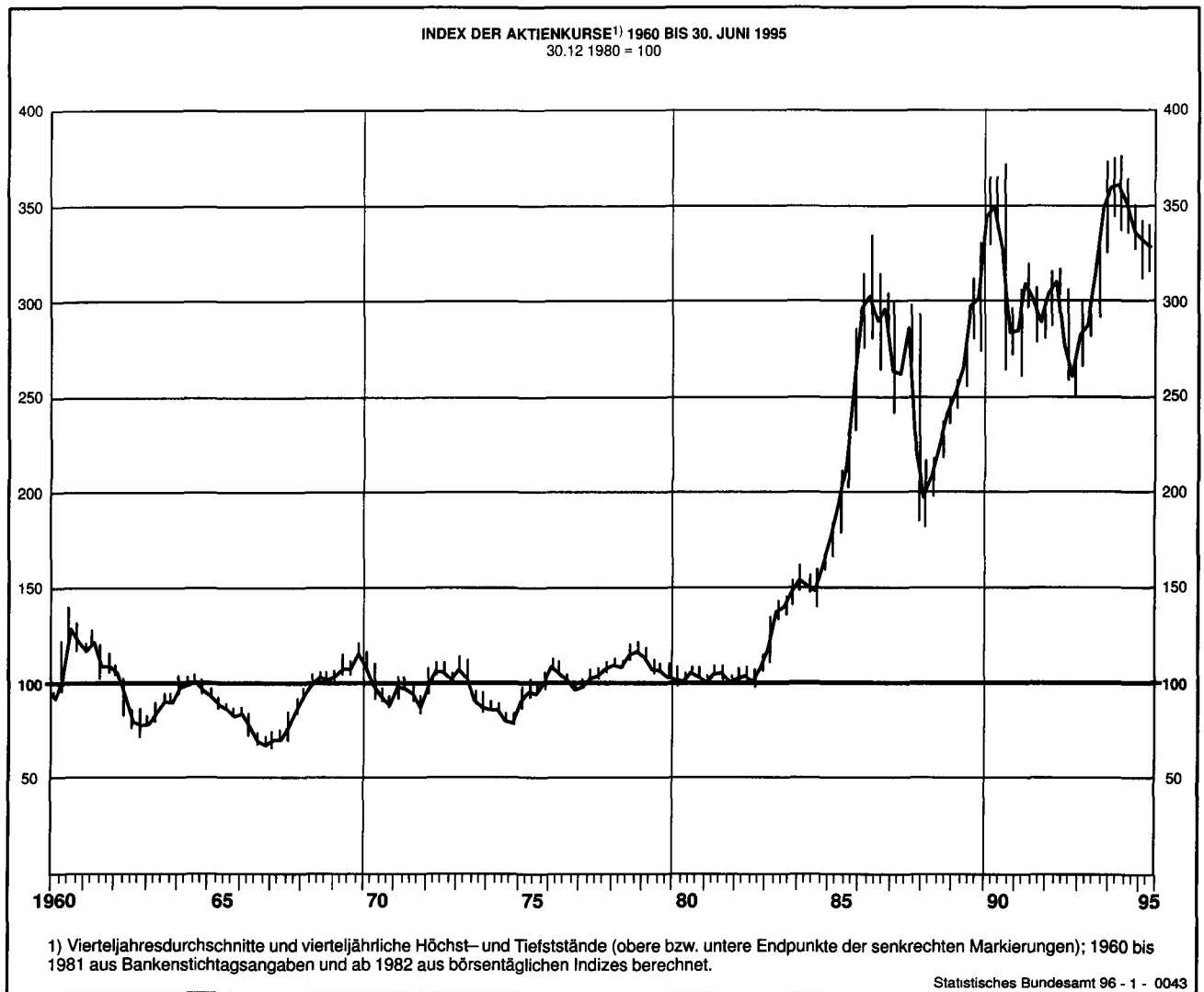
„Wirtschaft und Statistik“. Bis Mitte 1952 wurde monatlich zu diesem Thema berichtet. Ab 1953 ging man auf jährliche oder unregelmäßige Kommentierung über, wobei nicht nur die Kursentwicklung am Aktienmarkt betrachtet wurde, sondern auch der Markt für festverzinsliche Wertpapiere. Ab Ende der 60er Jahre beschränkte sich die jährliche Berichterstattung jeweils im Januar-Heft von Wirtschaft und Statistik ausschließlich auf den Aktienmarkt. Daneben wurde seit Mitte 1956 zuerst in den Statistischen Berichten, als Vorläufer der heutigen Fachserien, der Index der Aktienkurse auch nach fast 40 Wirtschaftszweigen monatlich für die Bankenstichtage veröffentlicht. Die Indizes wurden ergänzt um monatliche Angaben über Durchschnittskurse, -dividenden und -renditen in der Gliederung nach Branchen. Anfang 1962 wurden die Statistischen Berichte in Fachserien umbenannt. Die börsentägliche Veröffentlichung der Aktienindizes erfolgte ab Januar 1975 in der Fachserie I (Reihe 2), der späteren Fachserie 9. In zwei Sonderveröffentlichungen (Fachserie 9, Reihe 2. S. 1) sind Lange Reihen enthalten. Der erste Sonderbericht enthielt Indizes für den Zeitraum 1856 bis Mitte 1985, der zweite von 1982 bis Mitte 1992. In beiden Sonderberichten sind auch die jeweils einbezogenen Aktiengesellschaften aufgelistet

Neue Aktienindizes außerhalb der amtlichen Statistik

Seit Ende der 80er Jahre gewann der Deutsche Aktienindex (DAX) der Deutschen Börse AG mehr und mehr an Bedeutung. Er wurde eingeführt, um die Aktie als Anlageinstrument populärer zu machen. Er beruht auf den Kursen

⁸⁾ Siehe Lutz, H./Jung, W. „Neuberechnung der Index der Aktienkurse“ in WiSta 1/1984, S. 43 ff

Schaubild 2



von 30 Gesellschaften und entspricht weitgehend dem Teilindex „Meistgehandelte Werte“ des Statistischen Bundesamtes. Der DAX dient zwar ebenfalls der Beobachtung des Kursverlaufs, wird aber ebenso als Terminmarktinstrument für sogenannte Aktienindexfutures und für Aktienindexoptionen eingesetzt. Er ist als sogenannter Laufindex konzipiert, das heißt er wird zur Börsenzeit alle 60 Sekunden neu berechnet und gibt die Marktentwicklung während der gesamten Börsensitzung wieder. Veröffentlicht werden hauptsächlich die Anfangs-, Kassa-, Schluß-, Höchst- und Tiefstände. Für die Berechnung des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes wurden dagegen die Kassakurse von Stammaktien (Amtlicher Handel sowie Geregelter Markt) — auch Einheitskurse genannt — verwendet, also die Kurse, zu denen alle Aufträge bis zu 50 Stück (bei 50 DM Aktiennominalwert) ausgeführt werden. Dieser Kurs wird einmal am Tag nach dem sogenannten Meistausführungsprinzip festgesetzt.

Der DAX enthält nur die Kurse der Frankfurter Aktienbörse, während der Index des Statistischen Bundesamtes die Notierungen an den acht jeweiligen Heimatbörsen heranzieht. Methodisch liegt dem DAX das Laspeyres-Konzept zugrunde, während der Index des Statistischen Bundes-

amtes, wie erwähnt, als sogenannter Kettenindex konzipiert ist. Während der Index des Statistischen Bundesamtes immer mit dem aktuellen Kapital gewichtet wird, findet die Aktualisierung der Gewichte beim DAX einmal jährlich statt. Nicht marktbedingte Kursveränderungen (Bezugsrechte, Kapitalveränderungen) werden jedoch bei beiden Indizes durch einen Korrekturfaktor bereinigt.

Unterschiede bestehen hingegen in der Behandlung der Dividenden. Der DAX ist ein Performance-Index oder Total-Return-Index, bei dem die Erträge aus Dividendenauszahlungen rechnerisch wieder angelegt werden, und zwar in jeweiligen Titeln. Dies geschieht, indem mit Hilfe eines Korrekturfaktors die Kurse nach erfolgtem Dividendenabschlag auf das Niveau angehoben werden, das sie mutmaßlich erreicht hätten, wenn die Dividendenzahlung nicht stattgefunden hätte. Der Index des Statistischen Bundesamtes will dagegen, wie ausgeführt, die reine Kursentwicklung aufzeigen. Eine Bereinigung wird bei ihm deshalb nicht für erforderlich gehalten, weil der Dividendenabschlag vom Börsenkurs als Ausgleich für den vorangegangenen Wertzuwachs der Aktie aufgrund der erwarteten Dividendenzahlung angesehen wird. Die unterschiedliche Behandlung der Dividende hat zur Folge, daß beim

DAX ein Anstieg deutlicher ausfällt und ein Rückgang schwächer ausgeprägt ist als beim Index des Statistischen Bundesamtes. In den Monaten, in denen die meisten Dividendenzahlungen erfolgen, also insbesondere im zweiten Quartal, treten diese Unterschiede besonders deutlich zutage

Neben dem DAX werden seit Anfang 1993 ebenfalls von der Deutschen Börse AG der C-DAX (Composite-DAX) und seit dem 11. April 1994 auch der DAX-100 berechnet. Sie verwenden im wesentlichen die gleiche Methode wie der DAX. Der C-DAX stellt den Kursverlauf aller in Frankfurt gehandelten Titel dar (etwa 300). Er kann nach 16 Branchenteilindizes gegliedert werden und wird wie der DAX minutlich berechnet. Weitere bekannte Aktienindizes sind der klassische, seit 1961 berechnete Kursindex der *Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)* sowie der *FAZ-Performance-Index* (berechnet seit Anfang 1994)⁹⁾ und der *Commerzbank-Index*, der bis zum Jahr 1953 zurückreicht. Die Berechnungsmethode des klassischen FAZ-Index kommt der Berechnungsweise des Index des Statistischen Bundesamtes am nächsten. Der Index des Statistischen Bundesamtes hebt sich jedoch von den genannten Indizes dadurch ab, daß er erheblich mehr Aktientitel enthält und eine wesentlich höhere Differenzierung (z. B. nach 41 Branchen) erlaubt.

Kursentwicklung in den letzten 15 Jahren

Betrachtet man die Kursentwicklung seit Umstellung des amtlichen Aktienindex auf den Basisstichtag 30. Dezember 1980, blieben die Kursausschläge am Aktienmarkt zunächst gering. Ende 1983 setzte sich ein wirtschaftlicher Aufschwung durch, der auch die deutschen Aktienmärkte erfaßte. Innerhalb von nur drei Jahren stiegen die deutschen Aktienkurse so nachhaltig an, daß der Index 330 Punkte erreichte und sich damit im Vergleich zum Beginn der 80er Jahre verdreifachte. Der Einbruch am deutschen Aktienmarkt Ende 1987 war auf externe Einflüsse zurückzuführen. Am 19. Oktober 1987 setzte an der New Yorker Börse ein Kurssturz ein, der Erinnerungen an den „Schwarzen Freitag“ vom 20. Oktober 1929 weckte und auch auf die deutschen Börsen übergriff. Die Folgen hielten bis Ende Januar 1988 an. Zwischen dem Höchststand im April 1986 und dem Tiefststand im Januar 1988 verloren die deutschen Aktien nahezu die Hälfte an Wert. Doch schon Anfang Februar 1988 setzte ein neuerlicher Kursanstieg ein, der bis Mitte 1990 anhielt und einen Höchststand von rund 370 Punkten brachte. Innerhalb von nur zwei Jahren hatte sich der Wert der deutschen Aktien damit wieder verdoppelt. Trotz einiger Rückschläge können die 80er Jahre für Kapitalanleger in deutschen Aktien insgesamt als hervorragend bewertet werden. Als sich 1990 die Kriegsgefahr im Nahen Osten abzeichnete, war jedoch der Höhenflug beendet. Es folgten drei magere Börsenjahre, in denen sich der Index um den Wert von 300 mit abnehmender Tendenz bewegte. Trotz der sich abzeichnenden Verschlechterung der konjunkturellen Daten kam es 1993 erneut und für viele überraschend zu einem Kursanstieg,

der am 16. Mai 1994 zum historischen Höchststand von 375,4 Punkten führte. Vermutlich hatte die Börse auf die erwartete wirtschaftliche Erholung anlässlich der Leitzinssenkungen der Deutschen Bundesbank schon im voraus reagiert, denn binnen Jahresfrist waren die Kurse um 40 % gestiegen. Weitere Kursgewinne blieben jedoch aus. Auch in der ersten Jahreshälfte des Jahres 1995 fehlten die Impulse für eine Belebung des Aktienmarktes. Möglicherweise haben die Unsicherheiten über die weitere Zinsentwicklung weltweit dazu beigetragen, daß sich die Aktienkurse auf der Stelle bewegten. Zu Beginn des Jahres 1995 war der Aktienindex auf etwa 330 Punkte gefallen. Den Höchststand im ersten Halbjahr 1995 erreichte er am 16. Februar 1995 mit 342,1 Punkten. Der niedrigste Stand in der ersten Jahreshälfte fiel mit 310,5 Punkten auf den 30. März 1995. Dies bedeutet einen Verlust von knapp 10 % innerhalb von sechs Wochen. Ende Juni wurde wieder das Niveau vom Anfang des Jahres 1995 erreicht.

Für 1950, dem Jahr, in dem die Lange Reihe beginnt, wurde für den Aktienindex des Statistischen Bundesamtes ein Niveau von 10 Punkten errechnet. Er endete am 30. Juni 1995 bei 332,4 Punkten.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

⁹⁾ Siehe Beilage zur FAZ vom 31. Januar 1994, S. 2

Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik

Seit einiger Zeit besteht ein wachsendes nationales und internationales öffentliches Interesse an einer besonderen Form der Weiterbildung im Hochschulbereich — dem sogenannten „Gasthörer-Studium“. Als Gasthörer oder Gaststudierende bezeichnet man nicht (voll) immatrikulierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzelner Kurse oder Lehrveranstaltungen, die fachlich sogenannten „Fachrichtungen“ zugeordnet werden. Im Gegensatz zu den voll immatrikulierten Studierenden ist für Gasthörer keine Hochschulzugangsberechtigung erforderlich; demzufolge ist auch ein Fachstudium mit Abschlußprüfung nicht möglich. Die an einem Gaststudium Interessierten müssen in der Regel zu Beginn jedes Semesters einen Zulassungsantrag an die ausgewählte Hochschule stellen. Somit besteht für die Hochschulen die Möglichkeit, die Zahl der Gaststudierenden zu beschränken, vor allem wenn dadurch voll immatrikulierte Studierende von der Teilnahme an den entsprechenden Lehrveranstaltungen ausgeschlossen werden müßten. Für die Inanspruchnahme der Lehrleistungen und die Benutzung der Infrastruktur können die Hochschulen eine sogenannte „Gasthörergebühr“ verlangen.

Die statistische Erfassung der Gasthörer wurde erstmals im novellierten Hochschulstatistikgesetz von 1990¹⁾ verankert. Ziel dieser Statistik ist es, neben der Zahl der Gasthörer Angaben über deren Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie über die besuchte Hochschule und die Fachrichtung(en) zu gewinnen. Die Erhebung erfolgte zunächst semesterweise. Sie wurde jedoch mit Inkrafttreten des Statistikänderungsgesetzes von 1994²⁾ auf das Wintersemester beschränkt.

Inzwischen liegen die Ergebnisse der Gasthörerstatistik für das Wintersemester 1992/93, das Sommersemester 1993 sowie für das Wintersemester 1993/94 vor. Die im folgenden dargestellten und erläuterten Entwicklungen und Eckzahlen — vorwiegend aus den Ergebnissen des Wintersemesters 1993/94 — sollen einen ersten Eindruck

von dem Personenkreis der Gaststudierenden vermitteln und gleichzeitig einige Unterschiede zu den Studierenden eines Fachstudiums aufzeigen.

Bei der ersten Erhebung im Wintersemester 1992/93 wurden von den Hochschulen insgesamt 32 367 Gaststudierende gemeldet. Seither ist deren Zahl kontinuierlich angestiegen: Im Sommersemester 1993 wurden 33 146 und im Wintersemester 1993/94 bereits 34 806 Gaststudierende registriert, also immerhin 7,5 % mehr als im Wintersemester 1992/93. Die Zahl der Gasthörer beläuft sich somit auf etwa 2 % der voll immatrikulierten Studierenden. Jeweils knapp die Hälfte der Gasthörer waren Frauen. Im Wintersemester 1992/93 betrug deren Anteil 46,6 %, im darauffolgenden Sommersemester 43,5 % und im Wintersemester 1993/94 45,8 %. Der Frauenanteil der Gaststudierenden lag damit zwischen 3,7 und 6,9 Prozentpunkte über den Vergleichswerten für die übrigen weiblichen Studierenden im jeweils entsprechenden Semester.

Gaststudierende nach Hochschularten

Erwartungsgemäß waren die meisten Gasthörerinnen und Gasthörer in den drei Berichtssemestern an sogenannten „Wissenschaftlichen Hochschulen“ (Universitäten, Pädagogischen, Theologischen und Gesamthochschulen) immatrikuliert. Im Wintersemester 1993/94 wurden allein an Universitäten 48,9 % (17 005) und an Gesamthochschulen 41,7 % (14 500) der Gaststudenten gezählt³⁾, wohingegen Kunsthochschulen lediglich von 3,4 % (1 195) und Fachhochschulen von 3,1 % (1 062) besucht wurden.

Von den Pädagogischen Hochschulen (Frauenanteil an den Gaststudierenden: 60,5 %), den Kunsthochschulen (59,7 %) und den Universitäten (54,8 %) wurden deutliche Frauenüberschüsse gemeldet. Die Gesamthochschulen wiesen mit 33,3 % den geringsten Frauenanteil an den Gasthörern aus.

Bevorzugte Fächergruppen und Fachrichtungen

Die Gaststudierenden können sich — je nach Interessenslage und Zulassung — für mehrere Fachrichtungen gleichzeitig einschreiben. Im Wintersemester 1993/94 hatte sich beispielsweise ein Viertel (25,4 %) der Gaststudierenden für mehr als eine Fachrichtung entschieden. Die Belegungs- oder Fallzahl betrug 46 650. Entsprechend der Vor-

¹⁾ Gesetz über eine Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz — HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2 414), seit 1. Juni 1992 in Kraft.

²⁾ Gesetz zur Änderung des Handels- und Lohnstatistikgesetzes (Statistikänderungsgesetz — StatAndG) vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384).

³⁾ Der außergewöhnlich hohe Anteil der Gasthörer an den Gesamthochschulen läßt sich darauf zurückführen, daß allein von der Fernuniversität-Gesamthochschule Hagen 14 438 Personen gemeldet wurden, die ein Gaststudium betrieben.

Tabelle 1: Gaststudierende nach Hochschularten und Geschlecht

Hochschulart	Wintersemester 1992/93			Sommersemester 1993			Wintersemester 1993/94		
	insgesamt	dar Frauen		insgesamt	dar Frauen		insgesamt	dar Frauen	
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Universitäten	15 145	8 476	56,0	12 972	7 129	55,0	17 005	9 312	54,8
Gesamthochschulen	13 859	4 710	34,0	17 339	5 778	33,3	14 500	4 831	33,3
Pädagogische Hochschulen	574	345	60,1	474	289	61,0	344	208	60,5
Theologische Hochschulen	665	352	52,9	655	331	50,5	686	358	52,2
Kunsthochschulen	1 220	761	62,4	809	484	59,8	1 195	714	59,7
Fachhochschulen	890	417	46,9	888	390	43,9	1 062	511	48,1
Verwaltungsfachhochschulen	14	6	42,9	9	5	55,6	14	6	42,9
insgesamt	32 367	15 067	46,6	33 146	14 406	43,5	34 806	15 940	45,8

Tabelle 2: Gaststudierende nach Fachgruppe der 1. Fachrichtung und Geschlecht

Fachgruppe	Wintersemester 1992/93			Sommersemester 1993			Wintersemester 1993/94		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Sprach- und Kulturwissenschaften	11 776	4 833	6 943	10 960	4 687	6 273	12 774	5 407	7 367
Sport	241	123	118	238	137	101	469	177	292
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	8 890	6 051	2 839	11 574	7 915	3 659	10 030	6 837	3 193
Mathematik, Naturwissenschaften	3 028	2 336	692	2 972	2 384	588	3 054	2 343	711
Humanmedizin	181	75	106	102	52	50	88	38	50
Veterinärmedizin	71	18	53	4	2	2	67	19	48
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	67	21	46	66	25	41	138	66	72
Ingenieurwissenschaften	1 041	870	171	905	766	139	1 371	1 106	265
Kunst, Kunstwissenschaft	2 071	693	1 378	1 455	504	951	2 043	706	1 337
Sonstige Fachrichtungen	5 001	2 280	2 721	4 870	2 268	2 602	4 772	2 167	2 605
Insgesamt	32 367	17 300	15 067	33 146	18 740	14 406	34 806	18 866	15 940

gehensweise bei der Studentenstatistik werden bei den folgenden Ausführungen jedoch nur die jeweils ersten Fachrichtungen (bzw. Fächergruppen) betrachtet⁴⁾

Ähnlich wie die Kommilitoninnen und Kommilitonen eines Fachstudiums zeigten die Gaststudierenden im Berichtszeitraum in erster Linie Interesse an den „Sprach- und Kulturwissenschaften“ sowie an den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Im Wintersemester 1993/94 hatten 12 774 (oder 36,7% der Gesamtzahl) bzw. 10 030 (28,8%) Gasthörerinnen und Gasthörer ein Gebiet dieser beiden Fächergruppen gewählt. An dritter Stelle standen (mit 3 054 Gasthörerinnen und -hörern oder 8,8%) die Gebiete der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“⁵⁾.

In der Untergliederung nach einzelnen Fachrichtungen waren in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften“ die Fachrichtung Geschichte mit 2 414 Gasthörerinnen und Gasthörern, in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ Wirtschaftswissenschaften mit 7 087 Personen und in der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ Informatik mit 1 374 Gaststudierenden am stärksten besetzt.

Die beiden Geschlechter verhielten sich bei ihrer Fächergruppenwahl sehr unterschiedlich: 46,2% aller Gasthörerinnen und nur 28,7% aller Gasthörer wählten im Winterse-

mester 1993/94 eine sprach- und kulturwissenschaftliche Fachrichtung. Dementsprechend hoch (57,7%) war der Frauenanteil in der entsprechenden Fächergruppe. Dagegen waren die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eher eine Männerdomäne: 36,2% der Männer und 20,0% der Frauen belegten ein zugehöriges Gebiet, woraus sich ein Frauenanteil von nur 31,8% für diese Fächergruppe ergibt. Von den Frauen wurden — im Gegensatz zu den Männern — die Fachrichtungen der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ am dritthäufigsten besucht. Diese geschlechtsspezifischen Präferenzen waren auch für das Wintersemester 1992/93 sowie für das Sommersemester 1993 festzustellen (siehe Tabelle 2).

Durchschnittsalter der Gaststudierenden

Ein interessantes Merkmal zur Abgrenzung der Gasthörerinnen und Gasthörer von den Studierenden eines Fachstudiums ist das Alter. Nach den bisherigen Erkenntnissen sind die Gaststudierenden im Durchschnitt fast 41 Jahre alt. Die Studierenden hingegen sind mit durchschnittlich knapp 26 Jahren erheblich jünger. Ferner sind bei den voll immatrikulierten Studenten in der Regel die Frauen jünger als die Männer, während es sich bei den Gaststudierenden genau umgekehrt verhält (siehe Tabelle 3). Im Wintersemester 1993/94 beispielsweise waren die Gaststudierenden mit durchschnittlich 42,6 Jahren mehr als eineinhalb Jahre älter als die Männer (40,9 Jahre).

Auch bei den einzelnen Fächergruppen zeigen sich bezüglich des Alters gravierende Unterschiede. In den fünf besetzungstärksten Fächergruppen, für die entsprechende Aussagen sinnvoll möglich sind, lag das Durchschnittsalter im Wintersemester 1993/94 zwischen 33,2

⁴⁾ Auf der Basis von Belegungszahlen wurde sich die gleiche Struktur der Fächergruppenwahl ergeben

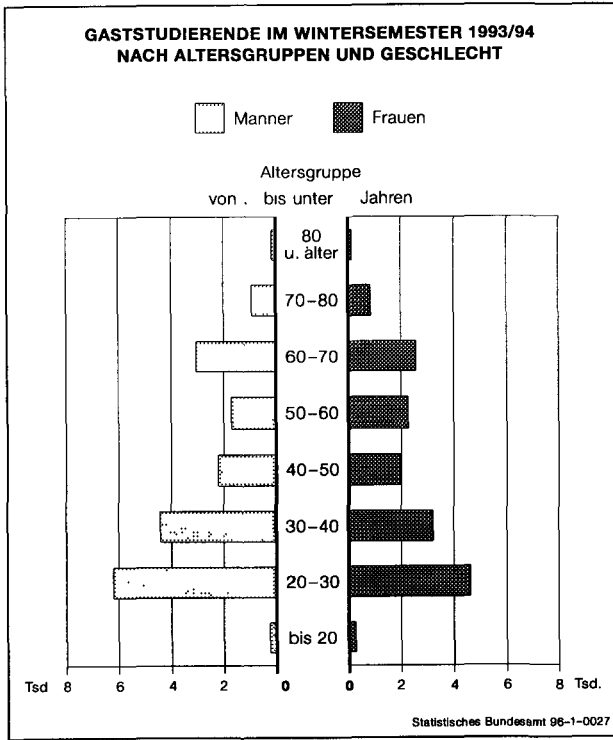
⁵⁾ Zum Vergleich: Von den regulär Studierenden des Wintersemesters 1993/94 waren 29,0% in einem Studienfach der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. Zweitstärkste Fächergruppe waren die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 20,8%, gefolgt von den „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (20,4%) und „Mathematik, Naturwissenschaften“ (16,1%)

Tabelle 3: Durchschnittsalter der Gaststudierenden nach Fächergruppe der 1. Fachrichtung und Geschlecht

Fachgruppe	Durchschnittsalter der Gaststudierenden (in Jahren) ¹⁾ im								
	Wintersemester 1992/93			Sommersemester 1993			Wintersemester 1993/94		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Sprach- und Kulturwissenschaften	44,4	46,4	43,1	43,5	45,2	42,2	45,5	47,7	43,9
Sport	35,8	33,6	38,1	37,6	35,2	40,8	31,0	32,9	29,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33,0	33,4	32,0	31,5	31,8	30,8	33,2	33,6	32,4
Mathematik, Naturwissenschaften	36,4	36,3	36,9	35,0	35,2	34,4	37,7	37,8	37,7
Humanmedizin	46,9	44,5	48,7	34,7	33,5	35,9	41,6	44,4	39,4
Veterinärmedizin	41,0	43,4	40,2	28,3	28,5	28,0	52,3	54,7	51,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	45,8	49,5	44,1	39,1	37,1	40,3	34,9	32,7	36,9
Ingenieurwissenschaften	35,9	35,4	38,3	34,2	33,9	35,8	34,9	34,9	34,8
Kunst, Kunstwissenschaft	43,2	41,7	43,9	44,1	42,1	45,1	44,1	42,1	45,1
Sonstige Fachrichtungen	51,0	50,3	51,5	50,4	49,4	51,4	53,8	53,6	53,9
Insgesamt	41,1	40,2	42,3	39,2	38,1	40,7	41,7	40,9	42,6

¹⁾ Berechnet anhand des arithmetischen Mittels. Bei kleinen Besetzungszahlen (siehe Tabelle 2) hat das Durchschnittsalter nur eine geringe Aussagekraft.

Schaubild 1



Jahren in den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und 45,5 Jahren in „Sprach- und Kulturwissenschaften“. Die Gasthörer der „Ingenieurwissenschaften“ waren durchschnittlich 34,9 Jahre, die der „Mathematik, Naturwissenschaften“ 37,7 und die der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ 44,1 Jahre alt.

Schaubild 1 und Tabelle 4 zeigen die Verteilung der Gaststudierenden auf einzelne Altersgruppen. Die 20- bis 29-jährigen stellten im Wintersemester 1993/94 fast ein Drittel (31,1%) der Gesamtzahl der Gasthörerinnen und -hörer.

Die Zahl der Gaststudierenden im „Rentenalter“ (65 Jahre und älter) betrug immerhin 4910, das sind 14,1% der Gesamtzahl. Davon hatten sich 1 174 oder 23,9% für mehr als eine Fachrichtung entschieden. Die Belegungszahl betrug insgesamt 6420. Der Frauenanteil lag in dieser

Altersgruppe mit 45,4% geringfügig niedriger als bei den jüngeren Gaststudierenden

Das Hauptinteresse der Gaststudierenden im Rentenalter galt im Wintersemester 1993/94 ebenfalls den „Sprach- und Kulturwissenschaften“. Mit 18,5% wurde in dieser Fächergruppe der höchste Anteil⁶⁾ an Gasthörern dieser Altersgruppe verzeichnet⁷⁾. Dementsprechend studierten knapp die Hälfte aller Gaststudierenden der entsprechenden Altersgruppe (2369 oder 48,2%) eine sprach- und kulturwissenschaftliche Fachrichtung⁸⁾; darunter besuchten wiederum die meisten (42,0% oder 996 Personen) die Lehrveranstaltungen der Fachrichtung Geschichte. Insgesamt waren sogar 41,3% aller Gasthörerinnen und Gasthörer, die Geschichte gewählt hatten, mindestens 65 Jahre alt.

Bei der bei den Gaststudierenden des Wintersemesters 1993/94 am zweitbeliebtesten Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ nahm demgegenüber die Zahl der Gasthörer mit zunehmendem Alter deutlich ab. Fast die Hälfte (48,9%) der Gaststudierenden in dieser Fächergruppe waren zwischen 20 und 29 Jahre, mehr als ein Viertel (27,9%) zwischen 30 bis unter 40 Jahre alt. Die Gaststudierenden im Ruhestandsalter waren hingegen nur mit 300 Personen vertreten. Demzufolge wurde in den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 3,0% sogar der niedrigste Anteil der Gaststudierenden im Rentenalter verzeichnet.

Gaststudierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat etwa jeder elfte Gaststudierende eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit: Im Wintersemester 1992/93 waren

⁶⁾ Wiederum nur bezogen auf die fünf besetzungstärksten Fachgruppen

⁷⁾ Selbst die Altersgruppe „80 Jahre und älter“ war bei den „Sprach- und Kulturwissenschaften“ mit Abstand am häufigsten anzutreffen: 102 der 214 Personen in dieser Altersgruppe hatten sich für eine der zugehörigen Fachrichtungen entschieden, einschließlich der Mehrfachbelegungen waren es sogar 128 Gaststudierende

⁸⁾ Zusätzlich hatten von den 1 174 Personen im Rentenalter, die sich für mehr als eine Fachrichtung entschieden, 60,7% (713) eine Fachrichtung dieser Fächergruppe gewählt

Tabelle 4: Gaststudierende im Wintersemester 1993/94 nach Alters- und Fächergruppen (1. Fachrichtung)

Altersgruppen (von ... bis unter Jahren)	Ins-gesamt		Fächergruppen																			
			Sprach- und Kulturwissenschaften		Sport		Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften		Humanmedizin		Veterinärmedizin		Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		Ingenieurwissenschaften		Kunst, Kunstwissenschaft		Sonstige Fachrichtungen zusammen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 20	521	1,5	176	1,4	21	4,5	95	0,9	87	2,8	1	1,1	1	1,5	2	1,4	25	1,8	81	4,0	32	0,7
20-25	5 003	14,4	1 271	9,9	212	45,2	2 266	22,6	373	12,2	7	8,0	5	7,5	36	26,1	248	18,1	289	14,1	296	6,2
25-30	5 828	16,7	1 541	12,1	84	17,9	2 640	26,3	521	17,1	10	11,4	6	9,0	29	21,0	333	24,3	313	15,3	351	7,4
30-35	4 454	12,8	1 415	11,1	43	9,2	1 717	17,1	558	18,3	15	17,0	4	6,0	23	16,7	239	17,4	177	8,7	263	5,5
35-40	3 177	9,1	1 157	9,1	24	5,1	1 082	10,8	442	14,5	14	15,9	1	1,5	8	5,8	153	11,2	96	4,7	200	4,2
40-45	2 438	7,0	990	7,8	16	3,4	700	7,0	308	10,1	9	10,2	3	4,5	7	5,1	109	8,0	107	5,2	189	4,0
45-50	1 771	5,1	815	6,4	6	1,3	428	4,3	160	5,2	8	9,1	3	4,5	5	3,6	58	4,2	92	4,5	196	4,1
50-55	2 060	5,9	885	6,9	7	1,5	353	3,5	154	5,0	7	8,0	1	1,5	9	6,5	66	4,8	152	7,4	426	8,9
55-60	1 933	5,6	876	6,9	7	1,5	230	2,3	113	3,7	2	2,3	12	17,9	8	5,8	51	3,7	154	7,5	480	10,1
60-65	2 711	7,8	1 279	10,0	14	3,0	219	2,2	134	4,4	7	8,0	13	19,4	6	4,3	29	2,1	211	10,3	799	16,7
65-70	2 903	8,3	1 424	11,1	21	4,5	175	1,7	132	4,3	5	5,7	11	16,4	1	0,7	33	2,4	206	10,1	895	18,8
70-75	1 390	4,0	666	5,2	13	2,8	88	0,9	51	1,7	3	3,4	5	7,5	2	1,4	23	1,7	115	5,6	424	8,9
75-80	403	1,2	177	1,4	1	0,2	26	0,3	14	0,5	—	—	2	3,0	2	1,4	3	0,2	33	1,6	145	3,0
80 und älter	214	0,6	102	0,8	—	—	11	0,1	7	0,2	—	—	—	—	—	—	1	0,1	17	0,8	76	1,6
insgesamt	34 806	100	12 774	100	469	100	10 030	100	3 054	100	88	100	67	100	138	100	1 371	100	2 043	100	4 772	100

Tabelle 5. Ausländische Gaststudierende im Wintersemester 1993/94 nach Herkunftsland und Geschlecht

Herkunftsland	Insgesamt	Männer	Frauen
Europa	2 035	998	1 037
Europäische Union ¹⁾	879	395	484
darunter	216		
Frankreich		72	144
Großbritannien und Nordirland	148	66	82
Italien	131	55	76
Übriges Europa	1 156	603	553
darunter			
Österreich	275	157	118
Polen	101	28	73
Schweiz	164	101	63
Turkei	138	101	37
Ungarn	111	47	64
Afrika	133	102	31
Amerika	340	171	169
Asien	504	261	243
Australien und Ozeanien	11	5	6
Übrige ²⁾	38	25	13
Insgesamt	3 061	1 562	1 499

¹⁾ 1993/94 ohne Finnland, Österreich und Schweden — ²⁾ Staatenlos, ungeklärt, ohne Angabe

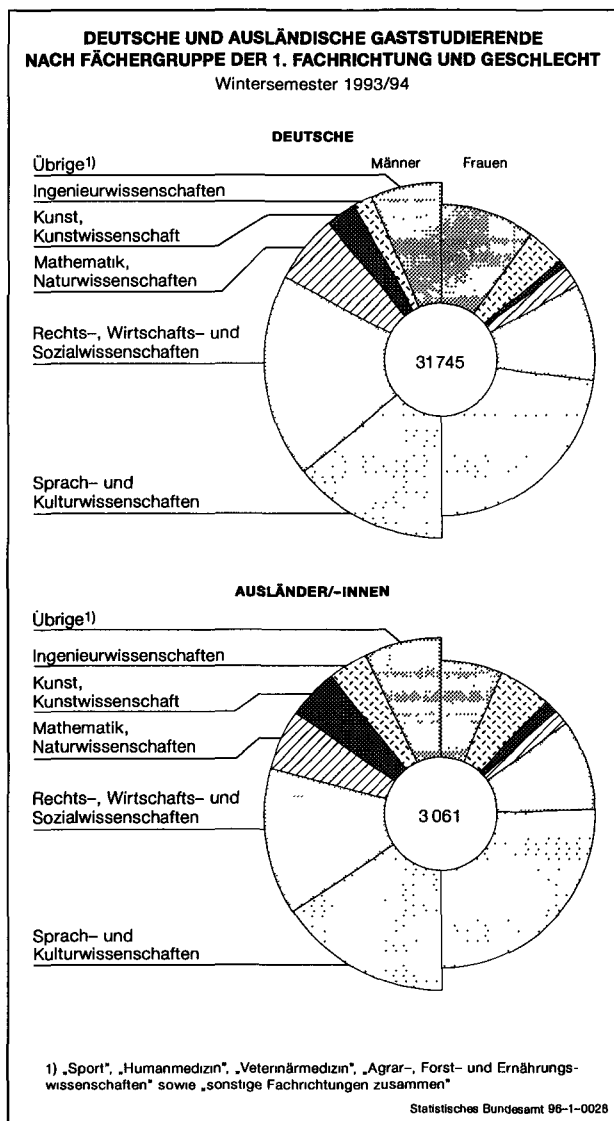
es 9,4%, im darauffolgenden Sommersemester 9,7% und im Wintersemester 1993/94 8,8% der jeweiligen Gesamtzahl.

Ein Blick auf die Herkunftsländer der 3061 ausländischen Gaststudierenden des Wintersemesters 1993/94 zeigt, daß der Großteil (1 156 oder 37,8%) aus europäischen Staaten außerhalb der Europäischen Union (1993/94 noch ohne Finnland, Österreich und Schweden) stammte. Davon wiederum kamen zusammen 38,0% aus der Schweiz und Österreich. Aus einem Land der Europäischen Union stammten 28,7% (879 Personen), aus Asien 16,5% (504) und aus Amerika 11,1% (340). Von den Gaststudierenden aus EU-Staaten waren französische (216), britische (148) und italienische (131) Staatsangehörige am häufigsten vertreten.

Die meisten (22,5% oder 689) der 3061 ausländischen Gasthörerinnen und Gasthörer studierten die deutsche Sprache (Fachrichtung Germanistik bzw. germanische Sprachen ohne Anglistik). Insgesamt wählten 1 256 oder 41,0% eine Fachrichtung der „Sprach- und Kulturwissenschaften“. Am zweithäufigsten besucht wurden die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (22,9% oder 702), am dritthäufigsten die Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ (9,0% oder 276). Ausschlaggebend für diese gegenüber den deutschen Gaststudierenden abweichende Fächergruppenwahl sind die ausländischen Gasthörerinnen. Diese hatten die gleichen Präferenzen wie ihre deutschen Kolleginnen, waren aber anteilmäßig häufiger vertreten (der Frauenanteil betrug 49,0%).

Dipl.-Volkswirtin Bettina Mösch

Schaubild 2



Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994

Vorbemerkung

Die Personalstandstatistik erfaßt jährlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes entsprechend den Vorschriften des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz — FPStatG) vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119). Am Erhebungsstichtag 30. Juni werden Bestandsdaten der Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber über Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht, Laufbahngruppe, Einstufung (Besoldungs-, Vergütungs- oder Lohngruppe), Alter, Dienst- bzw. Arbeitsort, Dienst- bzw. Lebensaltersstufe, Ortszuschlag sowie bei den Beamtinnen und Beamten, Richterinnen und Richtern, Soldatinnen und Soldaten und Dienstordnungsangestellten der Wohnort erhoben. Anhand der Erhebungsmerkmale Einstufung, Dienst- bzw. Lebensalter und Ortszuschlag sowie dem Arbeitszeitfaktor bei den Teilzeitbeschäftigten (Vollzeitäquivalent) lassen sich außerdem fiktive Durchschnittsbezüge der Beschäftigten berechnen.

Im folgenden werden die Ergebnisse des zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Erhebungsteils für das Personal des Bundes dargestellt. Hierzu gehören die Bundesbehörden und -gerichte, die rechtlich unselbständigen Unternehmen des Bundes¹⁾, das Bundeseisenbahnvermögen und die Deutsche Bundespost (unmittelbarer Bundesdienst) sowie die Bundesanstalt für Arbeit, die Deutsche Bundesbank, die Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes, die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und die rechtlich selbständigen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des Bundes mit Dienstherrnfähigkeit (mittelbarer Bundesdienst). Gegenüber dem Vorjahr ist eine gravierende Änderung im Kreis der Auskunftspflichtigen eingetreten: Die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Reichsbahn sind durch die am 1. Januar 1994 erfolgte Privatisierung aus dem Berichtskreis des Bundesdienstes ausgeschieden. Durch diese Maßnahme gehören rund 284 000 Tarifbeschäftigte der Deutschen Bahn AG nicht mehr zum öffentlichen Dienst. Die Beamtinnen und Beamten der Deutschen Bundesbahn werden über das neu errichtete Bundeseisenbahnvermögen jedoch weiterhin einbezogen. Bei Vergleichsangaben zum Vorjahr wird diese Änderung im Berichtskreis entsprechend berücksichtigt.

Erfaßt werden die Beschäftigten, die am Erhebungsstichtag in einem unmittelbaren entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu den auskunftspflichtigen Behörden, Gerichten und Einrichtungen stehen und in der Regel Gehalt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln dieser Dienststellen beziehen.

1,55 Mill. Beschäftigte im Bundesdienst

Am 30. Juni 1994 wurden 1,55 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Dienststellen des unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienstes beschäftigt. Außerdem wurden noch rund 65 000 Bundesbedienstete erfaßt, die am Erhebungsstichtag längerfristig ohne Bezüge beurlaubt waren. Der größte Teil der Beurlaubten waren Frauen (72 %). Von den Beschäftigten hatten 1,38 Mill. einen Dienst- bzw. Arbeitsvertrag als Vollzeitbeschäftigte, während knapp 170 000 mit verkürzter Arbeitszeit eingesetzt waren. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 10,9 %. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Berufs- und Zertsoldatinnen sowie -soldaten ausschließlich den Vollzeitbeschäftigten zuzurechnen sind. Ohne die Berufs- und Zertsoldatinnen sowie -soldaten liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei 12,7 %, ist aber trotzdem deutlich niedriger als im Gesamtbereich des öffentlichen Dienstes (19,3 %).

Gegenüber den vergleichbaren Beschäftigtenzahlen des Vorjahres wurden im Bundesdienst rund 62 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger gezählt (— 3,9 %). Hierbei war sowohl die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze (— 54 000 oder — 3,8 %) als auch der Teilzeitstellen (— 8 000 oder — 4,6 %) rückläufig. Damit hat sich die Personalreduzierung im Bundesdienst verstärkt fortgesetzt. Die zum 1. Januar 1995 erfolgte Privatisierung der Deutschen Bundespost führte zu einer weiteren erheblichen Reduzierung der Beschäftigtenzahl im Bundesdienst; sie wird künftig deutlich unter einer Million liegen.

Weniger Beschäftigte im unmittelbaren Bundesdienst

Die Behörden, Gerichte und Einrichtungen des unmittelbaren Bundesdienstes beschäftigten Mitte 1994 1,3 Mill.

Tabelle 1: Beschäftigte im Bundesdienst
Deutschland
1000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1994				30 Juni 1993	
	Beam- tinnen/ Beamt e und Richter/ -innen	Solda- tinnen/ Solda- ten ¹⁾	Ange- stellte	Arbeiter/ -innen	insgesamt	
Unmittelbarer						
Bundesdienst	548,3	212,7	214,1	336,0	1 311,1	1 373,9
Vollzeitbeschäftigte	527,3	212,7	171,3	258,3	1 169,6	1 223,7
Teilzeitbeschäftigte . .	21,0	x	42,8	77,7	141,4	150,3
Bund	132,5	212,7	125,1	107,3	577,6	602,9
Vollzeitbeschäftigte	130,1	212,7	108,2	102,7	553,7	579,3
Teilzeitbeschäftigte	2,4	x	16,9	4,5	23,8	23,6
Bundeseisenbahn- vermögen						
Bundesdienst	122,2	x	0,6	5,7	128,5	134,3 ²⁾
Vollzeitbeschäftigte	120,8	x	0,5	5,7	127,0	132,8 ²⁾
Teilzeitbeschäftigte	1,4	x	0,1	0,1	1,5	1,5 ²⁾
Deutsche Bundespost						
Bundesdienst	293,6	x	88,4	223,0	605,0	636,8
Vollzeitbeschäftigte	276,4	x	62,6	149,9	488,9	511,5
Teilzeitbeschäftigte	17,2	x	25,8	73,1	116,1	125,2
Mittelbarer						
Bundesdienst	32,5	x	195,7	11,8	240,0	239,5
Vollzeitbeschäftigte	30,8	x	175,2	6,1	212,1	212,3
Teilzeitbeschäftigte	1,7	x	20,5	5,7	27,9	27,2
insgesamt						
Bundesdienst	580,9	212,7	409,8	347,7	1 551,1	1 613,5
Vollzeitbeschäftigte	558,1	212,7	346,5	264,4	1 381,7	1 436,0
Teilzeitbeschäftigte	22,7	x	63,3	83,3	169,4	177,5

¹⁾ Betriebe nach § 26 Abs. 1 Bundeshaushaltsordnung

¹⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1994: 148,4). — ²⁾ Deutsche Bundes-/Reichsbahn methodisch angepaßt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das waren 63 000 weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang erstreckte sich auf alle Beschäftigungsbereiche. Beim Bund standen am Erhebungsstichtag noch 578 000 Beschäftigte in den Lohn- und Gehaltslisten; binnen Jahresfrist wurden damit 25 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (— 4,2 %) weniger beschäftigt. Der Rückgang war effektiv noch etwas höher, da eine bisher rechtlich selbständige Bundesanstalt in eine Behörde umgewandelt wurde und deren Beschäftigte jetzt in diesem Bereich erfaßt werden.

Von den Beschäftigten arbeiteten 553 700 mit voller Arbeitszeit, während 23 800 eine verkürzte Arbeitszeit in ihrem Arbeitsvertrag vereinbart hatten. Der Personalrückgang beim Bund betraf die Vollzeitarbeitsplätze, bei den Teilzeitarbeitsplätzen konnte ein geringfügiger Anstieg (+ 200) festgestellt werden. Durch diese Entwicklung hat sich die Teilzeitquote bei den Dienststellen des Bundes auf 4,1 % erhöht (1993: 3,9 %). Ohne Berücksichtigung der Berufs- und Zeitsoldaten ergibt sich ein Anteil von 6,5 % (1993: 6,3 %).

Der Abbau von Arbeitsplätzen beim Bund ist wie in den Vorjahren hauptsächlich auf die planmäßige Verringerung der Personalstärke der Bundeswehr zurückzuführen, die sich sowohl auf den Personalbestand der Berufs- und Zeitsoldatinnen sowie -soldaten als auch der Zivilbeschäftigten ausgewirkt hat.

Das Bundeseisenbahnvermögen hat die Beamtinnen und Beamten der Deutschen Bundesbahn übernommen. Außerdem werden in geringem Umfang auch Angestellte und Arbeiter/-innen beschäftigt. Der größte Teil der Beamtinnen und Beamten wird an die Deutsche Bahn AG ausgeliehen. Mitte 1994 hatten 128 500 Beschäftigte einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit dem Bundeseisenbahnvermögen. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Beamtinnen und Beamten überwiegend durch Pensionierungen um knapp 6 000 zurück.

Auch von den drei Unternehmensbereichen der Deutschen Bundespost wurden im letzten Jahr vor der Privatisierung rückläufige Mitarbeiterzahlen gemeldet. Mitte 1994 wurden mit 605 000 Beschäftigten knapp 32 000 weniger eingesetzt als ein Jahr zuvor. Eine Vollzeitbeschäftigung übten 489 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, 116 000 waren mit verkürzter Arbeitszeit tätig. Die Deutsche Bundespost weist mit 19,2 % die höchste Teilzeitquote im Bundesdienst aus. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Vollzeitkräfte um knapp 23 000 (— 4,4 %) und die der Teilzeitkräfte um 9 000 (— 7,3 %) zurück.

In allen Dienstverhältnissen weniger Beschäftigte

Die Personalstruktur des Bundesdienstes zeigt traditionell ein starkes Gewicht der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Beschäftigten. Neben den Berufs- und Zeitsoldaten der Bundeswehr tragen hierzu insbesondere die beiden Sondervermögen des Bundes, das Bundeseisenbahnvermögen und die Deutsche Bundespost, mit ihrem hohen Beamtenanteil bei.

Am Erhebungsstichtag 30. Juni 1994 wurden 761 000 Bedienstete im unmittelbaren Bundesdienst gezählt, die als Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter oder

Tabelle 2: Beschäftigte im unmittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis

Deutschland
1000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1994				30 Juni 1993	
	Beamtinnen/Beamte und Richter/-innen	Soldatinnen/Soldaten ¹⁾	Angestellte	Arbeiter/-innen	insgesamt	
Vollzeitbeschäftigte						
Bund	130,1	212,7	108,2	102,7	553,7	579,3
dar. Frauen	16,6	2,0	58,8	16,2	93,6	92,9
Bundeseisenbahnvermögen						
Bundeseisenbahnvermögen	120,8	x	0,5	5,7	127,0	132,8 ²⁾
dar. Frauen	5,4	x	0,3	0,3	6,0	6,1 ²⁾
Deutsche Bundespost						
Deutsche Bundespost	276,4	x	62,6	149,9	488,9	511,5
dar. Frauen	63,3	x	42,1	39,2	144,6	152,1
insgesamt	527,3	212,7	171,3	258,3	1 169,6	1 223,7
dar. Frauen	85,3	2,0	101,2	55,6	244,1	251,1
Teilzeitbeschäftigte						
Bund	2,4	x	16,9	4,5	23,8	23,8
dar. Frauen	2,0	x	16,3	4,3	22,7	22,4
Bundeseisenbahnvermögen						
Bundeseisenbahnvermögen	1,4	x	0,1	0,1	1,5	1,5 ²⁾
dar. Frauen	1,3	x	0,1	0,0	1,4	1,3 ²⁾
Deutsche Bundespost						
Deutsche Bundespost	17,2	x	25,8	73,1	116,1	125,2
dar. Frauen	16,6	x	24,9	65,8	107,4	115,8
insgesamt	21,0	x	42,8	77,7	141,4	150,3
dar. Frauen	20,0	x	41,2	70,2	131,4	139,5

¹⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1994: 148,4). — ²⁾ Deutsche Bundes-/Reichsbahn methodisch angepaßt

Berufs- bzw. Zeitsoldatinnen und -soldaten in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis standen. Dies entspricht einem Anteil von 58 % aller Beschäftigten des unmittelbaren Bundesdienstes. Die Mehrzahl der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Bediensteten war in ein Beamtenverhältnis berufen worden (547 800), außerdem wurden 212 700 Berufs- bzw. Zeitsoldatinnen und -soldaten und 500 Bundesrichter/-innen eingesetzt. Im Rahmen von Tarifverträgen wurden 214 100 Angestellte und 336 000 Arbeiter/-innen beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeiterinnen und Arbeiter am stärksten zurückgegangen (— 19 000). Bei den Beamtinnen und Beamten sowie Berufs- bzw. Zeitsoldatinnen und -soldaten wurden jeweils 18 000 Mitarbeiter/-innen weniger gezählt und im Angestelltenverhältnis 8 000 weniger beschäftigt.

Der Rückgang bei den Beamtinnen und Beamten ist vor allem durch personalwirtschaftliche Maßnahmen bei den beiden Sondervermögen des Bundes bedingt. Aufgrund der vollzogenen bzw. geplanten Privatisierung werden keine Beschäftigten mehr in ein Beamtenverhältnis berufen, so daß sich die Abgänge — überwiegend durch Eintritt in den Ruhestand — voll auswirken. So hat sich die Zahl der Beamtinnen und Beamten des Eisenbahnvermögens um 5 800 oder 4,5 % und die der Deutschen Bundespost um 13 200 oder 4,3 % verringert. Bei den Dienststellen des Bundes ergab sich dagegen ein leichter Zuwachs bei den Beamtendienstposten (+ 900). Die Deutsche Bundespost reduzierte auch im Angestelltenbereich (— 6 700) und bei den Lohnempfängern (— 11 900) ihren Mitarbeiterstab. Bei den Dienststellen des Bundes ergab sich im Angestelltenbereich ein leichter (— 900) und bei den Arbeiterinnen und Arbeitern (— 7 000) ein merklicher Rück-

gang. Der Personalabbau der Bundeswehr hat sich damit schwerpunktmäßig bei den Berufs- und Zeitsoldatinnen sowie -soldaten und bei den Lohnempfängern ausgewirkt.

Bei den folgenden Ausführungen werden die beiden Sondervermögen des Bundes — Bundeseisenbahnvermögen und Deutsche Bundespost — außer Betracht gelassen

Auswirkungen des Personalabbaus in allen Laufbahngruppen

Die Gliederung der Beamten, Richter und Soldaten nach Laufbahngruppen und die entsprechende Zusammenfassung der Vergütungsgruppen der Angestellten bzw. der Lohngruppen der Arbeiter gibt aufgrund der unterschiedlichen Einstellungsvoraussetzungen einen Überblick über die berufliche Qualifikation der Beschäftigten des Bundes.

Von den 553 700 Vollzeitkräften gehörten 39 000 oder 7,0 % dem höheren Dienst, 84 400 oder 15,2 % dem gehobenen Dienst, 338 800 oder 61,2 % dem mittleren Dienst und 91 600 oder 16,5 % dem einfachen Dienst an. Die Personalstruktur des Bundes weist somit ein gutes Fünftel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Hochschul- oder Fachhochschulabschluß aus, drei Fünftel haben einen Realschulabschluß und ein knappes Fünftel einen Hauptschulabschluß oder jeweils eine vergleichbare Ausbildung.

Tabelle 3: Vollzeitbeschäftigte des Bundes nach Laufbahngruppen
Deutschland
1000

Laufbahngruppe	30. Juni 1994				30. Juni 1993	
	Beam- tinnen/ Beamte und Richter/ -innen	Solda- tinnen/ Solda- ten ¹⁾	Ange- stellte	Arbeiter/ -innen	insgesamt	
Hoherer Dienst	18,8	13,8	6,4	x	39,0	40,3
dar : Frauen	2,1	0,3	1,6	x	4,0	3,9
Gehobener Dienst	39,4	26,5	18,5	0,0	84,4	86,2
dar : Frauen	6,6	0,0	6,2	0,0	12,9	12,4
Mittlerer Dienst	68,4	127,8	80,3	62,3	338,8	352,5
dar : Frauen	7,7	0,9	49,0	1,8	59,3	57,7
Einfacher Dienst	3,5	44,6	3,0	40,4	91,6	100,3
dar : Frauen	0,3	0,8	2,0	14,4	17,5	18,9
Insgesamt	130,1	212,7	108,2	102,7	553,7	579,3
dar : Frauen	16,6	2,0	58,8	16,2	93,6	92,9

¹⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1994 148,4).

Der allgemeine Personalabbau der Bundesverwaltung hat sich auf die Besetzungszahlen in allen Laufbahngruppen ausgewirkt. So gingen im höheren Dienst 1 300, im gehobenen Dienst 1 800, im mittleren Dienst 13 700 und im einfachen Dienst 8 700 Arbeitsplätze verloren. Durch diese Entwicklung haben sich die Anteile des höheren und gehobenen Dienstes zu Lasten des mittleren und einfachen Dienstes leicht erhöht.

Die Personalentwicklung in den verschiedenen Dienstverhältnissen zeigt teilweise Unterschiede zur Gesamtentwicklung. Während bei den Soldaten, Angestellten und Arbeitern die Personalzahlen in allen Laufbahngruppen absolut zurückgegangen sind, wurden bei den Beamten

im höheren (+ 400), im gehobenen (+ 100) und mittleren Dienst (+ 100) noch zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet

Frauenanteil leicht gestiegen

Die berufliche Förderung von Frauen ist ein bedeutender Aspekt bei den personalpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Arbeitgeber. Auch im Bundesdienst wird durch gezielte Maßnahmen²⁾ angestrebt, die beruflichen Belange von Frauen bei Neueinstellungen, Beförderungen, Bewerbungen, Teilzeitbeschäftigung, Wiedereingliederungen und Fortbildungsmaßnahmen angemessen zu berücksichtigen. Die Ergebnisse der Personalstandstatistik geben die Möglichkeit festzustellen, wie sich die berufliche Situation der Frauen im öffentlichen Dienst entwickelt.

Bei den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des Bundes, dem Hauptgeltungsbereich des zweiten Gleichstellungsgesetzes, waren Mitte 1994 116 300 Frauen beschäftigt. Trotz gesunkener Gesamtbeschäftigtenzahlen (— 25 300) hat sich die Zahl der beim Bund beschäftigten Frauen noch um 1 000 erhöht. Angesichts des allgemeinen Personalabbaus in der Bundesverwaltung kann diese Entwicklung nur darauf zurückzuführen sein, daß Frauen bei der Neubesetzung von altersbedingt freigewordenen Dienstposten besonders berücksichtigt wurden. Durch diese Entwicklung hat sich der Frauenanteil bei den Dienststellen des Bundes auf 20,1 % erhöht (1993: 19,1 %). Ohne Berücksichtigung der Berufs- und Zeitsoldaten liegt er bei 31,3 %. Von den 116 300 im Bundesdienst beschäftigten Frauen waren 93 600 voll- und 22 700 teilzeitbeschäftigt. Bei den Vollzeitarbeitsplätzen ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 700 und bei der Teilzeitarbeit von 300 Stellen.

Die Mehrzahl der Frauen (75 100) übte ihren Beruf im Angestelltenverhältnis aus; 20 500 Frauen waren Lohnempfängerinnen. Im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses waren 18 700 Frauen als Beamtinnen und 2 000 als Soldatinnen tätig. Die Personalentwicklung in den einzelnen Dienstverhältnissen zeigt Zuwächse bei den Beamtinnen (+ 1 600), bei den Soldatinnen (+ 600) und bei den Angestellten (+ 200). Die Zahl der Arbeiterinnen war dagegen rückläufig (— 1 400).

Für die Beurteilung der beruflichen Situation von Frauen im Bundesdienst ist es auch von entscheidender Bedeutung, für welche Aufgaben die Frauen eingestellt wurden. Nach der Laufbahngruppengliederung waren von den 93 600 vollzeitbeschäftigten Frauen 4 000 oder 4,3 % in Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppen des höheren Dienstes eingestuft; 12 900 oder 13,8 % gehörten dem gehobenen Dienst, 59 300 oder 63,3 % dem mittleren Dienst und 17 500 oder 18,7 % dem einfachen Dienst an. Danach sind die Anteile der Frauen im Vergleich zu den Männern in den beiden oberen Laufbahngruppen etwas geringer und in den unteren Laufbahngruppen entsprechend höher. Der

²⁾ Siehe Gesetz zur Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern (Zweites Gleichberechtigungsgesetz — 2. GlBG) vom 24. Juni 1994 (BGBl. I S. 1406).

Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, daß trotz des allgemeinen Personalrückgangs die Zahl der beschäftigten Frauen im höheren Dienst um 100 und im gehobenen Dienst um 500 gestiegen ist. Den größten Personalzuwachs gab es im mittleren Dienst (+ 1 600)

Bundespersonal wird vorwiegend für die „Äußere Sicherheit“ eingesetzt

Die haushaltssystematische Zuordnung der Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes gibt einen Überblick über die von den Bundesbediensteten durchzuführenden Aufgaben. Im Vordergrund des Personaleinsatzes steht die „Äußere Sicherheit“ der Bundesrepublik Deutschland. Von den 553 700 Vollzeitbeschäftigten des Bundes waren Mitte 1994 366 900 oder zwei Drittel bei Dienststellen im Aufgabenbereich Verteidigung als ziviles oder militärisches Personal eingesetzt. Außerdem leisteten noch 148 400 Wehrpflichtige ihren Grundwehrdienst, die jedoch nicht in die Personalstandstatistik einbezogen werden. Deshalb ist das Gewicht dieses Aufgabenbereichs in bezug auf den Personaleinsatz effektiv noch stärker. Daneben setzt der Bund sein Personal vor allem in Behörden und Einrichtungen ein, die zu den Aufgabenbereichen: „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ (84 500 Vollzeitbeschäftigte) und „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (41 400 Vollzeitbeschäftigte) gehören. In diesen drei Aufgabenbereichen sind knapp 90 % der Beschäftigten des Bundes tätig.

Beim Vorjahresvergleich sind einige Sonderbewegungen hervorzuheben bzw. zu berücksichtigen. Im Bereich der Verteidigung wurde, wie bereits erwähnt, die planmäßige Rückführung der Personalstärke der Bundeswehr fortgesetzt. In diesem Bereich sind 27 000 zivile und militärische Arbeitsplätze weggefallen. Im Aufgabenbereich „Öffentli-

che Sicherheit und Ordnung“ ergab sich eine gegenläufige Personalentwicklung. Bei den Dienststellen des Bundesgrenzschutzes und beim Bundeskriminalamt wurden mehr als 4 000 neue Dienstposten besetzt. Weitere Sonderfaktoren waren der Anstieg der Beschäftigtenzahlen beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, die Umwandlung der rechtlich selbständigen Bundesanstalt für den Güterfernverkehr in eine Behörde sowie der Personalrückgang bei der Flugsicherung als Folge der Privatisierung. Läßt man die geschilderten Personalbewegungen außer Betracht, so ergibt sich im Bereich der übrigen Bundesverwaltung eine Verringerung der Zahl der Arbeitsplätze um 1 400 oder 1,0 %.

Monatliche Durchschnittsverdienste leicht gestiegen

Die aufgrund der Erhebungsmerkmale Einstufung, Dienst- oder Lebensalter und Orts- bzw. Sozialzuschlag mögliche Berechnung eines fiktiven durchschnittlichen Monatseinkommens ergibt für das Gesamtpersonal des Bundes (einschl. des Personals in Ausbildung) im früheren Bundesgebiet³⁾ einen Bruttobetrag von 3 800 DM. In dieser Berechnung sind Überstundenzuschläge und gesonderte Zulagen sowie sonstige unregelmäßige Entgelte (z. B. Urlaubsgeld, Jahressonderzahlung) nicht enthalten. Dieser Durchschnittsverdienst liegt bei den Beamtinnen/Beamten (4 600 DM) und Angestellten (4 000 DM) über und bei den Soldatinnen/Soldaten (3 500 DM) und Arbeiterinnen/Arbeitern (3 400 DM) unter dem Gesamtdurchschnitt. Im Vergleich zu Mitte 1993 ergab sich aufgrund der sogenannten „Nullrunde“ nur eine geringfügige Steigerung (+ 1,4 % beim Gesamtdurchschnitt)

Altersgruppe der 45- bis unter 55jährigen am stärksten besetzt

Die Altersgliederung der Beschäftigten des Bundes wird nur für das zivile Personal dargestellt, da die Altersstruktur der Soldaten aufgrund der besonderen Altersgrenzen für die Berufssoldaten sowie der zeitlichen Begrenzung der Tätigkeit der Zeitsoldaten atypisch ist. Von den 364 900 Zivilbediensteten des Bundes waren 24 400 oder 6,7 % jünger als 25 Jahre, 80 800 oder 22,1 % gehörten zur Altersgruppe der 25- bis unter 35jährigen, 94 200 oder 25,8 % zur Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen, 104 200 oder 28,5 % zur Altersgruppe der 45- bis unter 55jährigen und 61 300 oder 16,8 % waren 55 Jahre und älter. Die Altersgruppe der 45- bis unter 55jährigen ist damit deutlich am stärksten besetzt. Generell zeigt die Altersstruktur der Bundesbediensteten ein deutliches Übergewicht der älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist deshalb in den nächsten Jahren mit einem Anstieg des altersbedingten Ausscheidens aus dem Dienst zu rechnen. Diese Struktur ermöglicht sowohl eine Verjüngung des Personalbestands durch Neueinstellungen als auch eine Personalreduzierung durch Nichtbesetzung der

Tabelle 4: Vollzeitbeschäftigte des Bundes nach Aufgabenbereichen

Deutschland
1 000

Aufgabenbereich	30. Juni 1994			30. Juni 1993	
	Beamtinnen/ Beamte, Richter/ -innen und Soldatinnen/ Soldaten ¹⁾	Ange- stellte	Arbei- ter/ -innen	insgesamt	
Kernhaushalt	342,7	107,1	100,1	549,9	574,9
dar. Frauen	18,7	58,4	15,0	92,0	91,0
Allgemeine Dienste	328,9	81,2	87,0	497,1	520,9
Politische Führung und zentrale Verwaltung ²⁾	55,0	23,2	6,3	84,5	85,5
Verteidigung	239,3	50,2	77,4	366,9	394,1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	32,3	5,9	3,2	41,4	36,9
Rechtsschutz	2,3	1,9	0,2	4,4	4,5
Bildungswesen, Wissen- schaft, Forschung ³⁾	2,6	10,4	2,9	15,9	16,1
Soziale Sicherung, Gesundheit, Sport und Erholung	2,6	4,1	0,4	7,1	5,7
Sonstige	8,6	11,5	9,7	29,8	32,2
Sonderrechnungen ⁴⁾	0,1	1,0	2,7	3,8	4,5
dar.: Frauen	0,0	0,4	1,2	1,6	1,9
Insgesamt	342,8	108,2	102,7	553,7	579,3
dar.: Frauen	18,7	58,8	16,2	93,6	92,9

¹⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1994: 148,4). — ²⁾ Einschl. auswärtiger Angelegenheiten. — ³⁾ Einschl. kultureller Angelegenheiten — ⁴⁾ Mit kaufmännischem Rechnungswesen.

³⁾ Für die neuen Länder können keine entsprechenden Berechnungen durchgeführt werden, da die Vergütung der Beschäftigten teilweise nach West- und teilweise nach Ost-Tarif erfolgt

Tabelle 5 Beschäftigte des Bundes am 30. Juni 1994 nach Altersgruppen
Deutschland

Alter von unter bis Jahren	Insgesamt		Beamtinnen/Beamte und Richter/-innen ¹⁾		Angestellte		Arbeiter/-innen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 25	24,4	6,7	12,7	9,6	6,6	5,3	5,1	4,7
dar. Frauen	10,4	9,1	4,3	23,0	5,5	7,3	0,7	3,3
25—35	80,8	22,1	34,7	26,2	27,2	21,7	18,9	17,6
dar. Frauen	31,1	27,2	7,6	40,5	19,7	26,3	3,8	18,8
35—45	94,2	25,8	33,3	25,1	33,4	26,7	27,4	25,6
dar. Frauen	29,3	25,7	4,4	23,5	20,1	26,7	4,8	23,6
45—55	104,2	28,5	32,0	24,1	37,7	30,1	34,5	32,1
dar. Frauen	30,6	26,8	2,0	10,8	21,5	28,6	7,1	34,9
55—60	49,8	13,7	15,4	11,6	16,8	13,5	17,6	16,4
dar. Frauen	11,5	10,1	0,3	1,7	7,6	10,1	3,6	17,6
60 und mehr	11,5	3,2	4,4	3,3	3,3	2,6	3,8	3,5
dar. Frauen	1,2	1,1	0,1	0,5	0,8	1,0	0,4	1,9
Insgesamt	364,9	100	132,5	100	125,1	100	107,3	100
dar.: Frauen	114,2	100	18,7	100	75,1	100	20,5	100

¹⁾ Ohne Soldatinnen/Soldaten (1994: 212,7, darunter 2,0 Frauen).

freierwerdenden Stellen unter dem Gesichtspunkt der Personaleinsparung im Bundesdienst. Die schwach besetzte Altersgruppe der unter 25jährigen deutet auf relativ geringe Personaleinstellungen in den letzten Jahren hin. Auch die Altersgruppe der 25- bis unter 35jährigen ist deutlich schwächer besetzt als die beiden nachfolgenden, älteren Zehnjahresaltersgruppen.

Die Altersgliederung der einzelnen Dienstverhältnisse zeigt bei den Beamtinnen und Beamten eine relativ homogene Struktur mit einem leichten Übergewicht der jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier dürfte sich die personelle Verstärkung des Bundesgrenzschutzes ausgewirkt haben. Bei den Angestellten und Arbeitern/Arbei-

terinnen zeigt sich dagegen ein stärkeres Gewicht der älteren Beschäftigten. Der geringe Anteil der unter 25jährigen deutet darauf hin, daß in diesen Dienstverhältnissen in den letzten Jahren viele freigewordene Arbeitsplätze als Folge des Personalabbaus beim zivilen Personal der Bundeswehr nicht mehr besetzt wurden.

Leichte Personalverstärkung bei den Sozialversicherungsträgern

Im Bereich des mittelbaren Bundesdienstes wurden Mitte 1994 240 000 Beschäftigte erfaßt, davon waren 212 100 voll- und 27 900 teilzeitbeschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr nachgewiesen. Effektiv war der Personalanstieg jedoch höher (+ 1 600), da — wie bereits erwähnt — eine rechtlich selbständige Bundesanstalt aus dem Berichtsbereich des mittelbaren Bundesdienstes ausgeschieden ist. Die Personalverstärkung geht auf die Sozialversicherungsträger zurück, die 2 100 zusätzliche Arbeitsplätze einrichteten. Bei der Besetzung der zusätzlichen Arbeitsplätze sind insbesondere Frauen berücksichtigt worden. Binnen Jahresfrist erhöhte sich die Zahl der bei den Sozialversicherungsträgern unter Bundesaufsicht beschäftigten Frauen um 1 500. Im Gesamtbereich des mittelbaren Bundesdienstes wurden 146 200 Frauen beschäftigt. Dies ergibt den sehr hohen Frauenanteil von 60,9 % (1993: 60,5 %).

Dr. Werner Breidenstein

Tabelle 6: Beschäftigte im mittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis

Deutschland
1 000

Beschäftigungsbereich	30. Juni 1994			insgesamt	30 Juni 1993
	Beamtinnen/Beamte	Angestellte ¹⁾	Arbeiter/-innen		
Vollzeitbeschäftigte					
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ²⁾	6,7	100,2	3,9	110,8	109,1
dar. Frauen	2,8	58,7	2,2	63,7	62,6
Bundesanstalt für Arbeit	17,2	65,1	1,8	84,1	84,6
dar. Frauen	5,5	43,6	0,3	49,4	49,8
Deutsche Bundesbank	6,9	8,7	0,4	16,0	16,2
dar. Frauen	0,9	4,4	0,2	5,5	5,6
Rechtlich selbständige Anstalten, Körperschaften und Stiftungen ³⁾	0,0	1,1	0,0	1,2	2,3
dar. Frauen	0,0	0,4	0,0	0,4	0,6
Insgesamt	30,8	175,2	6,1	212,1	212,3
dar. Frauen	9,2	107,1	2,7	119,0	118,5
Teilzeitbeschäftigte					
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ²⁾	0,4	10,0	2,8	13,2	12,8
dar.: Frauen	0,3	9,7	2,8	12,9	12,5
Bundesanstalt für Arbeit	1,2	9,4	2,2	12,8	12,4
dar.: Frauen	1,2	9,2	2,1	12,5	12,1
Deutsche Bundesbank	0,1	1,0	0,7	1,8	1,8
dar. Frauen	0,1	0,9	0,7	1,7	1,7
Rechtlich selbständige Anstalten, Körperschaften und Stiftungen ³⁾	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2
dar. Frauen	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1
Insgesamt	1,7	20,5	5,7	27,9	27,2
dar. Frauen	1,6	20,0	5,6	27,2	26,5

¹⁾ Einschl. Dienstordnungsangestellte — ²⁾ Einschl. Zusatzversorgung. — ³⁾ Des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnfähigkeit

Luftemissions- entwicklung der Produktionsbereiche

Ergebnisse aus der Datenbank

Emittentenstruktur der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

Im vorliegenden Aufsatz werden der Stand und die Entwicklungsrichtung der Datenbank Emittentenstruktur der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) dokumentiert. Ziel dieser Dokumentation ist dabei einerseits die Darstellung der entwickelten methodischen Konzepte zur Bestimmung umweltökonomischer Kennziffern und andererseits der Vergleich dieser Kennziffern für die Massenluftschadstoffe im früheren Bundesgebiet in den Jahren 1980 und 1990. Die im Jahr 1994 mit dem Aufsatz „Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990“¹⁾ begonnene Untersuchung von umweltrelevanten Strukturveränderungen der Volkswirtschaft wird damit fortgesetzt und vertieft. Die Ergänzungen bestehen zum einen darin, daß ein kürzerer Vergleichszeitraum (10 Jahre) gewählt worden ist. Zum anderen werden detailliertere Kennziffern auf der Ebene der Produktionsbereiche vorgestellt. Schließlich dienen die Ergebnisse als Beispiel für die Möglichkeit, die Emittentenstruktur analytisch auszuwerten. Leser, die an der Grundkonzeption sowie an der Historie der Emittentenstruktur interessiert sind und die die Datenbasis sowie die Zusammenführungsprozeduren von umweltstatistischen und ökonomischen Daten genauer in Augenschein nehmen möchten, werden auf den Beitrag „Aufbau der Emittentenstruktur der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung“²⁾ verwiesen.

1 Die allgemeine Emissionsentwicklung der fünf Luftmassenschadstoffe

Die anthropogen bedingten, also durch den Menschen verursachten Luftschadstoffe entstehen zum Großteil bei der Energieverwendung³⁾. Obwohl sie mithin überwiegend die gleiche Quelle besitzen — die Verbrennung —, sind die spezifischen Entstehungsursachen und damit auch die Vermeidungsmöglichkeiten unterschiedlich. Im

folgenden werden die Entstehungsursachen von Emissionen sowie die Anstrengungen zur Emissionsverminderung, die in der Vergangenheit in der Bundesrepublik Deutschland unternommen wurden, kurz skizziert. Angeführt werden dabei allein die Emissionsarten, die in der Datenbank „Emittentenstruktur“ gegenwärtig enthalten sind und deren Entwicklung im Zeitraum 1980 bis 1990 in diesem Aufsatz dargestellt wird.

1.1 Kohlendioxid (CO₂)

Die anthropogene Emission von CO₂ entsteht beinahe ausschließlich bei Verbrennungsvorgängen. Die Emissionshöhe ist bis heute technikinvariant und damit technisch nicht reduzierbar. Sie ist allein Resultat des Kohlenstoffgehalts pro eingesetztem Energieäquivalent. Allerdings ist die CO₂-Emission indirekt reduzierbar, zum Beispiel durch Erhöhung des Wirkungsgrades bei der Elektrizitätserzeugung. Die durch die Elektrizitätserzeugung bedingten CO₂-Emissionen sind von besonderem Interesse, da sie etwa 50 % der CO₂-Gesamtemission der Produktionsbereiche ausmachen.⁴⁾ Nachdem vor allem durch den Ausbau der Kernenergie in den Ländern der Europäischen Union (EU) in den achtziger Jahren eine erhebliche CO₂-Minderung trotz eines Anstiegs in der Stromproduktion erreicht wurde⁵⁾ — in der Literatur wird für die Länder der EU eine jährliche CO₂-Einsparung von 520 Mill. t geschätzt —, wird für die Zukunft jedoch ein Anstieg der durch die Elektrizitätserzeugung produzierten CO₂-Emissionen prognostiziert⁶⁾.

1.2 Stickoxide (NO_x)

Die anthropogen bedingte Emission an Stickoxiden ist ebenso wie die CO₂-Emission beinahe ausschließlich Resultat von Verbrennungsvorgängen in stationären und mobilen Quellen. Ihre Bildung kann sowohl über den brennstoffeigenen Stickstoff als auch über den Stickstoff der Verbrennungsluft erfolgen. Die Bildung von Stickoxiden ist abhängig von den Verbrennungsbedingungen, kann aber auch durch Nachbehandlung vermindert werden. Bei der Nachbehandlung nach dem überwiegend verwendeten selektiven nichtkatalytischen Reduktionsverfahren (SNCR-Verfahren) mit Ammoniak als Reduktionsmittel kann es sowohl zur NH₃- als auch zur N₂O-Bildung kommen.⁷⁾

Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) hat zur europaweiten Minderung der Stickoxid-Emissionen ein Protokoll erarbeitet, welches am 1. November 1988 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet wurde (Sofia-Protokoll). Das Protokoll ent-

¹⁾ Siehe Kuhn, M./Radermacher, W./Stahmer, C. „Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990“ in WiSta 8/1994, S. 658ff

²⁾ Siehe WiSta 6/1993, S. 432ff

³⁾ Eine nicht vernachlässigbare Menge an Emissionen ist jedoch auch nicht energiebedingt. So entsteht z. B. Staub bei der Eisen- und Stahlherstellung und in der Landwirtschaft in beträchtlichen Mengen

⁴⁾ Siehe Umweltbundesamt und Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Umweltdaten 1995“, S. 16

⁵⁾ Der Anteil der Kernenergie an der Stromerzeugung stieg im Bereich der EU von 11,9 % (1980) auf 35,7 % (1990). Siehe Eurostat „Umweltstatistik 1991“, S. 67ff

⁶⁾ Als Gründe werden ein weiterer Anstieg des Strombedarfs um 2 % im Jahresmittel für die Staaten der EU, die geplante Errichtung neuer zusätzlicher Kraftwerksleistungen in der Höhe von etwa 120 Gigawatt sowie der Ersatz zahlreicher bestehender Kernkraftwerke, die vor 2010 ihre maximale Lebensdauer von 30 Jahren erreicht haben werden, genannt. Siehe Beising, R. „Voraussetzungen und geplante Maßnahmen zur CO₂-Minderung bei der Stromerzeugung in Westeuropa“ in Elektrizitätswirtschaft, Jg. 93 (1994), Heft 3, S. 74ff

⁷⁾ Siehe Lange, M./Beckers, R. et al. „Luftreinhaltung bei Kraftwerks- und Industrieerzeugungen“ in BWK Bd. 47 (1995) Nr. 4, S. 156ff

Tabelle 1 Entwicklung der Emissionen
Früheres Bundesgebiet
1 000 t

Emissionen	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Kohlendioxid	807 000	739 000	749 000	715 000	704 000	686 000	705 000	739 000	723 000
Kohlenmonoxid	12 013	8 939	8 800	8 450	8 150	7 700	7 276	6 897	6 577
Schwefeldioxid	3 166	2 369	2 450	2 050	1 350	1 050	878	896	875
Stickoxide	2 926	2 908	2 939	3 050	2 900	2 750	2 460	2 460	2 426
Staub	691	566	540	510	490	460	436	435	430

Quellen. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Umweltbundesamt, Berlin

hält die Verpflichtung, die jährlichen NO_x-Emissionen und deren grenzüberschreitenden Fluß bis 1994 auf dem Stand von 1987 einzufrieren. Die Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen (EVU-Kraftwerke), die etwa 80 % der Gesamtkraftwerksleistung produzieren, haben mittlerweile eine Reduktion von 75 % ihrer NO_x-Emissionen erreicht und sind bei einem Restanteil von 8 % an der westdeutschen Gesamtemission angekommen. Dies macht deutlich, daß auf der Kraftwerksseite keine größeren Einsparpotentiale mehr vorhanden sind.

1.3 Kohlenmonoxid (CO)

Kohlenmonoxid entsteht überwiegend durch unvollständige Verbrennung, ist aber auch Resultat bestimmter Prozesse in der Eisen- und Stahlindustrie, des Produktionsbereichs NE-Metalle sowie des Bereichs Steine und Erden.

1.4 Schwefeldioxid (SO₂)

Schwefeldioxid entsteht überwiegend bei Verbrennungsprozessen durch die Oxidation des im Brennstoff enthaltenen Schwefels. Prozeßbedingt tritt SO₂ allein in den Produktionsbereichen Gewinnung und Verarbeitung von Erdöl/Erdgas, Metallver- und -bearbeitung sowie in der Chemie auf. Die Bundesregierung hat am 9. Juli 1985 das erste „SO₂-Protokoll“ (Helsinki-Protokoll) unterschrieben, welches am 2. September 1987 in Kraft trat. 21 Staaten aus Ost und West (darunter auch die ehemalige DDR) verpflichteten sich darin, ihre SO₂-Emissionen spätestens 1993 um mindestens 30 % gegenüber 1980 zu reduzieren. Diese Anforderung erfüllte das frühere Bundesgebiet bereits 1987. Für Gesamtdeutschland wurde die Forderung 1991 erfüllt.⁸⁾ Die Minderungserfolge der Energieversorgungsunternehmen sind vergleichsweise noch deutlicher: Es wurde eine SO₂-Minderung von 91 % im Jahr 1993 gegenüber 1980 für das frühere Bundesgebiet und von 60 % für die neuen Länder und Berlin-Ost für den gleichen Zeitraum erzielt.⁹⁾

1.5 Staub

Als Staub wird die Gesamtheit aller luftgetragenen Feststoffe ungeachtet ihrer chemischen Zusammensetzung und ihrer Korngröße angesehen. Stäube entstehen einerseits durch Verbrennungsvorgänge, bei Prozessen in der

Eisen- und Stahlindustrie sowie bei der Aufbereitung, Herstellung, Transport, Be- und Entladung sowie der Lagerung staubender Güter. Die Entstaubung der Emissionen wird in der Bundesrepublik Deutschland seit den sechziger Jahren vorangetrieben — als markantes Signal kann die Forderung Willy Brandts nach dem „blauen Himmel über der Ruhr“ angesehen werden. Bereits 1979 wurden im Eisen- und Stahlbereich 92 Investitionsprogramme mit einem Volumen von 525 Mill. DM gezählt.¹⁰⁾ Schwerpunkt dieser Programme war die Entstaubung der Punktquellen. In den achtziger Jahren kam die Erfassung und Minderung der Emission von diffusen Quellen hinzu.

Tabelle 1 zeigt nochmals zusammengefaßt die Emissionsentwicklung für das frühere Bundesgebiet.

2 Verknüpfung von ökonomischen Daten und Umweltdaten in der Emittentenstruktur

Zielsetzung der Emittentenstruktur ist zunächst die Ermittlung von Emissionen, die durch ökonomische Aktivitäten, wie zum Beispiel den Gütertransport, verursacht werden. Da Gütertransportleistungen nicht nur im Wirtschaftsbe- reich „Verkehr“ erbracht werden, sondern auch in anderen Wirtschaftsbereichen, wie zum Beispiel der Bauwirtschaft, werden die emissionsverursachenden Prozesse — die Energieverbräuche — nach Wirtschaftsbereichen berechnet und dann mit Emissionskoeffizienten die entsprechenden Emissionen ermittelt. Ist eine solche Zuordnung vorgenommen worden, ist also eine Verknüpfung von Umweltdaten und Wirtschaftsbereichen erreicht, so bietet sich die Möglichkeit an, Emissionsdaten mit weiteren ökonomischen Daten, die ebenfalls nach Wirtschaftsbereichen gegliedert vorliegen, in Beziehung zu setzen.

In der Emittentenstruktur der UGR werden die Emissionen für die Produktionsbereiche entsprechend der Gliederung der Systematik der Input-Output-Rechnung (SIO) kalkuliert. Dies geschieht, weil sich die Produktionsbereiche nach der SIO-Gliederung im Vergleich zu nicht funktional definierten Wirtschaftsbereichen besser mit Umweltdaten verknüpfen lassen, da die Produktionsbereiche funktional abgegrenzt sind, das heißt technisch definierte Funktionen möglichst homogener Produktionstätigkeiten umfassen. Umweltdaten sind im allgemeinen ebenso auf technisch definierte Funktionen (Anlagen) bezogen. Weiterhin hat die Darstellung der Umweltdaten nach SIO-Produktionsberei-

⁸⁾ Siehe Umweltbundesamt „Daten zur Umwelt 1992/93“, S. 227

⁹⁾ Siehe Hildebrand, M. „Emissionsbilanzen der deutschen EVU im Spiegel europäischer Vorschriften“ in *Elektrizitätswirtschaft*, Jg. 94, Heft 1—2, S. 37 ff

¹⁰⁾ Siehe Angrick, M. „Emissionsminderungstechnik in der Eisen- und Stahlindustrie“, EP 6/93, S. 466 ff

chen den organisatorischen Vorteil, daß die ökonomischen und sozialen Angaben aus der Input-Output-Rechnung unmittelbar mit den Emissionsdaten der UGR verknüpft werden können. Schließlich — und dies ist ein weiterer Vorteil — lassen sich dann mittels Input-Output-Tabellen umfassende Umweltbelastungen für Produktions- und Nachfragebereiche kalkulieren.

Die Kalkulation der produktionsbereichsbezogenen Luftemissionen beruht auf mehreren Datenquellen:

- der Energiebilanz der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen¹¹⁾,
- der Energie-Input-Output-Tabelle, die in der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes erstellt wird¹²⁾ sowie
- den Emissionskoeffizienten des Umweltbundesamtes¹³⁾.

Durch die Multiplikation des emissionsrelevanten Energieverbrauchs mit den zugehörigen Emissionskoeffizienten sowie der Addition der nicht energiebedingten Emissionen werden die gesamten direkten Emissionen ermittelt.

Der Begriff „direkte“ Emissionen ist hier noch näher zu erläutern. Unter **direkten Emissionen** werden solche verstanden, die unmittelbares Resultat einer bestimm-

ten wirtschaftlichen Aktivität bzw. der Produktionstätigkeit eines Produktionsbereichs sind. So ist die Emission eines Zementofens zum Beispiel die direkte Emission des Bereichs Zementherstellung. Unter **indirekten Emissionen** sind solche zu verstehen, die bei der Produktion der Vorleistungsgüter eines Bereichs entstehen. Die Emissionen, die bei der Herstellung der Kohleprodukte entstehen¹⁴⁾, die zur Elektrizitätserzeugung verwendet werden, sind indirekte Emissionen in bezug auf den Produktionsbereich Elektrizitätserzeugung. **Kumulierte Emissionen** sind schließlich die jeweiligen Summen aus direkten und indirekten Emissionen.

Der Emissionsdatenbestand der Datenbank „Emittentenstruktur“ weist zum Jahresende 1995 die produktionsbereichsbezogenen jährlichen (**direkten**) Emissionen von 1978 bis 1990 der Emissionsarten Kohlendioxid (CO₂), Kohlenmonoxid (CO), Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x) und Staub für das frühere Bundesgebiet aus. Zusätzlich wurden jeweils für diese fünf Emissionsarten die **indirekten** (in den Vorleistungen enthaltenen) und die **kumulierten** (d. h. direkten plus indirekten) Emissionen für 1980 und 1990 kalkuliert.

Neben den absoluten Emissionen sind in der Datenbank „Emittentenstruktur“ aber auch die „Werkzeuge“ zur Bestimmung der Emissionen (Emissionskoeffizienten) sowie zugehörige ökonomische Größen gespeichert. Die Tabelle 2 zeigt beispielsweise für das Jahr 1990 einen Ausschnitt der Emittentenstruktur. In ihr sind die produktionsbereichsbezogenen Emissionen zusammen mit den ökonomischen Größen Wertschöpfung, Erwerbstätige, Energieverwendung und Aufwendungen für Luftreinhaltung

¹¹⁾ Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, in der die Verbände der Energiegewinnung sowie Wirtschaftsforschungs- und Energiewirtschaftsinstitute zusammengeschlossen sind, erstellt jährlich für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland detaillierte Energiebilanzen.

¹²⁾ Die Energie-Input-Output-Tabelle wird auf der Basis der obengenannten Energiebilanz sowie von Daten aus der Produktionsstatistik und spezifischen Verwendungsstrukturen erstellt. Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen“.

¹³⁾ Das Umweltbundesamt kalkuliert jährlich Emissionsfaktoren nach eingesetzten Energieträgerarten und nach Verwendungszweck (Verkehr, Kleinverbraucher, Prozeßfeuerungsarten, ...) sowie nichtenergiebedingte Prozeßemissionen.

¹⁴⁾ Lieferungen des Produktionsbereichs „Kohlebergbau“ an den Produktionsbereich „Elektrizitätserzeugung“.

Tabelle 2: Wirtschaftliche Kennzahlen und Emittentenstruktur 1990
Früheres Bundesgebiet

Produktionsbereiche (H. v. = Herstellung von)	Wertschöpfung		Erwerbstätige		Energieverwendung		Kohlendioxid		Kohlenmonoxid		Schwefeldioxid		Stickoxide		Luftreinhaltung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	direkte Emissionen	Anteil	direkte Emissionen	Anteil	direkte Emissionen	Anteil	direkte Emissionen	Anteil	Aufwendungen	Anteil
	Mrd DM	%	1000	%	Petajoule	%	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%	Mill. DM	%
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	65	5,67	450	2,93	7 585	47,72	262 702	58,94	82	4,72	371	48,43	356	41,04	4 280	50,89
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen	63	5,46	552	3,60	1 365	8,59	21 706	4,87	22	1,26	88	11,54	47	5,43	1 230	14,63
Mineralölverarbeitung	25	2,19	18	0,12	3 979	25,03	13 244	2,97	6	0,35	87	11,38	24	2,73	360	4,28
H. v. Kunststoffwaren, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	60	5,16	758	4,94	421	2,65	25 018	5,61	178	10,25	47	6,10	130	14,99	450	5,35
Metallerzeugung und -bearbeitung	55	4,79	685	4,46	984	6,19	54 524	12,23	1 105	63,51	71	9,30	44	5,08	960	11,41
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H. v. ADV-Einrichtungen	208	18,06	2 569	16,74	251	1,58	9 452	2,12	55	3,17	9	1,20	30	3,42	520	6,18
Elektrotechnik, Feinmechanik, H. v. EBM-Waren	139	12,02	1 848	12,04	139	0,87	5 782	1,30	36	2,06	6	0,79	18	2,10	130	1,55
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	84	7,31	1 428	9,30	313	1,97	14 111	3,17	47	2,72	39	5,04	40	4,62	260	3,09
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	74	6,37	801	5,22	253	1,59	13 459	3,02	38	2,21	26	3,39	56	6,47	170	2,02
Baugewerbe	128	11,06	1 937	12,62	209	1,31	7 374	1,65	116	6,68	7	0,92	77	8,89	20	0,24
Staat	253	21,91	4 302	28,03	398	2,50	18 357	4,12	53	3,05	15	1,93	45	5,22	30	0,36
Produzierendes Gewerbe und Staat insgesamt	1 155	100	15 348	100	15 897	100	445 729	100	1 739	100	767	100	866	100	8 410	100

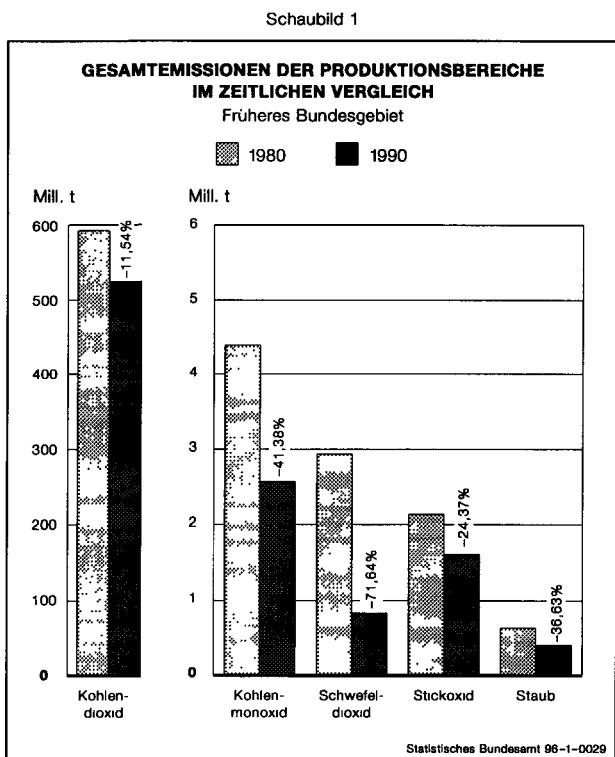
Quelle: Eigene Berechnungen.

dargestellt. In der Tabelle ist neben den absoluten Angaben (Emissionen, Wertschöpfung usw.) der prozentuale Anteil eingetragen. Auf diese Weise läßt sich leicht der Beitrag vergleichen, den die verschiedenen Bereiche zu den ökonomischen und ökologischen Eckgroßen leisten.

3 Emissionskennziffern der Emittentenstruktur

3.1 Direkte Emissionen

Im folgenden werden die vorliegenden Emissionsdaten für 1980 und 1990 ausgewertet. Zielrichtung der Auswertung ist dabei einerseits die Verknüpfung von Emissionsangaben mit ökonomischen Größen wie Wertschöpfung, Import usw., um zu einer kombinierten umweltökonomischen Betrachtung zu gelangen. Zusätzlich wird der Versuch unternommen, die Faktoren, die die Höhe und Entwicklung der Emissionskennziffern sowie anderer Kennziffern bestimmen, zu isolieren. Die folgende Auswertung ist als ein erster Schritt zur Definition und Bestimmung solcher Faktoren anzusehen.



Im Schaubild 1 sind die Gesamtemissionen der Produktionsbereiche des früheren Bundesgebietes für die Jahre 1980 und 1990 jeweils für die fünf erfaßten Emissionsarten dargestellt. Von den gesamten anthropogen bedingten Emissionen der Bundesrepublik Deutschland fehlen die Emissionen der privaten Haushalte. Die direkten Emissionen der privaten Haushalte belaufen sich auf folgende Werte:

	CO ₂	SO ₂	NO _x	Staub	CO
	Mill. t				
1980	177	0,202	0,773	0,553	7,339
1990	175	0,097	0,802	0,331	4,461

Die Emissionen der privaten Haushalte werden in diesem Beitrag aus Gründen der Einheitlichkeit der Darstellung nicht berücksichtigt, da die Analyse der Daten im folgenden unter Verwendung von Wertschöpfung und Produktionswert geschieht.

Schaubild 1 zeigt den deutlichen Rückgang der Emissionen der Luftmassenschadstoffe im Zeitraum 1980 bis 1990. Die Emissionsreduzierungen bezüglich NO_x und CO₂ sind insgesamt als bescheiden anzusehen, wogegen die übrigen Emissionen kräftig um mindestens ein Drittel reduziert wurden. Der Emissionsrückgang in den einzelnen Produktionsbereichen ist jedoch nicht einheitlich, was eine detailliertere Betrachtung nötig macht.

Schaubild 2 auf der folgenden Seite zeigt analog zum Schaubild 1 die Entwicklung der Emissionsarten, allerdings für aggregierte Produktionsbereiche.¹⁵⁾ Auffallend ist, daß in den meisten aggregierten Produktionsbereichen der Rückgang der CO₂-Emissionen sehr viel bedeutender ist als im Durchschnitt. Die Ausnahmen bilden die Bereiche „Elektrizitäts- und Gaserzeugung“ mit nur geringem Rückgang sowie die Bereiche „Dienstleistungen“ und „Handel und Verkehr“, deren CO₂-Emissionen sogar anstiegen. Die nur verhältnismäßig geringe CO₂-Reduktion im Kraftwerksbereich beeinflusst den Durchschnitt stark, da fast die Hälfte des gesamten CO₂-Ausstoßes aus diesem Bereich kommt. Der Anstieg der CO₂-Emission bei den Dienstleistungsbereichen ergibt sich aus dem starken Anstieg der Produktionsleistung dieser Bereiche. Allein aus den direkten Emissionen läßt sich aber nicht die Ursache oder das Ursachenbündel ableiten, das für die starken CO₂-Reduktionen in den übrigen Sektoren verantwortlich ist. Vier Ursachen können prinzipiell eine Emissionsveränderung in den energiebedingten direkten Emissionen¹⁶⁾ bewirken:

- Veränderung der Produktionsleistung eines Bereichs,
- Energieeinsatzmenge pro Einheit Produktionsmenge,
- Änderung im Energiemix, das heißt des Anteils der Verwendung von Energieträgern mit höheren oder geringeren CO₂-Emissionskoeffizienten,
- Einsatz zusätzlicher und/oder Abschaltung bestehender additiver (nachgeschalteter) Anlagen zur Luftreinhaltung.

Im Rahmen dieses Aufsatzes wird allein beispielhaft der Einfluß des ersten Faktors genauer analysiert. Dies ge-

¹⁵⁾ Die 58 Produktionsbereiche nach der Gliederung der Input-Output-Rechnung wurden folgendermaßen zu den in den Graphiken dargestellten Bereichen zusammengefaßt:

- 1 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Gartenbau sowie Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (SIO-Ber. 1, 2, 38—40)
- 2 Bergbau und Wassergewinnung und -verteilung (5—8)
- 3 Elektrizitäts- und Gaserzeugung (3, 4)
- 4 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (9—13, 16—19, 30, 32)
- 5 Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe (14, 15, 20—28)
- 6 Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe (29, 31, 33—37)
- 7 Handel und Verkehr (inklusive Teilbereiche externes Recycling) (43—48)
- 8 Sonstige Dienstleistungen (inklusive Teilbereiche externes Recycling) (49—58)
- 9 Bauleistungen (41, 42)

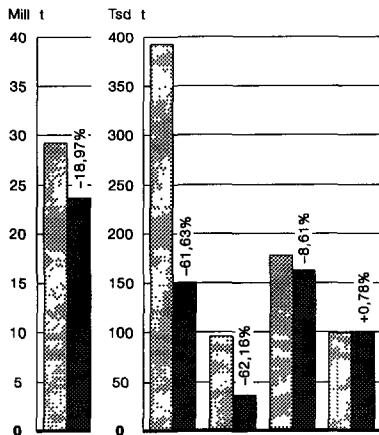
¹⁶⁾ Für nicht energiebedingte Emissionen können andere Faktoren maßgeblich sein. Z. B. für die Wasserschadstofffrachten an Belegschaffwasser die Belegschaffstärke.

**DIREKTE EMISSIONEN IM VERGLEICH DER JAHRE 1980 UND 1990
NACH ZUSAMMENGEFASSTEN PRODUKTIONSBEREICHEN**

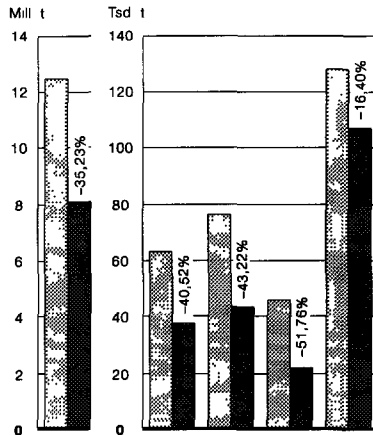
Früheres Bundesgebiet

□ 1980 ■ 1990

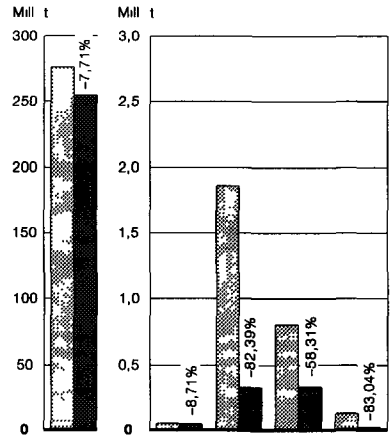
**LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT,
FISCHEREI UND GARTENBAU
SOWIE NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL-
GEWERBE**



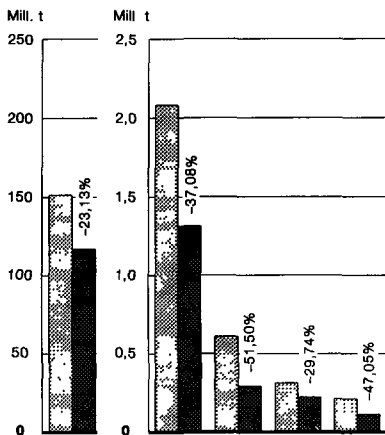
**BERGBAU, WASSERGEWINNUNG
UND VERTEILUNG**



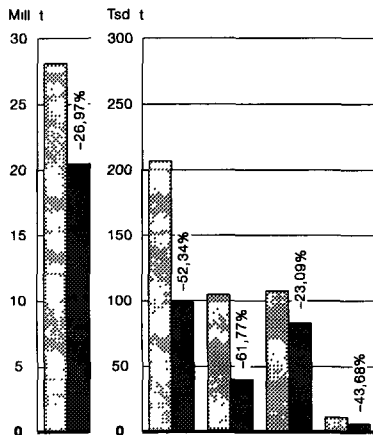
ELEKTRIZITÄTS- UND GASERZEUGUNG



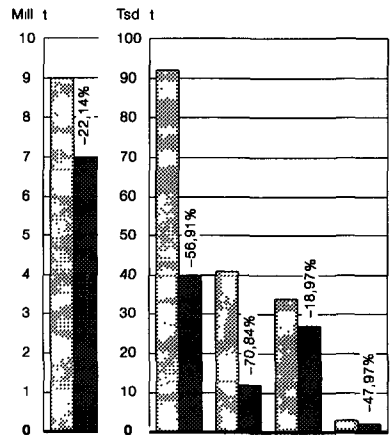
**GRUNDSTOFF- UND
PRODUKTIONSGÜTERGEWERBE**



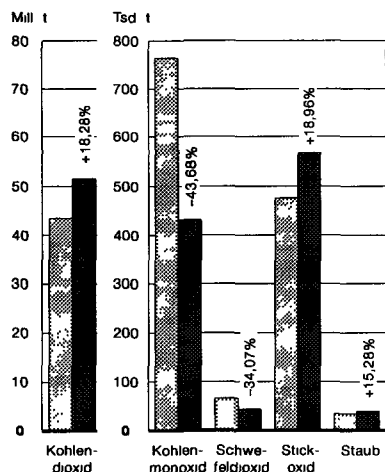
**INVESTITIONSGÜTER PRODUZIERENDES
GEWERBE**



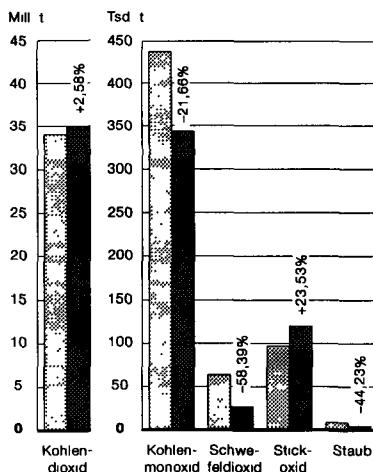
**VERBRAUCHSGÜTER PRODUZIERENDES
GEWERBE**



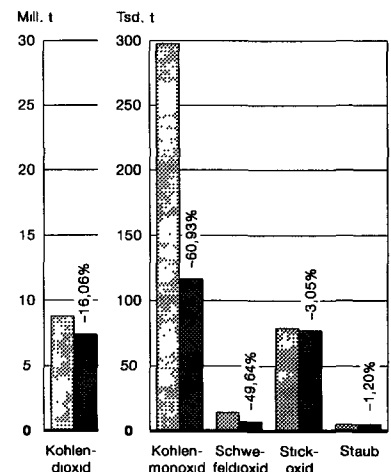
HANDEL UND VERKEHR



SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN



BAU



schiebt in Abschnitt 3.3 über den Vergleich der direkten Emissionsentwicklung 1980 bis 1990 mit der Entwicklung der direkten Emissionsintensitäten im gleichen Zeitraum¹⁷⁾

3.2 Kumulierte Emissionen

Die kumulierten Emissionen eines Produktionsbereichs ergeben sich als Summe aus den direkten und indirekten Emissionen. Die Berechnung der direkten Emissionen wurde bereits im vorhergehenden Abschnitt angesprochen. Die Berechnung der indirekten Emissionen geschieht mit Hilfe des Kalkulationsverfahrens der Input-Output-Analyse zur Bestimmung der Vorleistungen¹⁸⁾. Die direkten und indirekten Vorleistungen multipliziert mit den entsprechenden o. g. Emissionen pro Produktionseinheit ergeben aufsummiert die Vorleistungsemissionen (indirekte Emissionen).¹⁹⁾

Die drei Teile des Schaubilds 3 auf der folgenden Seite zeigen jeweils für eine Emissionsart die kumulierten Emissionen für 1980 und 1990 für 15 der insgesamt 58 Produktionsbereiche. Für die Darstellung wurden diejenigen Produktionsbereiche ausgewählt, die im Jahr 1980 die höchsten kumulierten Emissionen aufwiesen. Da die kumulierten Emissionen eines Produktionsbereichs die Gesamtemissionen ausweisen, die durch die Herstellung eines Produktes verursacht werden, zeigen sie besser als die direkten Emissionen, ob sich die gesamten Emissionen zur Herstellung einer Gütergruppe geändert haben. Strukturelle Veränderungen, wie zum Beispiel das Auslagern bestimmter Teilbereiche der Produktion auf Zulieferbranchen, können mit diesem Verfahren statistisch neutralisiert werden; ein zeitlicher Vergleich ist damit aussagekräftiger. Es muß an dieser Stelle allerdings darauf hingewiesen werden, daß die Aufsummierung kumulierter Emissionen über mehrere miteinander verflochtene Produktionsbereiche nicht sinnvoll ist, da in der Summe notwendig Doppelzählungen enthalten sind.²⁰⁾ Dies ist der Grund dafür, daß in den Schaubildern, die kumulierte Emissionen zeigen, keine Aggregation von Produktionsbereichen vorgenommen wurde.

Zwei Faktoren sind für die Höhe der indirekten Emissionen bei gegebener Nachfrage maßgeblich:

- die Vorleistungsstruktur und
- die Emissionsfaktoren zur Herstellung der Vorleistungsgüter.

¹⁷⁾ Durch die Bildung von Emissionsintensitäten wird der Faktor „Produktionsoutput“ konstant gehalten. Der Vergleich der Entwicklung der Emissionsintensitäten mit den Emissionen zeigt den Einfluß des Faktors. Für den Fall, daß die Entwicklung identisch verläuft (gleiche Veränderungsrate), besitzt der Faktor „Produktionsoutput“ keinen Einfluß.

¹⁸⁾ Siehe z. B. Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1991“, S. 61 und S. 130 ff.

¹⁹⁾ Zur Kalkulation der Vorleistungen wurde die monetäre Input-Output-Tabelle verwendet. Da allerdings die monetäre Verflechtung in Teilbereichen die physische Verflechtung verzerrt widerspiegelt, wurde in dem wichtigen Bereich der Elektrizitätserzeugung die monetäre Verflechtung durch physische (Stromlieferungen) ersetzt.

²⁰⁾ Anders verhält es sich mit der Aufsummierung kumulierter Emissionen für Gütergruppen, die in die Endnachfrage gehen (private Haushalte, Export, ...). Diese ist sinnvoll, da die Güter der Endnachfrage definitionsgemäß nicht mehr weiterverarbeitet werden und es dabei nicht zu Doppelzählungen kommen kann.

Der Einfluß der beiden genannten Faktoren wird hier nicht voneinander getrennt dargestellt.²¹⁾ Es wird hier allein beispielhaft gezeigt, in welchen Bereichen es zu gravierenden Veränderungen gekommen ist.

Der obere Teil des Schaubilds 3 zeigt für die CO₂-Emissionen den großen Anteil an indirekten Emissionen insbesondere in den Investitionsgüterbereichen des verarbeitenden Gewerbes, während in der Grundstoffgüterindustrie, in der Elektrizitätserzeugung sowie in den Verbrauchs- und Gebrauchsgüterbereichen die direkten Emissionen einen hohen bis dominierenden Anteil besitzen.

Der mittlere Teil des Schaubilds 3 zeigt die kumulierten SO₂-Emissionen. Die Entwicklung dieser Emissionen ist einheitlich und weitestgehend bestimmt von den umfangreichen Reduktionen insbesondere im Elektrizitätsbereich. Demgegenüber zeigen die kumulierten NO_x-Emissionen im unteren Teil des Schaubilds 3 teilweise einen sehr unterschiedlichen Verlauf: einen Anstieg bei den Sektoren, die in großem Umfang Transportleistungen erbringen, und eine drastische Verringerung der NO_x-Emissionen bei stationären Quellen, insbesondere den Kraftwerken.

Um zu überprüfen, ob Emissionsveränderungen sich aus einer Verschiebung des Verhältnisses von direkten zu kumulierten Emissionen ergeben, bietet es sich an, den Indikator „Verhältnis der direkten zu den kumulierten Emissionen“ zu bilden. Dieser Indikator ist ein Maß für die Eigen- bzw. Fremdbestimmung der kumulierten Emissionen eines Produktionsbereiches und soll hier als *Eigenanteil* bezeichnet werden. Die Veränderung dieses Anteils in einem Produktionsbereich weist auf Umstellungen entweder im Produktionsbereich selbst oder in dessen Vorleistungsbereichen hin. Für CO₂ zeigt sich zum Beispiel nach dem Schaubild 4 auf S. 47, daß der Produktionsbereich „Herstellung von Glas und Glaswaren“ seinen Eigenanteil stark senken konnte, während er in den meisten anderen Bereichen gestiegen ist.²²⁾

Eine Veränderung des Eigenanteils kann im allgemeinen zwei Ursachen haben:

- Veränderung der spezifischen direkten Emissionen und
- Veränderung der spezifischen indirekten Emissionen.²³⁾

Beispielhaft seien zwei Fälle angeführt, die typischerweise eine Veränderung des Eigenanteils bewirken:

- Senkung des CO₂-Eigenanteils durch Reduktion der Emissionen infolge Verbesserung der Energieeffizienz im Produktionsbereich (Verminderung der spezifi-

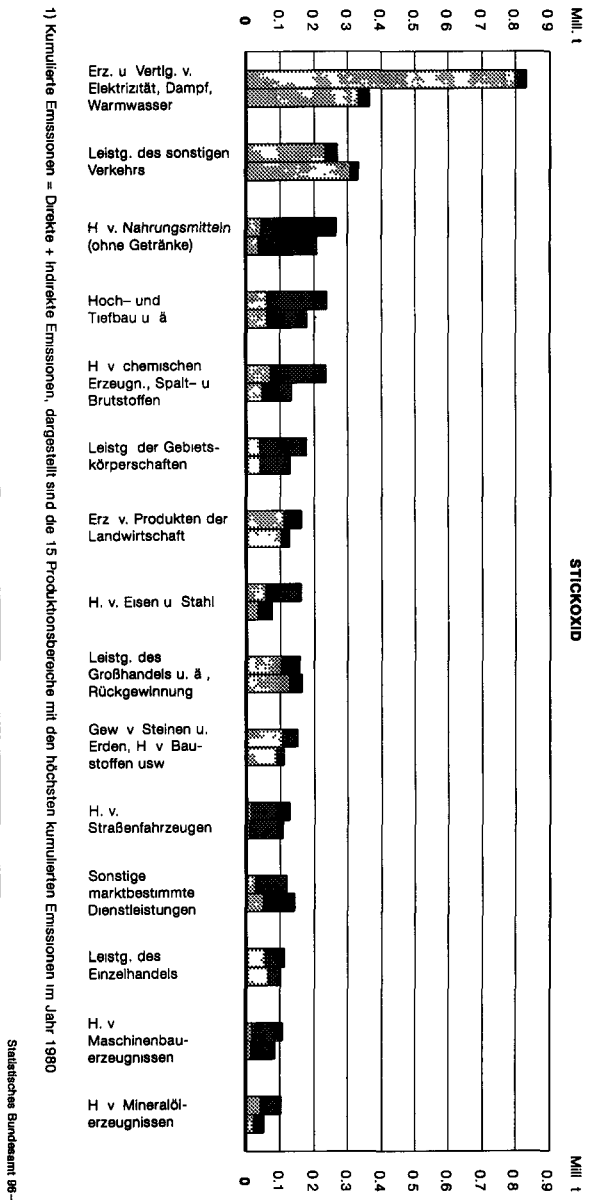
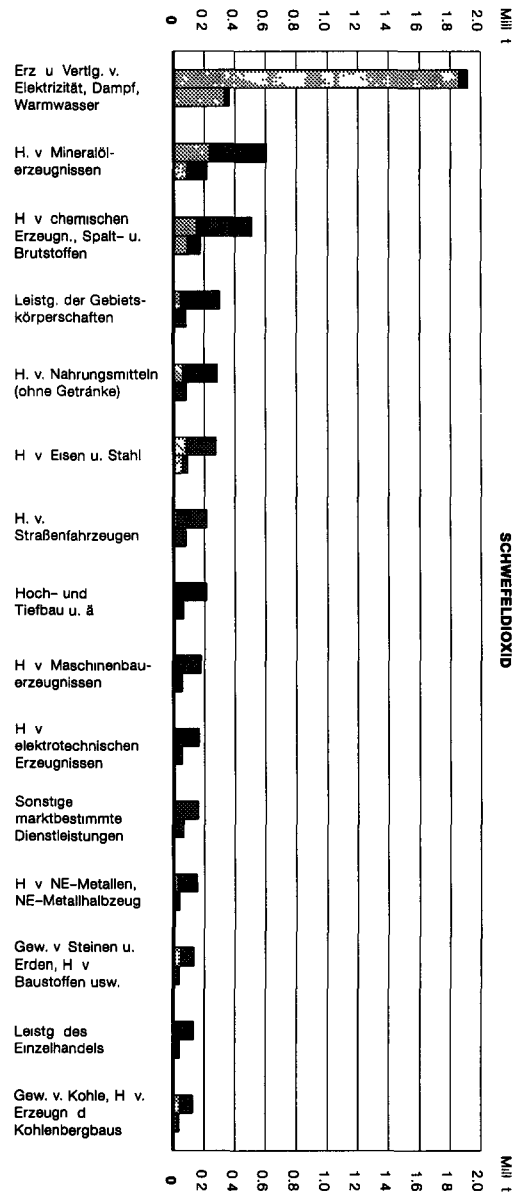
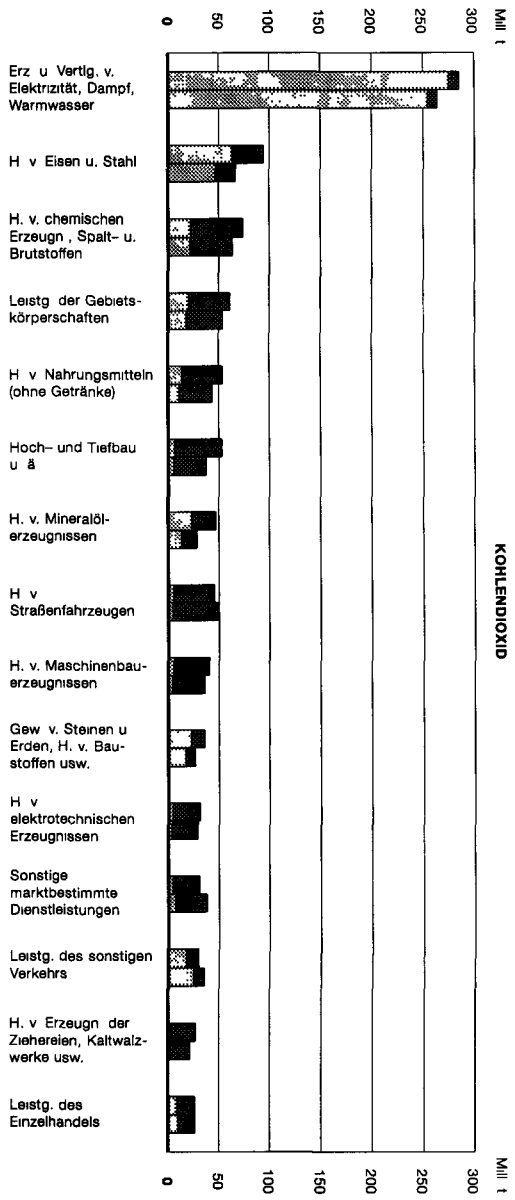
²¹⁾ In einem in Vorbereitung befindlichen Aufsatz zur Auswertung der Emittentenstruktur von Seiten des Forschungszentrums Karlsruhe (FZK) sowie des Statistischen Bundesamtes wird eingehend auf diese Faktorenerlegung eingegangen.

²²⁾ Im ersten Teil des Schaubilds 4 sind die Eigenanteile für insgesamt 10 Produktionsbereiche für 1980 und 1990 dargestellt. Ausgewählt für die Darstellung wurden jeweils 5 Produktionsbereiche, die die höchsten und die niedrigsten Eigenanteile aufweisen.

²³⁾ Unter spezifischen Emissionen werden Emissionen pro Produktionseinheit verstanden.

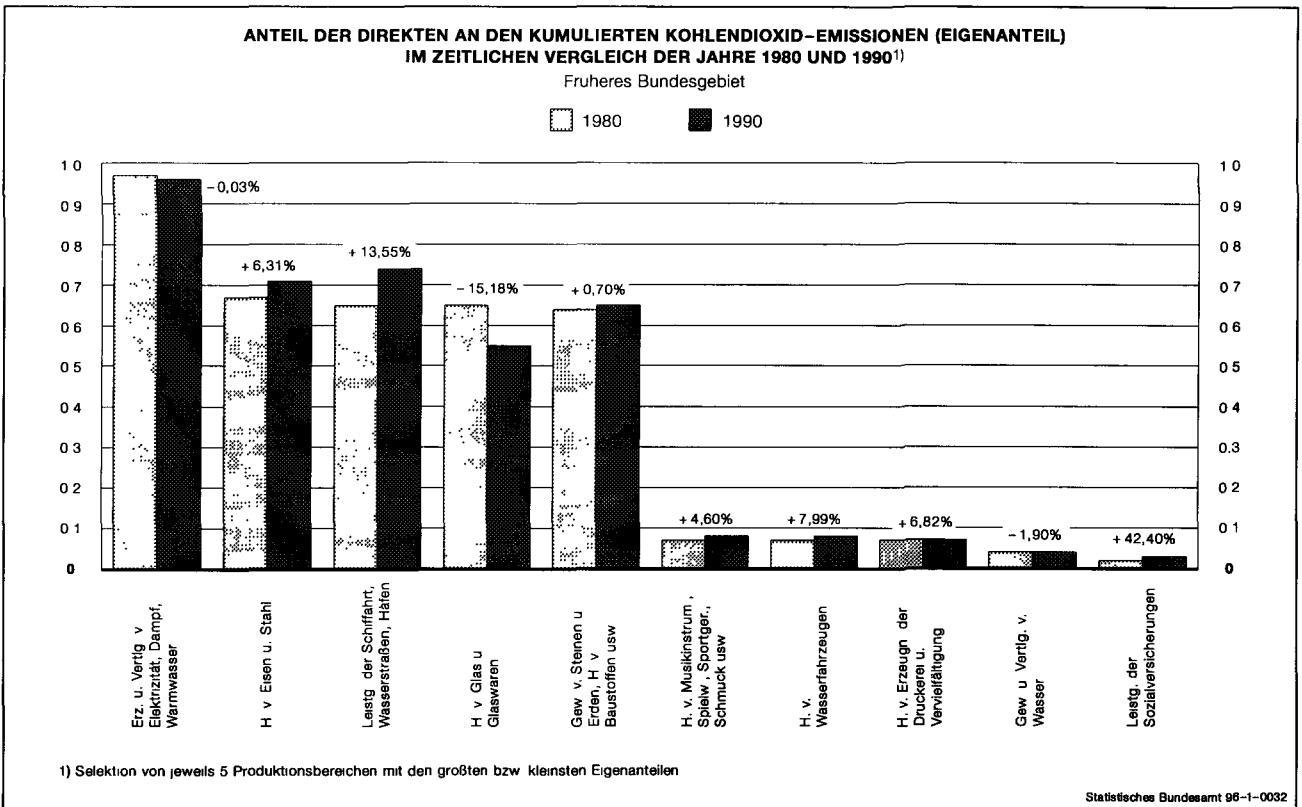
**KUMULIERTE EMISSIONEN IM VERGLEICH DER JAHRE 1980 UND 1990
NACH PRODUKTIONSBEREICHEN¹⁾**
Früheres Bundesgebiet

□ direkt
■ indirekt



1) Kumulierte Emissionen = Direkte + indirekte Emissionen, dargestellt sind die 15 Produktionsbereiche mit den höchsten kumulierten Emissionen im Jahr 1980

Schaubild 4



schen direkten Emissionen bei Konstanz der spezifischen indirekten Emissionen)²⁴⁾,

- Erhöhung des CO₂-Eigenanteils durch relative Verschlechterung der Energieeffizienz im Vergleich zum Durchschnitt der Vorleister.

Zur Erklärung einer Veränderung des Eigenanteils, wie im Bereich „Herstellung von Glaswaren“, ist es erforderlich, die „Emissionsintensitäten“²⁵⁾ zu betrachten. Dies geschieht im nächsten Abschnitt.

3.3 Direkte und kumulierte Emissionsintensitäten

Emissionsintensitäten werden berechnet, indem die produktionsbereichsbezogenen Emissionen durch die entsprechenden Größen der wirtschaftlichen Leistung dividiert werden. Direkte Emissionsintensitäten erhält man, indem man die direkten Emissionen eines Produktionsbereichs durch dessen Wertschöpfung dividiert, entsprechend erhält man die kumulierte Emissionsintensitäten durch die Division durch den Produktionswert.²⁶⁾ Ebenso wie die Wert-

schöpfung eines Produktionsbereichs die direkte Leistung des betrachteten Bereichs (nach Abzug der Vorleistungen) darstellt und damit zu den direkten Emissionen paßt, entspricht der Produktionswert eines Produktionsbereichs den kumulierten Emissionen, da sämtliche Vorleistungen (an Wertschöpfungen bzw. an Emissionen) in diesen Größen jeweils enthalten sind. Für die Berechnungen wurden die monetären Daten von 1980 und 1990 auf die gemeinsame Preisbasis 1990 bezogen.

Direkte Emissionsintensitäten, die die Emissionen pro erwirtschafteter Geldeinheit angeben, zeigen zunächst an, inwieweit ein Produktionsbereich mehr oder weniger emissionsintensiv ist. Zum Beispiel bewegt sich die Emissionsintensität für CO₂ in der Elektrizitätserzeugung (für 1980 und 1990) oberhalb von 6 000 Tonnen pro Mill. DM Wertschöpfung (siehe den oberen Teil des Schaubilds 5 auf S. 48), wogegen sie im Bereich „Sonstige Dienstleistungen“ zwischen 300 und 500 t/Mill. DM liegt (siehe den unteren Teil des Schaubilds 5). Eine Veränderung der Emissionsintensität eines Produktionsbereichs in der Zeit zeigt eine strukturelle Veränderung der Emission in diesem Bereich an, da der Faktor „Höhe des Produktionsoutputs“ eliminiert wurde. Dementsprechend muß bei einer Emissionsveränderung, die allein durch eine Veränderung des Produktionsoutputs bedingt ist, die entsprechende Emissionsintensität konstant bleiben.

Beispielhaft sollen zwei Auswertungen vorgeführt werden, die durch die kombinierte ökonomisch-ökologische Betrachtungsweise möglich sind:

Interessant ist der Vergleich der Entwicklung der direkten Emissionsintensität mit den direkten Emissionen für CO₂ im Bereich „Elektrizitätserzeugung“. Die direkte Emis-

²⁴⁾ Eine verfahrenstechnisch bedingte Umstellung von Prozeßfeuerung auf Elektrizität bewirkt natürlich ebenso eine Senkung des Eigenanteils.

²⁵⁾ Unter dem Begriff „Emissionsintensität“ wird hier die Emission pro Wertschöpfungseinheit eines Produktionsbereichs verstanden. Die Bezeichnung solcher relativen Emissionen als Intensitäten bietet sich in Analogie zur Begriffsverwendung in der energetischen Diskussion an. Dort wird von der Energieintensität als Energieverwendung pro Wertschöpfung gesprochen.

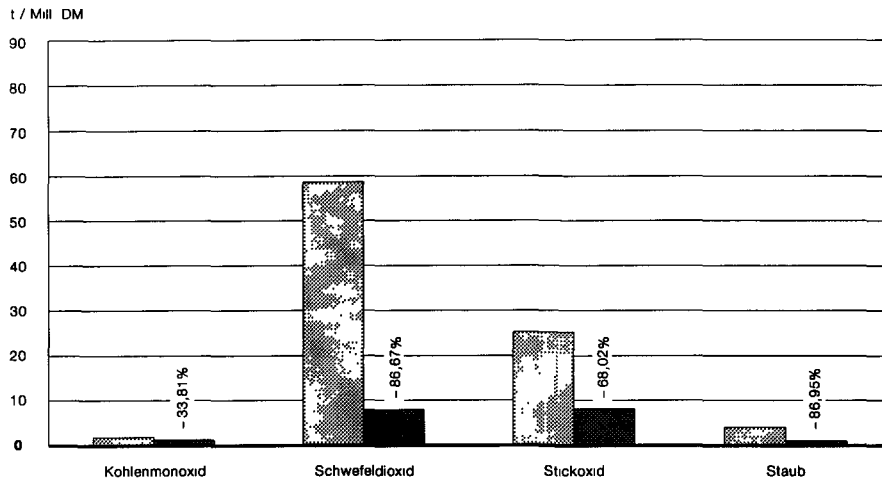
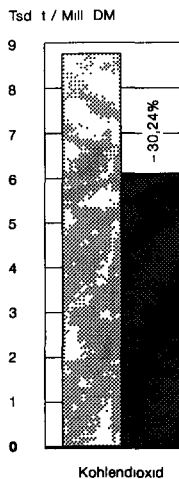
²⁶⁾ Zur Datenanalyse lassen sich auch weitere Kennziffern bilden, wie z. B. der Quotient aus kumulierter Emission und Wertschöpfung. Eine solche Kennziffer weist im Vergleich mit der entsprechenden direkten Emissionsintensität den Vervielfachungsfaktor bedingt durch die Vorleistungsemissionen aus. Auf die Vielzahl der abzuleitenden Kennziffern kann in diesem Aufsatz nicht eingegangen werden. Hier werden allein ausgewählte inhaltlich interpretierbare Emissionsintensitäten vorgestellt.

DIREKTE EMISSIONSINTENSITÄTEN IN DER ZEITLICHEN ENTWICKLUNG

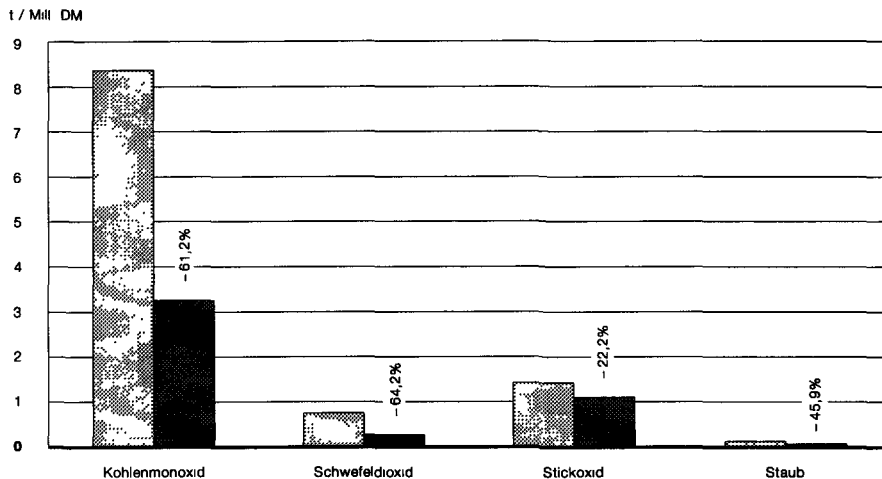
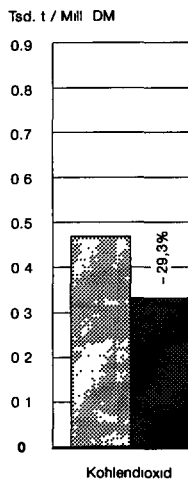
Fruheres Bundesgebiet

□ 1980 ■ 1990

ELEKTRIZITÄTS- UND GASERZEUGUNG



SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN (OHNE KREDITINSTITUTE)



Statistisches Bundesamt 96-1-0033

sionsintensität reduzierte sich um über 30 % (siehe Schaubild 5) ²⁷⁾, während die direkten Emissionen (siehe Schaubild 2) sich nur um 7,7 % reduzierten. Die Differenz erklärt sich aus der Produktionsausweitung (Erhöhung der Stromlieferungen). ²⁸⁾ Ebenso von Interesse ist der Produktionsbereich „Herstellung von Glas und Glaswaren“, der — wie oben in Abschnitt 3.2 dargelegt wurde — seinen Eigenanteil drastisch senken konnte (siehe Schaubild 4). Dies wurde gänzlich durch die Verminderung der direkten absoluten CO₂-Emissionen erreicht: Sie wurden um 2,1 Mill. t gesenkt. Um die gleiche Menge nahmen auch die kumulierten Emissionen ab. Die Veränderung der Emis-

sionsintensität dieses Bereichs von 1448 t/Mill. DM im Jahr 1980 auf 711 t/Mill. DM im Jahr 1990 zeigt, daß im Produktionsbereich „Herstellung von Glas und Glaswaren“ eine starke Verbesserung der Energieeffizienz in den achtziger Jahren erreicht wurde. Eine Anzahl von Faktoren, von denen die wichtigsten erwähnt werden sollen, kann dies bewirkt haben: Erhöhung des Scherbenanteils (Recyclinganteil), Verbesserung der Wärmerückgewinnungsmöglichkeiten sowie Vergrößerung der „Wannen“ zur Glasherstellung. Daten, die Auskunft bezüglich der Entwicklung dieser Faktoren geben können, sind bisher noch nicht in der Datenbank „Emittentenstruktur“ abgespeichert, sie sollen aber in Zukunft zumindest für die Grundstoffindustrie aufgenommen werden.

²⁷⁾ Diese Intensitätsreduktion wurde weniger durch eine Erhöhung der Energieeffizienz als durch die Substitution von Kohle durch Uran als Energieträger erreicht

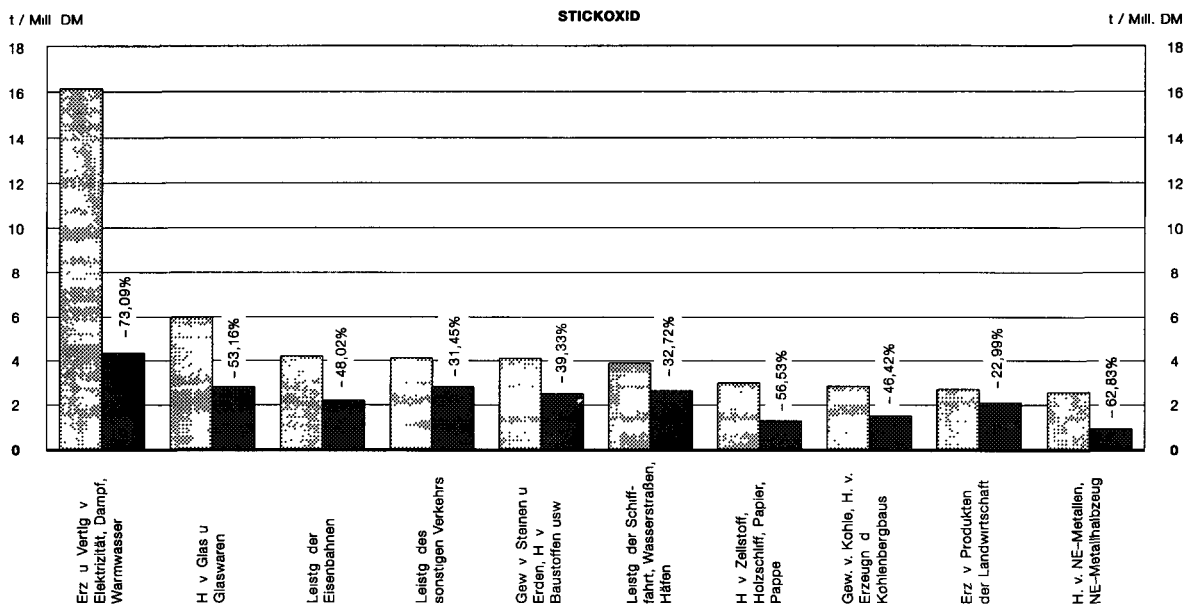
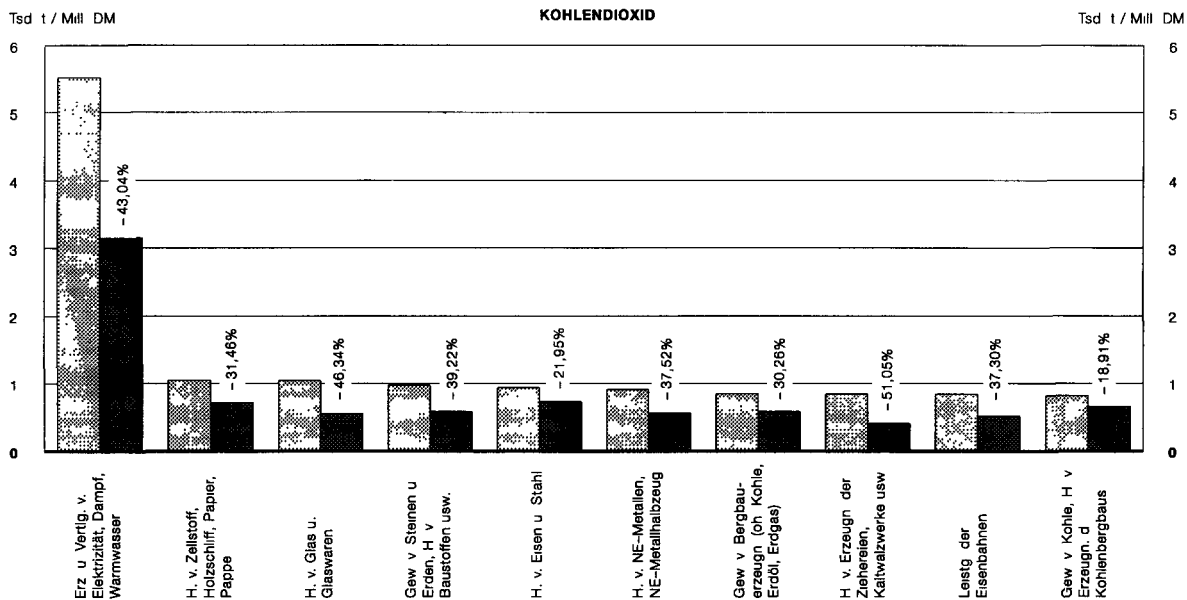
²⁸⁾ Dies gilt natürlich nur unter der Voraussetzung, daß die Entwicklung der inflationsbereinigten monetären Größe „Wertschöpfung“ die Entwicklung des Produktionsoutputs widerspiegelt, was sicher mit guter Näherung angenommen werden kann

Schaubild 6 zeigt die kumulierten Emissionsintensitäten von jeweils zehn ausgewählten Produktionsbereichen für Kohlendioxid und Stickoxide. Das Schaubild verdeutlicht,

KUMULIERTE EMISSIONSINTENSITÄTEN 1980 / 1990 NACH PRODUKTIONSBEREICHEN¹⁾

Früheres Bundesgebiet

□ 1980 ■ 1990



1) Selektion der 10 Produktionsbereiche mit den höchsten Intensitäten

daß über alle Bereiche starke Intensitätsreduktionen erzielt wurden. Dies gilt auch für die NO_x-Emissionen der Produktionsbereiche „Leistungen der Eisenbahnen“, „Leistungen des sonstigen Verkehrs“, „Leistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen“ und „Erzeugung von Produkten der Landwirtschaft“, die vor allem oder zum großen Teil im Zusammenhang mit Transportleistungen entstehen. Trotz dieser Abnahme werden für Stickoxide eine Erhöhung der direkten und kumulierten Emissionen für den Produktionsbereich „Handel und Verkehr“ sowie nur geringe Reduktionen im Bereich „Landwirtschaft, Forstwirtschaft, . . .“ (siehe die Schaubilder 2 und 3) ermittelt. Da die

Emissionskoeffizienten in dem betrachteten Zeitraum sich nur unwesentlich geändert haben, kommt als Erklärung vor allem die Erhöhung der Energieeffizienz der für die Transportleistungen eingesetzten Brennstoffe in Frage. Eine solche Erhöhung führt zu einer Steigerung der Transportleistung bei konstanter Emission und damit zu einer Senkung der Emissionsintensität.

3.4 Emissionsaufkommen und Außenhandel

Nachdem in den vorangegangenen Abschnitten die den Produktionsbereichen zurechenbaren Emissionen (direk-

te und indirekte) sowie die Relation Emission pro monetärer Einheit dargestellt wurden, soll nun hier auf die „nationalen“ oder auch gebietsbezogenen Emissionen eingegangen werden. Zunächst ist anzumerken, daß es prinzipiell zwei unterschiedliche Konzepte der Bilanzierung nationaler Emissionen gibt

Einerseits gibt es die Möglichkeit, von der Immissionsseite her²⁹⁾ die das (Staats-)Gebiet verlassenden sowie die von außerhalb einströmenden Schadstoffe zu bilanzieren. Dies wird zum Beispiel, bezogen auf die luftförmigen Ein- und Austräge im Rahmen des "European Monitoring and Evaluation Program" (EMEP) der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa, für die oxidierten Schwefelverbindungen sowie für die reduzierten und oxidierten Stickstoffverbindungen durchgeführt.³⁰⁾

Andererseits gibt es aber auch die Möglichkeit, von der Emissionsseite her diejenigen Emissionen zu bilanzieren, die im Ausland bzw. im Inland „verbleiben“, während die hergestellten Güter (die Produktionszwecke) die Grenze überschreiten. Hierbei hat man es nicht mit tatsächlich die Grenze überschreitenden Emissionen zu tun, wie im zuerst genannten Bilanzierungskonzept, sondern mit der Zurechnung von Emissionen zu den Verursachern, das sind im Fall der Emittentenstruktur die Bereiche der inländischen Ökonomie.

Während also das erste Konzept an der räumlichen Dimension (geographische Herkunft und Verbleib) von Schadstoffen orientiert ist, zeigt das zweite Bilanzierungskonzept, welche Emissionen insgesamt mit wirtschaftlichen Aktivitäten zusammenhängen, welche externen Effekte (oder Kosten) also von Aktivitäten verursacht werden. Das erste Bilanzierungskonzept zeigt die Perspektive der Betroffenheit, das zweite die der Kosten und Verursachung auf. Die beiden Bilanzierungskonzepte stehen nicht im Gegensatz zueinander, sondern ergänzen sich.

In der Emittentenstruktur werden die Emissionen den direkt und indirekt verursachenden Produktionsbereichen zugeordnet³¹⁾. Die Emittentenstruktur ist damit ein Bilanzierungskonzept, das die ursachengerechte Zurechnung externer Effekte/Kosten anstrebt. Die Emittentenstruktur weist deshalb nicht den Verbleib der Emissionen (über die Verbindungskette Transmission/Immission) aus.

Die Emittentenstruktur verfolgt das Ziel, die mit den Exporten und Importen verknüpften Emissionen zu bilanzieren und dem Emissionskonto der jeweiligen Verursacher zuzuschreiben. Das bedeutet konkret, daß die Emissionen, die bei der Herstellung und Verfrachtung der Exportgüter anfallen, dem Ausland als Verursacher zugeschrieben werden und umgekehrt die importbedingten Emissionen dem Inland. Eine solche Zuordnung hat den Vorzug einer umweltpolitischen Globalsicht: Sie kann verhindern, daß ein Land sich über die tatsächlichen Umweltbelastungen,

bedingt durch inländische Produktion und Konsumtion, tauscht

Dies wäre der Fall, wenn die emissionsintensive Grundstoffindustrie das Land verließ und dem Emissionskonto dieses Landes nicht die importbedingten Emissionen zugerechnet würden. Andererseits vermindert diese Rechnung die vom Inland verursachte Gesamtemission, da exportbedingte Emissionen das nationale Emissionskonto „entlasten“³²⁾

Tabelle 3 weist die einfuhr- und ausfuhrbedingten Emissionen aus. Die dargestellten Ergebnisse sind als erste näherungsweise Abschätzung anzusehen. Für die Berechnung mußte mangels anderer geeigneter Kenntnisse als Annahme unterstellt werden, daß die im Ausland produzierten Güter die gleichen kumulierten Emissionen aufweisen³³⁾ wie die im Inland produzierten gleichartigen Güter. Diese Voraussetzung ist sicher für viele Bereiche nicht richtig³⁴⁾; insofern spiegelt diese Berechnung die Realität nur eingeschränkt wider. Allerdings kann sie aber auch als Außenhandelsaldo unter der Voraussetzung gleichartiger Produktionsbedingungen angesehen werden.

Tabelle 3: Export- und importbedingte Emissionen
Früheres Bundesgebiet
1000 t

Emissionen	1980		1990	
	Export	Import	Export	Import
Kohlendioxid	240 498	203 035	239 078	198 147
Kohlenmonoxid	2 038	1 431	1 468	1 066
Schwefeldioxid . . .	1 233	1 474	478	593
Stickoxid	766	651	651	532
Staub	316	265	223	210

Die in Tabelle 3 ausgewiesenen ausfuhr- und einfuhrbedingten Emissionen sind beträchtlich. Zum Beispiel belaufen sich die exportbedingten CO₂-Emissionen im Jahr 1990 mit 239 Mill. t auf nahezu ein Drittel der CO₂-Inlandsemissionen.

Im oberen Teil des Schaubilds 7 werden die Außenhandelsemissionssalden des früheren Bundesgebietes für die fünf erfaßten Emissionsarten jeweils für 1980 und 1990 dargestellt.³⁵⁾ Ein Saldo ist dann positiv, wenn die exportbedingten Emissionen die importbedingten überwiegen. Im entgegengesetzten Fall ist er negativ. Dieser Saldo ist nach der obigen Verrechnungsvorschrift von dem inländischen Emissionskonto abzuziehen. Vergleicht man die Größenordnung der Salden im Schaubild 7 mit den in Schaubild 1 wiedergegebenen Gesamtemissionen der Wirtschaft und des Staates (Inlandsemissionen ohne pri-

²⁹⁾ Von Immission (Einwirkung) wird rezeptorbezogen gesprochen, von Emission (Aus-sendung) wird verursacherbezogen gesprochen

³⁰⁾ Für die wäßrigen und festen Emissionen (Abfälle) werden diese grenzüberschreitenden Transporte ebenfalls erfaßt

³¹⁾ Es werden Emissionen zugerechnet, die technisch vermöge der Produktion bzw der Konsumtion entstehen (direkte Emissionen), und es werden vorleistungsbedingte Emissionen (indirekte Emissionen) zugerechnet

³²⁾ Da aber die exportbedingten Emissionen tatsächlich weitgehend im Land bleiben (müssen), ist als Gegengewicht zu der Favonisierung der Exporte eine weitgehende Vermeidung von Emissionen unabdingbar

³³⁾ Für die Berechnung des Außenhandelsemissionssaldos ist es allein sinnvoll, die kumulierten Emissionen eines Gutes zu bilanzieren, da diesem Gut die vollständigen Emissionen zuzurechnen sind, von denen die direkten Emissionen nur ein Teil sind

³⁴⁾ Erdöl-gewinnung und Produktion von Elektrizität aus Kohlekraftwerken sind in der Bundesrepublik Deutschland sicher mit anderen Emissions-hohen als im Ausland verbunden

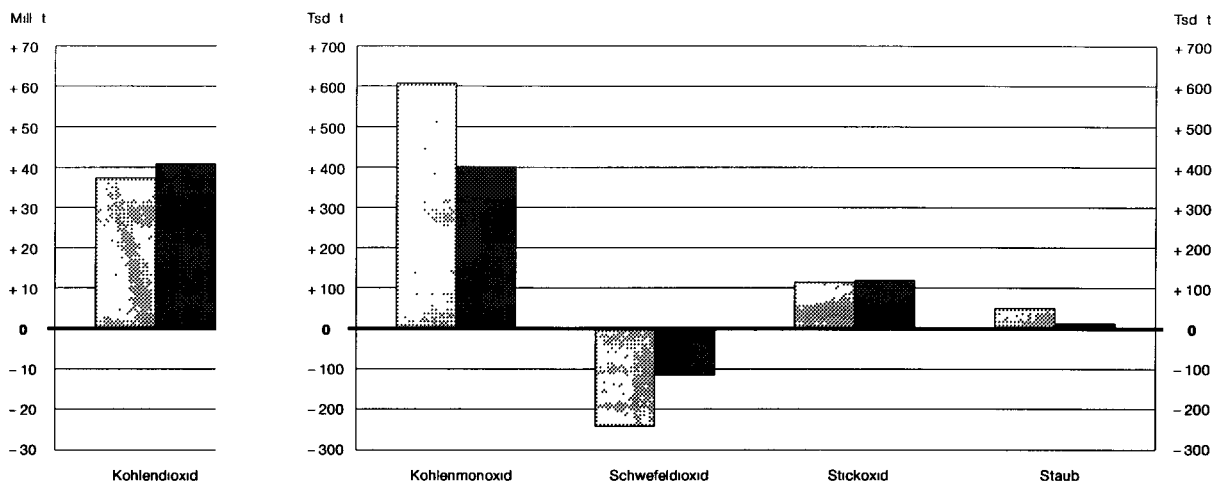
³⁵⁾ Der Außenhandelsemissionssaldo einer Emissionsart ergibt sich rechnerisch als ausfuhrbedingte Emission minus einfuhrbedingte Emission

Schaubild 7

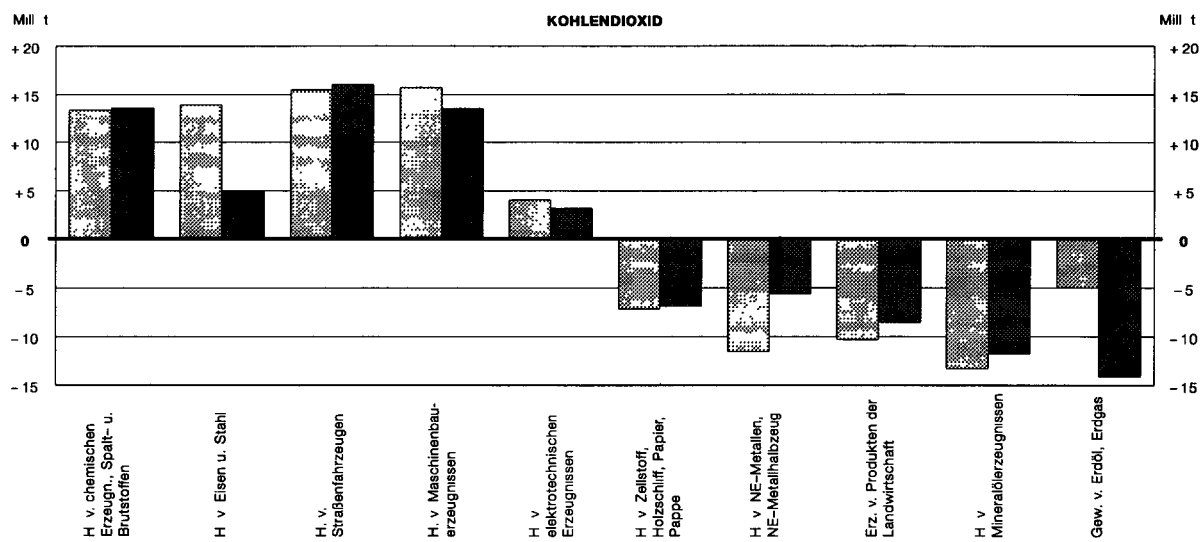
AUSSENHANDELSEMISSIONSSALDO

Früheres Bundesgebiet

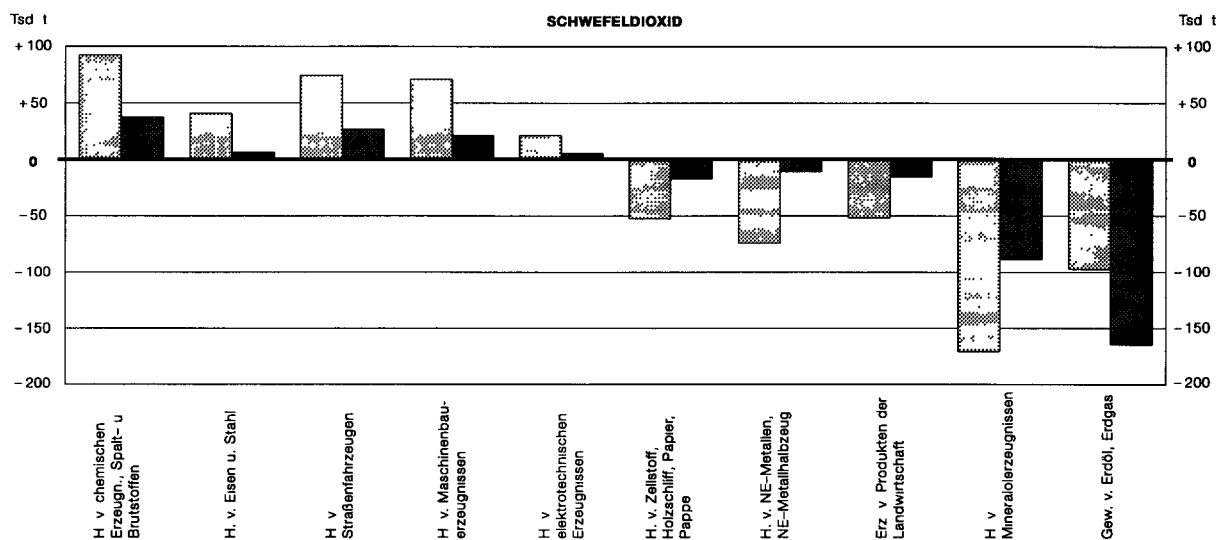
□ 1980 ■ 1990



KOHLENDIOXID



SCHWEFELDIOXID



vate Haushalte), so wird deutlich, daß sich das inländische Emissionskonto durch eine Einbeziehung des Außenhandelsemissionssaldos zum Teil beträchtlich ändert. Es ergibt sich eine Erhöhung des SO₂-Wertes um 15 % und eine Absenkung des CO₂-Wertes um etwa 20 % und des CO₂-Wertes um 8 %.

Der mittlere und der untere Teil des Schaubilds 7 zeigen für Kohlendioxid und Schwefeldioxid die Emissionssalden der fünf Produktionsbereiche, die im positiven und im negativen Bereich die maximalen Werte aufweisen. Die Graphik für den CO₂-Außenhandelsemissionssaldo (siehe Schaubild 7, mittlerer Teil) zeigt, daß die exportstarken Produktionszweige auch positive Emissionssalden aufweisen, während die Bereiche der Rohstoffgewinnung (ausgenommen Kohle) stark negative Salden besitzen. Anhand des unteren Teils des Schaubilds 7 erklärt sich der aus dem oberen Teil abzulesende negative Außenhandelsemissionssaldo für Schwefeldioxid. Da vor allem die Grundstoffe herstellenden Produktionsbereiche hohe SO₂-Emissionen aufweisen und diese einen hohen negativen Außenhandelssaldo besitzen, ergibt sich notwendig ein stark negativer SO₂-Emissionsaußenhandelssaldo. Allerdings ist hierbei anzumerken, daß die Annahme gleicher kumulierter Emissionen im Ausland für die gleichen Güter betreffend Schwefeldioxid sicher am fragwürdigsten ist, da diese Emissionen bei wechselnder Produktionstechnik große Unterschiede aufweisen.

4 Ausblick

Der Ausbau der Datenbank „Emittentenstruktur“ geschieht zur Zeit in zwei Richtungen:

- Methodische Weiterentwicklung und
- Erweiterung und Aktualisierung des Emissionsdatenbestandes.

Die Emittentenstruktur wird in Zukunft als Teil eines Informationssystems über Material- und Energieflüsse geführt. Diese Datenbank soll den vollständigen Fluß der Materie von der Entnahme aus der Natur (Ressourcenentnahme), durch die Ökonomie und zum Endverbraucher (letzte Verwendung) sowie die Abgabe an die Natur (Emissionen) darstellen. Die Emittentenstruktur stellt innerhalb dieses Informationssystems den Teilbereich „Abgabe an die Natur“ dar. Übergreifendes Prinzip der Datenbank ist, daß sämtliche Flüsse mit Bezug auf einheitlich ökonomisch definierte Aktivitäten berechnet werden, so daß eine vollständige produktionsbereichsbezogene Materialbilanz entsteht.

Die Emittentenstruktur wird im nächsten Ausbauschritt (1996) zusätzlich Luftemissionsdaten weiterer Emissionsarten (NH₃, CH₄, N₂O, ...) enthalten, und sie wird die Emissionsdaten bis 1992 (wahrscheinlich auch für die neuen Länder und Berlin-Ost ab 1990) ausweisen können. Weiterhin wird die Emittentenstruktur die Abfälle bis 1993 und das Abwasseraufkommen sowie die Abgaben von Stickstoff und Phosphor in das Wasser nach Produktionsbereichen bis 1991 umfassen. Zusätzlich werden für zwei besonders emissionsintensive Produktionsbereiche (Chemie und Nicht-Eisen-Metalle) die Emissionen nach jeweils etwa fünf Subsektoren dargestellt werden können.

Die Emittentenstruktur stellt mithin bereits heute ein Instrument dar, mit dem sich die von ökonomischen Aktivitäten ausgehenden Umweltbelastungen umfassend darstellen lassen. Mit den Erweiterungen und Ergänzungen wird diese Leistungsfähigkeit konsequent weiter ausgebaut werden.

Dr. Joachim Thomas

Preise im Jahr 1995

Vorbemerkung

Mit der Umstellung der Preisindizes auf das neue Basisjahr 1991 wurde auch der Übergang zu gesamtdeutschen Ergebnissen vollzogen. Da inzwischen für nahezu alle Preisindizes die Neuberechnung auf Basis 1991 abgeschlossen werden konnte, liegt der Schwerpunkt der Darstellung der Preisentwicklung nunmehr bei gesamtdeutschen Ergebnissen. Lediglich die Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, die Indizes der Seefrachtraten sowie der Preisindex für den Wareneingang des produzierenden Gewerbes werden derzeit noch auf Basis 1985 = 100 berechnet. Allerdings kann nicht mehr für alle hier dargestellten Preisindizes eine differenzierte Betrachtung für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost vorgenommen werden. So fehlten bei den Außenhandelspreisindizes sowie beim Index der Großhandelsverkaufspreise die Voraussetzungen für eine getrennte Berechnung der Indizes, weil entweder die für die Ableitung entsprechender Wägungsschemata notwendigen Strukturdaten nicht vorlagen oder weil es nicht möglich war, für die neuen Länder einen ausreichend großen Berichtsstellenkreis aufzubauen.

Bei den meisten anderen Preisindizes ist zur Zeit noch eine getrennte Berechnung für die beiden Teilgebiete möglich, wenn auch zum Teil für den Osten die Ergebnisse nicht in der gleichen tiefen gütersystematischen Gliederung vorliegen wie für den Westen.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Trotz des im Jahr 1994 einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwungs war im Berichtsjahr keine Zunahme der Preisauftriebstendenzen zu erkennen. Die Preiserhöhungen fielen im Jahr 1995 auf allen Wirtschaftsstufen ähnlich moderat aus wie schon im Vorjahr. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) und der Index der Großhandelsverkaufspreise wiesen zwar von 1994 auf 1995 mit + 1,8 % und + 2,1 % einen höheren jahresdurchschnittlichen Anstieg auf als im Jahr davor (zum Vergleich: Von 1993 auf 1994 war der Erzeugerpreisindex nur um 0,6 % und der Großhandelspreisindex um 1,6 % angestiegen), die gesamtdeutsche Teuerungsrate der Lebenshaltungsgüter schwächte sich mit + 1,8 % im Berichtsjahr dagegen noch einmal deutlich ab (1994 gegenüber 1993: + 2,7 %).

Nachdem sich im Jahr 1995 auch im Wohnungsbau eine Abflachung der Konjunktur bemerkbar machte — die Investitionen im Wohnungsbau stiegen 1995 gegenüber 1994 preisbereinigt nur noch um 3,7 %, nachdem sie von 1993 auf 1994 noch um gut 13 % zugenommen hatten —, waren im Berichtsjahr für das Baugewerbe ebenfalls nur geringe Preiserhöhungsspielräume gegeben. So lag der Preisindex für Wohngebäude im Jahresdurchschnitt 1995 nur um 2,4 % über dem Niveau des Vorjahres.

Das positive Bild über das Preisklima im Jahr 1995, das die Jahresdurchschnittswerte aufzeigen, wird noch günstiger, wenn man die Preisentwicklung im Jahresverlauf betrach-

tet. So stieg zwar die Jahresrate des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, die im Januar 1995 noch bei + 1,6 % gelegen hatte, bis zur Jahresmitte leicht an (Juni 1995: + 2,0 %), in der zweiten Jahreshälfte ging sie jedoch wieder spürbar zurück. Im Dezember 1995 lag sie nur noch bei + 1,2 %. Auf der Großhandelsstufe kam es ebenfalls zu einer Trendwende; die deutlichen Preissteigerungen innerhalb Jahresfrist, die im März 1995 noch bei + 4,4 % gelegen hatten, schwachten sich im Jahresverlauf kontinuierlich ab, mit der Folge, daß die Jahresraten des Index der Großhandelsverkaufspreise in den letzten drei Monaten des Jahres ein negatives Vorzeichen aufwiesen (zuletzt im Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: — 0,6 %). Die Jahresrate des Preisindex für die Lebenshaltung lag ab März 1995 mit einer Unterbrechung im April (+ 2,0 %) beständig unter der Zwei-Prozent-Marke, obwohl die Teuerungsrate für die neuen Länder und Berlin-Ost infolge der starken Mieterhöhungen (von Juli auf August 1995: + 7,3 %), die das Mietenüberleitungsgesetz unter bestimmten Bedingungen ab dem 1. August 1995 zuließ, im August 1995 wieder sprunghaft auf + 2,5 % angestiegen ist (zum Vergleich: Juli 1995 gegenüber Juli 1994: + 1,4 %).

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen

Deutschland	Jahresdurchschnitt 1995 gegenüber 1994 in %
Einfuhrpreise	+ 0,4
Wareneingangspreise ¹⁾²⁾	+ 2,8
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	+ 1,3
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾²⁾	+ 0,3
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾³⁾	+ 11,5
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,8
Ausfuhrpreise	+ 1,7
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 2,4
Großhandelsverkaufspreise	+ 2,1
Einzelhandelspreise	+ 0,9
Lebenshaltungspreise	+ 1,8
Lebenshaltungspreise ²⁾	+ 1,7
Lebenshaltungspreise ⁴⁾	+ 2,1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Früheres Bundesgebiet — 3) Forstwirtschaftsjahr — 4) Neue Länder und Berlin-Ost.

Diese Abschwächung der Preisauftriebstendenzen fand vor dem Hintergrund eines schleppenden Konjunkturverlaufs in der Bundesrepublik Deutschland statt. Der 1995 ins Stocken geratene Aufschwung — das Bruttoinlandsprodukt wuchs 1995 real nur noch um 1,9 %, nachdem es von 1993 auf 1994 um 2,9 % gestiegen war — ließ den Unternehmen wiederum nur geringe Preiserhöhungsspielräume.

Auf der anderen Seite profitierte die Wirtschaft aber auch von der günstigen Preisentwicklung bei den Importwaren im Jahr 1995. Die gegen Ende des Jahres 1994 zu beobachtenden Preisauftriebstendenzen bei den Einfuhren setzten sich im Berichtsjahr nicht fort. Vielmehr bildeten sich die Jahresraten des Index der Einfuhrpreise in der ersten Jahreshälfte kontinuierlich zurück und pendelten ab Mitte des Jahres 1995 um die Null-Prozent-Marke. Damit lag der Einfuhrpreisindex im Jahresdurchschnitt 1995 nur geringfügig (+ 0,4 %) über dem Niveau des Vorjahres.

Entscheidend für diesen Stabilitätsimport war die starke Aufwertung der D-Mark gegenüber solchen Währungen, in denen ein größerer Teil der deutschen Importe fakturiert

Außenwert¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US- Dollar	dem franzo- sischen Franc	der italie- nischen Lira	dem Pfund Sterling	18 Industrie- ländern
Dezember 1994 = 100					
1994 D	97,1	99,4	95,7	98,8	98,6
1995 D	109,8	101,2	109,5	108,5	104,0
1995 Januar	102,6	100,4	101,2	101,6	101,2
Februar	104,7	101,0	103,7	103,9	102,2
März	111,8	102,9	115,5	108,9	105,6
April	113,9	101,9	119,4	110,4	105,5
Mai	111,7	102,7	112,9	109,7	104,3
Juni	112,2	101,9	112,7	109,8	104,2
Juli	113,1	101,1	111,6	110,6	104,6
August	108,8	99,9	107,0	108,2	103,2
September	107,5	100,2	106,3	107,7	103,3
Oktober	111,2	101,5	109,3	109,8	105,0
November	111,0	100,2	108,3	110,7	104,7
Dezember	109,1	100,1	106,5	110,5	103,9

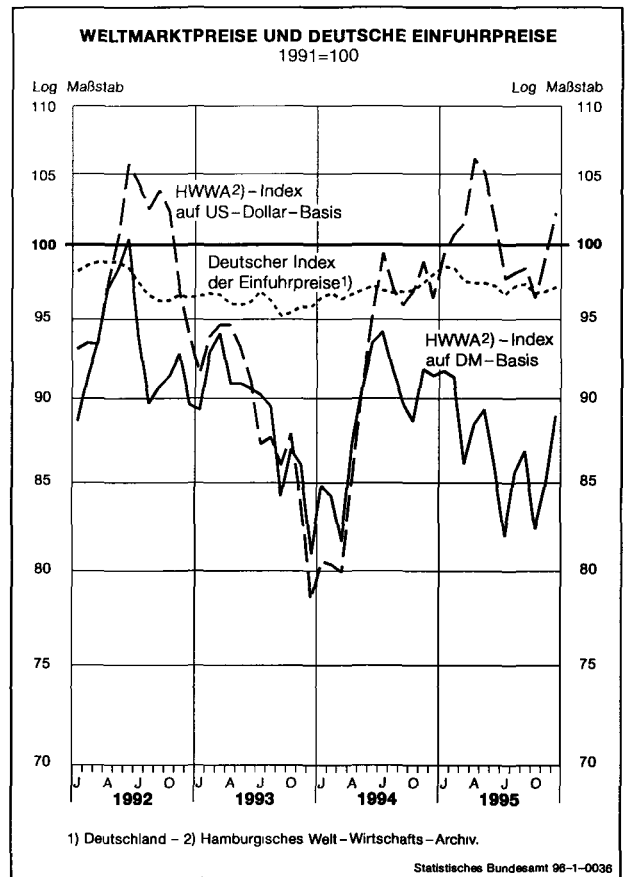
¹⁾ Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank.

wird. So stieg der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar von Dezember 1994 bis April 1995 um knapp 14 % und im gleichen Zeitraum gegenüber dem englischen Pfund um gut 10 %. Beide Währungen konnten sich danach zwar gegenüber der D-Mark wieder etwas festigen, gerieten aber am Jahresende abermals unter Abwertungsdruck. Im Dezember 1995 lag der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar und dem englischen Pfund wieder um gut 9 % bzw. um knapp 11 % höher als im Dezember 1994. Gleichzeitig mit dem US-Dollar mußten einige Währungen des Europäischen Wechselkurssystems (EWS), nämlich die Peseta und der Escudo, abgewertet werden, und auch die Lira, die derzeit nicht am EWS teilnimmt, mußte von Dezember 1994 bis April 1995 kräftige Kursverluste (rd. 16 %) gegenüber der D-Mark hinnehmen. Da sich diese Währungen im weiteren Jahresverlauf wieder deutlich erholen konnten und die Wechselkurse der übrigen Währungen des EWS 1995 relativ stabil blieben, lag der gewogene Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen der 18 wichtigsten Industrieländer im Dezember 1995 nur noch um 3,9 % höher als im Dezember 1994.

Weltmarktpreise, Seefrachten

Der vom HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg, berechnete Rohstoffpreisindex mißt die Preisentwicklung der von der deutschen Wirtschaft eingekauften Rohstoffe. Infolge des konjunkturellen Aufschwungs in den meisten Industrieländern war es im Jahr 1994 zu einer kräftigen Verteuerung der auf den Weltmärkten gehandelten Rohstoffe gekommen, und zwar vor allem bei den Nahrungs- und Genußmitteln sowie bei den Industrierohstoffen. Dieser Preisauftrieb bei den nichtenergetischen Rohstoffen setzte sich zunächst im Berichtsjahr fort. Da sich auch die Energierohstoffe in der ersten Hälfte des Jahres 1995 verteuerten, lag der auf Dollar-Basis berechnete HWWA-Rohstoffpreisindex im ersten Quartal um rund 25 % und im zweiten Quartal immerhin noch um gut 15 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Im Jahresverlauf kam es jedoch zu einer deutlichen Beruhigung der Preisnotierungen bei den Industrierohstoffen. Obwohl bei den Energierohstoffen, die im Rohstoffpreisindex das höchste Gewicht haben, und auch bei den Nahrungs- und Genußmitteln ab Mitte des Jahres 1995 Preisrückgänge zu

Schaubild 1

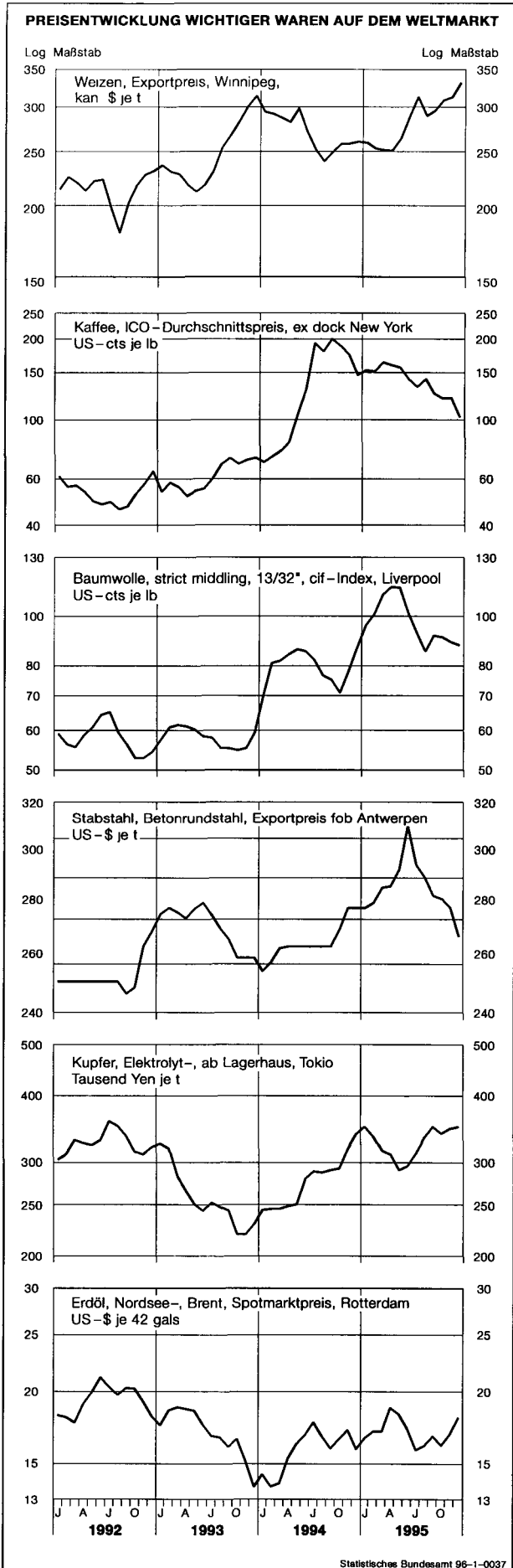


verzeichnen waren, lag der Gesamtindex auf Dollar-Basis im Jahresdurchschnitt noch um gut 10 % über dem Stand des Vorjahres (1994 gegenüber 1993: + 2,4 %). Besonders stark ausgeprägt war dabei die Trendwende bei den Weltmarktpreisen für Rohkaffee. Die Preise am Weltkaffeemarkt haben sich nach einem starken Preisanstieg im Vorjahr von März 1995 bis Dezember 1995 infolge eines vergrößerten Angebots bei gleichzeitig starkem Rückgang der Nachfrage wieder nahezu halbiert.

Die Preissteigerungen auf den Weltmärkten in der ersten Jahreshälfte konnten in Deutschland durch die bereits erwähnten Kursgewinne der D-Mark gegenüber dem US-Dollar und gegenüber dem englischen Pfund in etwa kompensiert werden. Dies führte dazu, daß der HWWA-Rohstoffindex, auf DM-Basis berechnet, im Jahresdurchschnitt 1995 sogar um 2,5 % unter dem Niveau des Vorjahres blieb.

Vor dem Hintergrund einer verhaltenen Aufwärtsentwicklung der Weltkonjunktur im Jahr 1995 entwickelten sich die Frachtraten in der internationalen Seeschifffahrt auf den einzelnen Teilmärkten sehr unterschiedlich. Die in der Linienfahrt tätigen deutschen Reeder mußten auch im abgelaufenen Jahr wieder Preiszugeständnisse machen. Der Index der Seefrachtraten in der Linienfahrt lag im Jahresdurchschnitt 1995 um 3,5 % unter dem Stand des Vorjahres, nachdem bereits 1994 ein durchschnittlicher Rückgang der Frachtraten um 3,3 % hingenommen werden mußte. Dabei hatte es in der ersten Hälfte des Jahres 1995 zunächst den Anschein, daß der kontinuierliche Rückgang der Frachtraten gestoppt werden konnte; im August 1995

Schaubild 2



war sogar wieder ein spürbarer Anstieg der Frachtraten zu verzeichnen. Im letzten Quartal 1995 mußten jedoch wieder deutliche Rateneinbußen hingenommen werden. Im Dezember 1995 lagen die Raten in der Linienfahrt um 3,7 % niedriger als im Dezember 1994. Zu dieser für die deutschen Reeder ungünstigen Entwicklung der Frachtraten haben sicherlich auch die Kursverluste des US-Dollars gegenüber der D-Mark beigetragen.

	Früheres Bundesgebiet		
	Linienfahrt	Trampfahrt	
		Trockenfahrt — Zeitcharter —	Tankerfahrt — Reisecharter —	Worldscale = 100
	1985 = 100		
1994 D	73,8	113,9	1)
1995 D	71,2	123,9	1)
1994 Dezember	73,5	126,7	75,0
1995 Januar	72,3	122,3	83,0
Februar	71,6	119,8	76,8
Marz	70,1	128,0	69,1
April	70,3	133,2	67,6
Mai	71,3	137,5	67,6
Juni	71,2	131,8	75,3
Juli	71,1	123,8	80,1
August	72,5	129,2	82,2
September	72,4	129,9	76,3
Oktober	70,3	117,1	67,6
November	70,3	103,3	69,5
Dezember	70,8	111,3	73,6

1) Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die Änderungen der Worldscale-Grundfrachten unberücksichtigt bleiben.

Trotz der Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar konnten dagegen in der internationalen Tramp-Trockenfahrt (Zeitcharter) im Jahr 1995 deutlich höhere Charterraten (auf D-Mark umgerechnet) erzielt werden als im Vorjahr, allerdings kam es auch auf diesem Teilmarkt am Jahresende zu einem Rückgang der Charterraten, der bei den großen Schiffseinheiten (25 001 bis 40 000 tdw und 40 001 bis 80 000 tdw) deutlich stärker ausgeprägt war als bei den kleineren Schiffen (10 000 bis 25 000 tdw). So lag der Index der Charterraten in der Tramp-Trockenfahrt im Jahresdurchschnitt 1995 zwar noch um 8,8 % über dem Stand des Vorjahres, für Dezember 1995 wurde jedoch schon ein Ratenrückgang gegenüber Dezember 1994 von gut 12 % errechnet.

Der Index der Charterraten in der internationalen Tankerfahrt (Reisecharter), der auf der Basis der Worldscale-Meßzahlen berechnet wird, ging von Januar bis Mai 1995 um knapp 19 % zurück. Danach führte zwar eine kurzzeitige Belebung der Nachfrage vor allem nach Großtankern (160 001 tdw und mehr) zu einer spürbaren Anhebung der Charterraten im dritten Quartal, im Oktober (gegenüber September 1995; — 11,4 %) fielen sie jedoch wieder auf den Stand vom Mai zurück. Im Dezember 1995 lag der Index der Charterraten in der Tankerfahrt um gut 11 % unter dem Stand vom Januar 1995 (ein 12-Monats-Vergleich ist für diesen Index nicht sinnvoll, da die absoluten Frachtraten, auf denen die Worldscale-Meßzahlen basieren, jeweils zum 1. Januar eines Jahres revidiert werden).

Ein- und Ausfuhrpreise

Die Beruhigung der Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffbörsen in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres, vor allem aber die Wechselkursgewinne der D-Mark im Frühjahr 1995, sorgten dafür, daß der 1994

beobachtete stetige Anstieg der Einfuhrpreise im Berichts-jahr zum Stillstand kam. Der Index der Einfuhrpreise lag im Jahresdurchschnitt 1995 nur noch um 0,4 % über dem Stand des Vorjahres. Im Dezember 1995 wies er einen Rückgang um 0,9 % gegenüber dem Dezember 1994 auf.

	Deutschland		
	Dez 1995 1991 = 100	Veränderung in % Dez 1994 Dez 1995 gegenüber	
		Dez 1993	Dez 1993	Dez 1994
Einfuhrgüter insgesamt	97,1	+ 2,3	- 0,9
Güter der Ernährungswirtschaft	96,9	+ 2,3	- 1,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft	97,2	+ 2,3	- 0,7
Rohstoffe	82,4	+ 9,4	- 4,3
Halbwaren	90,4	+ 9,2	- 0,9
Fertigwaren	99,4	+ 1,0	- 0,5

Den größten Beitrag zu dieser Entwicklung leisteten die importierten Rohstoffe. So konnten im Dezember 1995 sowohl einige landwirtschaftliche Rohstoffe (z. B. Rohkaffee: - 40 %; Kakaobohnen, roh: - 15 %), als auch wichtige Industrierohstoffe und -halbwaren (z. B. rohe NE-Metalle: - 12 %) sowie Erdöl (- 2,9 %), das allerdings nach der Umstellung des Einfuhrpreisindex auf Basis 1991 = 100 nur noch mit einem Gewicht von rund 3,8 % in die Berechnung des Gesamtindex eingeht, deutlich billiger eingeführt werden als noch im Dezember 1994.

Bei den importierten gewerblichen Fertigwaren schwächte sich der Preisanstieg in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Im Dezember 1995 waren sie im Durchschnitt um 0,5 % billiger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Bei einigen wichtigen Fertigwaren kam es zu spürbaren Preisrückgängen; so verbilligten sich zum Beispiel die importierten Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte von Dezember 1994 auf Dezember 1995 um 9,3 % sowie die Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräte um 1,8 %.

Trotz der starken Aufwertung der D-Mark im Frühjahr 1995 hat sich der Preisanstieg auf der Ausfuhrseite im Jahr 1995 zunächst etwas beschleunigt, auch wenn die jahresdurchschnittliche Verteuerung der Exportwaren mit + 1,7 % immer noch vergleichsweise moderat ausfiel. Zieht man zum Vergleich die vorangegangenen Jahre heran, so hatte 1994 der jahresdurchschnittliche Anstieg des Index der Ausfuhrpreise noch bei + 0,9 % gelegen, und von 1992 auf 1993 war sogar ein Indexstillstand festgestellt worden.

Die Jahresraten des Ausfuhrpreisindex pendelten in den ersten neun Monaten des Jahres 1995 um die Zwei-Prozent-Marke, ab Oktober 1995 bildete sich die Jahresrate jedoch deutlich zurück und lag im Dezember 1995 nur noch bei + 0,7 %.

	Deutschland		
	Dez 1995 1991 = 100	Veränderung in % Dez. 1994 Dez. 1995 gegenüber	
		Dez 1993	Dez 1993	Dez 1994
Ausfuhrgüter insgesamt	103,2	+ 1,7	+ 0,7
Güter der Ernährungswirtschaft	100,2	+ 2,3	- 1,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	103,4	+ 1,7	+ 0,8
Rohstoffe	104,1	+ 9,1	- 1,8
Halbwaren	97,4	+ 6,5	- 1,6
Fertigwaren	103,8	+ 1,3	+ 1,1

Die im Ausland abgesetzten Güter der Ernährungswirtschaft waren im Dezember 1995 im Durchschnitt um 1,4 %

billiger als im Dezember 1994 (darunter Fleisch und Zubereitungen von Fleisch - 5,8 %, Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus - 9,9 %), während sich im gleichen Zeitraum die Güter der gewerblichen Wirtschaft um durchschnittlich 0,8 % verteuerten. Aber auch hier waren den Preiserhöhungsspielräumen infolge der Aufwertung der D-Mark und vor dem Hintergrund eines scharfen internationalen Wettbewerbs enge Grenzen gesetzt. Stärkere Preiserhöhungen konnte die deutsche Exportwirtschaft bei einigen chemischen Erzeugnissen sowie bei einigen Maschinenbauerzeugnissen durchsetzen. So stiegen zum Beispiel die Ausfuhrpreise für organische Grundstoffe und Chemikalien von Dezember 1994 auf Dezember 1995 um 2,2 % und für Chemiefasern um knapp 11 %. Andere wichtige Exportbranchen, die überwiegend industrielle Fertigerzeugnisse exportieren, mußten sich im gleichen Zeitraum entweder mit deutlich geringeren Preiserhöhungen begnügen (z. B. elektrotechnische Erzeugnisse + 1,1 %) oder mußten sogar Preiszugeständnisse machen (z. B. Straßenfahrzeuge: - 0,3 %, darunter Personenkraftwagen: - 1,3 %).

Zur Beurteilung der außenwirtschaftlichen Konkurrenzsituation der deutschen Volkswirtschaft werden als Relation zwischen dem Ausfuhrpreisindex und dem Einfuhrpreisindex ($\times 100$) die Terms of Trade berechnet. Sie zeigen an, ob bei unveränderter Mengenstruktur der Warenimporte und -exporte aus dem Erlös der Ausfuhr im Beobachtungszeitraum mehr oder weniger Importgüter gekauft werden können als im Vergleichszeitraum.

	Deutschland		Terms of Trade ¹⁾
	Index der Ausfuhrpreise	Index der Einfuhrpreise 1991 = 100	
1994 September	101,8	96,8	105,2
Oktober	102,0	96,9	105,3
November	102,3	97,4	105,0
Dezember	102,5	98,0	104,6
1995 Januar	102,9	98,5	104,5
Februar	103,2	98,4	104,9
Marz	103,0	97,5	105,6
April	103,1	97,4	105,9
Mai	103,3	97,4	106,1
Juni	103,4	97,2	106,4
Juli	103,5	96,6	107,1
August	103,7	97,2	106,7
September	103,8	97,3	106,7
Oktober	103,5	96,7	107,0
November	103,3	96,8	106,7
Dezember	103,2	97,1	106,3

¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade.

Die kontinuierliche Verbesserung der Terms of Trade in den ersten sieben Monaten des Jahres 1995 kam zwar im August zum Stillstand, im Dezember 1995 waren sie aber immer noch um 1,6 % höher als im Dezember 1994. Damit ergab sich auch im Jahresdurchschnitt 1995 wieder eine spürbare Verbesserung der Terms of Trade (+ 1,2 %), nachdem von 1993 auf 1994 nur ein geringfügiger Anstieg (+ 0,1 %) festgestellt worden war.

Ein- und Verkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (ohne Umsatzsteuer und ohne Einkommensausgleich) lag im Jah-

resdurchschnitt 1995 nur um 0,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Von 1993 auf 1994 war noch ein jahresdurchschnittlicher Anstieg des Index um 2,1 % errechnet worden. Aufgrund stärkerer Preisrückgänge bei Schlachtrindern, die im zweiten Quartal des Jahres einsetzten, sowie der Halbierung der Preise für Speisekartoffeln im letzten Quartal des Berichtsjahres bildeten sich die am Jahresanfang noch hohen positiven Jahresraten des Gesamtindex (April 1995 gegenüber April 1994: + 7,0 %) im weiteren Jahresverlauf sprunghaft zurück, und im Dezember 1995 wies der Index sogar wieder eine negative Jahresrate auf (— 1,3 % gegenüber Dezember 1994).

	Früheres Bundesgebiet	
	Veränderung in %	
	Dez 1994	Dez 1995
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 1,7	— 1,3p
Pflanzliche Produkte	+ 14,7	— 6,5
Getreide	—	— 3,7
Speisekartoffeln	+ 203,0	— 39,5
Zuckerrüben	—	— 2,2
Obst	+ 8,4	+ 12,5
Gemüse	+ 11,1	— 9,7
Weinmost	+ 9,7	+ 16,9
Schnittblumen und Topfpflanzen	— 0,9	+ 0,7
Tierische Produkte	— 2,9	+ 1,0p
Schlachtvieh	— 2,7	— 0,7
darunter:		
Kühe	— 1,4	— 13,4
Kalber	— 5,7	— 10,1
Schweine	— 0,4	+ 9,3
Schlachtgeflügel, lebend	— 8,1	— 5,1
Nutz- und Zuchtvieh	+ 11,0	— 2,4
Milch	— 3,3	+ 1,0p
Eier	— 27,6	+ 26,3

Die einzelnen Erzeugnisse der Landwirtschaft wiesen im Berichtsjahr sehr unterschiedliche Preisentwicklungen auf. So standen bei den pflanzlichen Erzeugnissen den schon erwähnten drastischen Preisrückgängen bei Speisekartoffeln (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: — 40 %) kräftige Preisanhebungen für Weinmost (+ 17 %) sowie bei wichtigen Obstsorten (z. B. Äpfel: + 33 %) gegenüber. Die durchschnittliche Verteuerung der tierischen Produkte um 1,0 % von Dezember 1994 bis Dezember 1995 setzt sich ebenfalls aus gegensätzlichen Preisentwicklungen zusammen. In diesem Zeitraum gaben beispielsweise die Preise für Schlachtvieh um 0,7 % und für Zuchtkälber sogar um rund 26 % nach, während die Eierpreise auf der Erzeugerstufe um gut 26 % gestiegen sind. Im Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel wird die Preisentwicklung für die von der Landwirtschaft gekauften Vorleistungsgüter (Waren und Dienstleistungen) und Investitionsgüter (Gebäude und Maschinen) zusammenfassend dargestellt. Der Betriebsmittelindex für das frühere Bundesgebiet (ohne Umsatzsteuer) wies 1995 einen jahresdurchschnittlichen Anstieg um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr auf, im Dezember 1995 lag die durchschnittliche Verteuerung der landwirtschaftlichen Betriebsmittel gegenüber dem Vorjahresmonat bei 1,2 %. Obwohl sich von Dezember 1994 auf Dezember 1995 einige wichtige Vorleistungsgüter der Landwirtschaft spürbar verbilligten, und zwar das Zucht- und Nutztvieh um 1,4 %, die Futtermittel um 2,0 % und die Brenn- und Treibstoffe um 1,1 %, reichte dies nicht aus, um die Preisanhebungen bei den übrigen Vorleistungsgütern, die bei den Dünge- und Bo-

denverbesserungsmitteln (+ 9,0 %) am stärksten ausfallen, sowie bei den Investitionsgütern (+ 1,5 %) auszugleichen.

	Früheres Bundesgebiet	
	Veränderung in %	
	Dez 1994	Dez 1995
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 2,1	+ 1,2p
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	+ 2,8	+ 9,0
Futtermittel	— 2,0	— 2,0
Saat- und Pflanzgut	+ 2,4	—
Nutz- und Zuchtvieh	+ 11,3	— 1,4
Pflanzenschutzmittel	— 5,5	— 4,0
Brenn- und Treibstoffe	+ 3,0	+ 1,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 2,3	+ 2,5
Unterhaltung der Gebäude	+ 2,9	+ 2,7p
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 3,8	+ 3,6
Neubauten	+ 2,2	+ 1,5p
Neue Maschinen	+ 1,3	+ 1,2

Trotz des relativ geringfügigen Anstiegs der Preise auf der Einkaufsseite hat sich infolge des anhaltenden Preisrückgangs bei wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Berichtsjahr die Preisschere weiter zuungunsten der Landwirtschaft geöffnet. Die sektoralen Terms of Trade der Landwirtschaft — errechnet als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel (beide Indizes in der Berechnung für das frühere Bundesgebiet und jeweils einschließlich Umsatzsteuer) — haben sich von Dezember 1994 bis Dezember 1995 abermals spürbar verschlechtert, und zwar um 2,4 %. Der im Dezember 1995 erreichte Indexstand von 80,8 (1985 = 100) bedeutet, daß die Landwirtschaft Ende 1995 aus dem Erlös ihrer Produkte rund 20 % weniger Betriebsmittel kaufen konnte als im Jahr 1985 (bei unveränderten Mengenstrukturen auf der Bezugs- und Absatzseite).

"Terms of Trade" der Landwirtschaft mit pauschaler Umsatzsteuer

	Früheres Bundesgebiet	
	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres
1991 Dezember	96,3	+ 1,4
1992 Dezember	84,1	— 12,7
1993 Dezember	82,8	— 1,5
1994 Dezember	82,8	—
1995 Dezember	80,8p	— 2,4p

Von der guten Konjunkturlage im Vorjahr, vor allem im Baugewerbe, profitierte zumindest in der ersten Hälfte des Jahres 1995 auch die Forstwirtschaft. So lag der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten (früheres Bundesgebiet) im Durchschnitt des Forstwirtschaftsjahres 1994/95 um knapp 12 % über dem Vergleichswert für 1993/94. Da es aber bereits ab April 1995 für wichtige Holzsorten wie Fichtenstammholz der Güteklasse B und Kiefernstammholz der Güteklassen B und C zu spürbaren Preissenkungen (gegenüber März 1995) kam, lag die Veränderungsrate für alle Rohhölzer zusammen im November 1995 sogar nunmehr bei — 5,0 % (gegenüber November 1994).

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 1995 um 1,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies war zwar der höchste jahresdurchschnittliche Anstieg dieses

Index in den letzten vier Jahren, da aber in der zweiten Hälfte des Jahres 1995 die Preisauftriebstendenzen auf der Erzeugerstufe völlig zum Erliegen kamen — ab Juni 1995 wurde, mit nur einer Unterbrechung im September, ein Indexstillstand festgestellt —, fiel die Jahresveränderungsrate des Erzeugerpreisindex, die im Juli 1995 noch + 2,0 % betrug, bis Dezember 1995 auf + 1,2 % zurück. Neben der Abflachung der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland dürfte auch die starke Aufwertung der D-Mark im Frühjahr 1995 einen großen Beitrag hierzu geleistet haben. Zum einen ergab sich dadurch eine Entlastung der Unternehmen durch günstigere DM-Preise für importierte Vorleistungsgüter, zum anderen verringerten sich aufgrund der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der ausländischen Konkurrenz die Preiserhöhungsspielräume für die inländischen Anbieter.

	Veränderung in %		
	Dez. 1995 1991 = 100	Dez. 1994 gegenüber Dez. 1993	Dez. 1995 gegenüber Dez. 1994
Deutschland			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	104,1	+ 1,6	+ 1,2
darunter:			
Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	99,5	- 0,4	- 0,4
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	105,3	- 0,4	- 0,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	104,8	+ 1,9	+ 1,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	102,1	+ 5,9	+ 1,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	106,0	+ 0,5	+ 1,6
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	106,1	+ 1,6	+ 2,4
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	104,3	+ 0,8	+ 0,5
Früheres Bundesgebiet			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	103,8	+ 1,6	+ 1,1
darunter:			
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	97,4	- 0,5	- 1,0
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	105,2	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	104,8	+ 1,9	+ 1,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	101,7	+ 5,8	+ 1,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	106,1	+ 0,4	+ 1,6
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	105,9	+ 1,7	+ 2,3
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	104,3	+ 0,7	+ 0,5
Neue Länder und Berlin-Ost			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	107,8	+ 1,5	+ 1,7
darunter:			
Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	112,1	-	+ 2,6
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	105,6	- 1,6	- 1,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	106,3	+ 2,7	+ 1,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	107,7	+ 7,3	+ 0,9
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	103,9	+ 0,2	+ 2,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	112,3	+ 2,6	+ 3,5
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	104,9	+ 0,8	+ 1,2

Die Aufwertung der D-Mark hat vor allem bei den Erzeugerpreisen des Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Gewerbes preisdämpfend gewirkt. Hier mußten die Preise im Durchschnitt in der zweiten Jahreshälfte 1995 sogar etwas zurückgenommen werden, so daß für Dezember 1995 die durchschnittliche Verteuerung innerhalb Jahresfrist nur noch bei + 1,0 % lag; für Juni 1995 war noch eine Preissteigerungsrate gegenüber Juni 1994 von + 5,1 % festgestellt worden. Einen überdurchschnittlichen Preisanstieg wiesen im Dezember 1995 mit + 2,4 % (gegenüber Dezember 1994) die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes auf, aber auch

hier war im letzten Quartal des Berichtsjahres ein Nachlassen des Preisauftriebs zu erkennen. Für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe gab es im Jahr 1995 wieder kleinere Preiserhöhungsspielräume, nachdem im Vorjahr so gut wie keine Preisanhebungen durchgesetzt werden konnten. Die Preissteigerungsrate für diese Warengruppe erhöhte sich im Jahresverlauf 1995 von + 0,9 % im Januar kontinuierlich auf + 1,6 % im Dezember (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat).

Die Einkaufspreise des Produzierenden Gewerbes für Vorleistungsgüter lagen zwar im Jahresdurchschnitt 1995 deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 2,8 %), aber bereits ab dem zweiten Quartal des Jahres 1995 war eine deutliche Abflachung der Preisauftriebstendenzen bei den für die laufende Produktion gekauften Waren zu beobachten. Im November 1995 wies der Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes (früheres Bundesgebiet) nur noch einen Anstieg von + 0,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat auf. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die auf die Aufwertung der D-Mark zurückzuführende günstige Preisentwicklung bei den importierten Vorleistungsgütern. So verbilligten sich die aus dem Ausland bezogenen Waren von November 1994 bis November 1995 im Durchschnitt um 1,0 % (darunter importierte Rohstoffe: - 6,5 %), während die Preise für die im Inland gekauften Waren im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 1,6 % stiegen.

	Veränderung in %		
	Nov. 1995 1985 = 100	Nov. 1994 gegenüber Nov. 1993	Nov. 1995 gegenüber Nov. 1994
Früheres Bundesgebiet			
Wareneingang insgesamt	91,5	+ 3,7	+ 0,9
inländischer Herkunft	102,3	+ 2,8	+ 1,6
ausländischer Herkunft	70,5	+ 5,8	- 1,0
Wareneingang aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	81,4	+ 4,3	+ 2,0
inländischer Herkunft	90,4	+ 2,6	+ 4,3
ausländischer Herkunft	60,3	+ 9,8	- 5,3
Wareneingang aus dem Produzierenden Gewerbe	92,5	+ 3,5	+ 0,8
inländischer Herkunft	103,6	+ 2,8	+ 1,4
ausländischer Herkunft	71,4	+ 5,4	- 0,6
Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	88,8	+ 4,1	+ 1,0
Wareneingang für das Baugewerbe	118,2	+ 2,6	+ 1,1
Energie, Brenn- und Treibstoffe	80,3	+ 0,7	- 1,1
Betriebsstoffe	112,0	+ 3,8	+ 3,6
Rohstoffe	71,0	+ 4,5	- 1,4
Halb- und Fertigwaren	97,2	+ 3,3	+ 1,4

Aufgrund dieser günstigen Entwicklung der Wareneingangspreise hat sich trotz des moderaten Anstiegs der Preise auf der Absatzseite im Berichtsjahr die sektorale Preissituation der westdeutschen Industrie wieder geringfügig verbessert. Die Terms of Trade des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) — errechnet als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (früheres Bundesgebiet) und dem Teilindex „Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe“ des Wareneingangspreisindex — sind von November 1994 auf November 1995 um 1,1 % gestiegen; für Dezember 1994 war noch ein Rückgang um 2,9 % gegenüber Dezember 1993 errechnet worden.

**"Terms of Trade" des Produzierenden Gewerbes
(ohne Baugewerbe)**

Früheres Bundesgebiet

	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres
1991 Dezember	118,7	+ 6,0
1992 Dezember	121,3	+ 2,2
1993 Dezember	123,7	+ 2,0
1994 Dezember	120,1	- 2,9
1995 November	120,9	+ 1,1 ¹⁾

¹⁾ Veränderung gegenüber November des Vorjahres

Baupreise

Auch die Bauwirtschaft, von der im Vorjahr noch kräftige Wachstumsimpulse ausgegangen waren, wurde im Berichtsjahr von der konjunkturellen Schwäche erfaßt. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nahmen die Bauinvestitionen in Deutschland 1995 gegenüber 1994 preisbereinigt nur noch um 1,9 % zu, im Vorjahr hatte die Zuwachsrates noch + 7,8 % betragen. Ausschlaggebend hierfür war das deutliche Nachlassen der Auftriebskräfte im Wohnungsbau. Der reale Anstieg der Wohnungsbauinvestitionen ging von + 13,1 % für das Jahr 1994 auf + 3,7 % für das Jahr 1995 zurück; die gewerblichen Bauinvestitionen stiegen 1995 gegenüber 1994 mit + 0,9 % nur noch geringfügig an, und bei den öffentlichen Bauinvestitionen kam es mit - 2,0 % sogar zu einem deutlichen Rückgang.

Die Abflachung der Baukonjunktur hat im Berichtsjahr zu einer spürbaren Verlangsamung des Preisanstieges im Baugewerbe geführt, in Teilbereichen mußten sogar Preiszugeständnisse gemacht werden. So stieg der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart für Deutschland insgesamt von November 1994 bis November 1995 nur noch um 1,9 %, wobei es im letzten Quartal sogar zu einem leichten Indexrückgang kam (November 1995 gegenüber August 1995: - 0,2 %). Für Westdeutschland wurde im November 1995 zum ersten Mal seit etwas mehr als zehn Jahren - zuletzt war dies im Mai 1985 der Fall gewesen - ein durchschnittlicher Preisrückgang im Wohnungsbau gegenüber dem Vorquartal festgestellt. Obwohl die Baukonjunktur in den neuen Ländern wesentlich günstiger verlief als im früheren Bundesgebiet, hat sich die Preisentwicklung in den beiden Teilgebieten - zumindest im Wohnungsbau - deutlich angenähert.

Preisindex für Wohngebäude¹⁾

Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %

	1992	1993	1994	1995
Deutschland				
Februar	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,8
Mai	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,1
August	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2
November	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2
Früheres Bundesgebiet				
Februar	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,6
Mai	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,2
August	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
November	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost				
Februar	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,0
Mai	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,9
August	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1
November	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2

¹⁾ In konventioneller Bauart, einschl. Umsatzsteuer

Wie schon in den drei Jahren davor stiegen in Deutschland auch im Jahr 1995 die Preise für Einfamilienhäuser in Fertigbauweise (ohne Keller) wieder etwas stärker (+ 2,9 % gegenüber dem Vorjahr) als die Preise für Einfamilienhäuser in konventioneller Bauart (+ 2,4 %)

Preisindizes für Einfamiliengebäude

Jahr	Deutschland			
	In vorgefertigter Bauart ¹⁾ 1991 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	In konventioneller Bauart 1991 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1992	109,0	+ 9,0	106,5	+ 6,5
1993	117,7	+ 8,0	111,7	+ 4,9
1994	122,2	+ 3,8	114,5	+ 2,5
1995	125,7	+ 2,9	117,3	+ 2,4

¹⁾ Ohne Unterkellerung.

Auch bei den übrigen Bauwerken im Hochbau und vor allem im Tiefbau hat die rückläufige Investitionsneigung der Unternehmen sowie des Staates im Berichtsjahr zu einer weiteren Abschwächung des Preisanstiegs geführt. So lag der Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude für Deutschland insgesamt im November 1995 um 1,9 % über dem Vorjahresstand, und der Preisindex für Bürogebäude stieg von November 1994 bis November 1995 um 2,0 %. Der Straßenbau wies im November 1995 nur noch eine Preissteigerungsrate von + 0,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat auf, wobei hier die Preisanhebungen aus der ersten Jahreshälfte (Mai 1995 gegenüber Februar 1995: + 0,7 %) in der zweiten Jahreshälfte zum großen Teil wieder zurückgenommen werden mußten (November 1995 gegenüber Mai 1995: - 0,5 %).

Preisindizes für Nichtwohngebäude

Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Gewerbliche Betriebsgebäude			
1995 Februar	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9
Mai	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7
August	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1
November	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Straßenbau			
1995 Februar	-	+ 0,1	+ 0,1
Mai	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1
August	- 0,1	-	- 0,2
November	- 0,4	- 0,4	- 1,1

**Großhandelsverkaufspreise, Einzelhandelspreise,
Verbraucherpreise**

Auch auf der Großhandelsstufe kam es im Berichtsjahr zu einer deutlichen Beruhigung der Preisauftriebstendenzen. Die monatliche Jahresveränderungsrate des Index der Großhandelsverkaufspreise, die im März 1995 noch bei + 4,4 % gelegen hatte, ging danach kontinuierlich zurück und wies ab Oktober 1995 sogar ein negatives Vorzeichen auf. Im Dezember 1995 waren die im Großhandel gehandelten Waren im Durchschnitt um 0,6 % billiger als im Dezember 1994, auch wenn sich im Vergleich der Jahresdurchschnittswerte von 1994 auf 1995 noch ein Preisanstieg von 2,1 % errechnet hatte.

Ausschlaggebend hierfür war die Trendwende in der Preisentwicklung des Großhandels mit Nahrungsmitteln,

Getranken, Tabakwaren, dessen Wagungsanteil in dem auf Basis 1991 neuberechneten Index auf knapp 25 % gestiegen ist. Hier konnten die aufgrund der Aufwertung der D-Mark gesunkenen Preise für wichtige importierte Nahrungsmittel, wie zum Beispiel Kaffee und Bananen, an die inländischen Abnehmer des Großhandels weitergegeben werden. Dadurch kam es bei diesem Wirtschaftszweig ab April 1995 zu deutlichen Preisrückgängen, im Dezember 1995 lag dieser Teilindex um 1,7 % unter dem Stand vom Dezember 1994. In den übrigen Branchen des Großhandels mit Fertigwaren waren mit nur zwei Ausnahmen, nämlich beim Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994. — 0,2 %) sowie beim Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck- und Spielwaren (— 0,3 %), im Dezember 1995 nur positive Jahresveränderungsraten festzustellen. Am deutlichsten fiel dabei der Preisanstieg innerhalb Jahresfrist beim Großhandel mit Papier, Druckerzeugnissen aus (+ 2,6 %), wobei hier allerdings den ausgeprägten Preiserhöhungen des Großhandels mit Papier (+ 10 %) deutliche Preissenkungen des Großhandels mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen (— 3,7 %) gegenüberstanden.

Deutschland	Dez. 1995 1991 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1994	Dez. 1993
Großhandelsverkaufspreise insgesamt . . .	102,2	+ 4,0	— 0,6
Großhandel mit:			
Rohstoffen und Halbwaren	99,1	+ 7,5	— 1,8
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren .	88,1	— 0,5	+ 1,0
Textilien Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	107,6	+ 24,7	— 11,3
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	111,1	+ 9,0	+ 5,3
Festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	94,1	+ 4,9	— 2,3
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw	98,1	+ 14,4	— 3,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	113,0	+ 3,2	+ 2,2
Altmaterial, Reststoffen	113,5	+ 61,8	— 29,4
Fertigwaren	103,8	+ 2,5	—
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .	101,1	+ 4,7	— 1,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	106,4	+ 1,3	— 0,2
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen . .	104,8	+ 1,1	+ 1,3
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	103,3	+ 0,8	— 0,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	105,5	+ 0,6	+ 0,5
Pharmazeutischen, kosmetischen u. a Erzeugnissen	105,0	+ 1,1	+ 1,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	105,7	+ 3,3	+ 2,6

Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren fallen die großen Unterschiede in der Preisentwicklung der einzelnen Branchen auf. So kam es vom Dezember 1994 bis Dezember 1995 beim Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen — hier schlug vor allem der infolge eines Überangebotes am Jahresende aufgetretene Preisverfall für einige Altpapiersorten zu Buche, der beim Kaufhausaltpapier am deutlichsten ausfiel (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: — 84 %) — zu kräftigen Preissenkungen (— 29 %), während im Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk im gleichen Zeitraum die Preise um durchschnittlich 5,3 % angehoben wurden.

Aufgrund der anhaltenden Schwäche beim Privaten Verbrauch — er nahm preisbereinigt im Jahr 1995 gegenüber dem Vorjahr nur um 1,3 % zu — waren auch im Berichtsjahr die Voraussetzungen für den Einzelhandel, stärkere Preiserhöhungen durchzusetzen, sehr ungünstig. So wurden

die Preise im Einzelhandel¹⁾ im Jahresdurchschnitt 1995 gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,9 % erhöht, und im Dezember 1995 lag die durchschnittliche Verteuerung der im Einzelhandel gehandelten Waren innerhalb Jahresfrist sogar noch niedriger (+ 0,7 % gegenüber Dezember 1994). Die Preiserhöhungsspielräume waren dabei für nahezu alle Einzelhandelsbranchen gleichermaßen eng, und zwar sowohl für die Branchen, die überwiegend mit langlebigen Gebrauchsgütern handeln — hier konnte lediglich der Einzelhandel mit Möbeln leicht überdurchschnittliche Preiserhöhungen (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994. + 1,9 %) durchsetzen, wohingegen der Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten sowie mit Rundfunk- und Fernsehgeräten im gleichen Zeitraum Preiszugeständnisse (— 0,6 %) machen mußte —, als auch bei den Branchen, die überwiegend Waren des täglichen Bedarfs verkaufen; so konnte der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) seine Preise von Dezember 1994 auf Dezember 1995 nur um 0,3 % erhöhen.

Deutschland	Veränderung in % gegenüber	
	Dez. 1994	Dez. 1993
Einzelhandelspreise	+ 1,0	+ 0,7
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 2,5	+ 1,8

Diese sehr moderate Verteuerung der beim Einzelhandel gekauften Waren gab den Ausschlag, daß sich der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung aller Haushalte für Deutschland insgesamt im Jahr 1995 deutlich abgeschwächt hat. So lag der jahresdurchschnittliche Anstieg der Lebenshaltungspreise 1995 gegenüber dem Vorjahr nur noch bei + 1,8 %, nach jahresdurchschnittlichen Steigerungsraten von + 2,7 % für 1994 und + 4,5 % für 1993. Dabei war über das gesamte Jahr 1995 hinweg eine Abschwächung des Preisanstiegs auf der Letztverbraucherstufe zu beobachten; im Dezember 1995 lag die für Deutschland insgesamt berechnete Jahressteigerungsrate bei + 1,8 %, im Januar 1995 hatte sie noch + 2,2 % betragen.

In den ersten sieben Monaten des Jahres 1995 wurden für die neuen Länder und Berlin-Ost niedrigere Teuerungsrate errechnet als für das frühere Bundesgebiet, obwohl die Preissteigerungen bei den Dienstleistungen und Reparaturen in den neuen Ländern noch deutlich höher ausfielen (Juli 1995 gegenüber Juli 1994: + 4,5 %) als im früheren Bundesgebiet (von Juli 1994 auf Juli 1995: + 2,6 %). Ausschlaggebend hierfür war, daß sich zum einen diese Preiserhöhungen wegen des deutlich niedrigeren Gewichtes der Dienstleistungen und Reparaturen im ostdeutschen Verbraucherpreisindex (17,5 %; im westdeutschen Ver-

¹⁾ Mit der Neuberechnung auf Basis 1991 = 100 mußte der Index der Einzelhandelsverkaufspreise auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) umgestellt werden. In der WZ 1993 ist der Einzelhandel enger abgegrenzt als in der WZ, Ausgabe 1979, und zwar wurden der Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör sowie die Tankstellen ausgegliedert und mit den entsprechenden Großhandelsbranchen zu einem eigenen Zweisteller zusammengefaßt. Für den Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1991 = 100 wurde diese Ausgliederung nicht nachvollzogen, d. h. im Einzelhandelspreisindex sind der Kfz-Einzelhandel sowie die Tankstellen nach wie vor enthalten.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %

	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1995 Januar	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9
Februar	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9
Marz	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8
April	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9
Mai	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Juli	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4
August	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5
September	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5
Oktober	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6
November	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6
Dezember	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,6

erkennbar abgeschwächt. Die jahresdurchschnittliche Verteuerung, die im Jahr 1994 + 4,6 und 1993 + 5,9 % betragen hatte, ging für das Berichtsjahr auf + 3,9 % zurück, im Dezember 1995 lag die Steigerungsrate gegenüber dem Dezember 1994 nur noch bei + 3,6 %.

braucherpreisindex liegt der Wägungsanteil bei 22,8 % weniger stark im Gesamtindex niederschlugen. Vor allem aber fielen die im Westen schon sehr moderaten Preissteigerungen bei den langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: + 0,6 %) im Osten noch niedriger aus (Jahresveränderungsrate im Dezember 1995: + 0,1 %).

Im August 1995 kam es aufgrund des Mietenüberleitungsgesetzes, mit dem ein weiterer Schritt zur Anpassung der Wohnungsmieten in den neuen Ländern an das im früheren Bundesgebiet geltende Vergleichsmietensystem getan wurde und das abhängig vom Gebäudezustand und der Wohnungsausstattung (mit oder ohne Bad bzw. mit oder ohne Zentralheizung) eine Anhebung der Wohnungsmiete um bis zu 15 % (bei Einfamilienhäusern bis zu 20 %) erlaubte, in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu einem sprunghaften Anstieg der Wohnungsmieten. Allein von Juli auf August 1995 stiegen sie im Durchschnitt um 7,3 %. Dies führte dazu, daß die Jahresrate des ostdeutschen Gesamtindex im Dezember 1995 mit + 2,6 % wieder um mehr als einen vollen Prozentpunkt höher lag als die des westdeutschen Gesamtindex (+ 1,5 %). In Westdeutschland hat sich dagegen der Anstieg der Wohnungsmieten

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland

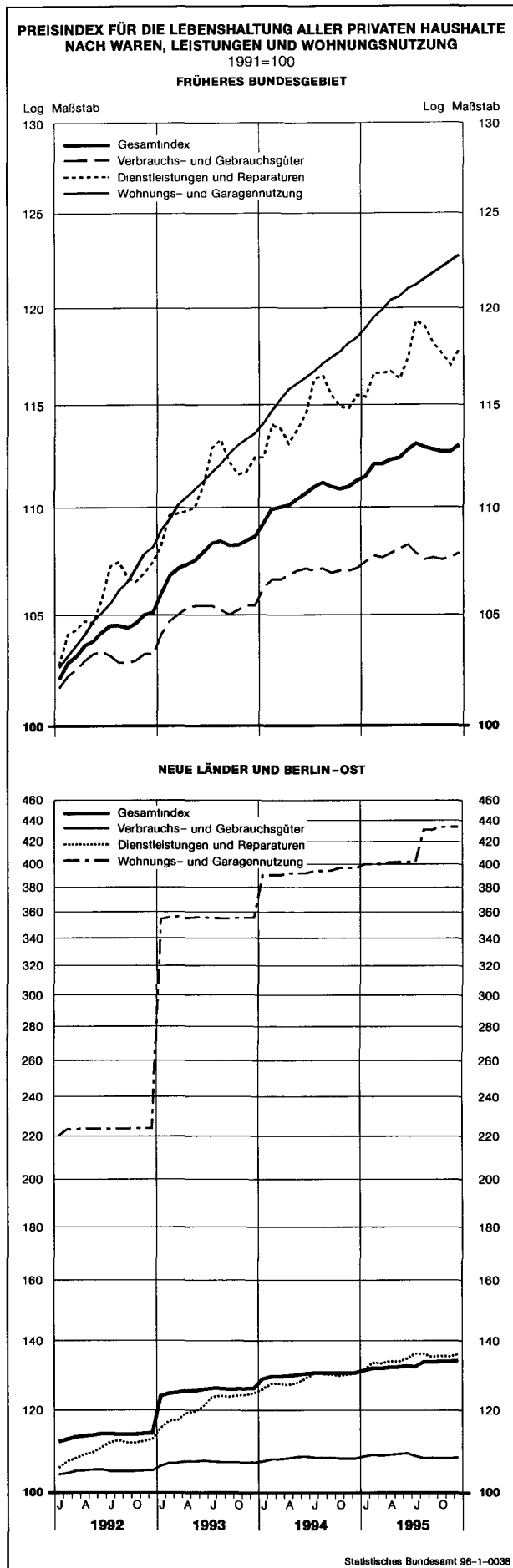
	Dez 1995 1991=100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez 1994 Dez 1993	Dez 1995 Dez 1994
Gesamtlebenshaltung	115,4	+ 2,5	+ 1,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	107,9	+ 1,6	+ 0,7
Bekleidung, Schuhe	108,1	+ 0,9	+ 0,7
Wohnungsmieten	135,8	+ 5,2	+ 4,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	105,4	- 0,9	+ 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	109,8	+ 1,6	+ 1,4
Güter für			
Gesundheits- und Körperpflege	113,2	+ 2,5	+ 1,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	113,9	+ 3,0	+ 1,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	111,4	+ 1,7	+ 1,5
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	121,6	+ 3,9	+ 1,1

Die Mieten trugen aber trotz der Abschwächung der Zuwachsraten in Westdeutschland auch im Jahr 1995 am stärksten zur Verteuerung der privaten Lebenshaltung in Deutschland bei. Von den übrigen Gütergruppen wiesen die Güter für die Gesundheits- und Körperpflege im Dezember 1995 mit + 1,6 % (gegenüber Dezember 1994) die höchste Preissteigerungsrate auf; hierfür gab die überdurchschnittliche Verteuerung der Friseurleistungen (von Dezember 1994 bis Dezember 1995: + 3,9 %) den Ausschlag. Bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, die im Dezember 1995 eine Preissteigerungsrate von + 1,2 % (gegenüber Dezember 1994) aufwiesen, standen der überdurchschnittlichen Verteuerung der Kraftfahrzeugreparaturen (+ 3,2 %) stabile Kraftstoffpreise sowie ein nur geringer Anstieg der Neuwagenpreise (+ 0,5 %)

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Jahr Monat	Gesamtlebenshaltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte-, saison- und witterungs-abhängige	sonstige	zusammen	ohne Blumen, Kohle und Heizöl		
Fruheres Bundesgebiet 1991 = 100									
1993 D	107,7	105,1	103,1	88,4	105,3	105,7	106,0	111,1	111,5
1994 D	110,6	106,9	104,5	94,2	106,0	107,6	108,0	114,6	116,5
1995 D	112,5	107,7	105,5	97,8	106,6	108,4	108,9	117,3	121,0
1995 Dezember	113,0	107,8	104,9	89,8	107,1	108,7	109,2	117,6	122,7
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1993	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 7,8	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 4,7	+ 5,1
1994	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 4,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 4,2
1995	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6
Neue Länder und Berlin-Ost 1991 = 100									
1993 D	125,4	107,0	101,2	93,2	102,5	109,1	108,8	121,1	355,4
1994 D	130,0	108,0	102,5	104,8	102,1	109,9	109,7	128,6	393,2
1995 D	132,7	108,5	103,0	109,6	101,9	110,4	110,0	134,4	414,1
1995 Dezember	133,9	108,2	101,2	95,7	102,1	110,6	110,1	135,8	433,6
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1993	+ 10,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 13,9	- 0,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 10,7	+ 58,7
1994	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 11,5	- 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 4,4	+ 11,6
1995	+ 2,6	+ 0,2	- 0,5	- 4,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 9,3

Schaubild 3



gegenüber (alle in diesem Abschnitt genannten Preissteigerungsraten beziehen sich auf Deutschland insgesamt)

Die für die verschiedenen Haushaltstypen berechneten Lebenshaltungsindizes wiesen im Dezember 1995 sowohl in West als auch in Ost keine großen Unterschiede gegenüber dem jeweils alle privaten Haushalte umfassenden Lebenshaltungsindex auf. Lediglich die 2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen mußten in beiden Teilgebieten wegen des jeweils höheren Gewichtes der Mieten eine etwas stärkere Verteuerung ihrer Lebenshaltung hinnehmen.

Veränderung Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994 in %
Preisindex für die Lebenshaltung

Alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
Früheres Bundesgebiet			
+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost			
+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6

Infolge der deutlichen Abschwächung des Preisanstiegs auf der Verbraucherstufe gehörte Deutschland im internationalen Vergleich der Verbraucherpreisentwicklung in den wichtigsten Industrieländern nach einer mehrjährigen Unterbrechung im Berichtsjahr wieder zu den Ländern mit der größten Preisstabilität. Von den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wiesen im November 1995 nur Finnland (+ 0,3 %), Luxemburg (+ 1,3 %), Belgien (+ 1,5 %) sowie die Niederlande (+ 1,6 %) eine niedrigere Preissteigerungsrate gegenüber November 1994 auf als Deutschland (+ 1,7 %). Bemerkenswert ist, daß neben Deutschland acht weitere EU-Mitgliedstaaten 1995 ihre Inflationsrate (gemessen an der Jahresrate des Verbraucherpreisindex) senken konnten; ein deutlicher Anstieg der Inflationsrate wurde lediglich für Italien (von + 3,9 % im November 1994 auf + 6,0 % im November 1995) sowie für Großbritannien und Nordirland (von + 2,6 auf + 3,1 %) festgestellt.

Die kräftige Abwertung einiger europäischer Währungen (englisches Pfund, italienische Lira, portugiesischer Escu-

	Veränderung in % ¹⁾			
	Nov 1993	Nov 1994 gegenüber Nov 1993	Nov 1995 gegenüber Nov 1994	Nov 1995 gegenüber Nov 1994
Deutschland	+ 4,2 (16)	+ 2,5 (12)	+ 1,7 (6)	+ 1,7 (6)
Belgien	+ 2,5 (11)	+ 2,0 (7)	+ 1,5 (4)	+ 1,5 (4)
Danemark	+ 1,5 (4)	+ 2,1 (9)	+ 1,9 (7)	+ 1,9 (7)
Frankreich	+ 2,2 (9)	+ 1,6 (4)	+ 1,9 (7)	+ 1,9 (7)
Griechenland	+ 12,3 (20)	+ 10,6 (20)	+ 8,2 (20)	+ 8,2 (20)
Großbritannien und Nordirland	+ 1,4 (3)	+ 2,6 (14)	+ 3,1 (16)	+ 3,1 (16)
Irland	+ 1,5 (4)	+ 2,4 (10)	+ 2,4 (13)	+ 2,4 (13)
Italien	+ 4,1 (15)	+ 3,7 (17)	+ 6,0 (19)	+ 6,0 (19)
Luxemburg	+ 3,5 (13)	+ 2,0 (7)	+ 1,3 (3)	+ 1,3 (3)
Niederlande	+ 1,7 (6)	+ 2,5 (12)	+ 1,6 (5)	+ 1,6 (5)
Portugal	+ 6,2 (19)	+ 4,0 (18)	+ 4,0 ²⁾ (17)	+ 4,0 ²⁾ (17)
Spanien	+ 4,7 (17)	+ 4,3 (19)	+ 4,5 (18)	+ 4,5 (18)
Finnland	+ 1,3 (2)	+ 1,7 (5)	+ 0,3 (2)	+ 0,3 (2)
Österreich	+ 3,5 (13)	+ 2,8 (16)	+ 1,9 (7)	+ 1,9 (7)
Schweden	+ 4,9 (18)	+ 2,4 (10)	+ 2,7 (15)	+ 2,7 (15)
Norwegen	+ 1,9 (7)	+ 1,8 (6)	+ 2,1 (11)	+ 2,1 (11)
Schweiz	+ 2,2 (9)	+ 0,6 (2)	+ 1,9 (7)	+ 1,9 (7)
Vereinigte Staaten	+ 2,7 (12)	+ 2,7 (15)	+ 2,6 (14)	+ 2,6 (14)
Kanada	+ 1,9 (7)	- 0,1 (1)	+ 2,1 (11)	+ 2,1 (11)
Japan	+ 1,0 (1)	+ 1,0 (3)	- 0,7 (1)	- 0,7 (1)

¹⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge. - ²⁾ Oktober gegenüber Oktober

do, spanische Peseta) gegenüber der D-Mark hat im Jahr 1995 die Unterschiede in den Verbraucherpreisniveaus zwischen Deutschland und den betroffenen EU-Mitgliedstaaten wieder größer werden lassen, obwohl in diesen Ländern die Verbraucherpreise deutlich stärker gestiegen sind als in Deutschland. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften war die private Lebenshaltung (einschl. Wohnungsmieten) im November 1995 in Portugal um 40 %, in Italien um 34 % und in Großbritannien und Nordirland um 33 % billiger als in Deutschland. Das nach wie vor teuerste Land in der Europäischen Union (ohne die neuen Mitgliedstaaten Finnland, Österreich und Schweden) war Ende 1995 Dänemark.

**Verbraucherpreisniveau in den EU-Ländern
(einschl. Wohnungsmiete)¹⁾**

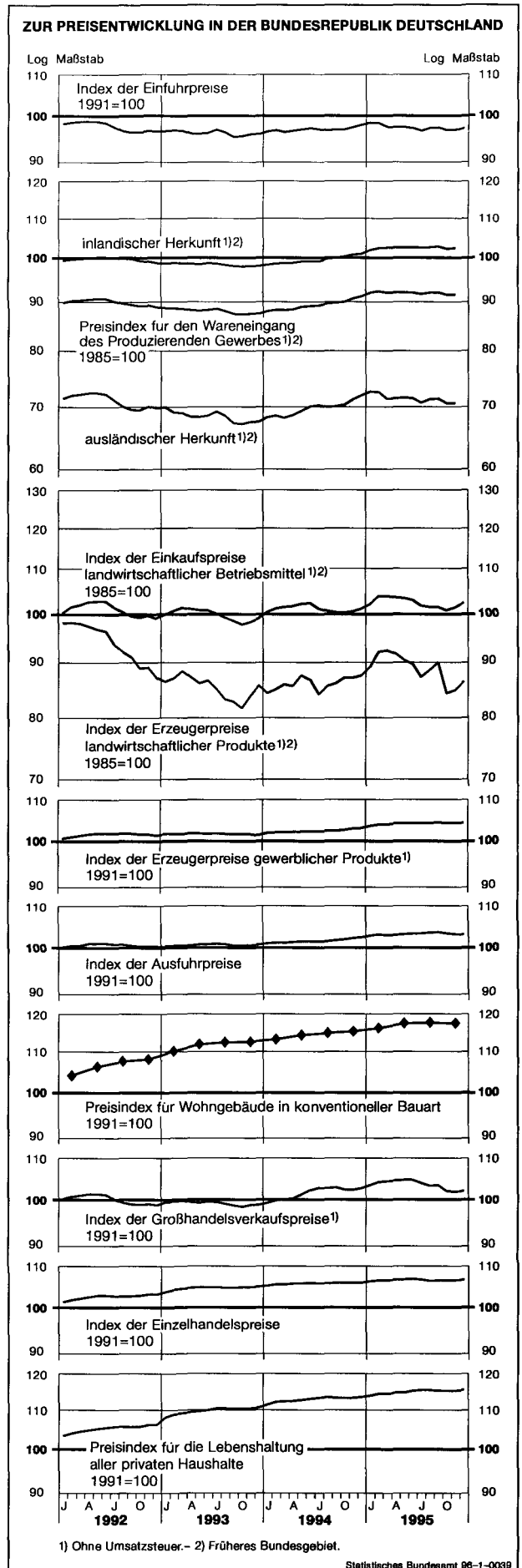
	November 1994	November 1995
Deutschland ...	100	100
Dänemark	114	115
Belgien	91	91
Niederlande	91	91
Frankreich	89	89
Luxemburg	84	84
Irland	76	73
Spanien	70	69
Griechenland	69	69
Großbritannien und Nordirland	72	67
Italien	69	66
Portugal	61	60

¹⁾ Aus Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ermittelt — Ohne Finnland, Österreich und Schweden.

Da ein internationaler Inflationsvergleich anhand der jeweiligen nationalen Verbraucherpreisindizes infolge der großen Unterschiede in der Abgrenzung der einbezogenen Konsumgüter sowie der angewandten Berechnungsmethoden nur eingeschränkt aussagefähig ist, betreibt die Europäische Kommission derzeit mit hoher Priorität die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in der EU. Die am 23. Oktober 1995 vom Ministerrat verabschiedete Verordnung über harmonisierte Verbraucherpreisindizes schreibt die Einführung eines harmonisierten Verbraucherpreisindex in zwei Stufen vor. In der ersten Harmonisierungsstufe werden die bestehenden nationalen Verbraucherpreisindizes dadurch besser vergleichbar gemacht, daß bestimmte Konsumgüterbereiche, die in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich behandelt werden, ausgeschlossen werden. Nicht einbezogen werden in der ersten Harmonisierungsstufe die von Eigentümern selbst genutzten Wohnungen, die Güter für die Gesundheit und für die Erziehung sowie die Dienstleistungen der Banken und Versicherungen. Dieser „Interims-Index“ als teilharmonisierter europäischer Verbraucherpreisindex wird ab Berichtsmontat Januar 1996 zusätzlich zu den derzeitigen nationalen Verbraucherpreisindizes sowohl vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften als auch vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden.

Eine detaillierte Beschreibung dieses Interims-Index, der in erster Linie zur Messung des Konvergenzkriteriums „Preisstabilität“ geschaffen wurde, wird in einem gesonderten Beitrag in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift gegeben werden.

Schaubild 4



Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund einer ins Stocken geratenen Konjunktur in Deutschland und einer infolge der starken Aufwertung der D-Mark im Frühjahr 1995 günstigen Preisentwicklung auf der Einfuhrseite fielen die Preissteigerungen im Jahr 1995 auf allen Wirtschaftsstufen moderat aus. So stieg der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte von Dezember 1994 bis Dezember 1995 nur um 1,2 %, und der Index der Großhandelsverkaufspreise ging im gleichen Zeitraum sogar um 0,6 % zurück. Bei deutlich niedrigeren Zuwachsraten der Investitionen im Wohnungsbau verlangsamte sich im Berichtsjahr auch der Anstieg der Baupreise; der Preisindex für Wohngebäude (in konventioneller Bauart) stieg von November 1994 bis November 1995 nur noch um 1,9 %, wobei für November 1995 sogar ein leichter Indexrückgang (– 0,2 %) gegenüber August 1995 errechnet wurde. Aufgrund der im Berichtsjahr anhaltenden Schwäche beim privaten Verbrauch konnte der Einzelhandel im Jahr 1995 nur geringfügige Preiserhöhungen durchsetzen (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: + 0,7 %). Diese relative Preisstabilität bei den vom Einzelhandel gekauften Waren gab den Ausschlag, daß sich die Steigerungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im abgelaufenen Jahr weiter abschwächte; im Dezember 1995 lag der für Deutschland insgesamt berechnete Lebenshaltungsindex nur noch um 1,8 % über dem Stand vom Dezember 1994. Dabei lag die Teuerungsrate für die neuen Länder in den ersten sieben Monaten des Jahres 1995 etwas niedriger als für das frühere Bundesgebiet. Die deutliche Anhebung der staatlich administrierten Mieten in den neuen Ländern und Berlin-Ost, die das Mietenüberleitungsgesetz ab August 1995 ermöglichte, führte jedoch in der zweiten Jahreshälfte zu einem sprunghaften Anstieg der ostdeutschen Teue-

	Veränderung in %	
	Dez. 1994	Dez. 1995
	gegenüber	
	Dez. 1993	Dez. 1994
Einfuhrpreise	+ 2,3	– 0,9
Wareneingangspreise ²⁾	+ 3,7 ¹⁾	+ 0,9 ¹⁾
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	+ 2,1	+ 1,2p
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	+ 1,7	– 1,3p
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	+ 21,1 ¹⁾	– 5,0 ¹⁾
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,6	+ 1,2
Ausfuhrpreise	+ 1,7	+ 0,7
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 2,4 ¹⁾	+ 1,9 ¹⁾
Großhandelsverkaufspreise	+ 4,0	– 0,6
Einzelhandelspreise	+ 1,0	+ 0,7
Lebenshaltungspreise	+ 2,5	+ 1,8
Lebenshaltungspreise ²⁾	+ 2,5	+ 1,5
Lebenshaltungspreise ³⁾	+ 3,5	+ 2,6

¹⁾ November gegenüber November — ²⁾ Früheres Bundesgebiet. — ³⁾ Neue Länder und Berlin-Ost.

rungrate, im Dezember 1995 lag sie bei + 2,6 % (gegenüber Dezember 1994) und damit um einen guten Prozentpunkt höher als die westdeutsche Teuerungsrate (Dezember 1995 gegenüber Dezember 1994: + 1,5 %).

Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	28*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	31*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	32*	"
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	33*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	39*	"
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	43*	vierteljährlich
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	45*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	46*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	52*	"
Preisindizes für Bauwerke	57*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland nach Baulandarten im Zeitvergleich	58*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit 2)											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	35 213p	34 957p	...	34 872p	34 791p	34 896p	35 217p	...	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	35 213p	34 953p	...	34 819p	34 741p	34 848p	35 174p	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	29 005p	28 654p	...	28 455p	28 369p	28 440p	28 724p	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 208p	6 303p	...	6 417p	6 422p	6 456p	6 493p	...	...	...
Arbeitsmarkt 5)											
Deutschland											
Arbeitslose	1 000	3 419	3 698	3 612p	3 457	3 591	3 578	3 521	3 526	3 579p	3 791p
dar.: Männer	1 000	1 692	1 863	1 851p	1 754	1 808	1 793	1 765	1 771	1 817p	1 981p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	90	92	95p	88	109	114	108	99	98p	99p
Ausländer	1 000	359	421	436p	418	420	419	425	436	451p	472p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,8	10,6	10,4p	10,0	10,4	10,3	10,2	10,2	10,3p	10,9p
Offene Stellen	1 000	279	285	321p	351	346	331	312	289	273p	256p
Kurzarbeiter	1 000	948	372	199p	193	141	118	159	179	211p	231p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	1 000	2 270	2 556	2 565p	2 454	2 549	2 543	2 488	2 492	2 536p	2 678p
dar.: Männer	1 000	1 277	1 462	1 464p	1 390	1 431	1 418	1 390	1 394	1 427p	1 543p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	67	73	75p	69	83	87	82	77	78p	79p
Ausländer	1 000	345	409	424p	406	409	408	413	424	439p	460p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	8,2	9,2	9,3p	8,9	9,2	9,2	9,0	9,0	9,2p	9,7p
Offene Stellen	1 000	243	234	267p	297	291	277	257	231	215p	211p
Kurzarbeiter	1 000	767	275	128p	121	86	62	101	122	151p	167p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	1 000	1 149	1 142	1 047p	1 003	1 041	1 035	1 033	1 034	1 043p	1 113p
dar.: Männer	1 000	414	401	387p	364	378	374	375	377	389p	438p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	23	19	20p	19	25	27	26	22	20p	20p
Ausländer	1 000	15	12	12p	12	12	12	12	12	12p	13p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	15,8	16,0	14,9p	14,3	14,8	14,7	14,7	14,7	14,8p	15,8p
Offene Stellen	1 000	36	51	55p	54	55	54	56	58	58p	45p
Kurzarbeiter	1 000	181	97	71p	72	55	56	58	58	60p	64p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen	Anzahl		24 928	...	2 290	2 549	2 333	2 536	2 350	...	...
Unternehmen	Anzahl		18 837	...	1 757	1 897	1 821	1 948	1 878	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl		3 183	...	276	262	271r	291	284	...	...
Baugewerbe	Anzahl		3 971	...	444	462	442	507	467	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl		4 824	...	417	480	461	484	464	...	...
Gastgewerbe	Anzahl		1 006	...	95	98	107	109	114	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl		5 853	...	525	597	540	557r	549	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl		6 091	...	533	652	512	588	472	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl		20 092	...	1 653	1 973r	1 740r	1 889	1 757	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl		14 926	...	1 264	1 449r	1 320r	1 402	1 357	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen	Anzahl		4 836	...	637	576	593	648	593	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl		3 911	...	493	448	501	547	521	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	190 032	170 782	...	13 965	12 984	13 160	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 557	119 300	...	9 754	9 695	9 603	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 28* ff dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit 2)											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,8p	- 0,7p		- 0,3p				+ 0,9p			
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 1,8p	- 0,7p	...	- 0,4p				+ 0,9p			
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,5p	- 1,2p		- 0,6p				+ 1,0p			
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 2,8p	+ 1,5p	...	+ 0,8p				+ 0,6p			
Arbeitsmarkt 5)											
Deutschland											
Arbeitslose	+ 14,8	+ 8,2	- 2,3p	+ 0,8	+ 2,3	+ 4,3p	+ 6,5p	- 1,6	+ 0,1	+ 1,5p	+ 5,9p
dar.: Männer	+ 19,8	+ 10,1	- 0,7p	+ 2,5	+ 4,0	+ 6,4p	+ 9,1p	- 1,6	+ 0,3	+ 2,6p	+ 9,0p
Jugendliche unter 20 Jahren ..	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,0p	+ 11,1	+ 10,5	+ 12,8p	+ 14,6p	- 4,9	- 8,9	- 0,8p	+ 1,4p
Ausländer	+ 33,2	+ 17,1	+ 3,6p	+ 5,6	+ 6,6	+ 9,2p	+ 10,4p	+ 1,4	+ 2,4	+ 3,6p	+ 4,6p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 21,6	+ 1,9	+ 12,8p	+ 2,7	- 2,6	- 2,5p	- 2,7p	- 5,6	- 7,4	- 5,6p	- 6,3p
Kurzarbeiter	+ 45,2	- 60,7	- 46,7p	- 27,8	- 18,4	- 1,9p	+ 31,5p	+ 34,7	+ 12,7	+ 17,6p	+ 9,4p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	+ 25,6	+ 12,6	+ 0,4p	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,5p	+ 5,2p	- 2,1	+ 0,1	+ 1,8p	+ 5,6p
dar.: Männer	+ 29,9	+ 14,5	+ 0,1p	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,4p	+ 5,7p	- 2,0	+ 0,2	+ 2,4p	+ 8,1p
Jugendliche unter 20 Jahren ..	+ 16,5	+ 8,4	+ 3,2p	+ 7,2	+ 8,2	+ 10,8p	+ 13,1p	- 5,5	- 6,5	+ 0,8p	+ 2,0p
Ausländer	+ 35,7	+ 18,6	+ 3,8p	+ 5,5	+ 6,5	+ 9,2p	+ 10,4p	+ 1,4	+ 2,5	+ 3,6p	+ 4,7p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 24,8	- 4,0	+ 14,1p	+ 6,3	+ 0,3	- 0,4p	- 0,3p	- 7,4	- 9,9	- 7,1p	- 1,7p
Kurzarbeiter	+171,0	- 64,1	- 53,5p	- 31,6	- 20,4	+ 0,5p	+ 42,8p	+ 62,1	+ 20,0	+ 24,0p	+ 10,5p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	- 1,8	- 0,6	- 8,3p	- 0,8	+ 3,3	+ 6,4p	+ 9,7p	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9p	+ 6,7p
dar.: Männer	- 3,4	- 3,1	- 3,6p	+ 8,8	+ 14,5	+ 19,0p	+ 23,3p	+ 0,1	+ 0,7	+ 3,2p	+ 12,4p
Jugendliche unter 20 Jahren ..	- 25,6	- 14,5	+ 2,5p	+ 25,7	+ 19,4	+ 21,1p	+ 20,8p	- 2,9	- 16,5	- 6,4p	- 1,0p
Ausländer	- 6,2	- 19,3	+ 0,1p	+ 6,9	+ 7,4	+ 10,2p	+ 12,6p	+ 0,1	+ 0,7	+ 2,7p	+ 3,9p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 10,5	+ 41,3	+ 7,2p	- 11,3	- 12,8	- 9,7p	- 12,8p	+ 3,8	+ 4,4	+ 0,3p	- 23,2p
Kurzarbeiter	- 51,0	- 46,6	- 27,2p	- 20,1	- 14,0	- 7,4p	+ 9,2p	+ 4,1	- 0,2	+ 4,0p	+ 6,9p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen				+ 15,4	+ 11,3			+ 8,7	- 7,3		
Unternehmen				+ 17,3	+ 19,2			+ 7,0	- 3,6		
Verarbeitendes Gewerbe				+ 2,8	+ 10,9			+ 7,4r	- 2,4		
Baugewerbe				+ 48,7	+ 32,7			+ 14,7	- 7,9		
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern				+ 6,4	+ 13,2			+ 5,0	- 4,1		
Gastgewerbe				+ 28,2	+ 20,0			+ 1,9	+ 4,6		
Sonstige Wirtschaftszweige				+ 12,5r	+ 18,6			+ 3,1r	- 1,4		
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾				+ 9,5	- 11,9			+ 14,8	- 19,7		
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen				+ 9,6	+ 4,5			+ 8,6r	- 7,0		
dar.: Unternehmen				+ 10,0	+ 11,2			+ 6,2r	+ 3,2		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen				+ 37,0	+ 37,6			+ 9,3	- 8,5		
dar.: Unternehmen				+ 42,1	+ 46,3			+ 9,2	- 4,8		
Gewerbeanmeldungen	- 11,1	- 10,1									
Gewerbeabmeldungen	- 0,8	- 0,2									

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 28* ff. dargestellt — 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. — 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). — 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. — 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit — 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose). — 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	16 207	15 897	15 962				16 098			
Schweine	1 000	26 514	26 075	24 698		24 516				24 466	
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 467	4 662	4 188	361	302	336	313	272	372	372
Kälber	1 000	526	503	493	43	40	42	40	36	35	39
Schweine	1 000	39 544	39 790	38 922	3 312	2 924	3 439	3 163	3 084	3 212	3 192
Schlachtmenge	1 000 t	5 365	5 200	4 967	425	371	431	395	372	414	414
dar.: Rinder	1 000 t	1 719	1 496	1 343	115	96	108	101	87	118	118
Kälber	1 000 t	65	64	63	5	5	5	5	4	4	5
Schweine	1 000 t	3 559	3 620	3 540	303	268	316	288	279	290	290
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 2)	1 000	569 180	571 315	583 740	50 461	46 435	49 246	45 836	46 668	51 270	47 429
Geschlachtetes Geflügel 3)	t	540 961	552 744	582 256	52 979	44 526	52 147	50 016	45 614	50 802	49 306
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	1 000 t	212	186	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 377	13 086	13 066				13 176			
Schweine	1 000	22 115	22 101	21 331		21 314				21 205	
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 170	4 407	3 876	330	277	309	287	252	340	344
Kälber	1 000	510	491	483	42	39	41	39	35	34	39
Schweine	1 000	34 737	35 123	33 645	2 816	2 507	2 931	2 703	2 661	2 726	2 733
Schlachtmenge	1 000 t	4 841	4 702	4 401	370	326	378	346	328	362	365
dar.: Rinder	1 000 t	1 634	1 421	1 251	106	89	100	93	81	109	109
Kälber	1 000 t	64	63	62	5	5	5	5	4	4	5
Schweine	1 000 t	3 123	3 199	3 089	258	231	270	247	242	248	249
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 2)	1 000	460 770	422 752	431 640	36 627	32 743	35 492	33 683	32 953	36 645	34 353
Geschlachtetes Geflügel 3)	t	445 795	414 096	429 800	37 699	32 270	37 501	36 345	33 636	36 373	35 162
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 831	2 810	2 897				2 922			
Schweine	1 000	4 400	3 974	3 367		3 202				3 261	
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	298	255	312	32	25	27	26	20	32	28
Kälber	1 000	15	12	10	1	1	1	0	1	1	1
Schweine	1 000	4 808	4 666	5 276	496	417	507	460	423	486	459
Schlachtmenge	1 000 t	524	499	566	54	45	54	49	43	52	49
dar.: Rinder	1 000 t	85	76	92	9	7	8	8	6	9	8
Kälber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1
Schweine	1 000 t	436	421	472	45	38	46	41	38	43	41
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 2)	1 000	108 410	148 563	152 100	13 834	13 692	13 754	12 153	13 715	14 625	13 076
Geschlachtetes Geflügel 3)	t	95 166	138 648	152 456	15 280	12 256	14 646	13 671	11 979	14 429	14 144
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew. 4)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991=100	98,9	91,9	94,8	100,7	93,5	94,9	96,1	92,3	85,7	98,7
Energieversorgung	1991=100	101,1	99,3	100,3	113,0	98,8	94,5	90,6	88,9	86,8	93,5
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	536 740	525 426	525 911	48 867	43 012	41 486	39 620	38 883	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	488 570	484 024	484 898	45 499	39 722	39 201	37 085	36 531	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	364 464	332 885	344 641	35 760	30 672	30 174	27 939	27 081	26 665	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	789 648	801 770	840 714	99 056	69 647	62 781	50 478	40 744	43 732	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	462 422	452 728	452 485	42 083	37 028	35 812	34 149	33 735	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	423 599	420 355	420 488	39 451	34 416	34 226	32 400	32 024	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	324 410	309 664	323 697	33 826	29 013	28 289	26 123	25 430	24 866	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	720 483	725 895	753 253	88 227	61 339	56 037	44 486	36 436	40 363	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	74 318	72 698	73 426	6 784	5 983	5 674	5 471	5 148	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	64 971	63 669	64 410	6 048	5 307	4 975	4 784	4 507	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	40 054	23 230	20 944	1 934	1 659	1 885	1 816	1 651	1 800	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	69 165	75 875	87 461	10 829	8 308	6 744	5 992	4 309	3 370	...

1) 1991 bis 1993: Viehzahl im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstaglich bereinigter Wert.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 5,4	- 1,9	+ 0,4	+ 0,5	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 1,7	- 1,7	- 5,3	.	.	- 3,5	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 19,5	- 14,7	- 10,2	- 2,5	+ 2,5	+ 5,4	- 4,2	- 6,7	- 13,0	+ 36,7	+ 0,0
Kälber	- 13,8	- 4,3	- 1,9	+ 1,8	+ 4,3	- 11,4	- 11,2	- 5,6	- 10,7	- 1,6	+ 12,2
Schweine	- 6,3	+ 0,6	- 2,2	- 1,3	+ 3,9	- 0,5	- 1,5	- 8,0	- 2,5	+ 4,1	- 0,6
Schlachtmenge	- 9,5	- 3,1	- 4,5	- 1,9	+ 4,4	+ 1,5	- 2,5	- 8,4	- 6,0	+ 11,4	- 0,1
dar: Rinder	- 16,5	- 13,0	- 10,2	- 2,6	+ 3,0	+ 4,8	- 6,3	- 7,0	- 13,6	+ 35,7	- 0,2
Kälber	- 10,9	- 1,9	- 0,5	- 2,5	- 1,9	+ 16,2	- 17,1	- 4,4	- 12,4	- 1,7	+ 13,0
Schweine	- 5,6	+ 1,7	- 2,2	- 1,6	+ 5,0	+ 0,5	- 0,6	- 8,8	- 3,2	+ 4,0	- 0,2
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,2	- 0,8	- 4,8	- 4,9	- 5,0	- 6,9	+ 1,8	+ 9,9	- 7,5
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	- 2,9	+ 3,2	+ 7,8	- 1,4	- 4,1	- 8,8	+ 11,4	- 2,9
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	+ 6,0	- 12,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kalber)	- 3,6	- 2,2	- 0,2	- 0,1	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 3,5	- 0,1	- 3,5	.	.	- 2,4	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 16,7	- 14,8	- 12,0	- 2,9	+ 1,9	+ 3,9	- 4,3	- 7,1	- 12,2	+ 34,9	+ 1,2
Kälber	- 9,3	- 3,8	- 1,6	+ 2,6	+ 4,2	- 11,1	- 11,0	- 4,9	- 11,2	- 1,8	+ 12,3
Schweine	- 3,9	+ 1,1	- 4,2	- 2,4	+ 3,3	- 2,1	- 2,2	- 7,8	- 1,6	+ 2,5	+ 0,2
Schlachtmenge	- 7,3	- 2,9	- 6,4	- 2,8	+ 3,8	+ 0,1	- 3,1	- 8,3	- 5,2	+ 10,3	+ 0,7
dar: Rinder	- 14,4	- 13,0	- 12,0	- 3,0	+ 2,6	+ 3,4	- 6,4	- 7,4	- 12,8	+ 34,0	+ 0,8
Kälber	- 8,8	- 1,7	- 0,7	- 2,1	- 1,7	- 15,7	- 16,7	- 4,0	- 12,6	- 1,9	+ 13,0
Schweine	- 3,1	+ 2,4	- 4,1	- 2,7	+ 4,4	- 0,9	- 1,2	- 8,6	- 2,3	+ 2,5	+ 0,5
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 2,1	- 8,3	+ 2,1	- 3,7	- 8,4	- 8,6	- 8,4	- 5,1	- 2,2	+ 11,2	- 6,3
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 0,9	- 7,1	+ 3,8	- 4,2	- 0,4	+ 6,2	- 3,9	- 3,1	- 7,5	+ 8,1	- 3,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,3	- 0,7	+ 3,1	+ 3,2	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 6,4	- 9,7	- 15,3	.	.	- 10,0	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 49,3	- 14,2	+ 22,3	+ 2,2	+ 10,2	+ 25,0	- 2,6	- 2,3	- 22,3	+ 59,2	- 11,9
Kälber	- 67,7	- 22,2	- 12,2	- 36,0	+ 8,3	- 23,6	- 18,5	- 41,8	+ 28,8	+ 11,3	+ 10,0
Schweine	- 20,8	- 2,9	+ 13,1	+ 5,5	+ 7,7	+ 8,9	+ 2,8	- 9,3	- 8,0	+ 14,7	- 5,5
Schlachtmenge	- 25,6	- 4,8	+ 13,5	+ 5,4	+ 9,1	+ 11,8	+ 2,2	- 9,0	- 11,1	+ 19,8	- 5,6
dar: Rinder	- 43,6	- 11,1	+ 21,7	+ 2,9	+ 9,6	+ 23,8	- 4,2	- 2,6	- 23,6	+ 58,9	- 11,6
Kälber	- 64,5	- 14,7	+ 14,4	- 37,6	- 14,3	- 43,5	- 43,2	- 37,9	+ 16,7	+ 14,3	+ 14,6
Schweine	- 20,4	- 3,5	+ 12,1	+ 6,0	+ 9,1	+ 9,7	+ 3,7	- 10,0	- 8,8	+ 13,6	- 4,3
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 61,4	+ 37,0	+ 2,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 6,1	+ 5,2	- 11,6	+ 12,9	+ 6,6	- 10,6
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 39,9	+ 45,7	+ 10,0	+ 1,0	+ 14,8	+ 12,1	+ 5,2	- 6,7	- 12,4	+ 20,5	- 2,0
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew.⁴⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	- 1,3	+ 0,4	- 1,8	- 2,8	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 15,2
Energieversorgung	+ 1,1	- 1,8	+ 1,0	+ 3,1	- 1,1	+ 0,9	+ 2,3	- 4,1	- 1,9	- 2,4	+ 7,7
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,1	+ 0,1	- 0,4	+ 0,8	..	..	- 4,5	- 1,9	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,4	..	..	- 5,4	- 1,5	...	...
Gaserzeugung	-	- 8,7	+ 3,5	+ 12,7	+ 11,2	+ 11,4	..	- 7,4	- 3,1	- 1,5	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 1,5	+ 4,9	+ 12,2	- 0,7	+ 7,1	..	- 19,6	- 19,3	+ 7,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 0,8	- 2,1	- 0,1	- 1,0	+ 0,8	..	..	- 4,7	- 1,2	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,9	+ 1,4	..	..	- 5,3	- 1,2	...	...
Gaserzeugung	- 1,7	- 4,5	+ 4,5	+ 12,8	+ 11,9	+ 11,3	..	- 7,7	- 2,7	- 2,2	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 0,8	+ 0,8	+ 3,8	+ 11,5	- 2,7	+ 20,1	..	- 20,6	- 18,1	+ 10,8	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 0,7	..	..	- 3,6	- 7,1	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 2,0	+ 0,9	+ 2,6	+ 1,3	..	..	- 3,8	- 12,9	...	...
Gaserzeugung	-	- 42,0	- 9,8	+ 11,5	+ 1,5	+ 13,1	..	- 3,7	- 9,1	+ 9,0	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 9,7	+ 15,3	+ 17,3	+ 20,0	- 53,3	..	- 11,1	- 28,1	- 21,8	...

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstaglich bereinigter Wert.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	...	6 778	6 779	6 786	6 802	6 814	6 807	6 766
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	...	2 405	2 406	2 406	2 399	2 406	2 417	2 407
Arbeiter ⁴⁾	1 000	...	...	...	4 373	4 373	4 380	4 403	4 407	4 389	4 359
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	...	189	188	187	186	185	185	183
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	...	6 589	6 591	6 599	6 696	6 628	6 622	6 583
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	3 088	3 088	3 092	3 097	3 102	3 096	3 078
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	2 283	2 279	2 280	2 283	2 287	2 285	2 273
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	342	343	342	342	341	340	338
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	1 065	1 069	1 073	1 080	1 084	1 085	1 077
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	...	553	598	579	547	553	582	581
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	17 264	18 479	19 185	18 173	18 330	17 710	18 619
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	15 345	16 119	17 105	15 600	15 254	15 261	15 366
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	...	...	12 693 ^{a)}	...	...	11 399 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	...	...	2 574 ^{a)}	...	...	2 275 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 5)}	Mill. kWh	...	...	...	...	...	80 012 ^{a)}	...	...	69 892 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	...	17 162	18 104	17 807	17 192	17 361	17 636	18 601
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	...	6 163	6 163	6 171	6 186	6 195	6 188	6 149
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	...	2 211	2 212	2 213	2 206	2 213	2 224	2 214
Arbeiter ⁴⁾	1 000	...	...	...	3 952	3 951	3 958	3 980	3 982	3 965	3 935
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	2 820	2 820	2 824	2 828	2 831	2 826	2 808
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	2 080	2 078	2 079	2 083	2 086	2 084	2 072
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	313	314	313	313	314	313	311
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	950	952	956	962	965	965	957
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	...	498	536	519	495	490	522	523
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	16 111	17 204	17 877	16 906	17 035	16 456	17 235
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	14 517	15 263	16 202	14 716	14 389	14 383	14 418
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	...	...	9 788 ^{a)}	...	...	8 706 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	...	...	2 344 ^{a)}	...	...	2 059 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 5)}	Mill. kWh	...	...	...	...	...	69 906 ^{a)}	...	...	61 406 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	...	15 453	16 326	16 035	15 616	15 564	15 822	16 746
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	...	615	616	615	615	618	619	617
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	...	193	194	193	193	193	194	193
Arbeiter ⁴⁾	1 000	...	...	...	422	422	422	423	425	425	424
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	268	268	269	269	271	270	269
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	202	202	201	200	201	202	201
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	29	29	28	28	27	27	27
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	116	117	118	118	119	120	120
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	...	56	61	60	51	63	61	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	1 152	1 276	1 308	1 268	1 295	1 255	1 384
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	828	857	904	885	865	878	948
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	...	...	...	...	...	2 905 ^{a)}	...	...	2 692 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	...	...	231 ^{a)}	...	...	216 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 5)}	Mill. kWh	...	...	...	...	...	10 106 ^{a)}	...	...	8 487 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	...	1 710	1 778	1 771	1 576	1 797	1 813	1 854

1) 1995 vorläufige Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Brennwert $H_0 = 35\ 169\ \text{kJ/m}^3 = 9,7692\ \text{kWh/m}^3$.

a) Verbrauch im 2. Vj. — b) Verbrauch im 3. Vj

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	- 2,9	- 2,9	- 2,8	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	-	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4
Arbeiter 4)	-	-	-	-	+ 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,2	- 7,6	- 7,1	- 7,2	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,7	- 2,8	- 2,7	- 2,7	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,6
Investitionsgüterproduzenten	- 3,5	- 3,5	- 3,4	- 3,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,7	- 3,0	- 2,9	- 3,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 6,4	- 6,2	- 6,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 0,9	- 1,8	- 5,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,0	+ 5,4	- 0,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme 2)	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	- 6,9	- 0,6	- 1,8	+ 3,1
Kohleverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	- 10,2 ^{a)}	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	- 11,6 ^{a)}	.
Gasverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	.	.	- 12,6 ^{a)}	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	-	- 3,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 5,5
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	- 2,5	- 2,6	- 2,5	- 2,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	-	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4
Arbeiter 4)	-	-	-	-	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 1,1	- 1,0	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,6
Investitionsgüterproduzenten	- 2,6	- 2,7	- 2,7	- 2,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,0	- 2,0	- 1,9	- 2,3	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,8	- 6,9	- 6,7	- 6,7	+ 0,7	+ 0,3	-	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 0,1	- 2,1	- 5,4	- 1,9	- 4,6	- 1,1	+ 6,5	+ 0,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme 2)	+ 1,4	+ 1,5	± 0,0	+ 1,8	- 7,2	- 0,6	- 1,9	+ 2,6
Kohleverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	- 11,1 ^{a)}	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	- 12,2 ^{a)}	.
Gasverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	.	.	- 12,2 ^{a)}	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	-	- 2,6	- 3,3	+ 1,7	+ 5,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	- 6,6	- 6,1	- 6,0	- 5,6	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	-	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,5
Arbeiter 4)	-	-	-	-	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,5	- 3,1	- 3,3	- 3,2	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten	- 11,6	- 10,6	- 10,2	- 9,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 9,9	- 12,7	- 13,7	- 12,6	+ 1,4	- 4,2	- 1,6	+ 0,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,2	- 2,7	- 2,1	- 1,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 9,0	+ 0,7	- 7,8	- 4,5	- 14,2	+ 21,9	- 3,4	- 4,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme 2)	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,9	- 2,7	+ 0,3	- 1,2	+ 9,3
Kohleverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	- 7,3 ^{a)}	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	- 6,5 ^{a)}	.
Gasverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	.	.	- 16,0 ^{a)}	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	-	- 11,0	+ 14,0	+ 0,9	+ 2,3

1) 1995 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Brennwert H^o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

a) 3. Vj 1995 gegenüber 2. Vj 1995

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,3	90,5	98,0	102,7	99,8r	96,2	92,6	104,5	97,7	101,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	91,3	99,4	104,4r	103,0	95,2r	93,5r	100,5r	99,3	99,7
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,4	90,3	98,6	106,3	102,1	104,5	93,7	111,6	96,7	107,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	84,1	91,3	94,9	88,0	82,2	77,1	92,9	94,5	100,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,2	96,2	96,6	87,4	86,7	86,8	107,4	115,1	98,0	89,0
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	1991 = 100	98,9	92,8	97,0	98,2	99,7	94,6	89,0	102,6	103,7	103,5
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	1991 = 100	92,6	85,7	82,8	80,7	79,2	80,1	78,7	83,5	86,3	82,9
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	97,7	90,1	93,9	95,5	97,7	91,6	85,4	100,3	100,2	100,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,9	92,4	98,3	100,4	101,5	96,8	91,2	103,6	103,8	100,4
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	85,6	87,5	88,7	93,9	86,8	78,6	95,4	92,9	97,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,9	89,8	92,0	91,5	75,6	65,9	97,4	98,4	98,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,1	95,1	94,7	94,4	94,3	94,5	99,7	103,9	102,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	65 906	58 282	52 403	4 523	4 227	4 487	4 610	4 568	4 549	4 632
Braunkohle, roh (Forderung)	1000 t	241 745	221 748	207 131	15 604	15 187	14 804	14 974	15 029	15 886	16 979
Erdöl, roh	1000 t	3 304	3 051	2 946	258	247	253	213	242	255	245
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	37 194	36 801	40 265	3 731	3 527	3 680	3 361	3 579	3 502	3 289
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	27 586	26 322	29 202	2 541	2 505	2 568	2 279	2 571	2 526	2 375
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 819	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Flussigstahl unlegiert	1000 t	..	..	..	2 925	2 845	2 813	2 579	2 840	2 861	2 694
Synthetische Filamente und Spinn-											
fasern	1000 t	..	..	..	35	32	31	24	29	32	37
Motorenbenzin	1000 t	25 329	26 733	26 419	1 904	1 995	2 079	2 150	2 158	1 988	1 986
Heizöl	1000 t	42 210	42 744	42 481	3 624	2 689	3 004	3 138	3 005	2 997	2 988
Schnittholz	1000 m ³	13 135	11 557	13 232	1 257	1 278	1 241	1 169	1 230	1 277	1 264
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	1000 St	..	..	..	79	72	33	49	65	50	65
von mehr als 1 500 cm ³	1000 St	..	..	..	270	260	192	160	222	248	268
mit Selbstzündung	1000 St	..	..	..	88	82	52	58	79	74	97
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1000 St	..	2 815	3 256	588	797	562	240	969	799	734
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1000 St	..	..	..	99	97	92	99	110	127	126
Digitale Verarbeitungseinheiten	1000 St	..	..	..	113	97	88	97	100	114	160
Ein- oder Ausgabeneinheiten	1000 St	..	..	..	380	326	378	334	370	262	369
Andere Geräte für die Datenver-											
arbeitung	1000 St	..	..	..	6	5	5	5	5	6	6
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs-											
geräte und ihre Einheiten	1000 DM	..	..	..	222 246	214 089	201 694	183 445	185 748	179 875	208 460
Baumwollgarn	t	168 157	151 971	152 351	12 468	11 181	10 007	7 539	11 993	12 001	12 168
Würste u.a. Erzeugnisse, Zubereitungen											
aus Fleisch	t	..	..	..	169 784	161 320	147 388	169 405	174 481	166 367	177 592
Zigaretten	Mill. St.	..	..	222 676	16 739	17 538	17 997	18 867	17 701	16 962	17 516
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	..	..	..	178,7	179,2	162,2	163,5	183,4	176,7	..
Bergbau und Gewinnung von Steinen											
und Erden	Mill. DM	..	..	..	3 528	3 247	3 004	3 122	3 302	3 416	..
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	..	..	..	175,1	175,9	159,2	160,4	180,1	173,3	..
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	..	..	84 956	83 951	77 084	77 676	84 868	81 734	..
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	..	..	53 994	55 975	46 986	46 094	56 482	53 208	..
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	..	..	7 264	7 145	6 159	5 986	8 031	7 783	..
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	..	..	32 454	32 081	31 987	33 734	33 981	33 983	..
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	..	..	..	50 652	51 965	44 534	44 150	52 002	50 167	..

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. — 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 — 4) Ohne Umsatzsteuer. — 5) Vorläufige Ergebnisse. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,7	- 7,0	+ 8,3	+ 1,4	- 2,2	- 1,1	- 1,6	- 3,7	+ 12,9	- 6,5	+ 4,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 6,8	+ 8,9	+ 0,2r	- 5,8r	- 3,0	- 6,9	- 1,8	+ 7,5	- 1,2	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten	- 3,6	- 6,3	+ 9,2	+ 5,0	+ 2,8	- 0,2	+ 3,8	- 10,3	+ 19,1	- 13,4	+ 11,4
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,7	- 11,8	+ 8,6	- 3,3	- 3,6	+ 1,9	+ 1,4	- 6,2	+ 20,5	+ 1,7	+ 6,5
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 4,0	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 23,7	+ 7,2	- 14,9	- 9,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 6,2	+ 4,5	- 0,4	- 2,1	- 2,4	- 1,8	- 5,9	+ 15,3	+ 1,1	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,4	- 7,5	- 3,4	+ 0,5	- 3,5	- 6,0	- 10,0	- 1,7	+ 6,1	+ 3,4	- 3,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,8	+ 4,2	+ 0,5	- 1,4	- 2,0	- 1,9	- 6,8	+ 17,4	- 0,1	± 0,0
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	- 1,1	- 6,6	+ 6,4	- 0,7	- 1,8	- 3,5	- 5,6	- 5,8	+ 13,6	+ 0,2	- 3,3
Investitionsgüterproduzenten	- 4,8	- 10,1	+ 2,2	+ 2,6	- 1,1	- 0,6	+ 3,4	- 9,4	+ 21,4	- 2,8	+ 5,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 12,8	+ 4,5	- 0,9	- 2,5	- 1,9	- 2,4	- 12,8	+ 47,8	+ 1,0	+ 0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,9	- 3,1	± 0,0	+ 1,1	+ 0,5	- 0,7	- 1,7	+ 0,2	+ 5,5	+ 4,2	- 1,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 0,8	- 11,6	- 10,1	...	...	...	...	+ 2,8	- 0,9	- 0,4	+ 1,8
Braunkohle, roh (Förderung)	...	- 8,3	- 6,6	...	...	...	...	+ 1,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 6,9
Erdöl, roh	...	- 7,7	- 3,4	...	...	...	...	- 15,8	+ 13,6	+ 5,4	+ 1,2
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,6	- 1,3	+ 9,7	...	...	...	...	- 8,7	+ 6,5	- 2,2	- 6,1
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,7	- 4,6	+ 10,9	...	...	...	...	- 11,3	+ 12,8	- 1,8	- 6,0
Stahlrohblöcke und -brammen	- 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	...	...	...	...	...	...	...	- 8,3	+ 10,1	+ 0,7	- 5,8
Synthetische Filamente und Spinn- fasern	...	...	...	...	...	...	...	- 21,1	+ 23,5	+ 12,1	+ 14,8
Motorenbenzin	+ 4,2	+ 5,5	- 1,2	...	...	...	...	- 16,6	+ 0,4	- 7,8	- 0,2
Heizöl	...	+ 1,3	± 0,0	...	...	...	...	- 14,3	- 4,2	- 0,3	- 0,3
Schnittholz	+ 0,6	- 12,0	+ 14,8	...	...	...	...	- 5,2	+ 5,2	+ 3,8	- 1,0
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	...	...	...	...	...	...	...	+ 48,9	+ 32,7	- 23,1	+ 30,0
von mehr als 1 500 cm ³	...	...	...	...	...	...	...	- 16,7	+ 38,8	+ 11,7	+ 8,1
mit Selbstzündung	...	...	...	...	...	...	...	+ 11,5	+ 36,2	- 6,3	+ 31,1
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	+ 15,7	...	...	...	...	- 5,7	+303,8	- 17,5	- 8,1
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	...	...	...	...	...	...	...	+ 7,6	+ 11,1	+ 15,5	- 0,8
Digitale Verarbeitungseinheiten	...	...	...	...	...	...	...	+ 10,2	+ 3,1	+ 14,0	+ 40,4
Ein- oder Ausgabeneinheiten	...	...	...	...	...	...	...	- 11,6	+ 10,8	- 29,2	+ 40,8
Andere Geräte für die Datenver- arbeitung	...	...	...	...	...	...	...	± 0,0	± 0,0	+ 20,0	± 0,0
Teile und Zubehör für Datenver- arbeitungsgeräte und ihre Einheiten	...	...	...	...	...	...	...	- 9,0	+ 1,3	- 3,2	+ 15,9
Baumwollgarn	- 8,8	- 9,6	- 9,0	...	...	...	...	- 24,7	+ 52,1	+ 0,1	+ 1,4
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zuberei- tungen aus Fleisch	...	...	...	...	...	...	...	+ 14,9	+ 3,0	- 4,7	+ 6,7
Zigaretten	...	...	+ 8,8	...	...	...	...	+ 4,8	- 6,2	- 4,2	+ 3,3
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	-	-	-	+ 5,2	± 0,0	+ 3,9	...	+ 0,8	+ 12,2	- 3,6	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	- 3,3	- 6,3	- 6,5	...	+ 3,9	+ 5,8	+ 3,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	...	...	...	+ 5,4	+ 0,1	+ 4,1	...	+ 0,7	+ 12,3	- 3,8	...
Vorleistungsgüterproduzenten	...	...	...	+ 5,3	+ 1,0	+ 4,3	...	+ 0,8	+ 9,3	- 3,7	...
Investitionsgüterproduzenten	...	...	...	+ 9,2	- 0,1	+ 4,5	...	- 1,9	+ 22,5	- 5,8	...
Gebrauchsgüterproduzenten	...	...	...	+ 1,6	+ 0,9	+ 4,3	...	- 2,8	+ 34,2	- 3,1	...
Verbrauchsgüterproduzenten	...	...	...	± 0,0	- 2,8	+ 1,6	...	+ 5,5	+ 0,7	± 0,0	...
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 10,1	+ 4,7	+ 8,5	...	- 0,9	+ 17,8	- 3,5	...

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,5	89,9	97,1	100,2r	98,4	95,8r	90,7	103,4r	95,7	98,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	90,9	98,4	102,4r	101,1r	93,7r	91,3	98,4	97,5	97,6
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	89,7	98,0	102,4	101,8	105,5	91,7	111,8	93,6	101,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,0	82,7	89,3	93,5	86,3	81,6	75,2	91,3	92,7	98,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,9	96,7	97,0	87,0	86,3	87,1	107,5	115,6	98,1	88,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	98,9	91,9	94,8	94,9	96,1	92,3	85,7	98,7	99,9	99,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	99,2	92,4	90,8	91,5	90,0	90,9	88,2	94,2	98,8	92,6
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	98,1	90,3	93,3	93,5	95,4	90,8	84,1	97,9	98,0	97,4
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	100,0	93,7	98,8	99,0	100,0	96,7	90,4	102,0	102,1	98,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,4	84,6	86,0	87,0	92,2	85,7	76,2	93,1	91,5	96,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,3	88,7	90,5	89,9	75,5	63,9	95,9	96,8	96,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,7	93,8	93,3	91,4	91,4	92,2	92,1	95,9	99,2	97,6
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	...	...	...	167,6	167,8	152,9	152,3	171,5	165,9	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	79 518	78 568	72 387	72 225	79 107	76 426	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	51 294	52 925	44 896	43 323	53 345	50 605	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	6 907	6 794	5 908	5 645	7 660	7 411	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	29 876	29 520	29 661	31 115	31 429	31 422	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	...	...	...	49 367	50 469	43 570	42 803	50 694	48 834	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	91,9	104,9	122,6	165,3r	132,5r	108,2r	141,0r	132,0r	148,7	190,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	89,2	102,4	128,0	156,1r	153,4r	133,0r	148,4r	153,4r	143,9	153,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	104,7	111,4	182,4	109,6	85,2	132,6	107,3	155,5	237,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	113,8	162,3	212,4	196,5	199,1	125,8	205,7	202,6	213,8	242,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	80,8	87,0	99,0	97,7	79,8	103,5	102,9	96,9	110,1
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	101,1	111,1	130,6	137,7	139,4	125,3	140,6	149,0	155,4	158,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	72,8	65,4	62,0	52,0	52,1	48,0	52,1	57,5	56,5	68,9
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	99,8	110,1	131,7	146,8	148,9	126,5	146,1	160,8	165,1	171,3
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	91,6	94,9	111,5	124,0	128,0	113,0	126,9	135,6	133,1	138,4
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	106,7	120,1	129,9	131,3	111,6	129,6	149,5	124,7	136,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	106,4	140,3	168,4	227,9	241,9	109,0	239,2	250,9	253,3	266,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	101,0	102,8	122,0	122,3	116,9	103,8	111,2	124,0	183,8	188,7
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	...	...	...	11,1	11,3	9,4	11,2	11,8	10,8	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	5 437	5 383	4 698	5 451	5 761	5 309	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	2 700	3 051	2 090	2 771	3 137	2 603	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	357	351	251	341	371	373	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	2 578	2 561	2 326	2 619	2 552	2 562	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	...	...	...	1 285	1 496	964	1 347	1 308	1 333	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Vorläufige Ergebnisse. – 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,5	- 7,8	+ 8,0	+ 0,4	- 2,4r	- 2,1	- 3,6	- 5,3r	+ 14,0r	- 7,4	+ 2,6
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,6	- 7,6	+ 8,3	- 1,0	- 6,6	- 3,5	- 7,3	- 2,6r	+ 7,8	- 0,9	+ 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 3,4	- 7,1	+ 9,3	+ 3,9	+ 3,1	- 3,1	- 1,6	- 13,1	+ 21,9	- 16,3	+ 7,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,0	- 12,9	+ 8,0	- 3,6	- 2,7	+ 2,9	+ 2,1	- 7,8	+ 21,4	+ 1,5	+ 6,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 4,2	+ 0,3	- 0,5	- 1,7	+ 2,5	+ 1,7	+ 23,4	+ 7,5	- 15,1	- 10,1
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	- 1,8	- 2,8	- 3,4	- 3,0	- 7,2	+ 15,2	+ 1,2	- 0,6
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 0,8	- 6,9	- 1,7	+ 5,3	- 2,5	- 6,5	- 13,0	- 3,0	+ 6,8	+ 4,9	- 6,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	- 8,0	+ 3,3	- 1,4	- 2,3	- 3,1	- 3,3	- 7,4	+ 16,4	+ 0,1	- 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	0	- 6,3	+ 5,4	- 2,7	- 2,9	- 5,0	- 7,4	- 6,5	+ 12,8	+ 0,1	- 3,8
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	- 4,6	- 11,3	+ 1,7	+ 1,5	- 1,5	- 0,4	+ 3,0	- 11,1	+ 22,2	- 1,7	+ 4,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 13,4	+ 4,0	- 2,7	- 3,0	- 2,3	- 3,2	- 15,4	+ 50,1	+ 0,9	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,3	- 4,0	+ 0,5	- 0,4	- 1,4	- 2,5	- 3,3	- 0,1	+ 4,1	+ 3,4	- 1,6
Gesamtumsatz 2) 3) 4)				+ 4,0	- 0,7	+ 3,6		- 0,4	+ 12,6	- 3,3	
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden											
Verarbeitendes Gewerbe											
Vorleistungsgüterproduzenten				+ 4,0	± 0,0	+ 3,8		- 0,2	+ 9,5	- 3,4	
Investitionsgüterproduzenten				+ 8,1	- 0,4	+ 4,7		- 3,5	+ 13,1	- 5,1	
Gebrauchsgüterproduzenten				+ 0,8	+ 1,0	+ 4,2		- 4,5	+ 35,7	- 3,3	
Verbrauchsgüterproduzenten				- 0,8	- 3,4	+ 1,1		+ 4,9	+ 1,0	± 0,0	
dar.: Auslandsumsatz 5)				+ 9,3	+ 4,6	+ 8,5		- 1,8	+ 18,4	- 3,7	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das											
Verarbeitende Gewerbe	- 8,1	+ 14,1	+ 16,9	+ 19,7r	- 1,9r	+ 16,5	+ 28,7	+ 30,3	- 6,4	+ 12,7	+ 28,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,8	+ 14,8	+ 25,0	+ 20,5r	+ 5,8r	+ 3,2	- 2,6	+ 11,6	+ 3,4	- 6,2	+ 6,3
Investitionsgüterproduzenten	- 6,3	+ 11,7	+ 6,4	+ 21,0	- 6,3	+ 46,8	+ 80,3	+ 55,6	- 19,1	+ 44,9	+ 52,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 13,8	+ 42,6	+ 30,9	+ 15,9	- 18,3	- 12,2	- 8,4	+ 63,5	- 1,5	+ 5,5	+ 13,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 17,3	- 2,3	+ 7,7	+ 18,8	+ 4,8	+ 6,6	+ 9,8	+ 29,7	- 0,6	- 5,8	+ 13,6
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	+ 1,1	+ 9,9	+ 17,6	+ 10,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 12,2	+ 6,0	+ 4,3	+ 2,1
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 27,2	- 10,2	- 5,2	- 6,6	- 9,4	- 19,2	+ 1,9	+ 8,5	+ 10,4	- 1,7	+ 21,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,2	+ 10,3	+ 19,6	+ 19,9	+ 8,1	+ 4,4	+ 6,9	+ 15,5	+ 10,1	+ 2,7	+ 3,8
Vorleistungsgüterproduzenten											
(ohne Energieverbrauch)	- 8,4	+ 3,6	+ 17,5	+ 18,6	+ 8,0	+ 3,7	+ 7,7	+ 12,3	+ 6,9	- 1,8	+ 4,0
Investitionsgüterproduzenten	- 6,7	+ 14,4	+ 12,6	+ 18,5	+ 4,0	- 0,6	+ 6,3	+ 16,1	+ 15,4	- 16,6	+ 9,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 31,9	+ 20,0	+ 106,4	+ 42,3	+ 34,0	+ 44,3	+ 119,5	+ 4,9	+ 1,0	+ 5,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 1,8	+ 18,7	+ 1,3	+ 1,5	- 1,0	+ 0,6	+ 7,1	+ 11,5	+ 48,2	+ 2,7
Gesamtumsatz 2) 3) 4)				+ 23,6	+ 10,4	+ 8,6		+ 19,4	+ 5,7	- 8,3	
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden											
Verarbeitendes Gewerbe											
Vorleistungsgüterproduzenten				+ 26,9	+ 17,0	+ 12,8		+ 16,0	+ 5,7	- 7,9	
Investitionsgüterproduzenten				+ 30,0	+ 4,1	+ 0,8		+ 32,6	+ 13,2	- 17,0	
Gebrauchsgüterproduzenten				+ 16,8	- 0,1	+ 6,3		+ 35,7	+ 8,7	+ 0,5	
Verbrauchsgüterproduzenten				+ 11,7	+ 6,4	+ 9,3		+ 12,6	- 2,5	+ 0,4	
dar.: Auslandsumsatz 5)				+ 43,4	+ 7,7	+ 9,5		+ 39,8	- 2,9	+ 2,0	

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1412	1454	1519	1489	1487	1482	1496	1492	1541	...
dar.: Angestellte	1000	220	228	240	243	243	241	242	243	248	...
Arbeiter	1000	1135	1169	1219	1189	1187	1184	1198	1193	1231	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1827,6	1827,9	1950,4	170,7	164,2	156,1	161,3	164,1	172,6	...
im Hochbau	Mill. Std	1225,3	1236,4	1350,5	117,3	113,0	107,3	109,6	111,8	118,7	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	616 897	659 051	779 577	70 180	67 210	63 306	62 842	65 758	70 328	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	446 605	429 812	428 892	35 228	33 721	32 704	34 514	33 804	35 347	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	148 929	135 200	130 504	10 884	10 958	10 303	11 053	11 044	11 642	...
im Tiefbau	1000 Std	602 371	591 519	599 919	53 332	51 187	48 838	51 776	52 331	53 867	...
Straßenbau	1000 Std	176 874	165 497	171 335	15 364	14 800	14 277	14 905	15 487	15 956	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	163 020	167 446	176 265	15 852	15 213	14 476	15 712	15 204	15 604	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	262 477	258 576	252 319	22 116	21 174	20 085	21 159	21 640	22 307	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	49 123	51 622	55 872	4 777	4 590	4 543	4 899	4 432	4 833	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	12 917	14 310	15 536	1 290	1 359	1 342	1 298	1 275	1 299	...
Index des Auftragsingangs ³⁾	1991=100	112,6	120,6	131,8	132,0	147,8	132,0	130,6	146,8	126,2	119,5
Index des Auftragsbestands	1991=100	114,2	122,8	135,1	.	137,3	.	.	134,2	.	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	110,8	114,3	126,0	130,0	129,8	130,3	125,9	134,0	143,1	132,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	217 018	223 939	250 010	20 687	21 766	21 489	21 781	22 439	23 160	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	212 711	219 593	245 787	20 356	21 399	21 127	21 406	22 073	22 777	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	1000	1076	1080	1088	1052	1150	1150	1056	1054	1077	...
dar.: Angestellte ²⁾	1000	171	177	181	181	181	180	181	182	184	...
Arbeiter ²⁾	1000	854	852	855	822	820	821	827	824	840	...
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	Mill. Std	1376,1	1328,7	1360,2	119,5	113,5	109,7	107,3	113,3	120,5	...
im Hochbau ²⁾	Mill. Std	929,1	912,9	952,7	82,7	78,4	75,7	73,1	77,5	83,3	...
dar.: Wohnungsbau ²⁾	1000 Std	522 014	534 493	589 202	51 880	48 641	46 466	43 507	47 387	51 334	...
Gewerblicher Hochbau ²⁾	1000 Std	299 504	278 038	270 185	22 813	21 791	21 654	21 693	21 990	23 088	...
Öffentlicher Hochbau ²⁾	1000 Std	98 814	92 267	85 830	7 281	7 196	6 995	7 138	7 397	7 933	...
im Tiefbau ²⁾	1000 Std	446 957	415 805	407 511	36 811	35 149	33 959	34 193	35 758	37 210	...
Straßenbau ²⁾	1000 Std	136 862	125 532	123 958	11 335	10 817	10 593	10 485	11 234	11 734	...
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	118 665	112 169	111 350	10 079	9 741	9 395	9 682	9 689	9 984	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	191 430	178 104	172 203	15 397	14 591	13 971	14 046	14 835	15 492	...
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	40 314	40 905	42 726	3 584	3 440	3 430	3 690	3 311	3 582	...
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	10 734	11 647	12 229	989	1 053	1 044	1 003	980	991	...
Index des Auftragsingangs ³⁾	1991=100	106,5	108,4	113,3	109,7	120,0	109,7	108,7	123,5	104,7	99,9
Index des Auftragsbestands	1991=100	109,0	111,3	116,7	.	114,0	.	.	113,2	.	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	106,3	104,0	108,9	111,9	110,5	112,5	103,0	113,7	122,7	111,1
Gesamtumsatz ²⁾	Mill. DM	178 829	175 771	186 318	15 227	15 917	15 939	15 842	16 321	16 966	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	Mill. DM	175 802	172 679	183 189	14 976	15 651	15 660	15 552	16 041	16 668	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	335	374	431	437	437	433	440	438	464	...
dar.: Angestellte	1000	49	51	59	62	62	61	61	61	64	...
Arbeiter	1000	281	316	364	367	367	364	371	369	391	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	451,6	499,2	590,2	51,2	50,7	46,4	54,1	50,8	52,1	...
im Hochbau	Mill. Std	296,1	323,5	397,8	34,7	34,6	31,6	36,5	34,2	35,4	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	94 883	124 558	190 375	18 300	18 569	16 840	19 335	18 371	18 994	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	147 101	151 774	158 707	12 415	11 930	11 050	12 821	11 814	12 259	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	50 115	42 933	44 674	3 603	3 762	3 308	3 915	3 647	3 709	...
im Tiefbau	1000 Std	155 414	175 714	192 408	16 521	16 038	14 879	17 583	16 573	16 657	...
Straßenbau	1000 Std	40 012	39 965	47 377	4 029	3 983	3 684	4 440	4 253	4 222	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	44 355	55 277	64 915	5 773	5 472	5 081	6 030	5 515	5 620	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	71 047	80 472	80 116	6 719	6 583	6 114	7 113	6 805	6 815	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	8 808	10 716	13 146	1 194	1 150	1 113	1 209	1 121	1 251	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	2 182	2 663	3 306	300	306	298	295	295	308	...
Index des Auftragsingangs ³⁾	1991=100	148,0	191,9	240,6	263,3	310,6	262,7	259,6	283,7	252,8	234,9
Index des Auftragsbestands	1991=100	158,1	221,9	291,9	.	336,3	.	.	314,2	.	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	129,5	157,2	199,1	208,9	214,3	207,9	227,2	224,0	240,4	227,1
Gesamtumsatz	Mill. DM	38 189	48 167	63 692	5 460	5 850	5 550	5 938	6 117	6 194	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	36 909	46 914	62 599	5 380	5 748	5 468	5 854	6 032	6 109	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	1000	3872,0	3864,6	3835,0	.	3798,4p	.	3853,6p	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	527 668	504 049	518 334	.	130 216p	.	131 695p	.	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert — 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. — 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berechtigungen der Berechnungsunterlagen — 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 3,0	+ 4,5	- 4,6	- 5,2	- 1,1	..	+ 1,0	- 0,3	+ 3,3	...
dar.: Angestellte	-	+ 3,9	+ 5,3	- 0,8	- 0,9	+ 1,5	..	+ 0,4	+ 0,3	+ 2,2	...
Arbeiter	-	+ 2,9	+ 4,3	- 5,3	- 5,9	- 1,9	..	+ 1,1	- 0,4	+ 3,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 0,0	+ 6,7	- 8,0	- 13,2	- 1,2	..	+ 3,3	+ 1,7	+ 5,2	...
im Hochbau	-	+ 0,9	+ 9,2	- 9,1	- 13,9	- 0,9	..	+ 2,1	+ 2,0	+ 6,2	...
dar.: Wohnungsbau	-	+ 6,8	+ 18,3	- 9,6	- 14,2	- 0,8	..	- 0,7	+ 4,6	+ 6,9	...
Gewerblicher Hochbau	-	- 3,8	- 0,2	- 10,3	- 14,8	- 3,5	..	+ 5,5	- 2,1	+ 4,6	...
Öffentlicher Hochbau	-	- 9,2	- 3,5	- 3,0	- 10,1	+ 3,5	..	+ 7,3	- 0,1	+ 5,4	...
im Tiefbau	-	- 1,8	+ 1,4	- 5,7	- 11,8	- 1,8	..	+ 6,0	+ 1,1	+ 2,9	...
Straßenbau	-	- 6,4	+ 3,5	- 6,4	- 12,5	- 3,4	..	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,0	...
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 2,7	+ 5,3	- 3,3	- 11,1	+ 0,8	..	+ 8,5	- 3,2	+ 2,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	- 1,5	- 2,4	- 7,0	- 11,8	- 2,4	..	+ 5,3	+ 2,3	+ 3,1	...
Bruttolohnsumme	-	+ 5,1	+ 8,2	- 2,6	- 8,5	+ 2,4	..	+ 7,8	- 9,5	+ 9,0	...
Bruttogehaltsumme	-	+ 10,8	+ 8,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 3,2	..	- 3,3	- 1,8	+ 1,8	...
Index des Auftragsseingangs ³⁾	+ 12,6	+ 7,1	+ 9,3	- 2,8r	- 1,1r	- 2,9	- 5,1	- 1,1	+ 12,4r	- 14,0	- 5,3
Index des Auftragsbestands	+ 14,2	+ 7,5	+ 10,0	.	- 2,5a)	.	.	.	- 2,3b)	.	.
Produktionsindex ¹⁾	+ 10,8	+ 3,2	+ 10,2	- 5,7	- 8,5	- 2,7	- 4,7	- 3,4	+ 6,4	+ 6,8	- 7,4
Gesamtumsatz	-	+ 3,2	+ 11,6	- 0,8	- 5,2	- 1,4	..	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,2	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 3,2	+ 11,9	- 0,8	- 5,2	- 1,4	..	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,2	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,7	- 5,4	- 5,8	- 3,0	..	+ 0,7	- 0,2	+ 2,2	...
dar.: Angestellte ²⁾	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,5	- 0,9	- 1,2	+ 0,4	..	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,4	...
Arbeiter ²⁾	+ 1,1	- 0,2	+ 0,3	- 6,2	- 6,8	- 4,1	..	+ 0,8	- 0,4	+ 1,9	...
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	+ 3,4	- 3,4	+ 2,4	- 10,3	- 13,9	- 2,0	..	- 2,2	+ 5,6	+ 6,4	...
im Hochbau ²⁾	+ 3,5	- 1,7	+ 4,4	- 11,8	- 15,0	- 2,3	..	- 3,5	+ 6,1	+ 7,4	...
dar.: Wohnungsbau ²⁾	+ 6,1	+ 2,4	+ 10,2	- 14,4	- 17,3	- 3,8	..	- 6,4	+ 8,9	+ 8,3	...
Gewerblicher Hochbau ²⁾	+ 0,8	- 7,2	- 2,8	- 9,2	- 11,7	- 2,3	..	+ 0,2	+ 1,4	+ 5,0	...
Öffentlicher Hochbau ²⁾	- 1,1	- 6,6	- 7,0	- 3,7	- 10,5	+ 5,1	..	+ 2,0	+ 3,6	+ 7,2	...
im Tiefbau ²⁾	+ 3,3	- 7,0	- 2,0	- 7,0	- 11,4	- 1,3	..	+ 0,7	+ 4,6	+ 4,1	...
Straßenbau ²⁾	+ 2,5	- 8,3	- 1,3	- 7,6	- 12,9	- 2,5	..	- 1,2	+ 7,3	+ 4,5	...
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	+ 5,4	- 5,5	- 0,7	- 4,9	- 9,0	+ 1,9	..	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	+ 2,6	- 7,0	- 3,3	- 8,0	- 11,9	- 2,3	..	+ 0,5	+ 5,6	+ 4,4	...
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 8,3	+ 1,5	+ 4,5	- 3,4	- 8,9	+ 0,8	..	+ 7,6	- 10,3	+ 8,2	...
Bruttogehaltsumme ²⁾	+ 13,1	+ 8,5	+ 5,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,9	..	- 3,9	- 2,3	+ 1,1	...
Index des Auftragseingangs ³⁾	+ 6,5	+ 1,8	+ 4,5	- 4,0	- 2,4	- 3,7	- 2,8	- 0,9	+ 13,6	- 15,2	- 4,6
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	+ 2,1	+ 4,9	.	- 4,1a)	.	.	.	- 0,7b)	.	.
Produktionsindex ¹⁾	+ 6,3	- 2,2	+ 4,7	- 8,5	- 9,6	- 3,9	- 6,2	- 8,4	+ 10,4	+ 7,9	- 9,5
Gesamtumsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,7	+ 6,0	- 2,8	- 6,5	- 2,3	..	- 0,6	+ 3,0	+ 3,9	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,8	+ 6,1	- 2,9	- 6,6	- 2,4	..	- 0,7	+ 3,1	+ 3,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 11,6	+ 15,2	- 2,6	- 3,5	+ 3,6	..	+ 1,7	- 0,3	+ 5,9	...
dar.: Angestellte	-	+ 5,8	+ 15,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 4,9	..	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,5	...
Arbeiter	-	+ 12,4	+ 15,1	- 3,1	- 4,0	+ 3,1	..	+ 2,0	- 0,4	+ 5,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 10,6	+ 18,2	- 3,1	- 11,7	+ 0,8	..	+ 16,4	- 6,0	+ 2,5	...
im Hochbau	-	+ 9,2	+ 23,0	- 3,1	- 11,2	+ 2,5	..	+ 15,5	- 6,1	+ 3,4	...
dar.: Wohnungsbau	-	+ 31,3	+ 52,8	+ 3,5	- 5,0	+ 8,5	..	+ 14,8	- 5,0	+ 3,4	...
Gewerblicher Hochbau	-	+ 3,2	+ 4,6	- 12,1	- 20,1	- 5,6	..	+ 16,0	- 7,9	+ 3,8	...
Öffentlicher Hochbau	-	- 14,3	+ 4,1	- 1,8	- 9,1	+ 0,1	..	+ 18,3	- 6,8	+ 1,7	...
im Tiefbau	-	+ 13,1	+ 9,5	- 3,1	- 12,6	- 2,8	..	+ 18,2	- 5,7	+ 0,5	...
Straßenbau	-	- 0,1	+ 18,5	- 3,2	- 11,4	- 5,6	..	+ 20,5	- 4,2	- 0,7	...
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 24,6	+ 17,4	- 0,5	- 14,7	- 1,2	..	+ 18,7	- 8,5	+ 1,9	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	+ 13,3	- 0,4	- 5,1	- 11,6	- 2,4	..	+ 16,3	- 4,3	+ 0,1	...
Bruttolohnsumme	-	+ 21,7	+ 22,7	+ 0,1	- 7,1	+ 7,6	..	+ 8,6	- 7,2	+ 11,6	...
Bruttogehaltsumme	-	+ 22,0	+ 24,1	+ 6,2	+ 4,7	+ 7,4	..	- 1,1	+ 0,1	+ 4,3	...
Index des Auftragseingangs ³⁾	+ 48,0	+ 29,7	+ 25,4	+ 0,5r	+ 2,5r	- 0,9	- 10,3	- 1,2r	+ 9,3r	- 10,9	- 7,1
Index des Auftragsbestands	+ 58,1	+ 40,4	+ 31,5	.	+ 2,7a)	.	.	.	- 6,6b)	.	.
Produktionsindex ¹⁾	+ 29,5	+ 21,4	+ 26,7	+ 2,5	- 4,4	+ 0,6	- 0,5	+ 9,3	- 1,4	+ 7,3	- 5,5
Gesamtumsatz	-	+ 26,1	+ 32,2	+ 4,9	- 1,5	+ 1,1	..	+ 7,0	+ 3,0	+ 1,3	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 27,1	+ 33,4	+ 5,3	- 1,4	+ 1,3	..	+ 7,1	+ 3,0	+ 1,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	+ 1,3	- 0,2	- 0,8	.	- 0,7p ⁴⁾	.	.	.	+ 1,5p ^{b)}	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 7,1	- 4,5	+ 2,8	.	+ 1,2p ⁴⁾	.	.	.	+ 1,1p ^{b)}	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1991 = 100 - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 3. Vj 1995 gegenüber 3. Vj 1994 - b) 3. Vj 1995 gegenüber 2. Vj 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	170 213	208 065	242 815	18 899	18 517	18 032	18 337	16 022	16 257	...
Rauminhalt	1 000 m ³	216 180	266 777	313 709	23 841	23 497	23 946	23 040	20 342	20 662	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	83 793	108 589	133 753	10 519	10 339	10 737	10 231	9 152	9 195	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	39 593	42 262	41 091	3 652	3 569	3 719	3 740	3 419	3 479	...
Rauminhalt	1 000 m ³	226 195	247 314	243 288	21 454	20 700	20 618	22 201	17 523	19 839	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	57 767	67 179	69 571	6 745	5 717	5 927	6 297	4 473	5 116	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	485 365	606 612	712 798	53 996	53 538	56 261	53 750	48 635	49 004	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	205 642	262 343	8 455	8 980	9 010	10 697	11 320	15 573	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	220 383	225 569	6 420	6 957	6 932	7 029	11 203	12 775	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	386 052	455 451	573 859	19 117	21 041	21 549	24 204	26 594	36 214	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	157 863	175 878	197 424	14 148	13 929	13 587	13 130	11 172	11 532	...
Rauminhalt	1 000 m ³	204 799	232 374	262 947	18 242	17 814	18 538	16 952	15 055	15 543	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	79 439	94 517	111 050	7 942	7 755	8 152	7 417	6 751	6 860	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 906	32 129	32 556	2 936	2 920	3 046	2 990	2 620	2 738	...
Rauminhalt	1 000 m ³	182 606	165 674	161 884	14 670	15 068	15 440	13 879	12 487	13 935	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	47 846	45 746	46 347	4 728	3 945	4 334	3 919	3 210	3 523	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 840	524 083	586 538	39 617	38 631	42 402	37 681	34 821	35 515	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	171 340	195 070	232 762	7 590	7 609	7 755	9 144	9 291	12 670	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	174 790	174 615	158 436	4 650	5 256	5 324	4 944	6 322	7 827	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	374 575	431 853	505 198	17 150	17 620	18 427	20 622	21 424	28 749	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	12 350	32 187	45 391	4 751	4 588	4 445	5 207	4 850	4 725	...
Rauminhalt	1 000 m ³	11 382	34 404	50 762	5 599	5 683	5 408	6 088	5 287	5 119	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	4 353	14 072	22 703	2 577	2 583	2 585	2 814	2 401	2 335	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	5 687	10 133	8 535	716	649	673	750	799	741	...
Rauminhalt	1 000 m ³	43 588	81 640	81 404	6 784	5 632	5 178	8 322	5 036	5 904	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	9 921	21 433	23 224	2 017	1 772	1 592	2 378	1 263	1 593	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	26 525	82 529	126 260	14 379	14 907	13 859	16 069	14 014	13 489	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	10 572	29 581	865	1 371	1 255	1 553	2 029	2 903	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	45 768	67 133	1 770	1 701	1 608	2 085	4 881	4 948	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	11 477	23 598	68 661	1 967	3 421	3 122	3 582	5 170	7 465	...
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	98,4	95,2	97,1	105,2	100,0	94,1	99,5	103,2	104,8	107,4
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	101,5	99,5	99,7	100,5	95,8	92,5	92,8	98,0	96,0	107,0
Früheres Bundesgebiet											
Tourismus											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	75 320	72 535	72 443	7 463	7 324	7 062	6 896	8 179	7 429	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 844	12 551	12 589	1 247	1 243	1 416	1 359	1 383	1 200	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	266 790	259 312	255 331	24 771	25 645	29 014	28 955	27 720	24 549	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	31 953	29 224	28 886	2 804	2 639	3 302	3 242	2 964	2 724	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Tourismus											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	8 795	9 849	11 692	1 463	1 443	1 250	1 327	1 499	1 283	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	670	658	775	93	95	105	107	108	93	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	27 047	29 679	35 758	4 149	4 378	4 880	4 456	4 340	3 766	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 867	1 845	2 295	262	262	302	315	306	269	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatzsteuer. — 3) In jeweiligen Preisen — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Aug 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,2	+ 16,7	- 16,3	- 19,1	- 20,0	...	+ 1,7	- 12,6	+ 1,5	...
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 17,6	- 19,0	- 21,0	- 24,6	...	- 3,8	- 11,7	+ 1,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,6	+ 23,2	- 15,9	- 16,2	- 22,0	...	- 4,7	- 10,5	+ 0,5	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,7	- 2,8	+ 1,5	- 3,9	- 6,0	...	+ 0,6	- 8,6	+ 1,8	...
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,3	- 1,6	+ 22,4	- 5,7	- 11,3	...	+ 7,7	- 21,1	+ 13,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,3	+ 3,6	+ 21,8	- 4,9	- 25,6	...	+ 6,2	- 29,0	+ 14,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 17,5	- 15,4	- 17,0	- 24,2	...	- 4,5	- 9,5	+ 0,8	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 27,6	+ 8,3	+ 5,8	+ 6,2	..	+ 18,7	+ 5,8	+ 37,6	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 2,4	- 17,1	+ 9,8	- 7,3	..	+ 1,4	+ 59,4	+ 14,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,6	+ 18,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 11,6	+ 10,0	...	+ 12,3	+ 9,9	+ 36,2	..
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	- 29,0	- 28,8	- 27,5	...	- 3,4	- 14,9	+ 3,2	...
Rauminhalt	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,2	- 31,2	- 29,6	- 30,3	...	- 8,6	- 11,2	+ 3,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 20,5	+ 19,0	+ 17,5	- 29,2	- 25,1	- 28,0	...	- 9,0	- 9,0	+ 1,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,4	- 5,2	+ 1,3	- 3,2	- 7,5	- 3,9	...	- 1,8	- 12,4	+ 4,5	...
Rauminhalt	- 5,2	- 9,3	- 2,3	+ 4,6	- 1,5	+ 3,8	...	- 10,1	- 10,0	+ 11,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	+ 5,3	- 1,1	- 13,5	...	- 9,6	- 18,1	+ 9,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,5	+ 14,2	+ 11,9	- 31,0	- 27,4	- 30,6	...	- 11,1	- 8,1	+ 2,6	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 13,8	+ 13,8	+ 19,3	- 0,5	- 3,7	+ 1,1	..	+ 17,9	+ 1,6	+ 36,4	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 4,6	- 0,1	- 9,3	- 26,1	- 1,9	- 5,5	..	- 7,1	+ 27,9	+ 23,8	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,1	+ 15,3	+ 17,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 2,1	..	+ 11,9	+ 3,9	+ 34,2	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,6	+ 41,0	+ 53,4	+ 17,8	+ 6,7	..	+ 17,1	- 6,9	- 2,6	...
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 47,5	+ 59,6	+ 21,2	+ 0,2	..	+ 12,6	- 13,2	- 3,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 61,3	+ 67,6	+ 25,9	+ 3,7	..	+ 8,9	- 14,7	- 2,8	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	- 15,8	+ 25,8	+ 10,2	- 13,3	..	+ 11,4	+ 6,5	- 7,3	...
Rauminhalt	+232,5	+ 87,3	- 0,3	+ 71,2	- 14,7	- 33,9	..	+ 60,7	- 39,5	+ 17,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,0	+ 8,4	+ 64,1	- 13,2	- 43,3	..	+ 49,4	- 46,9	+ 26,1	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,1	+ 53,0	+ 79,0	+ 28,6	+ 0,6	..	+ 15,9	- 12,8	- 3,7	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+179,8	+126,7	+ 93,2	+ 36,1	..	+ 23,7	+ 30,7	+ 43,1	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 46,7	+ 16,4	+ 30,0	- 10,1	..	+ 29,7	+134,1	+ 1,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 31,2	+105,6	+191,0	+119,2	+106,1	+ 56,6	..	+ 14,7	+ 44,3	+ 44,4	..
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	- 1,6	- 3,3	+ 2,0	+ 4,0	± 0,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 5,7	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,5
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 1,5	- 2,0	+ 0,2	- 1,0	- 1,0	- 4,0	+ 2,0	+ 0,3	+ 5,6	- 2,0	+ 11,5
Früheres Bundesgebiet											
Tourismus											
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	- 3,7	- 0,1	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,5	..	- 2,4	+ 18,6	- 9,2	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,2	- 9,3	+ 0,3	- 2,8	- 1,4	+ 2,4	..	- 6,3	+ 1,7	- 13,2	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 0,2	- 2,8	- 1,5	- 0,5	+ 0,9	+ 1,7	..	- 0,2	- 4,3	- 11,4	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,9	- 8,5	- 1,2	- 4,8	- 5,0	+ 3,0	..	- 1,8	- 8,6	- 8,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Tourismus											
Ankünfte ⁴⁾	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,9	+ 19,5	+ 19,5	+ 12,3	..	+ 6,2	+ 12,9	- 14,4	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 56,1	- 1,8	+ 17,9	+ 23,0	+ 14,6	+ 23,3	..	+ 2,5	+ 0,2	- 14,1	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 72,8	+ 9,7	+ 20,7	+ 11,2	+ 17,5	+ 13,2	..	- 8,7	- 2,6	- 13,2	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 73,0	- 1,2	+ 24,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 18,3	..	+ 4,1	- 2,8	- 12,1	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beharbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,0	- 11,1	+ 7,9	+ 4,2	- 3,9	+ 3,0	+ 5,8	+ 1,4	- 5,6	- 6,4	+ 12,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,4	- 14,9	+ 8,8	+ 5,8	+ 8,1	- 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 6,4	- 4,1	+ 5,3
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,7	- 13,8	+ 8,5	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,7	- 6,0	- 7,4	+ 13,2
Rohstoffe	- 2,4	- 11,5	+ 5,0	- 12,2	- 14,9	- 3,5	- 2,2	- 8,3	- 2,9	+ 3,6	- 0,4
Halbwaren	- 9,8	- 12,6	+ 6,7	+ 14,2	+ 1,1	+ 8,3	+ 11,1	- 3,0	- 6,2	- 6,2	+ 8,7
Fertigwaren	- 0,5	- 14,1	+ 9,0	+ 5,9	+ 5,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 4,4	- 6,2	- 8,4	+ 14,8
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	- 0,7	- 16,5	+ 6,7	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,2	- 7,2	- 11,5	+ 16,7
EFTA-Länder	+ 2,2	- 3,5	+ 10,6	+ 4,2	+ 1,9	+ 6,9	+ 0,4	- 4,3	- 4,6	- 12,7	+ 17,2
NAFTA-Länder	- 1,3	- 5,0	+ 10,0	- 5,2	- 2,9	+ 4,3	+ 11,5	- 8,0	- 6,7	+ 2,9	+ 4,8
ASEAN-Länder	+ 7,1	+ 8,2	+ 14,0	+ 10,7	- 8,9	- 0,8	+ 10,4	+ 7,7	- 18,1	+ 17,2	- 8,9
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,8	- 6,4	+ 9,1	+ 4,6	+ 8,7	+ 3,7	+ 10,0	+ 1,8	- 9,2	- 3,3	+ 11,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,2	- 6,1	+ 5,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	+ 11,2	+ 11,4	- 5,0	- 1,6	+ 18,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,6	- 8,6	+ 10,3	+ 4,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 8,1	+ 1,9	- 10,3	- 3,9	+ 11,7
Rohstoffe	- 5,2	- 18,1	+ 16,3	+ 4,5	+ 6,5	- 1,6	+ 23,9	+ 7,6	- 11,0	- 10,4	+ 35,0
Halbwaren	- 2,4	- 7,0	+ 10,2	+ 0,5	+ 13,8	- 11,5	+ 10,2	- 2,6	- 5,9	- 3,7	+ 15,4
Fertigwaren	+ 0,9	- 8,6	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,8	+ 2,4	+ 7,8	+ 2,0	- 10,6	- 3,9	+ 11,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 1,1	- 13,4	+ 7,5	+ 8,4	+ 5,8	+ 5,8	+ 12,2	+ 6,7	- 14,3	- 4,9	+ 20,5
EFTA-Länder	- 4,1	- 5,7	+ 10,4	- 4,2	+ 13,5	- 6,8	+ 10,4	- 5,5	- 3,4	- 2,4	+ 10,2
NAFTA-Länder	+ 0,9	+ 7,3	+ 14,6	- 8,8	+ 0,6	- 10,0	- 4,1	- 8,6	- 4,3	- 7,0	+ 8,1
ASEAN-Länder	- 0,2	+ 12,7	+ 26,4	+ 19,8	+ 12,5	+ 9,2	+ 12,4	- 2,3	- 0,8	+ 3,2	- 3,5
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 0,8	- 11,2	+ 7,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,3	- 5,7	- 6,4	+ 11,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,1	- 14,8	+ 6,7	+ 5,0	+ 6,6	- 2,6	+ 0,1	+ 1,0	- 6,9	- 3,1	+ 3,6
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,5	- 13,9	+ 8,3	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,6	- 6,1	- 7,5	+ 13,0
Rohstoffe	+ 1,6	- 10,4	+ 5,6	- 13,3	+ 16,4	- 5,2	- 4,4	- 7,5	- 3,3	+ 3,1	- 0,2
Halbwaren	- 10,0	- 12,5	+ 6,8	+ 14,5	+ 0,6	+ 8,2	+ 11,2	- 4,4	- 6,4	- 6,9	+ 9,6
Fertigwaren	- 0,6	- 14,3	+ 8,7	+ 5,7	+ 5,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 4,3	- 6,2	- 8,3	+ 14,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	- 0,8	- 16,7	+ 6,4	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,2	- 7,2	- 11,2	+ 15,9
EFTA-Länder	+ 2,0	- 3,5	+ 10,7	+ 5,0	+ 1,5	+ 7,2	+ 0,6	- 4,0	- 5,1	- 12,7	+ 17,3
NAFTA-Länder	- 1,9	- 4,6	+ 9,9	- 5,4	- 3,9	+ 3,3	+ 10,0	- 8,2	- 7,1	+ 2,8	+ 4,3
ASEAN-Länder	+ 6,9	+ 8,2	+ 13,9	+ 10,2	- 8,9	- 1,1	+ 9,8	+ 7,2	- 17,9	+ 17,2	+ 8,6
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 1,4	- 6,2	+ 9,2	+ 4,3	+ 8,8	+ 3,5	+ 9,4	+ 1,7	- 9,2	- 3,5	+ 11,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 4,8	- 5,3	+ 5,1	+ 0,9	+ 2,8	- 2,0	+ 9,5	+ 11,2	- 6,0	- 1,4	+ 17,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	- 8,6	+ 10,4	+ 3,7	+ 8,2	+ 1,4	+ 7,5	+ 1,7	- 10,3	- 4,1	+ 11,4
Rohstoffe	- 4,4	- 17,4	+ 16,5	+ 2,7	+ 3,4	- 0,9	+ 23,1	+ 7,6	- 11,9	- 7,8	+ 33,5
Halbwaren	- 2,4	- 5,9	+ 10,9	- 0,1	+ 13,5	- 12,6	+ 9,0	- 3,0	- 6,0	- 3,8	+ 15,1
Fertigwaren	+ 1,4	- 8,6	+ 10,3	+ 4,0	+ 8,0	+ 2,3	+ 7,2	+ 1,9	- 10,5	- 4,1	+ 11,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 1,0	- 13,3	+ 7,3	+ 8,1	+ 5,6	+ 5,6	+ 11,6	+ 6,6	- 14,3	- 4,9	+ 20,0
EFTA-Länder	- 4,2	- 6,3	+ 10,5	- 4,1	+ 13,4	- 7,3	+ 10,2	- 5,4	- 3,4	- 2,9	+ 10,3
NAFTA-Länder	+ 0,8	+ 7,2	+ 14,4	- 9,3	+ 0,4	- 10,6	- 4,5	- 8,9	- 4,3	- 7,5	+ 8,4
ASEAN-Länder	+ 0,0	+ 11,7	+ 26,2	+ 19,4	+ 12,8	+ 7,8	+ 13,8	- 2,1	- 0,8	+ 2,2	- 3,1
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	- 0,8	- 14,6	+ 7,7	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,3	- 5,6	- 6,4	+ 11,6
Ausfuhr	+ 1,4	- 10,0	+ 9,1	+ 4,3	+ 8,8	+ 3,5	+ 9,4	+ 1,7	- 9,2	- 3,5	+ 11,1
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 2,3	- 9,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 3,2	- 6,3	+ 9,2
Ausfuhr	+ 2,0	- 5,6	+ 10,2	+ 3,2	+ 6,7	- 0,4	+ 7,6	+ 2,1	- 11,1	- 2,7	+ 12,9
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 3,0	- 5,5	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,9	- 2,5	- 0,1	+ 2,2
Ausfuhr	- 0,7	- 4,6	- 0,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,9	+ 1,6	- 0,4	+ 2,1	- 0,8	- 1,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 2,4	+ 1,0	- 2,5	- 2,5	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	- 3,2	+ 4,8	- 0,7	- 3,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 11,6	- 9,2	+ 16,7	+ 19,6	+ 30,4	+ 27,0	+ 41,4	+ 4,8	+ 0,1	+ 27,0	+ 27,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 32,4	- 23,2	+ 25,2	+ 93,4	+ 164,0	+ 30,6	+ 120,6	- 18,3	+ 22,1	- 10,1	+ 127,5
Gewerbliche Wirtschaft	- 13,2	- 8,0	+ 16,1	+ 14,8	+ 21,8	+ 26,6	+ 34,2	+ 8,1	- 2,4	- 45,6	+ 20,0
Rohstoffe	- 42,0	- 29,0	- 7,6	+ 14,7	+ 22,4	+ 34,9	+ 56,8	- 20,9	+ 5,0	- 5,1	- 2,9
Halbwaren	- 2,4	+ 13,1	+ 4,0	+ 6,8	+ 15,0	+ 11,2	+ 9,6	+ 52,2	- 0,2	+ 12,0	- 8,7
Fertigwaren	+ 2,8	+ 3,3	+ 27,9	+ 17,6	+ 24,0	+ 31,9	+ 38,7	+ 6,5	- 4,6	+ 9,8	+ 38,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	+ 10,3	+ 5,4	+ 29,7	+ 30,0	+ 31,2	+ 16,6	+ 45,5	+ 5,0	- 7,9	- 30,5	+ 73,8
EFTA-Länder	+ 20,0	- 0,5	+ 4,0	- 41,0	+ 47,5	- 10,5	- 7,5	- 26,2	+ 37,4	- 10,9	+ 8,8
NAFTA-Länder	+ 211,4	- 53,1	+ 44,0	+ 16,9	+ 274,9	+ 183,8	+ 224,2	+ 25,4	+ 34,5	+ 8,8	+ 36,9
ASEAN-Länder	+ 76,1	+ 0,6	+ 46,4	+ 159,5	- 9,4	+ 106,7	+ 141,8	+ 135,7	- 39,9	+ 19,0	+ 58,9
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 21,0	- 13,4	+ 1,7	+ 23,9	+ 7,5	+ 10,4	+ 45,7	+ 8,8	- 9,5	+ 2,5	+ 25,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 29,3	- 32,7	+ 8,4	- 16,2	+ 55,1	+ 46,5	+ 79,3	+ 21,0	+ 38,8	- 7,7	+ 65,3
Gewerbliche Wirtschaft	- 19,7	- 11,6	+ 1,2	+ 27,4	+ 4,6	+ 8,1	+ 42,5	+ 8,2	- 12,3	+ 3,3	+ 22,0
Rohstoffe	- 25,7	- 39,9	+ 6,1	+ 105,1	+ 212,6	- 29,0	+ 61,2	+ 8,6	+ 14,1	- 66,1	+ 124,5
Halbwaren	- 3,2	- 36,5	- 18,5	+ 36,1	+ 26,4	+ 77,1	+ 83,6	+ 16,7	- 0,2	+ 3,7	+ 24,3
Fertigwaren	- 21,1	- 8,4	+ 2,6	+ 25,9	+ 1,5	- 5,6	+ 39,9	+ 7,7	- 13,6	+ 5,2	+ 21,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 4,6	- 32,6	+ 42,1	+ 43,2	+ 17,2	+ 25,0	+ 65,2	+ 12,8	- 20,2	- 6,1	+ 70,4
EFTA-Länder	+ 9,3	+ 80,3	+ 2,0	- 17,9	+ 20,1	+ 38,8	+ 30,4	- 9,7	- 19,1	+ 52,3	+ 0,4
NAFTA-Länder	+ 29,3	+ 38,0	+ 60,4	+ 77,8	+ 29,9	+ 57,5	+ 63,6	+ 21,0	- 25,8	+ 44,8	- 11,5
ASEAN-Länder	+ 16,8	+ 131,3	+ 38,8	+ 73,6	- 10,0	+ 240,4	- 38,1	- 16,3	- 10,1	+ 111,8	- 24,4

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 564,2	1 569,8	1 574,4	138,4	136,0	134,1	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	71,0	76,8	83,0	8,1	8,5	9,1	9,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	380 177	327 131	336 754	30 307	26 095	28 031	25 734	28 681	29 283	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 923	218 331	235 007	21 118	20 371	21 939p	20 567p	20 465p	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	178 141	180 571	193 320	18 227	15 960	17 800p	17 174p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 397	1 471	1 166	141	144	145	138	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	81 512	83 378	87 437	7 182	6 688	7 081	7 389	6 986	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 475,3	3 690,1	3 711,9	381,5	378,4	321,5	254,9	306,9p	295,8p	288,1p
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 929,6	3 194,2	3 209,2	321,6	326,8	268,4	216,8	272,2p	267,5p	262,2p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 237,2	8 436,8	8 437,3	781,1	747,0	685,8	705,3	667,8	688,0	658,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	395 462	385 384	392 754	37 277	36 840	37 831	37 309p	35 394p	33 934p	...
Getötete	Anzahl	10 631	9 949	9 814	831	866	905	867p	817p	862p	...
Schwerverletzte	Anzahl	130 351	125 854	126 723	11 723	11 617	12 714	12 714	46 732p	44 958p	...
Leichtverletzte	Anzahl	386 446	379 737	389 692	36 772	36 984	37 151	49 130p	46 732p	44 958p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 989,1	1 960,0	1 878,1	154,2	151,2	139,0	144,3p	158,1p	156,4p	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	68,5	73,4	78,9	7,7	8,0	8,4	8,6	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	290 114	260 025	270 139	23 850	20 666	21 864	19 983	22 193	22 469	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	208 760	195 380	210 599	18 829	17 797	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	161 073	162 425	172 011	16 407	14 191	15 477p	14 832p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 392	1 468	1 660	140	144	144	137	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	68 414	69 414	72 190	5 884	5 578	5 872	6 002	5 731	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 564,4	2 940,2	2 987,6	313,4	307,4	257,2	204,4p	251,7p	241,6p	231,2p
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 152,1	2 559,2	2 594,0	164,7	266,2	221,2	174,6	224,7p	219,9p	212,3p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 993,1	6 941,8	6 911,4	652,2	617,3	572,7	577,2	550,3	573,9	540,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	325 301	312 606	314 381	29 858	29 291	30 588	29 151p	27 807p	26 910p	...
Getötete	Anzahl	7 298	6 926	6 800	587	590	626	569p	576p	588p	...
Schwerverletzte	Anzahl	95 171	90 784	90 726	8 607	8 469	9 343	38 475p	36 998p	35 760p	...
Leichtverletzte	Anzahl	330 612	320 530	324 543	30 214	30 249	30 779	38 475p	36 998p	35 760p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 599,0	1 522,9	1 420,7	115,5	111,3	104,5	105,3p	117,4p	116,1p	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,6	3,3	4,1	0,4	0,5	0,7	0,4	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	110 479	83 356	78 013	6 947	5 867	6 442	6 093	7 055	7 318	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 818	6 984	7 528	791	756	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	17 068	18 147	21 308	1 820	1 768	2 323p	2 342p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	5	3	5,9	0,5	0,6	0,9	1,0	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 098	13 964	15 247	1 298	1 110	1 209	1 387	1 255	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	910,9	749,9	724,3	66,9	69,8	54,7	49,9p	54,6p	53,5p	56,1p
dar. Personenkraftwagen	1 000	777,5	635,0	615,2	56,7	60,5	47,1	42,1p	47,5p	47,4p	49,8p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 244,1	1 495,0	1 525,9	128,9	129,7	113,1	128,2	117,5	114,1	118,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	70 161	72 778	78 373	7 419	7 549	7 243	8 158p	7 587p	7 024p	...
Getötete	Anzahl	3 333	3 023	3 014	244	276	279	298p	241p	274p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 180	35 070	35 997	3 116	3 148	3 371	10 655p	9 734p	9 198p	...
Leichtverletzte	Anzahl	55 834	59 207	65 149	6 558	6 735	6 372	10 655p	9 734p	9 198p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	390,1	437,1	457,4	38,7	39,9	34,5	39,0p	40,7p	40,2p	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf ²⁾	Mrd. DM	200,5	212,0	225,9	222,0	223,2	223,3	224,4	226,7	225,8	230,8
Deutsche Bundesbank²⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	144,0	122,8	116,0	121,1	122,6	122,7	123,4	124,6	124,7	126,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	188,9	257,5	217,7	190,5	185,6	192,7	180,9	188,1	184,5	202,5

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr – 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	
Verkehr												
Deutschland												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	- 0,2	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,7	+ 8,1	+ 8,1	+ 3,4	...	...	...	- 1,1	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 6,7	- 14,0	+ 2,9	- 4,9	- 2,2	- 2,8	...	- 8,2	+ 11,5	+ 2,1	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,0	- 5,0	+ 7,6	+ 4,0	- 1,2	...	...	- 6,3	- 0,5	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 9,6	+ 1,4	+ 7,1	+ 11,9	...	...	...	- 3,5	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 3,2	+ 5,3	- 20,7	+ 6,1	...	...	...	- 4,8	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,9	- 0,5	- 1,7	...	...	+ 4,4	- 5,5	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 4,1	- 17,5	+ 0,6	+ 7,2	+ 5,9	+ 7,1	+ 4,8	- 18,4	+ 20,4	- 3,6	- 2,6	- 2,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 5,5	- 18,7	+ 0,5	+ 8,6	+ 6,5	+ 8,4	+ 6,6	- 19,2	+ 25,6	- 1,7	- 1,9	- 1,9
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	- 2,5	+ 1,9	+ 4,9	+ 0,0	- 4,0	...	- 1,4	- 5,1	- 4,1	...	...
Getötete	- 5,9	- 6,4	- 1,4	- 2,1	- 0,1	- 5,2	...	- 4,2	- 5,8	+ 5,5	...	...
Schwerverletzte	- 0,6	- 3,4	+ 0,7	+ 4,6	+ 0,3	- 4,4	...	- 1,5	- 4,9	- 3,8	...	...
Leichtverletzte	+ 3,2	- 1,7	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,3	- 1,5	- 4,2	- 2,0	- 1,6	- 7,9	...	+ 3,8	+ 9,7	- 1,1	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 12,4	+ 7,3	+ 7,5	+ 6,2	...	...	...	+ 2,4	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 6,3	- 10,4	+ 3,9	- 8,5	- 5,9	- 5,1	...	- 8,6	+ 11,0	+ 1,2	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,4	- 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,7	- 6,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 7,6	+ 0,8	+ 5,9	+ 10,1	...	...	...	- 4,2	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 3,0	+ 5,5	+ 13,1	+ 5,4	...	...	...	- 4,9	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,0	- 2,5	- 3,3	...	...	+ 2,2	- 4,5	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 7,1	- 17,5	+ 1,6	+ 9,3	+ 8,4	+ 7,0	+ 5,6	- 20,6	+ 23,1	- 4,0	- 4,3	- 4,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 8,1	- 18,8	+ 1,4	+ 11,2	+ 9,0	+ 8,1	+ 7,0	- 21,1	+ 28,7	- 2,1	- 3,5	- 3,5
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,2	- 3,9	+ 0,6	+ 2,9	- 1,1	- 4,2	...	- 4,7	- 4,6	- 3,2	...	...
Getötete	- 3,2	- 5,1	- 1,8	- 7,8	+ 2,0	- 2,0	...	- 9,1	+ 1,2	+ 2,1	...	...
Schwerverletzte	- 2,7	- 4,6	- 0,1	+ 2,5	- 0,7	- 5,0	...	- 4,1	- 3,8	- 3,3	...	...
Leichtverletzte	+ 2,0	- 3,0	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	- 4,8	- 6,7	- 3,3	- 2,8	- 9,4	...	+ 0,8	+ 11,5	- 1,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 1,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 67,0	+ 30,1	+ 24,2	- 30,2	...	...	...	- 42,8	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 7,2	- 24,6	- 6,4	- 1,6	+ 5,8	- 0,1	...	- 5,4	+ 15,8	+ 3,7	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 62,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 15,9	+ 20,0	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 33,0	+ 6,3	+ 17,4	+ 24,9	...	...	...	+ 0,8	...	...	...	...
Luftverkehr	- 12,7	- 29,2	+ 96,7	+ 42,8	...	...	...	+ 11,1	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 6,4	+ 6,6	+ 9,2	+ 8,8	+ 4,2	...	...	+ 14,7	- 9,5	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 9,6	- 17,7	- 3,4	- 1,8	- 5,4	+ 6,0	+ 0,4	- 8,8	+ 9,4	- 2,0	+ 4,9	+ 4,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,5	- 18,3	- 3,1	- 0,9	- 4,0	+ 9,5	+ 4,8	- 10,7	+ 12,8	- 0,2	+ 4,9	+ 4,9
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 10,0	+ 3,7	+ 7,7	+ 13,1	+ 4,3	- 3,3	...	+ 12,6	- 7,0	- 7,4	...	...
Getötete	- 11,3	- 9,3	- 0,3	+ 10,8	- 4,8	- 11,3	...	+ 6,8	- 19,1	+ 13,6	...	...
Schwerverletzte	+ 5,7	- 0,3	+ 2,6	+ 12,8	+ 4,1	- 2,2	...	+ 9,4	- 8,6	- 5,5	...	...
Leichtverletzte	+ 11,0	+ 6,0	+ 10,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 32,7	+ 12,1	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,3	- 3,8	...	+ 13,0	+ 4,4	- 1,2	...	...
Geld und Kredit												
Deutschland												
Bargeldumlauf²⁾												
Deutsche Bundesbank ²⁾	+ 16,7	+ 5,7	+ 6,6	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,2
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	+ 48,0	- 14,7	- 5,5	- 2,8	- 1,7	- 1,3	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 16,2	+ 36,3	- 15,5	- 6,7	- 2,3	- 5,8	- 10,3	- 6,1	- 4,0	- 1,9	+ 9,8	+ 9,8

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	507 907	529 145	539 837	36 954	54 038	39 231	37 806	52 833	36 858	36 653
Lohnsteuer	Mill. DM	230 146	236 738	241 885	19 291	20 324	22 504	20 932	19 161	19 308	19 158
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	42 744	34 541	26 478	- 2 730	7 509	- 3 054	- 2 592	8 627	- 1 701	- 2 144
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 044	11 612	17 031	608	1 989	2 098	1 843	518	569	828
Zinsabschlag	Mill. DM	-	10 621	13 554	792	1 152	443	717	811	842	1 003
Körperschaftsteuer	Mill. DM	32 187	28 286	18 622	- 431	6 084	- 1 085	- 1 545	6 749	- 602	- 1 395
Umsatzsteuer	Mill. DM	112 202	166 309	182 675	16 451	13 944	15 566	15 509	14 203	15 537	16 367
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 584	41 037	39 593	2 972	3 037	2 759	2 941	2 764	2 906	2 836
Landesteuern	Mill. DM	30 123	31 183	32 307	3 895	2 175	2 214	3 710	2 019	2 106	3 767
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 785	6 785	6 627	1 657	139	153	1 671	166	147	1 825
Grunderwerbsteuer 1)	Mill. DM	4 559	4 961	5 500	361	333	338	383	366	352	345
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 361	11 910	11 996	1 188	1 065	1 036	937	855	920	814
Biersteuer	Mill. DM	1 472	1 551	1 560	127	158	131	137	164	106	132
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	Mill. DM	6 923	4 092	6 031	460	141	1 400	482	2	1 409	479
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-40 610	-41 747	-41 618	- 2 496	- 4 313	- 2 971	- 2 715	- 4 266	- 2 742	- 2 551
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	21 114	28 946	38 917	2 726	3 424	2 792	3 293	3 433	3 132	3 037
Lohnsteuer	Mill. DM	17 176	21 249	24 637	1 985	2 142	2 294	2 400	2 192	2 190	2 283
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 213	- 1 307	- 968	- 479	6	- 515	- 552	- 59	- 544	- 521
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	230	372	716	21	18	55	30	54	26	31
Zinsabschlag	Mill. DM	-	128	154	9	7	8	8	9	10	9
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 1 004	- 456	- 947	- 164	90	- 207	- 48	70	- 109	- 269
Umsatzsteuer	Mill. DM	5 072	8 182	12 591	1 243	1 084	1 079	1 376	1 102	1 453	1 435
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	853	777	840	111	77	79	80	65	106	70
Landesteuern	Mill. DM	2 840	3 536	4 244	411	363	329	351	326	289	315
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	1	0
Grunderwerbsteuer 1)	Mill. DM	578	939	1 531	169	124	123	149	105	102	121
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 955	2 148	2 173	183	178	160	160	151	145	150
Biersteuer	Mill. DM	152	218	235	21	24	21	24	30	18	21
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	-	89	240	- 12	0	15	53	0	21	26
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 2 718	- 3 226	- 3 832	- 310	- 323	- 268	- 400	- 321	- 248	- 387
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 992,87	2 093,50	2 169,76	2 297,84	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	526,89	533,57	533,43	570,06	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	3 976,24	3 986,62	3 957,97	4 135,97	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	892,51	876,33	870,32	960,07	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	5 762,57	5 782,86	5 854,91	5 931,96	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	1 124,29	1 123,76	1 137,38	1 213,93	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	250,45	245,95	247,24	266,94	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,0	38,0	38,3	38,9	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	95,9	93,2	94,1	95,4	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	22,68	23,93	24,66	25,68	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	137,7	144,8	149,5	156,0	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	886	909	949	998	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	132,0	134,8	140,3	148,5	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 988	5 102	5 247	5 468	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	133,3	138,5	141,8	147,9	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	95,8	94,9	94,2	93,9	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	137,5	144,4	148,2	154,5	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	130,1	135,8	138,0	143,8	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	41,2	40,1	40,3	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	13,41	15,57	16,95	18,46	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	552	644	683	743	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 796	3 322	3 702	4 107	...	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,0	- 3,6	+ 39,7	- 30,2	- 0,6
Lohnsteuer	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 7,5	+ 4,7	+ 5,5	+ 5,8	- 7,0	+ 8,5	+ 0,8	- 0,8
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,7	- 19,2	- 23,3	X	- 5,3	+ 28,9	X	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	- 2,7	+ 5,1	+ 46,7	- 12,9	- 58,5	- 51,2	- 32,4	- 12,1	- 71,9	+ 9,9	+ 45,4
Zinsabschlag	-	X	+ 27,6	- 5,3	+ 3,4	- 0,1	+ 1,1	+ 61,8	+ 13,1	+ 3,8	+ 19,2
Körperschaftsteuer	+ 2,6	- 12,1	- 34,2	X	+ 5,8	- 35,8	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,0	+ 48,2	+ 9,8	+ 0,1	+ 7,3	+ 5,4	+ 3,3	- 0,4	- 8,4	+ 9,4	+ 5,3
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,2	- 48,4	- 3,5	- 15,3	- 15,0	- 1,3	- 13,9	+ 6,6	- 6,0	+ 5,1	- 2,4
Landessteuern	+ 11,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,8	- 9,9	- 1,5	+ 9,5	+ 67,6	- 45,6	+ 4,3	+ 78,9
dar.: Vermögensteuer	+ 0,8	+ 0,3	- 2,3	+ 20,2	+ 74,3	- 18,0	+ 24,2	+ 990,9	- 90,1	- 11,2	X
Grundwerbsteuer ¹⁾	+ 14,0	+ 8,8	+ 10,9	- 18,8	- 9,5	- 15,5	- 16,5	+ 13,1	- 4,5	- 3,7	- 1,9
Kraftfahrzeugsteuer	+ 19,1	+ 4,8	+ 0,7	- 3,2	- 8,8	- 0,3	- 6,6	- 9,5	- 8,7	+ 7,6	- 11,6
Biersteuer	- 4,2	+ 5,3	+ 0,6	- 17,2	+ 8,6	- 3,1	+ 11,8	+ 4,3	+ 19,9	- 35,3	+ 24,4
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ²⁾	+ 16,1	- 40,9	+ 47,4	+ 12,8	- 23,5	+ 18,6	+ 44,4	- 65,6	- 99,6	X	- 66,0
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 10,2	+ 2,8	- 0,3	+ 0,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,7	- 8,6	+ 57,1	- 35,7	- 7,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 32,6	+ 37,1	+ 34,4	+ 10,8	- 2,7	+ 8,8	+ 6,3	+ 17,9	+ 4,2	- 8,8	- 3,0
Lohnsteuer	+ 79,0	+ 23,7	+ 15,9	+ 17,3	+ 12,7	+ 8,9	+ 7,7	+ 4,6	- 8,7	- 0,1	+ 4,2
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	+ 622,7	+ 61,9	+ 92,4	- 29,7	+ 100,7	- 20,6	- 23,1	- 44,9	+ 80,5	- 52,6	+ 19,2
Zinsabschlag	-	X	+ 20,2	- 18,8	- 12,8	- 18,0	- 5,1	+ 0,8	+ 9,3	+ 11,4	- 5,7
Körperschaftsteuer	X	X	- 307,8	X	- 67,5	- 22,2	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 13,1	+ 61,3	+ 53,9	+ 27,6	+ 1,1	+ 24,5	+ 22,0	+ 27,5	- 19,9	+ 31,8	- 1,2
Einfuhrumsatzsteuer	- 24,7	- 8,9	+ 8,1	- 17,3	+ 10,5	+ 68,0	- 4,5	+ 0,5	- 18,1	+ 62,8	- 33,9
Landessteuern	+ 42,1	+ 24,5	+ 20,0	+ 2,4	- 7,2	- 5,4	- 6,8	+ 6,8	- 7,1	- 11,5	+ 9,2
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 112,0	X	X	X	X	X	X	X	X
Grundwerbsteuer ¹⁾	+ 145,2	+ 62,6	+ 63,0	+ 17,2	- 19,6	- 10,6	- 11,7	+ 21,4	- 29,6	- 2,7	+ 19,1
Kraftfahrzeugsteuer	+ 32,6	+ 9,8	+ 1,2	- 4,7	- 1,1	- 4,9	- 5,1	+ 0,4	- 5,6	- 4,2	+ 3,2
Biersteuer	+ 39,2	+ 43,1	+ 7,5	- 11,1	+ 24,9	+ 15,7	+ 7,4	+ 12,4	+ 24,4	- 39,8	+ 17,1
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	X	X	+ 170,7	+ 312,2	- 95,2	- 57,8	+ 339,0	X	- 100,0	X	+ 23,1
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 82,5	+ 18,7	+ 18,8	+ 17,9	+ 0,1	- 5,7	+ 18,5	+ 49,3	- 19,7	- 22,7	+ 56,0
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,3	+ 1,3	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	- 1,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 2,4	- 3,1	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 6,0	+ 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 2,2	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,9	- 1,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,8	- 2,8	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,8	- 2,8	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,0	+ 2,1	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,5	+ 3,9	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,2	- 0,9	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,2	+ 5,0	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	+ 0,7	- 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 28,3	+ 16,1	+ 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 29,9	+ 16,7	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 34,4	+ 18,8	+ 11,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grundwerbsteuer - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	99,6	100,9	...	102,8	101,6	101,3	101,3	100,6	101,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,0	94,2	...	96,0	94,6	94,2	94,2	93,2	93,9	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	128,2	130,0	...	131,8	131,8	131,9	132,0	132,4	132,3	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	84,7	86,5	...	89,6	87,2	88,5	89,9	84,2p	84,8p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	84,1	91,5	...	106,7	104,0	102,5	103,5	87,9	88,7	...
Tierische Produkte	1985=100	85,0	84,7	...	83,2	80,9	83,3	84,8	82,8p	83,3p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,7	86,9	...	96,8	93,0	90,4	88,0	86,6	86,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	84,2	87,7	...	92,7	.	.	.	.	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	83,1	86,7	...	92,0	.	.	.	.	.	.
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	94,4	96,7	...	99,3	.	.	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	34,0	35,5	...	38,0	.	.	.	.	.	.
Pflanzliche Produkte	1989=100	48,3	53,2	...	62,5	.	.	.	.	.	.
Tierische Produkte	1989=100	28,7	29,0	...	29,0	.	.	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	29,1	28,9	...	.	.	.	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	88,1	89,3	...	91,9	91,6	91,9	92,0	91,4	91,5	...
Inländischer Herkunft	1985=100	98,3	99,4	...	102,5	102,4	102,5	102,7	102,1	102,3	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	68,2	69,6	...	71,4	70,6	71,2	71,3	70,5	70,5	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	101,4	102,0	103,7	103,9	103,8	103,9	104,0	103,8	103,8	103,8
Investitionsgüter 3)	1991=100	104,4	104,8	106,1	106,1	106,2	106,2	106,3	106,5	106,6	106,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1991=100	104,4	106,0	106,8	107,0	106,8	106,9	107,2	106,8	106,9	107,5
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	102,2	103,5	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,8	103,8	103,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	94,8	93,1	90,0	90,2	89,7	89,6	89,5	88,9	88,7	88,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,7	102,4	104,6	104,8	104,7	104,8	104,9	104,9	104,7	104,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	96,2	98,4	102,3	102,9	102,4	102,5	102,8	102,0	101,7	101,7
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	97,8	103,9	103,0	104,0	100,9	101,2	103,5	101,6	102,2	105,6
Eisen und Stahl	1991=100	90,8	92,9	98,9	99,2	99,4	99,3	99,5	98,8	99,4	98,6
Chemische Erzeugnisse	1991=100	96,0	96,8	101,7	102,5	102,4	102,0	102,3	101,8	100,7	99,9
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	104,0	104,2	105,6	105,7	105,8	105,8	105,8	105,9	106,0	106,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	106,0	106,8	108,8	109,0	109,0	109,1	109,1	109,4	109,5	109,7
Straßenfahrzeuge 6)	1991=100	106,1	106,5	108,0	108,0	108,0	108,0	108,1	108,2	108,3	108,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,3	101,3	101,6	101,7	101,8	101,8	101,7	101,6	101,7	101,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,9	102,5	104,2	104,4	104,6	104,5	104,5	104,6	104,6	104,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,0	102,3	105,5	105,7	106,0	106,0	106,1	106,1	106,0	105,9
dar.: Textilien	1991=100	101,0	101,5	102,6	102,8	102,8	102,9	102,8	102,5	102,5	102,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	104,6	105,0	105,1	104,9	105,2	105,2	105,3	105,1	104,8	104,9
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1991=100	103,2	103,4	104,1	104,0	104,0	104,0	104,1	104,3	104,3	104,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	104,2	105,5	107,0	106,8	106,7	106,8	107,2	107,8	107,6	107,8
Investitionsgüter 3)	1991=100	101,7	102,7	104,7	104,5	104,5	105,1	105,2	105,9	106,0	105,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1991=100	106,0	111,1	112,4	111,8	112,0	112,1	112,3	113,8	113,9	115,4
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	109,2	110,3	112,3	111,6	111,6	112,5	113,6	113,7	113,8	113,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	107,2	106,8	102,8	101,7	101,4	101,3	101,5	103,4	104,0	103,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,9	103,4	105,8	106,0	105,9	105,8	105,8	106,4	106,0	106,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100,6	104,9	108,2	109,0	108,8	107,9	107,7	108,1	106,7	107,7
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	105,6	113,4	111,5	112,4	111,6	109,8	109,8	112,5	109,6	113,1
Eisen und Stahl	1991=100	94,8	96,1	105,9	106,3	106,5	105,7	107,4	108,2	107,2	107,3
Chemische Erzeugnisse	1991=100	99,4	101,6	109,9	111,7	111,7	110,5	108,8	106,8	105,5	105,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,9	101,1	102,9	102,8	102,8	103,2	103,2	103,8	103,9	103,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	101,9	103,1	105,7	105,9	105,8	105,8	105,8	106,3	106,2	106,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,6	98,2	98,7	98,3	98,3	98,7	99,0	98,9	99,1	99,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,3	99,3	101,5	101,2	101,1	101,1	101,2	103,2	103,2	103,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	104,9	106,9	111,1	111,0	111,4	111,4	111,9	112,4	112,3	112,3
dar.: Textilien	1991=100	102,9	103,6	104,3	104,4	104,4	104,4	104,5	104,4	104,4	104,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	106,0	103,8	104,5	104,5	104,5	104,5	104,8	104,9	104,8	104,8
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1991=100	103,0	103,0	104,2	104,0	103,8	103,7	104,2	104,9	104,8	104,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 1,2	+ 1,3	...	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,8	...	± 0,0	- 0,7	+ 0,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 2,4	+ 1,3	...	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,5	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,1	+ 1,4	...	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 7,8	+ 2,1	...	+ 4,4	- 3,3p	- 2,6p	...	+ 1,6	- 6,3	+ 0,7p	...
Pflanzliche Produkte	- 5,2	+ 8,8	...	+ 17,1	- 5,9	- 5,9	...	+ 1,0	- 15,1	+ 0,9	...
Tierische Produkte	- 8,7	- 0,4	...	- 0,6	- 2,2p	- 1,3p	...	+ 1,8	- 2,4p	+ 0,6p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 13,1	+ 9,1	...	+ 2,8	- 0,1	- 5,0	...	- 2,7	- 1,6	+ 0,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,8	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 5,9	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 7,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Pflanzliche Produkte	- 6,0	+ 10,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tierische Produkte	- 7,7	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 19,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 2,0	+ 1,4	...	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,9	...	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	...
Inländischer Herkunft	- 1,3	+ 1,1	...	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	...	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	...
Ausländischer Herkunft	- 3,9	+ 2,1	...	+ 1,9	+ 0,3	- 1,0	...	+ 0,1	- 1,1	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,6
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbäuliche Erzeugnisse	- 2,9	- 1,8	- 3,3	- 3,5	- 3,3	- 3,2	- 3,1	- 0,1	- 0,7	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,1	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 2,6	+ 2,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	± 0,0
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,2	+ 6,2	- 0,9	- 0,6	- 1,9	- 2,5	+ 1,6	+ 2,3	- 1,8	+ 0,6	+ 3,3
Eisen und Stahl	- 6,5	+ 2,3	+ 6,5	+ 6,4	+ 4,9	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,6	- 0,8
Chemische Erzeugnisse	- 2,4	+ 0,8	+ 5,1	+ 5,9	+ 4,2	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Straßenfahrzeuge 6)	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,3	- 0,4	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,4	+ 0,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	- 0,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	- 0,3	± 0,0	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	+ 0,2
Investitionsgüter 3)	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 2,5	+ 4,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 4,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Bergbäuliche Erzeugnisse	+ 0,9	- 0,4	- 3,7	- 4,6	- 2,4	- 1,6	- 1,9	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,6	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,8	± 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,2	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,2	+ 0,4	- 1,3	+ 0,9
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,6	+ 7,4	- 1,7	- 3,1	- 0,1	- 2,6	+ 1,4	± 0,0	+ 2,5	- 2,6	+ 3,2
Eisen und Stahl	- 0,5	+ 1,4	+ 10,2	+ 11,1	+ 12,2	+ 8,9	+ 9,2	+ 1,6	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	+ 2,2	+ 8,2	+ 6,5	+ 0,9	- 2,6	- 3,5	- 1,5	- 1,8	- 1,2	- 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,5	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	± 0,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,5	- 1,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	- 0,6	- 1,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 2,0	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	- 0,6	± 0,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Deutschland											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	111,7	114,3	117,1	.	.	117,6	.	.	117,4	.
Bürogebäude 2)	1991=100	110,2	112,6	115,4	.	.	115,8	.	.	115,8	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	109,8	112,0	114,5	.	.	114,9	.	.	115,0	.
Straßenbau 1)	1991=100	107,7	108,1	109,1	.	.	109,3	.	.	108,9	.
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	108,1	109,6	111,0	.	.	111,3	.	.	111,0	.
Ortskanäle 1)	1991=100	110,5	111,8	112,9	.	.	113,2	.	.	112,6	.
Kläranlagen 1)	1991=100	110,7	112,8	115,2	.	.	115,4	.	.	115,6	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	110,5	112,8	115,4	.	.	115,9	.	.	115,7	.
Bürogebäude 2)	1991=100	109,2	111,4	114,0	.	.	114,4	.	.	114,3	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	108,6	110,6	113,1	.	.	113,5	.	.	113,6	.
Straßenbau 1)	1991=100	107,7	107,9	108,9	.	.	109,2	.	.	108,8	.
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	107,3	108,5	110,0	.	.	110,2	.	.	110,0	.
Ortskanäle 1)	1991=100	109,6	110,6	111,7	.	.	112,1	.	.	111,5	.
Kläranlagen 1)	1991=100	109,8	111,7	113,9	.	.	114,1	.	.	114,3	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	118,7	123,3	127,0	.	.	127,1	.	.	127,4	.
Bürogebäude 2)	1991=100	116,0	120,0	123,5	.	.	123,7	.	.	124,0	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	116,8	119,9	122,9	.	.	122,9	.	.	123,4	.
Straßenbau 1)	1991=100	107,7	109,6	109,8	.	.	110,0	.	.	108,8	.
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	113,0	115,8	117,1	.	.	117,2	.	.	116,9	.
Ortskanäle 1)	1991=100	116,2	119,0	119,6	.	.	119,7	.	.	118,9	.
Kläranlagen 1)	1991=100	116,3	119,8	122,5	.	.	122,5	.	.	122,9	.
Deutschland											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)	1991=100	99,2	101,6	103,7	104,8	104,0	103,4	103,5	102,1	102,0	102,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	97,7	102,4	102,5	105,0	102,7	101,3	102,0	100,6	100,2	101,1
Index der Einzelhandelspreise 1)	1991=100	104,7	105,8	106,7	107,0	106,8	106,5	106,6	106,6	106,7	106,8
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1991=100	109,8	112,8	114,8	115,0	115,2	115,3	115,2	115,1	115,1	115,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991=100	105,2	106,9	108,4	109,4	108,9	108,1	107,9	107,8	107,8	107,9
Bekleidung, Schuhe	1991=100	105,5	106,8	107,7	107,6	107,6	107,6	107,9	108,0	108,1	108,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	118,1	123,0	126,9	126,4	126,5	127,7	128,1	128,3	128,5	128,9
Wohnungsmieten	1991=100	121,7	128,1	133,4	132,8	133,0	134,6	134,9	135,3	135,5	135,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	106,1	105,6	104,9	104,8	104,4	104,3	105,0	104,7	104,9	105,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	105,9	107,8	109,3	109,3	109,4	109,4	109,5	109,6	109,8	109,8
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1991=100	107,6	110,8	112,7	112,7	112,8	112,7	113,0	113,2	113,2	113,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1991=100	109,0	112,2	113,4	113,9	113,4	113,5	113,8	113,5	113,5	113,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1991=100	106,8	108,9	110,5	110,1	110,1	110,2	110,6	111,0	111,2	111,4
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	114,4	119,3	122,5	122,9	128,9	127,7	123,8	121,8	119,9	121,6
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1991=100	107,7	110,6	112,5	112,8	113,1	112,9	112,8	112,7	112,7	113,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991=100	105,4	107,1	108,6	109,5	109,1	108,4	108,2	108,1	108,1	108,3
Bekleidung, Schuhe	1991=100	105,9	107,4	108,4	108,3	108,3	108,4	108,6	108,7	108,8	108,8
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	109,5	113,5	117,0	117,0	117,0 ^r	117,3	117,7	117,8	118,0	118,4
Wohnungsmieten	1991=100	111,6	116,7	121,3	121,3	121,5	121,8	122,1	122,4	122,7	123,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	102,0	102,2	101,4	101,5	101,0	101,0	101,5	101,1	101,2	101,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	106,2	108,2	109,9	109,9	110,0	110,0	110,1	110,3	110,4	110,5
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1991=100	106,2	108,9	110,6	110,6	110,7	110,6	110,9 ^r	111,0	111,1	111,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1991=100	108,5	111,8	113,0	113,5	112,9	113,0	113,3	113,1	113,1	113,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1991=100	106,5	108,4	109,8	109,4	109,4	109,5	109,9	110,2	110,5	110,6
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	113,9	118,5	121,7	122,1	128,2	126,9	123,0	120,8	118,8	120,6
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise	1991=100	96,1	96,9	...	97,2	96,6	97,2	97,3	96,7	96,8	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991=100	96,2	96,2	...	97,1	96,6	97,1	97,3	96,8	96,9	...
Güter aus Drittländern	1991=100	96,0	97,6	...	97,2	96,6	97,3	97,4	96,5	96,6	...
Index der Ausfuhrpreise	1991=100	100,7	101,6	...	103,4	103,5	103,7	103,8	103,5	103,3	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991=100	99,9	100,6	...	102,7	102,8	103,1	103,0	102,6	102,4	...
Güter für Drittländer	1991=100	101,6	102,8	...	104,2	104,2	104,5	104,6	104,4	104,4	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1993	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
Preise											
Deutschland											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 5,0	+ 2,3	+ 2,4	.	.	+ 1,9	.	.	.	- 0,2 a)	.
Bürogebäude 2)	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,5	.	.	+ 2,0	.	.	.	± 0,0 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,2	.	.	+ 2,0	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Straßenbau 1)	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	.	.	+ 0,3	.	.	.	- 0,4 a)	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,3	.	.	+ 0,8	.	.	.	- 0,3 a)	.
Ortskanäle 1)	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,0	.	.	+ 0,4	.	.	.	+ 0,5 a)	.
Kläranlagen 1)	+ 4,4	+ 1,9	+ 2,1	.	.	+ 1,9	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,3	.	.	+ 1,8	.	.	.	- 0,2 a)	.
Bürogebäude 2)	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,3	.	.	+ 2,0	.	.	.	- 0,1 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,3	.	.	+ 2,1	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Straßenbau 1)	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,9	.	.	+ 0,6	.	.	.	- 0,4 a)	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,4	.	.	+ 0,9	.	.	.	- 0,2 a)	.
Ortskanäle 1)	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,0	.	.	+ 0,5	.	.	.	+ 0,5 a)	.
Kläranlagen 1)	+ 4,3	+ 1,7	+ 2,0	.	.	+ 1,8	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 7,1	+ 3,9	+ 3,0	.	.	+ 2,1	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Bürogebäude 2)	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,9	.	.	+ 2,3	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,5	.	.	+ 1,9	.	.	.	+ 0,4 a)	.
Straßenbau 1)	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,2	.	.	- 1,3	.	.	.	- 1,1 a)	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,1	.	.	+ 0,3	.	.	.	- 0,3 a)	.
Ortskanäle 1)	+ 5,3	+ 2,4	+ 0,5	.	.	- 0,7	.	.	.	- 0,7 a)	.
Kläranlagen 1)	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,3	.	.	+ 1,7	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Deutschland											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,9	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,5	- 0,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	- 0,1	+ 0,2
Index der Einzelhandelspreise 1)	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 8,3	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Wohnungsmieten	+ 10,3	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,5	- 0,5	- 0,7	- 0,4	- 0,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 7,3	+ 4,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	- 3,1	- 1,6	- 1,6	+ 1,4
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 3,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,9	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Wohnungsmieten	+ 5,9	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	+ 0,2	- 0,8	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,1	+ 0,5	- 0,4	+ 0,1	+ 0,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,3
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 7,0	+ 4,0	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	- 3,1	- 1,8	- 1,7	+ 1,5
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter für EU-Länder	- 1,5	+ 0,8	.	+ 0,5	- 0,2	- 0,6	.	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	...
Güter für EU-Länder	- 2,2	± 0,0	.	+ 1,2	+ 0,3	± 0,0	.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	- 0,7	+ 1,7	...	- 0,2	- 0,9	- 1,3	...	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EU-Länder	± 0,0	+ 0,9	...	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,0	...	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	...
Güter für EU-Länder	- 0,7	+ 0,7	...	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,8	...	- 0,1	- 0,4	- 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,0	+ 1,2	...	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	...	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) November 1995 gegenüber August 1995

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994			1995 1)			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 975	81 338	81 539	81 539	81 563	81 642	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	6 496	6 878	6 991	6 991	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	453 428	442 605	440 244	93 529	55 986	141 407	48 158	49 957	31 505	21 164
Ehescheidungen	Anzahl	135 010	156 425	166 052	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	809 114	798 447	769 603	184 133	178 000	183 726	70 835	65 614	66 573	62 498
dar. Ausländer	Anzahl	100 118	102 874	100 728	23 735	22 004	24 443	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	120 448	118 284	118 460	29 339	27 895	28 728	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	885 443	897 270	884 661	221 304	225 667	217 966	69 082	65 579	71 772	72 494
dar. Ausländer	Anzahl	11 267	11 884	12 383	3 149	2 996	3 125	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 992	4 665	4 309	1 113	963	1 017	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 660	2 467	3 113	831	740	919	291	257	290	262
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 76 329	- 98 823	- 115 058	- 37 171	- 47 667	- 34 240	+ 1 753	+ 35	- 5 199	- 9 996
Deutsche	Anzahl	- 165 180	- 189 813	- 203 403	- 57 757	- 66 675	- 55 558	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 88 851	+ 90 990	+ 88 345	+ 20 586	+ 19 008	+ 21 318	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 489 449	1 268 004	1 070 037	274 057	235 103	261 207	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 207 602	986 872	773 929	194 709	183 776	187 873	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	701 424	796 859	740 526	184 030	161 462	144 444	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	614 747	710 240	621 417	152 834	140 029	118 287	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 788 025	+ 471 145	+ 329 511	+ 90 027	+ 73 641	+ 116 763	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 592 855	+ 276 632	+ 152 512	+ 41 875	+ 43 747	+ 69 586	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	8,0	8,5	8,6	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,6	5,5	5,4	4,6	...	...	7,0 ⁵⁾	7,5 ⁵⁾	4,6 ⁵⁾	3,2 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	16,8	19,3	20,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,0	9,8	9,5	9,0	...	...	10,2 ⁵⁾	9,8 ⁵⁾	9,6 ⁵⁾	9,3 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,0	14,4	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	13,1	12,9	12,4	13,3	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 292	1 278	1 243	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,9	14,8	15,4	15,9	15,7	15,6	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,0	11,1	10,9	10,8	...	...	10,0 ⁵⁾	9,8 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	10,8 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,7	1,8	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,1	77,8	72,3	71,0	78,2	71,9	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,6	89,1	83,9	83,0	86,7	81,9	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 10,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 1,6	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 0,2	- 2,4	- 0,5	- 6,4	- 3,8	+ 3,2	- 3,4	- 6,2	+ 4,0	- 9,2
Ehescheidungen	%	- 1,0	+ 15,9	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 2,5	- 1,3	- 3,6	- 1,4	- 1,9	- 5,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 7,8	+ 2,1
dar. Ausländer	%	+ 10,3	+ 2,8	- 2,1	- 2,4	- 4,5	- 5,2	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,8	+ 1,3	- 1,4	- 4,7	- 0,8	+ 2,3	- 8,9	- 3,6	- 2,1	+ 1,0
Wanderungen											
Zuzüge	%	+ 25,9	- 14,9	- 15,6	- 10,4	- 3,5	+ 2,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 31,2	- 18,3	- 21,6	- 11,9	- 1,5	+ 2,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 20,5	+ 13,6	- 7,1	- 14,3	- 9,7	- 18,8	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 23,6	+ 15,5	- 12,5	- 17,6	- 12,4	- 18,5	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1994 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994			1995 1)		1995 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Absolute Zahlen												
Bevölkerungsstand	1 000	65 289	65 740	66 007	66 007	66 047	66 140	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000											
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	Anzahl	405 196	393 353	387 815	83 763	49 568	121 907	41 519	43 550	27 972	19 010	
Ehescheidungen	Anzahl	124 698	138 064	143 144								
Lebendgeborene	Anzahl	720 794	717 915	690 905	164 804	158 611	163 991	63 191	58 333	59 402	55 449	
dar. Ausländer	Anzahl	97 963	100 345	98 307	23 158	21 459	23 885	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	83 518	85 191	85 847	21 188	19 750	20 607	...	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	695 268	711 625	703 262	176 355	181 088	173 926	55 351	52 471	57 806	57 482	
dar. Ausländer	Anzahl	10 882	11 523	11 991	3 047	2 878	3 039	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 350	4 150	3 819	980	868	894	...	...	...	...
Totgeborene 4)	Anzahl	2 310	2 192	2 743	735	642	808	262	217	249	232	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Anzahl	+ 25 526	+ 6 290	- 12 357	- 11 551	- 22 477	- 9 935	+ 7 840	+ 5 862	+ 1 596	- 2 033	
Deutsche	Anzahl	- 61 555	- 82 532	- 98 673	- 31 662	- 41 058	- 30 781	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 87 081	+ 88 822	+ 86 316	+ 20 111	+ 18 581	+ 20 846	...	...	...	...
Wanderungen												
Zuzüge	Anzahl	1 372 050	1 124 852	950 083	243 197	207 999	230 826	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 122 165	888 597	689 773	173 251	161 961	163 817	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	673 842	730 722	682 841	166 876	147 664	129 749	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	588 770	655 586	571 572	138 391	126 992	106 366	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	698 208	+ 394 130	+ 267 242	+ 76 321	+ 60 335	+ 101 077	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	533 395	+ 233 011	+ 118 201	+ 34 860	+ 34 969	+ 57 431	...	...	...	...
Verhältniszahlen												
Bevölkerungsstand												
Ausländer 2)	% der Bevölkerung											
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,2	6,0	5,9	5,0	...	...	7,4 7)	8,0 7)	5,0 7)	3,5 7)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,2	21,1	21,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	11,0	10,5	9,9	...	...	11,3 7)	10,8 7)	10,6 7)	10,2 7)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,6	14,0	14,2	14,1	13,5	14,6	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 402	1 393	1 347	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,6	11,9	12,4	12,9	12,5	12,6	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	10,7	10,9	10,7	10,6	...	...	9,9 7)	9,7 7)	10,3 7)	10,6 7)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen 6)												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,8	79,0	72,6	71,2	77,9	80,0	...	...	...	...
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,4	89,7	83,7	82,9	86,0	82,0	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %												
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%											
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	%	+ 0,4	- 2,9	- 1,4	- 7,0	- 3,6	+ 1,3	- 4,0	- 7,5	+ 4,0	- 8,8	
Ehescheidungen	%	- 2,1	+ 10,7	+ 3,7								
Lebendgeborene	%	- 0,2	- 0,4	- 3,8	- 1,9	- 2,4	- 6,0	+ 0,3	- 0,7	+ 7,2	+ 1,0	
dar. Ausländer	%	+ 9,5	+ 2,4	- 2,0	- 2,4	- 4,8	- 5,0	...	...	...	...
Gestorbene 3)	%	- 1,9	+ 2,4	- 1,2	- 4,4	+ 0,2	+ 2,8	- 8,1	- 3,2	- 1,1	+ 0,6	
Wanderungen 6)												
Zuzüge	%	+ 20,9	- 18,0	- 15,5	- 8,4	- 3,2	+ 1,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 26,7	- 20,8	- 22,4	- 10,8	- 2,5	+ 0,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 21,3	+ 8,4	- 6,6	- 11,5	- 10,8	- 20,8	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 24,7	+ 11,3	- 12,8	- 18,2	- 13,7	- 21,0	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1994 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994		1995 1)		1995 1)			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Absolute Zahlen												
Bevölkerungsstand	1 000	15 685	15 598	15 531	15 531	15 516	15 503	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000											
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	Anzahl	48 232	49 252	52 429	9 766	6 418	19 500	6 639	6 407	3 533	2 154	
Ehescheidungen	Anzahl	10 312	18 361	22 908								
Lebendgeborene	Anzahl	88 320	80 532	78 698	19 329	19 389	19 735	7 644	7 281	7 171	7 049	
dar. Ausländer	Anzahl	2 155	2 529	2 421	577	545	558	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	36 932	33 093	32 613	8 151	8 145	8 121	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	190 175	185 645	181 399	44 949	44 579	44 040	13 731	13 108	13 966	15 012	
dar. Ausländer	Anzahl	385	361	392	102	118	86	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	642	515	490	133	95	123	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	350	275	370	96	98	111	29	40	41	30	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-101 855	-105 113	-102 701	- 25 620	- 25 190	- 24 305	- 6 087	- 5 827	- 6 795	- 7 963	
Deutsche	Anzahl	-103 625	-107 281	-104 730	- 26 095	- 25 617	- 24 777	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 1 770	+ 2 168	+ 2 029	+ 475	+ 427	+ 472	...	...	...	...
Wanderungen 4)												
Zuzüge	Anzahl	117 399	143 152	119 954	30 860	27 104	30 381	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	85 437	98 275	84 155	21 458	21 815	24 056	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	27 582	66 137	57 685	17 154	13 798	14 695	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	25 977	54 654	49 845	14 443	13 037	11 901	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 89 817	+ 77 015	+ 62 269	+ 13 706	+ 13 306	+ 15 686	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 59 460	+ 43 621	+ 34 311	+ 7 015	+ 7 778	+ 12 155	...	...	...	...
Verhältniszahlen												
Bevölkerungsstand												
Ausländer	% der Bevölkerung											
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,1	3,1	3,4	2,5	...	...	5,0 6)	5,0 6)	2,7 6)	1,7 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	6,6	11,7	14,7								
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	5,6	5,1	5,1	4,9	...	...	5,8 6)	5,7 6)	5,4 6)	5,5 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	2,4	3,1	3,1	3,0	2,8	2,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		830	775	772	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	41,1	41,4	42,2	42,0	41,2	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,1	11,9	11,7	11,5	..	..	10,4 6)	10,3 6)	10,6 6)	11,8 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	..	..	..	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,7	0,6	0,6	0,7	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen 4)												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,8	68,7	70,2	69,5	80,5	79,2	...	...	...	...
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	94,2	82,6	86,4	84,2	94,5	81,0	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %												
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%											
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	%	- 4,5	+ 2,1	+ 6,4	- 0,9	- 5,1	+ 16,9	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,4	- 13,3	
Ehescheidungen	%	+ 14,9	+ 78,1	+ 24,8								
Lebendgeborene	%	- 18,0	- 8,8	- 2,3	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,2	+ 8,9	+ 9,9	+ 13,4	+ 11,8	
dar. Ausländer	%	+ 72,3	+ 17,4	- 3,9	- 3,8	+ 7,9	- 13,8	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 6,1	- 2,4	- 2,3	- 5,8	- 4,7	+ 0,7	- 12,0	- 5,1	- 5,8	+ 2,5	
Wanderungen												
Zuzüge	%	+143,9	+ 21,9	- 16,2	- 23,2	- 5,7	+ 7,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+146,9	+ 15,0	- 14,4	- 20,0	+ 6,6	+ 19,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 3,5	+139,8	- 12,8	- 34,9	+ 4,3	+ 3,6	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 2,0	+110,4	- 8,8	- 11,9	+ 2,9	+ 13,1	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1994 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen ¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1992	1993	1994	1995	1994		1995		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2845,54	2909,26	3055,34	3194,71	775,78	810,48	761,12	787,59	807,72
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,61	36,33	35,98	37,21	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1117,00	1077,72	1126,99	1159,99	282,92	291,30	285,36	296,42	287,39
Handel und Verkehr	438,31	439,75	450,18	461,03	113,23	115,32	111,38	115,69	115,49
Dienstleistungsunternehmen	958,67	1050,13	1129,58	1207,63	287,99	291,20	289,82	298,94	307,59
Staat, private Haushalte ³⁾	427,79	449,24	459,31	479,68	111,65	136,17	109,08	111,21	117,45
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1754,52	1834,41	1902,37	1965,61	471,12	507,72	471,02	485,81	484,45
Staatsverbrauch	617,21	631,68	650,38	678,40	157,30	190,63	154,80	159,03	165,49
Anlageinvestitionen	709,36	689,22	729,66	753,44	188,99	195,00	166,50	195,96	192,80
Ausrüstungen	301,79	261,48	257,83	261,45	62,13	76,39	58,84	65,87	62,40
Bauten	407,57	427,74	471,83	491,99	126,86	118,61	107,66	130,09	130,40
Vorratsveränderung	- 2,84	- 12,71	20,43	28,46	23,94	- 19,59	25,58	- 1,01	27,37
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,65	12,30	17,46	33,09	- 2,15	5,34	9,40	11,51	3,09
Ausfuhr ⁴⁾	728,78	695,88	752,69	794,98	185,31	197,50	193,53	197,47	194,91
Einfuhr ⁴⁾	731,43	683,58	735,23	761,89	187,46	192,16	184,13	185,96	191,82
Bruttoinlandsprodukt	3075,60	3154,90	3320,30	3459,00	839,20	879,10	827,30	851,30	873,20
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3094,50	3161,50	3312,40	3449,50	834,80	873,10	822,90	850,10	868,30
Volkseinkommen									
insgesamt	2366,08	2392,26	2499,92	2618,53	631,63	667,73	616,60	641,74	660,89
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1740,34	1775,64	1815,00	1872,61	447,83	517,82	428,08	447,17	462,82
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	7,8	2,2	5,0	4,6	5,1	5,1	5,1	4,1	4,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,0	- 10,5	- 1,0	3,4	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	3,7	- 3,5	4,6	2,9	4,7	5,4	6,7	3,9	1,6
Handel und Verkehr	5,4	0,3	2,4	2,4	2,3	1,5	2,2	2,7	2,0
Dienstleistungsunternehmen	13,8	9,5	7,6	6,9	7,4	7,0	7,0	7,0	6,8
Staat, private Haushalte ³⁾	10,5	5,0	2,2	4,4	2,1	2,5	3,0	5,3	5,2
Privater Verbrauch	7,7	4,6	3,7	3,3	3,2	2,7	2,8	4,4	2,8
Staatsverbrauch	10,8	2,3	3,0	4,3	2,7	3,1	3,1	4,4	5,2
Anlageinvestitionen	8,1	- 2,8	5,9	3,3	5,4	8,1	6,0	3,9	2,0
Ausfuhr ⁴⁾	0,7	- 4,5	8,2	5,6	9,6	7,3	8,0	3,6	5,2
Einfuhr ⁴⁾	0,6	- 6,5	7,6	3,6	7,4	8,9	6,1	2,1	2,3
Bruttoinlandsprodukt	7,8	2,6	5,2	4,2	5,1	5,1	4,9	4,7	4,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	7,4	2,2	4,8	4,1	4,5	4,5	4,4	4,1	4,0
Volkseinkommen	6,4	1,1	4,5	4,7	4,3	4,7	4,8	4,8	4,6
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	8,0	2,0	2,2	3,2	1,6	2,6	2,6	3,5	3,3
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2695,51	2664,35	2734,03	2794,86	697,66	704,42	675,92	697,04	709,22
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48,09	45,29	43,69	45,28	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1065,15	1004,06	1037,14	1046,14	260,24	270,01	256,91	266,74	259,18
Handel und Verkehr	424,93	422,17	425,02	432,09	107,00	109,42	103,79	107,49	108,63
Dienstleistungsunternehmen	889,91	926,12	965,53	1008,31	244,88	244,18	245,25	252,73	255,75
Staat, private Haushalte ³⁾	395,57	401,01	404,42	409,28	101,12	100,69	102,42	102,36	102,03
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1675,51	1683,73	1698,06	1720,07	422,45	449,33	412,21	427,26	425,96
Staatsverbrauch	584,60	581,40	588,45	600,48	145,56	156,01	144,10	147,57	148,12
Anlageinvestitionen	679,27	640,91	668,19	679,91	172,52	178,79	150,85	176,25	173,50
Ausrüstungen	296,15	254,51	251,55	255,30	60,86	74,62	57,39	64,16	61,19
Bauten	383,12	386,40	416,64	424,61	111,66	104,17	93,46	112,09	112,31
Vorratsveränderung	- 1,99	- 6,81	24,91	32,81	22,87	- 17,04	25,66	- 1,69	28,66
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 20,99	- 16,63	- 14,51	- 10,47	- 10,50	- 3,09	0,58	- 0,97	- 9,84
Ausfuhr ⁴⁾	721,87	687,95	739,78	766,99	181,89	193,34	187,91	191,09	187,41
Einfuhr ⁴⁾	742,86	704,58	754,29	777,46	192,39	196,43	187,33	192,06	197,05
Bruttoinlandsprodukt	2916,40	2882,60	2965,10	3022,80	752,90	764,00	733,40	751,80	764,60
insgesamt	2916,40	2882,60	2965,10	3022,80	752,90	764,00	733,40	751,80	764,60
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	104	105	109	111	110	111	108	110	112
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2934,50	2888,90	2958,10	3014,40	748,90	758,60	729,40	750,70	761,00
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,1	- 1,2	2,6	2,2	2,9	2,9	3,6	2,5	1,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,2	- 5,8	- 3,5	3,6	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 5,7	3,3	0,9	3,8	4,0	4,9	1,8	- 0,4
Handel und Verkehr	2,2	- 0,6	0,7	1,7	0,6	- 0,2	1,1	1,4	1,5
Dienstleistungsunternehmen	5,6	4,1	4,3	4,4	4,6	3,9	4,4	4,6	4,4
Staat, private Haushalte ³⁾	2,2	1,4	0,9	1,2	1,3	1,3	0,9	1,3	0,9
Privater Verbrauch	2,8	0,5	0,9	1,3	0,4	0,0	0,7	2,5	0,8
Staatsverbrauch	5,0	- 0,5	1,2	2,0	1,4	1,6	1,5	1,9	1,8
Anlageinvestitionen	3,5	- 5,6	4,3	1,8	3,9	6,8	4,4	2,2	0,6
Ausfuhr ⁴⁾	- 0,3	- 4,7	7,5	3,7	9,1	6,3	6,3	1,7	3,0
Einfuhr ⁴⁾	2,2	- 5,2	7,1	3,1	7,2	7,6	5,2	2,5	2,4
Bruttoinlandsprodukt	2,2	- 1,2	2,9	1,9	2,9	2,9	2,9	2,2	1,6
insgesamt	2,2	- 1,2	2,9	1,9	2,9	2,9	2,9	2,2	1,6
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	4,1	0,6	3,6	2,2	3,4	3,0	3,1	2,3	1,6
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	1,8	- 1,6	2,4	1,9	2,3	2,3	2,4	1,7	1,6

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1996). Die Angaben für die Vierteljahre 1995 gehen von einem älteren Rechenstand - Dezember 1995 - aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1995 zu ziehen. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen ¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen									
			Ernährungsgewerbe	Textilgewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Chemische Industrie	Metall-erzeugung und bear-beitung	Ma-schinen-bau	Her-stellung von Büro-maschinen, Daten-verarbeitungs-geräten und -einrich-tungen	Her-stellung von Ge-räten der Elektri-zitätser-zeugung, -verteil-ung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach-richten-technik	Her-stellung von Kraft-wagen und Kraft-wagen-teilen

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1995 4) Jan. ...	6 774,2	6 584,2	519,3	154,9	111,0	540,4	302,3	1 063,2	49,6	489,5	161,2	665,7
Febr. ...	6 778,8	6 589,2	518,1	154,4	109,8	541,2	300,9	1 064,4	50,6	489,3	161,5	666,0
März ...	6 799,8	6 609,7	517,2	153,7	108,4	541,7	301,1	1 065,2	50,6	490,5	161,3	670,6
April ...	6 778,2	6 589,3	515,9	152,2	106,9	537,2	300,7	1 062,0	50,4	487,7	161,2	671,1
Mai ...	6 779,1	6 590,9	517,8	151,7	106,1	537,6	300,5	1 061,7	50,2	488,4	160,2	672,9
Juni ...	6 786,5	6 599,4	521,0	150,7	105,7	537,3	300,7	1 061,8	50,0	489,1	161,0	673,5
Juli ...	6 801,8	6 616,2	528,0	149,5	105,5	537,6	302,1	1 064,3	49,8	490,9	161,8	679,2
Aug. ...	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept. ...	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1
Okt. ...	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6

Umsatz insgesamt²⁾

Mill. DM

1995 4) Jan. ...	158 219,2	154 798,6	16 556,4	2 756,4	2 536,7	19 830,5	8 660,9	16 737,3	2 272,1	10 223,4	2 966,8	19 494,3
Febr. ...	161 385,2	158 125,8	17 054,8	2 724,5	2 539,6	19 096,8	8 363,6	18 199,3	2 151,6	9 570,8	2 839,6	21 539,2
März ...	192 113,6	188 337,8	19 510,8	3 163,0	2 488,0	22 170,5	9 824,5	22 165,7	2 488,0	11 579,2	3 363,2	25 867,3
April ...	160 979,1	157 653,5	17 467,9	2 537,0	1 248,3	19 005,0	8 177,7	18 713,1	1 785,8	8 981,9	2 917,1	21 254,7
Mai ...	178 687,2	175 138,9	19 114,9	2 758,0	1 188,9	20 916,0	9 189,1	20 751,1	2 180,9	10 357,2	3 013,0	24 116,0
Juni ...	179 153,1	175 905,8	18 539,4	2 640,6	1 395,5	20 425,7	8 908,7	22 788,3	2 204,5	10 803,5	3 431,2	23 051,6
Juli ...	162 216,2	159 211,8	17 323,7	2 412,7	2 285,4	18 836,2	8 290,3	19 856,7	2 097,3	9 736,6	2 926,5	18 104,8
Aug. ...	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept. ...	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7
Okt. ...	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3

darunter Auslandsumsatz³⁾

Mill. DM

1995 4) Jan. ...	45 370,2	45 157,3	1 643,5	744,9	633,7	7 909,2	2 674,6	6 951,0	995,3	3 220,4	1 030,7	9 738,4
Febr. ...	47 139,5	49 955,6	1 710,2	749,4	615,1	7 647,0	2 653,8	7 830,2	950,7	3 160,2	1 118,8	10 702,6
März ...	55 244,3	55 027,0	1 855,6	851,8	589,3	8 799,5	3 120,0	9 200,5	1 014,5	3 848,6	1 325,0	12 410,3
April ...	45 769,0	45 578,5	1 639,5	689,5	219,5	7 527,8	2 609,7	8 006,6	770,7	2 931,1	1 105,9	10 076,1
Mai ...	50 652,1	50 457,0	1 796,0	747,1	190,8	8 339,6	2 845,5	8 528,9	950,7	3 509,7	1 209,8	11 358,4
Juni ...	51 965,4	51 778,5	1 813,8	727,4	288,4	8 196,5	2 839,8	10 235,5	905,3	3 703,2	1 354,7	10 831,1
Juli ...	44 533,6	44 386,7	1 633,9	637,5	578,7	7 387,7	2 592,2	8 174,6	892,6	3 407,4	1 042,8	8 454,1
Aug. ...	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept. ...	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1
Okt. ...	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

¹⁾ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ²⁾ Ohne Umsatzsteuer. – ³⁾ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren – ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	97,3	98,0	96,4	95,3	100,2	93,5	94,3	103,2	101,7
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91, ³	96, ⁶	83,1	84,9	99,5	105,3
1994 Juli	91,7	92, ⁵	94, ⁶	83,5	85,2	66,2	68,8	70,0	92,2
Aug.	91,3	93,3	89,2	79,7	107,2	76,4	136,7	106,0	103,7
Sept.	106,9	106,7	108,6	96,4	116,8	93,6	128,2	137,4	117,9
Okt.	98,8	102,4	96,9	92,7	95,5	84,9	68,1	133,6	115,0
Nov.	103,5	107,1	103,8	99,2	87,2	86,7	48,0	92,2	119,4
Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan.	99,8	104,4 _r	96,9	93,1	95,2	84,6	74,4	83,9	102,6
Febr.	100,6 _r	103,2	98,0	92,3	108,8	89,8	134,8	100,6	99,6
März	116,7 _r	117,0 _r	117,7	107,3	125,0	102,9	146,9	142,9	113,2
April	92,9	97,4 _r	90,5	86,2	86,8	76,1	58,9	99,1	97,8
Mai	102,7	104,4 _r	106,3	94,9	87,4	80,9	45,6	84,0	105,7
Juni	99,8 _r	103,0	102,1	88,0	86,7	74,7	42,5	68,3	104,5
Juli	96,2	95,2 _r	104,5	82,2	86,8	66,9	65,2	74,5	96,7
Aug.	92,6	93,5 _r	93,7	77,1	107,4	72,6	125,8	106,0	96,4
Sept.	104,5	100,5 _r	111,6	92,9	115,1	88,3	123,5	137,1	104,3
Okt.	97,7	99,3	96,7	94,5	98,0	85,3	73,5	109,7	105,3
Nov.	101,8	99,7	107,7	100,6	89,0	82,6	47,0	93,4	107,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	95,7	99,6	98,1	93,9	101,6	101,2	105,6	93,5	90,8
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1994 Juli	88,4	89,6	93,9	90,4	96,8	99,3	111,7	95,6	99,9
Aug.	91,8	90,8	94,6	91,8	96,6	98,2	112,3	93,8	92,6
Sept.	100,2	98,7	107,0	104,7	108,0	110,0	124,6	102,8	105,6
Okt.	97,4	99,5	102,9	103,3	108,4	110,5	121,1	99,9	99,7
Nov.	104,3	107,6	102,9	103,8	111,9	113,7	119,2	110,2	110,9
Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	109,5	95,7	109,9	113,8	105,3	107,3	102,3	110,2	113,6
Febr.	110,5	92,1	104,9	110,5	105,7	107,6	100,3	112,1	119,4
März	123,3	107,3	118,4	120,2	121,6	122,5	119,8	124,6	125,7
April	102,1	90,5	102,7	106,0	102,5	103,7	106,4	93,8	94,1
Mai	112,9	95,1	111,1	113,3	112,1	114,5	115,1	100,1	97,3
Juni	113,0	95,3	111,3	112,5	110,2	111,1	111,9	95,5	85,2
Juli	100,7	92,9	100,7	100,8	102,3	103,3	108,5	90,1	83,6
Aug.	99,3	94,3	99,6	98,3	103,4	104,0	106,4	85,4	77,8
Sept.	103,6	100,6	104,7	101,7	108,5	108,4	110,0	88,0	82,6
Okt.	105,4	105,8	103,0	100,7	109,4	109,9	110,8	89,3	86,4
Nov.	107,8	110,9	100,6	96,0	108,1	106,9	109,9	90,9	83,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	100,6	108,6	96,7	100,2	97,6	89,6	96,6	91,8
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1994 Juli	98,3	113,0	93,9	98,7	95,2	90,4	94,1	81,5
Aug.	99,7	116,1	91,1	99,0	98,5	82,5	93,2	85,5
Sept.	110,0	122,0	107,6	116,3	103,9	99,1	109,1	120,5
Okt.	102,6	106,0	104,6	110,9	103,9	92,4	103,8	75,9
Nov.	105,9	103,2	105,1	110,1	110,3	99,1	107,8	86,1
Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	101,0r	89,5	97,3	108,6	97,1	91,2	102,6	92,9
Febr.	100,0r	96,2	98,3	112,8	97,2	94,0	100,0	93,4
März	117,5r	125,5	114,2	124,1	133,2	105,1	122,1	102,0
April	98,9r	111,3	90,0	101,0	91,4	82,3	95,8	68,8
Mai	107,6r	119,0	103,3	107,4	104,4	95,1	133,2	80,0
Juni	109,4r	124,1	99,9	115,5	95,8	92,4	115,1	83,7
Juli	102,8r	111,5	95,7	102,4	96,1	97,0	109,8	75,5
Aug.	103,1r	120,7	93,3	95,2	94,9	85,4	98,7	82,1
Sept.	118,4r	115,6	102,6	123,9	100,3	97,1	113,6	109,5
Okt.	103,5	112,9	93,9	97,0	97,7	87,6	102,4	83,7
Nov.	105,2	110,9	97,6	98,2	98,4	96,3	98,9	95,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	102,7	103,0	102,1	98,3	103,9	102,9	92,6	90,5	87,2	103,2
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1994 Juli	91,3	93,7	89,6	87,2	99,2	95,7	89,3	89,1	93,0	85,4
Aug.	91,5	91,1	90,7	81,7	91,3	94,0	80,2	78,0	67,7	94,2
Sept.	119,2	118,8	120,4	105,6	116,1	110,3	95,0	92,2	115,5	109,0
Okt.	98,6	100,0	94,8	98,6	107,7	103,1	92,8	89,0	49,4	109,0
Nov.	109,5	109,0	108,0	100,3	109,8	109,1	98,7	97,3	98,8	117,4
Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	100,4	97,1	98,0	96,5	101,0	101,9	95,9	95,0	73,2	106,4
Febr.	98,4	95,3	92,7	94,6	100,9	97,7	96,3	95,5	83,0	105,4
März	113,8	116,4	104,9	121,1	144,6	111,1	113,8	115,9	117,1	115,8
April	92,9	83,8	112,8	92,6	88,5	88,3	89,8	87,9	82,2	93,3
Mai	94,4	94,4	93,1	90,2	81,3	99,5	101,0	101,0	163,9	99,3
Juni	98,3	92,1	98,6	101,4	96,4	102,0	91,9	89,0	116,0	98,1
Juli	90,2	90,7	84,4	104,5	118,1	96,6	88,0	87,3	206,8	84,7
Aug.	84,8	83,6	80,6	98,1	96,5	89,2	78,5	74,6	115,0	90,3
Sept.	109,3	93,2	120,3	114,9	118,6	111,6	91,2	87,6	161,2	101,0
Okt.	92,0	83,8	87,9	99,8	93,7	95,5	94,6	91,1	107,5	107,9
Nov.	89,8	88,7	87,3	100,4	84,2	105,5	98,2	97,2	241,9	112,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	97,5	98,4	96,6	95,0	100,9	94,2	94,4	106,1	101,8
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1994 Juli	90,9	91,6	94,3	81,9	85,5	65,8	68,4	72,3	90,6
Aug.	90,3	92,2	88,3	78,0	108,0	76,0	137,1	111,0	102,1
Sept.	105,9	105,3	108,4	93,8	117,6	93,1	128,2	143,8	115,4
Okt.	97,8	101,0	96,6	90,1	95,7	84,4	67,7	139,3	112,9
Nov.	101,9	105,3	102,6	96,4	86,7	85,5	47,1	95,5	116,6
Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	98,8r	102,8r	96,5	91,5	95,4	82,7	74,1	87,2	100,2
Febr.	99,7	101,5r	98,3	90,7	109,5	88,1	135,3	105,2	96,7
März	114,9	115,1r	115,7	105,4	125,8	101,2	147,8	150,1	110,2
April	91,7	95,8r	89,8	84,7	86,6	74,3	58,8	103,9	94,9
Mai	100,2r	102,4r	102,4	93,5	87,0	78,5	45,2	86,6	102,3
Juni	98,4	101,1r	101,8	86,3	86,3	73,1	41,8	70,1	101,1
Juli	95,8r	93,7r	105,5	81,6	87,1	66,1	65,1	77,1	93,4
Aug.	90,7	91,3	91,7	75,2	107,5	70,7	126,5	110,8	91,3
Sept.	103,4r	98,4	111,8	91,3	115,6	86,8	124,1	144,0	100,0
Okt.	95,7	97,5	93,6	92,7	98,1	83,8	73,5	114,7	101,5
Nov.	98,2	97,6	101,0	98,4	88,2	80,4	46,1	97,2	103,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	96,0	99,0	99,5	95,5	101,2	100,5	104,6	94,1	92,4
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1994 Juli	87,7	87,8	94,8	91,4	93,5	95,2	106,5	95,0	99,7
Aug.	90,7	89,1	95,6	93,3	93,0	93,8	106,3	93,5	93,7
Sept.	99,2	96,6	107,6	105,0	104,1	105,2	116,8	101,9	105,2
Okt.	96,4	97,7	103,2	103,3	104,9	106,1	115,5	98,6	98,3
Nov.	103,0	105,1	102,6	102,9	107,9	109,0	112,5	108,1	107,5
Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	107,5	93,7	110,7	114,6	101,7	103,0	97,7	109,9	114,9
Febr.	108,9	89,8	105,3	110,9	101,9	103,4	94,8	111,7	120,3
März	120,1	105,9	119,0	120,8	117,2	117,3	112,9	123,7	125,9
April	99,8	89,6	103,0	106,3	97,9	98,3	100,7	93,3	94,9
Mai	110,3	93,8	111,7	114,2	107,3	108,7	108,7	99,4	97,1
Juni	109,6	94,6	111,7	113,0	105,7	105,7	105,6	94,3	85,8
Juli	97,8	92,1	101,4	101,6	98,0	98,3	103,0	89,8	84,6
Aug.	96,2	93,0	100,0	99,0	98,1	97,8	98,9	84,5	77,3
Sept.	100,2	99,0	105,2	102,4	103,5	102,5	102,8	86,7	81,0
Okt.	102,7	103,5	103,5	101,2	104,6	104,3	104,5	88,4	85,2
Nov.	104,8	109,1	100,7	96,0	103,2	101,3	102,9	90,5	83,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	99,5	105,7	97,6	100,2	97,5	90,5	95,4	91,7
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1994 Juli	94,8	104,0	94,7	99,3	93,6	91,7	95,3	81,3
Aug.	96,0	107,2	91,6	99,3	98,3	83,2	94,4	85,6
Sept.	105,7	110,2	108,6	117,5	103,6	98,6	110,3	120,4
Okt.	99,4	98,8	105,3	110,3	103,0	92,0	104,9	74,9
Nov.	102,3	95,4	106,2	110,9	109,4	99,8	109,2	84,1
Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	97,7r	84,2	98,1	108,8	94,8	89,5	102,9	93,0
Febr.	97,0r	91,2	99,2	114,7	96,0	92,0	99,4	93,5
März	111,8r	112,9	114,1	123,8	133,6	104,1	118,3	102,0
April	95,5r	104,2	90,4	101,3	91,4	80,5	93,1	68,6
Mai	103,5r	111,0	104,6	108,7	103,8	94,8	131,7	79,6
Juni	105,0r	115,9	101,0	117,0	95,3	91,0	114,6	84,1
Juli	99,0r	105,4	97,4	103,8	96,3	96,4	109,1	75,4
Aug.	98,0r	111,6	93,1	95,7	95,3	80,9	97,2	81,8
Sept.	114,3r	108,5	103,3	125,7	98,2	97,2	111,0	109,8
Okt.	99,1	105,9	94,6	98,2	96,6	87,8	101,3	82,4
Nov.	100,6	101,7	98,6	98,7	98,3	95,3	97,7	92,8

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	103,5	103,5	102,6	98,8	104,3	102,7	92,1	90,0	87,0	102,9
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1994 Juli	90,9	93,4	89,2	86,9	98,8	94,8	87,7	87,3	99,1	83,2
Aug.	90,6	90,4	90,1	81,3	90,6	92,3	79,0	76,7	63,4	92,0
Sept.	118,5	118,0	120,0	104,2	114,0	108,9	93,0	89,5	130,1	105,8
Okt.	98,0	99,5	94,4	97,7	106,6	101,5	90,4	86,4	53,5	105,8
Nov.	108,4	108,1	107,2	100,0	109,0	107,7	96,6	94,5	91,7	113,4
Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	98,2	95,0	94,1	95,4	100,1	100,6	94,3	93,5	74,4	103,4
Febr.	96,5	93,7	88,6	93,0	100,1	96,6	95,2	94,3	93,4	101,9
März	111,6	113,8	101,5	119,5	141,4	109,9	112,3	114,2	111,8	111,8
April	90,9	81,6	111,5	92,1	88,0	87,2	88,6	86,6	85,0	90,0
Mai	90,7	90,7	86,5	89,5	80,7	98,3	99,3	99,4	115,9	96,0
Juni	96,0	88,4	96,2	100,8	95,0	101,2	90,2	87,3	124,6	94,5
Juli	88,4	88,1	82,0	105,1	118,2	96,1	87,5	86,9	238,2	82,3
Aug.	82,1	81,6	75,2	97,2	95,3	87,7	76,8	72,8	112,9	86,4
Sept.	107,9	90,5	118,5	113,8	116,5	110,6	89,6	86,1	185,2	97,0
Okt.	91,0	82,6	86,3	99,2	93,3	94,3	93,2	89,7	70,7	103,8
Nov.	86,8	84,6	84,5	99,6	82,4	102,2	96,4	95,3	162,6	107,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	91,9	89,2	93,7	113,8	82,7	76,9	87,8	67,0	105,0
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1994 Juli	112,8	120,4	102,5	176,4	77,0	76,6	85,7	40,7	141,0
Aug.	117,8	123,2	109,6	177,5	87,1	83,6	118,4	44,0	154,3
Sept.	134,5	145,0	114,5	248,1	98,2	104,3	125,2	55,1	192,4
Okt.	127,6	139,5	105,9	243,4	90,9	95,7	87,3	62,0	180,2
Nov.	148,1	157,1	131,6	265,1	100,3	114,4	85,1	50,9	203,8
Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	125,9r	144,2r	104,9	199,9	91,6	132,0	87,0	41,9	167,2
Febr.	121,3r	146,7r	92,6	193,4	89,5	131,0	111,4	45,0	180,3
März	159,5r	166,8r	155,0	227,7	103,2	144,1	102,1	52,5	198,7
April	122,2r	138,7r	103,4	185,1	92,6	120,1	85,2	40,2	177,1
Mai	165,3r	156,1r	182,4	196,5	99,0	140,1	65,9	52,7	201,0
Juni	132,5r	153,4r	109,6	199,1	97,7	114,4	73,6	46,4	199,9
Juli	108,2r	133,0r	85,2	125,8	79,8	85,3	69,2	41,5	185,9
Aug.	141,0r	148,4r	132,6	205,7	103,5	119,1	89,1	46,5	236,4
Sept.	132,0r	153,4r	107,3	202,6	102,9	126,5	99,8	51,5	224,6
Okt.	148,7	143,9	155,5	213,8	96,9	123,1	73,0	46,6	209,2
Nov.	190,6	153,0	237,3	242,7	110,1	136,8	90,9	46,4	223,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	84,5	117,7	70,4	67,6	127,6	170,4	122,1	85,2	72,3
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1994 Juli	117,7	146,5	76,6	75,3	306,5	486,8	197,4	105,0	101,4
Aug.	133,0	142,7	75,5	68,2	322,6	507,8	213,0	98,9	79,2
Sept.	139,9	160,6	96,0	100,2	361,5	566,0	255,1	116,4	109,9
Okt.	137,5	155,3	98,6	103,9	332,9	533,2	215,8	118,5	115,6
Nov.	149,8	184,4	109,9	118,0	364,2	556,2	230,9	141,2	149,9
Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	174,1	172,0	95,9	103,5	344,3	476,6	180,4	114,4	98,8
Febr.	160,2	175,0	96,9	103,5	366,2	474,5	192,9	118,2	108,7
März	222,9	157,7	106,9	111,5	412,8	571,7	237,5	138,9	123,9
April	173,9	123,5	96,0	101,4	411,6	575,5	204,0	102,3	85,1
Mai	190,8	140,8	98,8	100,7	439,8	620,1	222,7	111,8	100,4
Juni	219,1	118,8	103,5	104,3	411,0	584,3	217,4	114,3	78,8
Juli	190,3	120,2	86,6	87,6	391,2	541,2	200,7	95,2	72,1
Aug.	196,4	141,6	91,6	88,7	462,7	651,2	234,2	99,8	84,0
Sept.	208,5	162,4	95,5	91,2	448,8	622,7	229,5	108,7	101,8
Okt.	191,3	191,2	93,0	93,1	430,8	593,6	216,3	103,4	100,8
Nov.	202,0	179,6	99,2	95,4	437,9	597,9	226,9	97,3	84,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	135,5	156,0	80,0	101,1	100,9	71,6	77,7	93,5
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1994 Juli	212,9	263,2	79,6	84,5	152,4	66,3	73,7	94,1
Aug.	215,6	265,5	81,0	94,1	103,4	70,7	71,8	77,5
Sept.	244,9	319,7	88,9	92,3	113,0	107,8	87,7	120,2
Okt.	209,8	226,8	91,9	122,7	135,4	101,0	84,6	151,3
Nov.	232,3	233,5	85,0	92,9	145,4	86,0	83,9	236,5
Dez.	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	193,3r	177,5	83,8	104,7	183,0	124,3	96,4	90,5
Febr.	186,2r	179,6	83,0	74,2	143,4	131,0	110,8	92,3
März	279,6r	335,5	116,5	129,7	116,9	123,4	202,6	101,0
April	196,7r	228,2	84,5	96,3	91,7	116,2	153,1	74,7
Mai	225,3r	253,0	82,0	79,6	127,5	99,5	164,8	83,4
Juni	235,2r	261,7	82,6	87,8	117,7	119,0	125,4	69,5
Juli	211,0r	213,7	68,3	74,0	87,4	108,4	124,8	78,2
Aug.	246,8r	272,4	96,8	83,8	80,4	172,7	130,7	92,8
Sept.	233,0r	233,4	91,4	89,1	180,9	95,0	167,9	96,1
Okt.	228,3	228,3	82,8	73,6	139,7	83,4	124,7	130,7
Nov.	234,8	262,5	81,3	89,5	104,0	115,5	124,0	171,4

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richte- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	84,1	85,0	83,5	77,9	89,3	122,1	148,5	313,3	88,3	110,7
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1994 Juli	103,9	106,4	103,0	99,8	115,2	146,9	269,9	935,2	55,0	142,2
Aug.	115,9	115,1	114,3	97,9	114,8	184,0	220,0	710,1	92,8	152,3
Sept.	138,8	146,5	131,7	165,6	194,0	196,2	347,9	1 370,9	26,4	191,2
Okt.	114,1	118,8	110,4	133,1	146,7	188,8	349,8	1 277,8	23,0	192,3
Nov.	139,2	138,9	138,3	112,7	136,8	191,4	355,4	1 415,5	142,2	219,4
Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	155,5	156,9	224,5	142,2	151,9	163,2	258,0	787,7	66,7	196,8
Febr.	145,8	143,1	225,2	162,4	150,5	150,8	212,8	693,4	28,1	211,9
März	170,6	191,5	211,1	183,4	338,4	167,4	258,4	879,8	145,2	241,6
April	142,2	145,7	155,7	111,4	118,4	138,2	218,1	718,7	67,3	194,9
Mai	186,2	201,6	303,7	120,5	120,0	161,2	271,4	819,4	417,6	199,9
Juni	155,4	198,1	174,1	129,3	183,0	143,6	267,1	879,8	70,8	207,9
Juli	135,0	164,9	160,2	78,8	111,3	119,6	139,3	280,5	40,8	158,4
Aug.	151,2	142,0	253,5	134,4	171,3	159,8	262,6	937,8	126,3	209,2
Sept.	146,1	170,8	177,4	159,7	247,7	159,7	243,4	747,5	34,5	224,3
Okt.	117,3	119,6	141,6	124,9	119,3	152,0	242,9	766,4	302,2	233,3
Nov.	166,0	209,8	177,2	136,5	194,3	267,3	277,0	977,4	661,3	250,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Gebruuchs-	Verbruuchs-		guterproduzenten

Originalwert

1992	99,6	98,3	98,2	93,0	98,4	100,0	99,7	101,7	99,5	95,9	99,4	98,7	111,8
1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1994 Juli	91,3	87,3	87,3	77,2	87,6	87,8	88,4	83,6	92,7	81,5	76,2	91,0	129,3
Aug.	91,5	86,6	86,7	79,7	86,9	85,7	85,9	84,5	93,7	78,4	68,6	95,5	138,0
Sept.	106,3	101,9	102,6	87,4	103,1	91,0	91,4	88,4	106,9	97,9	101,8	100,5	149,4
Okt.	101,9	98,1	97,8	89,0	98,1	102,7	100,7	116,4	103,6	89,6	94,9	100,6	138,3
Nov.	106,6	103,0	103,0	92,9	103,3	103,6	102,7	109,5	107,5	95,7	102,9	105,3	141,3
Dez.	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 Jan.	89,2	89,8	87,8	74,4	88,2	118,4	114,4	145,2	94,4	75,0	88,3	96,1	83,8
Febr.	92,1	91,0	90,2	71,7	90,8	101,6	98,7	120,8	95,5	82,1	90,3	92,4	102,6
März	107,3	105,4	105,0	85,0	105,6	111,0	107,8	132,3	110,1	98,6	106,0	103,2	125,5
April	92,6	89,9	89,5	73,9	90,0	95,7	94,3	105,3	96,4	81,7	84,3	89,3	118,7
Mai	101,8	98,1	98,4	82,9	99,0	93,3	91,9	102,4	103,7	92,1	96,5	97,9	136,9
Juni	100,7	97,5	98,1	79,9	98,7	88,8	88,1	93,6	102,5	94,9	92,8	95,3	131,8
Juli	92,3	88,8	89,0	78,5	89,3	86,3	86,4	85,5	94,6	84,6	73,1	92,1	125,6
Aug.	91,1	87,0	87,1	80,1	87,3	86,0	86,3	83,8	93,1	80,4	68,0	96,5	130,2
Sept.	101,8	98,6	99,0	83,1	99,6	91,5	92,1	87,7	102,9	94,6	96,4	99,0	132,5
Okt.	101,8	97,9	97,9	85,1	98,4	96,8	95,8	103,6	102,1	91,1	96,0	102,1	139,2
Nov.	106,9	103,6	103,0	84,9	103,6	112,5	106,9	149,8	103,4	101,2	103,2	105,6	138,9

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	98,9	97,7	97,5	92,6	97,7	99,8	99,5	101,7	98,9	95,2	98,5	98,1	110,8
1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1994 Juli	93,7	89,4	89,5	78,8	89,9	88,3	89,0	83,7	94,9	83,6	78,9	93,2	134,1
Aug.	89,4	84,8	84,7	78,3	85,0	85,2	85,3	84,4	91,8	76,6	66,5	93,5	133,5
Sept.	104,8	100,5	101,2	86,5	101,7	90,7	91,0	88,4	105,5	96,5	99,9	99,2	146,4
Okt.	106,3	102,0	101,9	91,8	102,2	103,8	101,9	116,6	107,6	93,5	100,3	104,6	147,0
Nov.	105,4	101,9	101,8	92,1	102,1	103,3	102,4	109,5	106,4	94,6	101,3	104,2	139,0
Dez.	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	100,6	89,5	92,0	105,1
1995 Jan.	87,9	88,5	86,5	73,6	86,9	117,9	113,9	145,1	93,1	73,8	86,6	94,7	82,0
Febr.	92,4	91,3	90,6	71,9	91,2	101,6	98,8	120,8	95,8	82,5	90,8	92,8	103,2
Marz	103,8	102,1	101,6	83,0	102,2	110,1	106,8	132,1	106,8	95,2	101,4	100,0	119,7
April	96,4	93,3	93,1	76,1	93,7	96,7	95,4	105,5	100,0	85,2	89,0	92,6	125,8
Mai	98,2	94,8	95,0	80,7	95,5	92,5	91,0	102,3	100,4	88,7	92,0	94,7	130,0
Juni	99,7	96,5	97,1	79,2	97,7	88,6	87,8	93,6	101,5	93,9	91,5	94,4	129,8
Juli	94,6	90,9	91,2	80,1	91,6	86,8	87,0	85,6	96,8	86,8	75,6	94,3	130,3
Aug.	89,0	85,2	85,2	78,7	85,4	85,4	85,7	83,7	91,2	78,6	65,9	94,5	125,9
Sept.	102,6	99,3	99,8	83,5	100,3	91,7	92,3	87,7	103,6	95,4	97,4	99,7	134,0
Okt.	103,7	99,6	99,8	86,3	100,2	97,3	96,3	103,7	103,8	92,9	98,4	103,9	143,1
Nov.	103,5	100,4	99,7	82,9	100,2	111,6	105,9	149,6	100,4	97,8	98,9	102,4	132,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Erbrin- gung damit verbun- dener Dienst- leistun- gen)		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1992	110,3	114,0	91,1	90,0	100,5	100,3	100,1	100,4	93,8	90,0	91,8	87,7	89,1
1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1994 Juli	132,7	124,4	66,6	66,0	72,4	116,8	96,7	97,1	89,9	65,8	63,4	69,4	54,0
Aug.	141,3	133,2	68,9	68,7	70,7	119,9	103,3	103,3	102,7	67,3	63,6	73,0	63,8
Sept.	152,8	144,3	73,5	72,6	81,0	139,6	105,7	105,8	103,8	80,3	84,5	73,9	77,8
Okt.	141,5	133,7	76,0	73,8	96,1	137,6	111,0	112,2	92,0	70,4	80,1	55,9	63,3
Nov.	145,7	134,8	80,7	76,5	117,8	138,7	116,1	117,4	93,9	74,0	84,2	58,8	69,1
Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 Jan.	96,1	65,8	80,5	74,2	136,1	51,7	96,8	97,3	87,7	78,8	80,3	76,6	69,9
Febr.	112,1	88,7	73,1	67,8	119,8	66,7	94,7	95,5	80,2	76,4	78,0	74,1	69,1
März	133,2	114,3	83,4	76,9	140,8	90,8	107,6	108,6	91,1	82,8	89,2	73,3	79,1
April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	91,1	97,4	98,8	73,4	62,8	72,7	48,1	60,6
Mai	140,7	131,3	73,9	70,9	100,4	116,8	108,6	110,1	84,4	68,0	79,6	50,5	65,9
Juni	135,7	126,1	69,6	66,8	94,2	118,3	104,7	105,8	86,6	69,0	77,6	56,1	64,2
Juli	129,1	120,5	69,6	68,0	84,6	111,7	101,1	102,0	86,5	66,4	65,5	67,8	54,6
Aug.	131,8	127,9	70,8	69,2	84,3	115,2	108,0	108,6	97,2	61,6	58,9	65,6	58,5
Sept.	134,7	129,3	72,6	70,3	92,9	122,1	107,4	108,6	89,0	75,9	80,5	69,0	69,8
Okt.	143,3	133,3	75,0	71,0	109,8	122,9	114,7	116,6	82,7	69,8	80,2	54,2	65,7
Nov.	143,4	132,4	76,1	73,3	101,6	117,8	117,8	119,7	86,5	72,2	81,4	58,4	70,8

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	109,3	113,0	90,7	89,7	100,1	99,6	99,4	99,8	93,0	89,3	90,8	87,0	88,5
1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1994 Juli	137,5	129,2	67,7	67,0	73,5	120,1	99,0	99,4	92,7	68,0	65,7	71,5	55,3
Aug.	136,8	128,7	68,0	67,8	69,7	116,9	101,0	101,1	99,9	65,4	61,6	71,0	62,4
Sept.	149,8	141,3	72,8	72,0	80,3	137,5	104,3	104,4	102,1	78,8	82,9	72,7	76,7
Okt.	150,1	142,4	77,9	75,6	98,6	143,9	115,5	116,6	96,7	74,3	84,7	58,7	66,0
Nov.	143,4	132,5	80,1	76,0	117,0	136,9	114,8	116,1	92,6	72,9	82,9	58,0	68,3
Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 Jan.	94,1	64,3	79,7	73,5	134,9	50,9	95,4	95,9	86,1	77,3	78,6	75,2	68,8
Febr.	112,7	89,2	73,3	68,0	120,1	67,0	95,0	95,9	80,6	76,8	78,4	74,4	69,4
März	127,2	108,8	81,7	75,4	137,9	87,6	104,3	105,3	87,5	79,4	85,3	70,5	76,5
April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	95,2	101,2	102,6	77,1	66,2	76,7	50,4	63,1
Mai	133,8	124,5	72,3	69,3	98,2	112,3	105,0	106,4	80,8	64,9	75,9	48,4	63,5
Juni	133,7	124,2	69,1	66,4	93,6	117,0	103,7	104,8	85,5	68,1	76,5	55,4	63,5
Juli	133,8	125,2	70,7	69,0	85,9	114,9	103,6	104,4	89,2	68,6	67,8	69,9	56,1
Aug.	127,6	123,5	69,7	68,2	83,1	112,3	105,6	106,3	94,5	59,8	57,1	63,8	57,1
Sept.	136,2	130,8	72,9	70,6	93,4	123,2	108,2	109,3	89,9	76,7	81,3	69,7	70,4
Okt.	147,2	137,2	75,8	71,8	111,0	125,4	116,7	118,6	84,6	71,5	82,2	55,5	66,9
Nov.	136,9	126,0	74,6	71,8	99,6	113,7	114,2	116,1	83,2	69,2	77,9	56,1	68,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe (ohne Verlagsgewerbe)			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung (ohne Spalt- und Brutstoffe)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern (ohne Verlags- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Bild- und Daten- trägern)	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H. v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H. v. Gummi- waren	H. v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1992	104,1	99,4	99,2	99,5	98,4	101,1	101,5	100,8	98,4	98,5	98,5	104,8	93,8
1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1994 Juli	100,2	90,7	95,5	86,7	92,9	110,1	102,9	106,9	90,7	82,3	93,6	116,1	74,2
Aug.	100,5	92,5	96,4	89,2	92,6	109,3	103,4	107,2	89,2	75,5	93,9	116,4	73,5
Sept.	127,0	102,5	107,7	98,2	94,9	106,8	110,1	114,3	103,8	94,9	106,9	129,0	91,3
Okt.	122,7	101,5	106,1	97,7	92,9	109,7	107,7	113,4	101,6	93,4	104,4	125,4	83,9
Nov.	128,8	104,0	104,3	103,8	92,9	109,9	111,3	117,0	107,3	97,3	110,8	124,8	92,0
Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995 Jan.	99,0	96,9	101,8	92,8	92,9	109,5	112,0	114,4	86,9	94,4	84,3	82,2	67,6
Febr.	102,1	94,7	97,7	92,3	86,4	98,0	103,5	106,5	99,5	97,1	100,2	93,8	76,7
März	118,8	107,1	109,3	105,3	90,7	103,4	115,3	118,7	115,0	107,9	117,4	115,5	93,1
April	103,7	92,1	96,3	88,7	85,6	98,7	103,1	109,6	104,0	95,3	107,0	104,9	76,2
Mai	115,6	98,5	104,8	93,3	87,7	100,8	107,2	111,3	107,3	105,5	107,9	120,3	86,3
Juni	116,4	97,2	102,1	93,1	87,8	100,9	104,7	110,4	102,5	103,6	102,2	119,7	92,3
Juli	101,0	93,7	98,5	89,7	91,6	107,2	98,2	104,2	92,5	87,5	94,2	112,0	81,1
Aug.	99,8	97,2	99,9	94,9	92,6	109,1	95,0	97,5	90,6	91,5	90,4	112,9	74,1
Sept.	119,1	100,9	101,2	100,6	91,7	108,4	98,2	100,8	105,9	106,8	105,6	119,0	90,1
Okt.	118,7	101,1	98,7	103,0	92,3	103,8	102,0	106,8	99,0	103,6	97,5	117,8	86,9
Nov.	123,1	103,7	98,4	108,0	90,9	101,0	101,6	105,3	99,9	110,9	96,2	115,9	97,0

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	103,3	98,9	98,8	99,1	98,2	101,0	101,2	100,4	97,8	97,8	97,7	104,2	93,2
1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1994 Juli	103,4	92,3	97,2	88,2	93,5	110,5	104,4	108,5	93,3	84,7	96,3	119,1	75,9
Aug.	97,6	91,0	94,8	87,8	92,0	108,9	102,1	105,8	86,9	73,5	91,5	113,7	72,0
Sept.	124,8	101,5	106,6	97,3	94,5	106,5	109,2	113,4	102,2	93,4	105,2	127,2	90,1
Okt.	129,3	104,5	109,3	100,5	93,9	110,3	110,2	116,1	106,5	97,8	109,5	130,7	87,1
Nov.	126,9	103,2	103,4	103,0	92,6	109,7	110,6	116,3	105,9	96,1	109,3	123,4	91,0
Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995 Jan.	97,1	95,8	100,7	91,8	92,5	109,3	111,0	113,4	85,4	92,8	82,9	81,0	66,7
Febr.	102,7	95,0	98,0	92,6	86,6	98,1	103,7	106,7	99,9	97,6	100,7	94,2	77,0
März	114,1	104,7	106,8	102,9	89,8	102,9	113,1	116,5	110,7	103,9	113,1	111,7	90,4
April	109,0	94,7	99,0	91,2	86,6	99,2	105,5	112,2	108,9	99,7	112,0	109,2	79,0
Mai	110,5	96,1	102,2	91,0	88,8	100,3	105,0	109,0	103,0	101,3	103,5	116,0	83,6
Juni	114,9	96,5	101,4	92,5	87,5	100,7	104,1	109,8	101,3	102,4	101,0	118,5	91,5
Juli	104,3	95,4	100,3	91,3	92,3	107,6	99,6	105,7	95,2	90,0	96,9	114,9	83,0
Aug.	96,9	95,6	98,2	93,4	92,0	108,7	93,8	96,3	88,3	89,1	88,0	110,3	72,6
Sept.	120,3	101,4	101,7	101,2	91,9	108,5	98,7	101,3	106,8	107,8	106,5	119,9	90,7
Okt.	121,6	102,4	100,0	104,3	92,9	104,1	103,1	107,9	101,2	105,8	99,6	120,1	88,4
Nov.	118,1	101,3	96,2	105,5	90,0	100,5	99,7	103,3	96,3	106,9	92,7	112,1	94,1

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H v Metall- erzeugnissen			H.v. Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recycling)
	zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H.v Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H.v. Büro- ma- schin- en, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung, -ver- teilung u.ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medi- zin.-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	darunter Schiff- bau	darunter Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	
Originalwert														
1992	99,6	96,7	101,4	96,2	77,1	100,8	98,3	98,0	101,1	102,3	95,1	87,9	94,3	97,3
1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1994 Juli	88,5	81,4	93,0	87,6	64,5	91,9	98,3	84,3	84,1	85,4	78,3	79,6	79,3	69,3
Aug.	94,8	90,0	97,7	86,5	63,2	88,8	100,7	83,0	67,5	66,0	74,5	71,0	75,6	78,1
Sept.	107,2	100,3	111,5	105,4	76,8	107,6	123,6	101,0	100,2	103,2	85,8	85,1	86,4	101,6
Okt.	100,9	93,1	105,7	96,0	69,2	100,6	113,8	87,9	94,4	96,8	82,9	85,3	84,1	95,7
Nov.	103,7	95,9	108,5	101,3	84,7	106,1	114,3	91,8	102,1	105,4	86,7	89,1	87,0	103,3
Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995 Jan.	94,4	93,0	95,3	85,1	71,0	87,9	100,1	75,3	87,6	88,5	83,0	96,7	83,0	85,6
Febr.	95,5	92,4	97,4	89,7	71,6	92,7	101,3	84,7	90,0	91,9	81,0	84,6	81,6	90,2
März	112,7	108,1	115,6	104,5	83,8	106,7	118,1	100,3	105,1	107,5	93,7	104,2	90,4	106,8
April	96,9	93,8	98,9	86,0	61,6	89,7	99,1	81,7	87,5	90,1	75,6	73,7	77,1	84,6
Mai	104,9	97,6	109,4	96,1	76,0	98,7	105,9	94,2	99,5	102,3	86,2	97,3	83,1	90,8
Juni	104,9	97,3	109,6	98,3	76,6	101,0	110,6	95,0	95,3	97,7	84,0	95,7	80,4	87,0
Juli	97,5	89,4	102,5	89,8	71,8	91,8	97,2	89,8	75,9	77,0	70,7	65,9	73,8	74,6
Aug.	96,5	87,7	102,0	88,2	74,2	90,0	98,8	83,6	70,6	69,3	76,7	87,9	74,4	73,4
Sept.	108,1	97,8	114,5	102,7	79,3	102,3	118,7	101,4	91,2	93,4	80,9	89,4	79,6	98,0
Okt.	103,8	94,0	110,0	98,8	78,5	98,4	119,6	91,5	91,3	94,1	77,8	89,1	77,6	99,9
Nov.	105,5	92,9	113,4	106,2	94,3	104,9	120,9	101,3	102,1	106,0	83,6	99,2	81,3	106,1
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1992	98,9	96,2	100,7	95,7	76,5	100,3	97,8	97,4	100,1	101,3	94,6	87,6	93,7	96,4
1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1994 Juli	90,9	83,0	95,7	89,6	66,5	93,8	100,4	86,3	87,4	88,9	80,1	80,7	81,3	71,6
Aug.	92,5	88,3	95,2	84,8	61,5	87,1	98,8	81,3	65,2	63,6	72,9	70,1	73,9	75,7
Sept.	105,7	99,2	109,7	104,0	75,5	106,3	122,1	99,7	98,1	100,9	84,7	84,5	85,2	99,8
Okt.	105,3	96,3	110,9	99,6	72,7	104,1	117,8	91,3	100,5	103,6	86,0	87,4	87,5	101,1
Nov.	102,4	95,0	107,1	100,2	83,5	105,0	113,2	90,8	100,4	103,5	85,8	88,6	86,0	101,7
Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995 Jan.	93,0	91,9	93,6	83,9	69,7	86,8	98,7	74,3	85,6	86,4	81,9	95,8	81,8	83,9
Febr.	95,9	92,7	97,9	90,1	72,1	93,0	101,7	85,0	90,5	92,5	81,3	84,8	81,9	90,7
März	109,0	105,2	111,3	101,5	80,5	103,8	114,8	97,3	100,0	102,0	90,9	102,2	87,5	102,2
April	100,9	96,9	103,5	89,0	64,7	92,7	102,5	84,7	93,1	96,1	78,4	75,4	80,1	89,1
Mai	101,1	94,8	105,0	93,1	72,8	95,8	102,8	91,3	94,3	96,6	83,4	95,2	80,3	86,6
Juni	103,8	96,5	108,3	97,4	75,7	100,1	109,7	94,1	93,9	96,1	83,2	95,1	79,6	85,8
Juli	100,1	91,3	105,5	91,8	74,0	93,7	99,2	91,9	78,9	80,3	72,4	66,9	75,6	77,1
Aug.	94,2	86,0	99,3	86,4	72,2	88,3	96,8	81,9	68,2	66,8	75,1	86,7	72,7	71,2
Sept.	109,0	98,4	115,6	103,4	80,1	102,9	119,4	102,1	92,2	94,5	81,5	89,8	80,2	99,0
Okt.	105,9	95,4	112,4	100,5	80,2	100,0	121,5	93,1	94,0	97,1	79,1	90,1	79,0	102,4
Nov.	102,0	90,4	109,2	103,1	90,7	102,0	117,6	98,4	97,2	100,6	81,2	97,3	78,7	101,6

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Früheres Bundesgebiet

Jahr 1) Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,9	39,9
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1994 D	38,6	38,3	39,3	39,1	39,5	37,1	39,3	41,7	39,7
1994 Juli	38,9	38,5	39,3	38,8	39,8	37,4	39,2	42,0	40,8
1994 Okt.	39,2	38,9	39,3	39,5	40,0	37,8	39,7	42,1	40,7
1995 Jan.	38,2	38,4	39,0	39,6	39,1	37,4	39,2	40,9	36,9
1995 April	39,1	38,9	39,4	40,1	39,9	37,9	39,4	41,7	39,9
1995 Juli	39,1	38,9	39,2	39,5	39,8	38,0	39,1	41,9	40,6
Bruttostundenverdienst in DM									
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1994 D	25,65	25,88	28,79	23,96	25,84	26,86	23,69	23,48	24,55
1994 Juli	25,77	26,00	29,04	24,00	25,88	27,05	23,73	23,50	24,70
1994 Okt.	25,80	26,06	29,02	24,25	25,99	27,01	23,93	23,76	24,60
1995 Jan.	25,90	26,00	28,91	24,32	26,04	26,95	23,79	23,60	25,09
1995 April	26,43	26,64	29,27	24,97	26,73	27,57	24,47	24,09	25,36
1995 Juli	26,89	26,87	29,97	25,59	26,91	27,78	24,64	24,26	25,75
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	35,7	37,3	38,7	/
1994 D	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,3	37,4	38,9	/
1994 Juli	37,2	37,2	38,7	/	37,9	36,5	37,4	38,9	/
1994 Okt.	37,3	37,3	38,6	/	38,0	36,7	37,4	39,3	/
1995 Jan.	37,2	37,2	38,4	/	37,9	36,6	37,6	38,6	/
1995 April	37,4	37,4	38,5	/	38,1	36,8	37,5	38,9	/
1995 Juli	37,3	37,3	38,4	/	38,0	36,7	37,6	39,0	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1994 D	19,03	19,03	21,66	/	19,80	20,55	17,39	16,89	/
1994 Juli	19,11	19,11	21,84	/	19,85	20,66	17,44	16,91	/
1994 Okt.	19,14	19,14	21,90	/	19,86	20,65	17,52	17,00	/
1995 Jan.	19,15	19,15	21,71	/	19,81	20,57	17,59	17,04	/
1995 April	19,63	19,63	22,03	/	20,43	21,09	17,90	17,42	/
1995 Juli	19,81	19,81	22,55	/	20,54	21,25	18,16	17,49	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Früheres Bundesgebiet DM

Jahr 1) Monat	Industrie 2), Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1992 D	5 622	6 110	6 112	5 723	6 476	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 659	5 753	6 421	5 120
1994 D	5 976	6 476	6 472	6 147	6 504	6 519	6 667	5 791	5 907	6 581	5 244
1994 Juli	5 990	6 500	6 495	6 172	6 496	6 534	6 702	5 790	5 900	6 634	5 245
1994 Okt.	6 020	6 529	6 525	6 209	6 535	6 555	6 728	5 842	5 966	6 633	5 278
1995 Jan.	6 036	6 540	6 542	6 187	6 657	6 561	6 754	5 848	5 951	6 556	5 307
1995 April	6 134	6 639	6 635	6 239	6 744	6 701	6 840	5 928	6 022	6 760	5 404
1995 Juli	6 208	6 735	6 731	6 400	6 857	6 754	6 958	5 960	6 070	6 839	5 448
Frauen											
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1993 D	3 880	4 292	4 312	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1994 D	4 012	4 418	4 440	4 419	4 601	4 719	4 527	3 985	4 170	4 041	3 784
1994 Juli	4 019	4 431	4 453	4 436	4 597	4 725	4 548	3 989	4 173	4 048	3 788
1994 Okt.	4 045	4 456	4 479	4 468	4 632	4 750	4 570	4 023	4 202	4 057	3 814
1995 Jan.	4 078	4 477	4 499	4 466	4 692	4 753	4 596	4 052	4 227	4 106	3 853
1995 April	4 145	4 562	4 583	4 506	4 750	4 890	4 677	4 103	4 276	4 218	3 910
1995 Juli	4 202	4 619	4 640	4 628	4 845	4 907	4 747	4 156	4 323	4 257	3 967

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter in der Industrie
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,7	41,9	42,3
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1994 Juli	40,8	40,3	40,2	38,6	41,4	39,7	40,8	42,3	41,4
1994 Okt.	41,1	40,7	40,1	39,4	41,5	40,0	41,5	43,2	41,6
1995 Jan.	38,3	39,8	40,2	35,7	40,5	39,5	40,7	41,8	36,0
1995 April	39,8	39,9	39,9	34,0	41,0	39,7	41,0	42,4	39,8
1995 Juli	40,4	40,4	39,9	35,9	41,2	40,2	41,0	42,5	40,4
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,06
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	15,58
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1994 Juli	17,52	16,91	20,22	20,64	16,03	17,08	14,85	14,91	18,33
1994 Okt.	17,92	17,23	20,54	20,99	16,42	17,31	15,25	15,66	18,83
1995 Jan.	17,92	17,30	20,45	20,52	16,47	17,46	15,49	15,52	18,95
1995 April	18,46	17,87	22,00	21,72	17,28	17,75	16,01	16,15	19,27
1995 Juli	18,99	18,53	22,12	21,93	17,63	18,92	16,05	16,30	19,62
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1994 Juli	39,1	39,1	39,1	/	39,1	38,6	39,2	40,0	/
1994 Okt.	39,4	39,4	38,0	/	39,2	38,9	39,6	40,9	/
1995 Jan.	39,0	39,0	38,5	/	39,3	38,8	39,6	40,2	/
1995 April	38,7	38,7	37,6	/	38,9	38,9	39,1	40,2	/
1995 Juli	39,3	39,3	38,5	/	39,5	39,2	39,9	40,5	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1994 Juli	13,41	13,40	18,38	/	13,93	14,13	12,05	12,49	/
1994 Okt.	13,75	13,74	18,90	/	14,47	14,23	12,44	12,89	/
1995 Jan.	13,85	13,85	18,71	/	14,59	14,42	12,60	12,85	/
1995 April	14,31	14,30	20,66	/	15,50	14,61	12,89	13,34	/
1995 Juli	14,64	14,64	20,20	/	15,59	15,55	12,92	13,52	/

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost**

DM											
Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1994 Juli	4 320	4 431	4 311	4 557	4 834	4 042	4 428	3 814	3 689	4 990	3 721
1994 Okt.	4 391	4 500	4 367	4 614	4 881	4 147	4 460	3 898	3 805	5 109	3 808
1995 Jan.	4 424	4 529	4 401	4 638	4 284	4 269	4 522	3 996	3 883	5 130	3 862
1995 April	4 554	4 676	4 549	4 921	4 345	4 434	4 662	4 066	3 983	5 235	3 923
1995 Juli	4 726	4 878	4 781	4 967	4 709	4 585	4 987	4 175	4 053	5 303	3 972
Frauen											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1994 Juli	3 250	3 301	3 273	3 585	3 999	3 088	3 477	2 988	2 589	3 448	3 184
1994 Okt.	3 311	3 352	3 311	3 607	4 022	3 152	3 500	3 044	2 641	3 560	3 261
1995 Jan.	3 358	3 402	3 368	3 666	3 630	3 261	3 544	3 139	2 749	3 577	3 305
1995 April	3 437	3 489	3 458	3 854	3 641	3 362	3 637	3 181	2 795	3 644	3 373
1995 Juli	3 563	3 640	3 627	3 913	3 961	3 497	3 925	3 261	2 854	3 699	3 470

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen		darunter	
							zusammen	ländischer Herkunft		
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1994 Oktober	99,0	100,2	70,3	80,4	87,4	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5
November	90,7	100,7	71,2	79,8	86,7	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9
Dezember	91,1	100,9	71,9	80,2	86,4	65,6	92,2	102,5	72,5	87,0
1995 Januar	91,9	101,8	72,5	80,9	87,1	66,2	93,0	103,4	73,1	87,3
Februar	92,2	102,3	72,4	81,9	88,0	67,5	93,2	103,9	72,8	87,4
März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	65,8	93,1	104,2	72,0	87,6
Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,9	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
Juli	91,6	102,4	70,6	77,4	84,6	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
August	91,9	102,5	71,2	78,3	85,3	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
September	92,0	102,7	71,3	79,1	87,0	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
Oktober	91,4	102,1	70,5	78,1	86,0	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
November	91,5	102,3	70,5	81,4	90,4	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zu- sammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- nähungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1994 Oktober	71,6	93,8	47,2	80,4	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8
November	72,0	93,8	48,0	79,5	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5
Dezember	72,5	93,7	49,1	79,6	68,1	80,4	96,3	102,4	82,0	85,7	96,9
1995 Januar	73,1	94,5	49,5	80,1	68,8	82,0	97,1	103,3	82,8	85,2	97,8
Februar	73,8	95,8	49,5	81,0	69,2	84,9	97,3	103,7	82,5	85,2	98,0
März	73,0	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
April	72,5	95,0	47,7	79,8	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,1	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,9	46,9	78,2	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,8	44,7	76,6	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
August	71,0	94,5	45,3	77,7	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
September	71,4	95,0	45,6	78,6	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,5
Oktober	70,0	93,1	44,6	77,7	65,2	76,0	97,3	104,0	82,0	85,9	98,0
November	71,0	94,7	44,9	81,3	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,9
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1994 Oktober	87,2	86,4	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5
November	87,9	86,2	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1
Dezember	88,4	86,2	35,5	74,5	81,8	85,7	92,3	117,1	81,0	109,0
1995 Januar	89,4	86,4	35,2	78,1	82,2	89,8	93,0	117,9	81,1	110,2
Februar	89,7	87,0	35,0	79,2	84,7	90,7	93,4	118,2	81,1	110,8
März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
April	89,3	85,9	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
Juli	88,9	83,7	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
August	89,3	84,7	31,5	77,2	85,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
September	89,4	86,0	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
Oktober	88,6	85,6	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
November	88,8	88,5	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter 2)	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) 2)	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser 3)
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1993 D	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1994 Febr.	101,9	102,0	101,9	97,6	103,9	102,0	103,1	104,6	106,1	104,6
März	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,1	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,3	102,3	98,6	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- per)	Boote und Jachten
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1994 Febr.	96,5	106,8	105,1	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
März	96,4	106,6	103,9	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April	95,9	106,4	105,2	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai	95,4	105,4	105,7	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1994 Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1994 Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1994 Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5
1994 Dez.	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8
1995 Jan.	103,2	103,9	103,9	101,7	104,9	104,2	104,0	105,4	106,2	101,4
1995 Febr.	103,4	104,2	104,2	102,3	105,0	104,5	104,1	105,5	106,4	101,8
1995 März	103,5	104,3	104,3	102,1	105,2	104,8	104,1	105,7	106,3	102,0
1995 April	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
1995 Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
1995 Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
1995 Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
1995 Aug.	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
1995 Sept.	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
1995 Okt.	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1
1995 Nov.	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
1995 Dez.	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölenerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1994 Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2
1994 Dez.	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5
1995 Jan.	103,8	101,5	91,1	106,1	103,5	77,4	109,2	97,5	98,0	109,2	101,3
1995 Febr.	103,9	101,5	91,2	106,1	104,1	77,2	109,5	98,0	98,1	107,4	101,9
1995 März	103,9	101,5	91,2	106,1	101,9	73,7	109,7	98,6	98,7	105,7	102,0
1995 April	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
1995 Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
1995 Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
1995 Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
1995 Aug.	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
1995 Sept.	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
1995 Okt.	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0
1995 Nov.	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
1995 Dez.	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land-	
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1995 Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3
1995 Dez.	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6
1995 Jan.	99,0	98,1	97,4	105,4	101,8	107,7	106,9	105,0	112,8	110,9
1995 Febr.	99,2	98,5	97,7	105,4	101,9	107,8	107,0	105,1	112,1	110,9
1995 März	99,4	99,1	97,4	106,0	102,0	108,1	107,3	105,2	112,0	111,3
1995 April	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
1995 Mai	100,7	98,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
1995 Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
1995 Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
1995 Aug.	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
1995 Sept.	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4
1995 Okt.	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4
1995 Nov.	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6
1995 Dez.	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.a.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Kraftrader und deren Motoren								
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1994 Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3
1994 Dez.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5
1995 Jan.	107,4	109,4	101,3	106,6	101,6	108,5	107,6	102,9	104,7	100,4	93,4
1995 Febr.	107,6	109,6	101,5	107,2	101,5	109,1	108,0	103,4	104,8	101,6	93,9
1995 März	107,8	109,7	101,6	107,2	101,5	109,3	108,1	103,7	104,4	101,9	93,7
1995 April	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
1995 Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
1995 Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
1995 Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
1995 Aug.	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
1995 Sept.	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
1995 Okt.	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6
1995 Nov.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
1995 Dez.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1994 Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0
1994 Dez.	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0
1995 Jan.	109,8	97,6	95,5	110,9	92,2	102,5	103,9	101,5	99,7	101,0
1995 Febr.	109,9	97,7	96,1	111,0	93,8	103,6	104,3	101,8	99,9	101,1
1995 März	110,5	97,1	97,2	111,1	94,9	103,9	104,7	102,6	99,6	101,1
1995 April	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
1995 Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
1995 Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
1995 Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
1995 Aug.	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
1995 Sept.	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
1995 Okt.	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2
1995 Nov.	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
1995 Dez.	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schalmühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1994 Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5
1994 Dez.	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5
1995 Jan.	106,1	105,5	102,1	105,3	102,5	89,2	102,2	96,1	113,5	121,9
1995 Febr.	106,4	105,6	102,5	105,3	102,6	88,8	102,2	96,4	114,2	122,4
1995 März	106,6	105,6	102,8	105,3	102,6	88,5	102,3	96,5	113,9	123,0
1995 April	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
1995 Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
1995 Juni	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
1995 Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
1995 Aug.	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
1995 Sept.	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
1995 Okt.	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0
1995 Nov.	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
1995 Dez.	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1994 Febr.	105,3	103,7	102,7	103,7	100,9	105,5	102,5	102,4	110,3	105,5	110,2
März	105,2	103,5	102,7	103,5	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5	105,3	110,2
April	105,2	103,6	102,8	103,8	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8	105,5	110,2
Mai	105,1	103,4	103,1	104,2	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2	105,0	110,2
Juni	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1994 Febr.	109,1	113,7	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni	106,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)
Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1994 Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe2)	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1994 Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,0	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1993 D	109,8	105,2	105,5	118,1	121,7	106,1	105,9	107,6	109,0	106,8	114,4
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1991 Januar	97,7	98,3	98,9	97,0	96,1	100,0	98,4	98,4	96,5	99,6r	95,2
1991 Februar	98,2	98,8	99,0	97,5	96,5	100,7	98,8	98,7	96,3	99,7	99,1
1991 März	98,2	99,3	99,3	96,7	97,0	95,7	99,1	99,0	96,7	99,8	98,2
1991 April	98,5	99,7	99,6	97,1	97,4	96,2	99,3	99,3	97,8	99,8	95,3
1991 Mai	98,9	99,9	99,8	97,9	97,9	97,8	99,8	99,5	98,2	99,7	97,3
1991 Juni	99,4	100,4	99,8	98,1	98,3	97,6	100,0	99,7	98,4	100,1	99,9
1991 Juli	100,6	100,8	99,8	98,7	98,7	98,5	100,0	100,1	102,3	99,9	105,3
1991 August	100,6	100,2	100,0	98,9	99,0	98,4	100,4	100,4	102,4	99,7	105,4
1991 September	100,6	100,0	100,5	99,3	99,3	99,4	100,6	100,8	102,8	99,8	102,0
1991 Oktober	102,1	100,0	100,8	106,1	106,3	105,5	100,8	101,0	103,0	100,2	100,2
1991 November	102,6	101,2	101,3	106,3	106,6	105,6	101,2	101,5	103,0	100,8	100,5
1991 Dezember	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4
1992 Januar	103,2	102,1	101,5	106,6	107,5	103,9	101,6	102,4	102,5	103,4	101,2
1992 Februar	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5
1992 März	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4
1992 April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
1992 Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
1992 Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
1992 Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
1992 August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
1992 September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
1992 Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
1992 November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
1992 Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
1993 Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
1993 März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
1993 April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
1993 Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
1993 Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
1993 Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
1993 August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
1993 September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
1993 Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
1993 November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
1993 Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
1994 Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
1994 März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
1994 April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
1994 Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
1994 Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
1994 Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
1994 August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
1994 September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
1994 Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
1994 November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
1994 Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
1995 Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
1995 März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
1995 April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
1995 Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
1995 Juni	115,0r	109,4	107,6	126,4r	132,8r	104,8r	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
1995 Juli	115,2r	108,9	107,6	126,5r	133,0r	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
1995 August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3r	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
1995 September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
1995 Oktober	115,1	107,8r	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2r	113,5	111,0	121,8
1995 November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
1995 Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1993 D	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	106,5	113,9
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1994 Oktober	110,9	107,4	107,7	114,5	118,0	102,1	108,5	109,3	111,8	108,8	118,0
November	111,0	107,2	107,9	114,8	118,3	102,0	108,8	109,4	111,9	109,0	117,5
Dezember	111,3	107,3	107,9	115,0	118,7	101,9	108,8	109,5	112,1	109,2	119,5
1995 Januar	111,5	108,0	108,0	115,4	119,2	101,9	109,1	109,8	112,3	109,5	117,9
Februar	112,1	108,6	108,1	115,8	119,7	101,8	109,3	110,1	112,5	109,7	121,4
März	112,1	108,7	108,1	116,1	120,1	101,4	109,5	110,3	112,4	109,6	120,7
April	112,4 ^r	108,9	108,2	116,5	120,7	101,6	109,7	110,4	112,9	109,5	120,6
Mai	112,4	109,2	108,3	116,7	120,9	101,5	109,8	110,5	112,9	109,4	119,0
Juni	112,8	109,5	108,3	117,0	121,3	101,5 ^r	109,9	110,6	113,5	109,4	122,1
Juli	113,1	109,1	108,3	117,0 ^r	121,5	101,0	110,0	110,7	112,9	109,4	128,2
August	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9 ^r	113,3	109,9	123,0
Oktober	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

1993 D	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1994 Oktober	111,2	106,7	107,6	115,2	118,0	103,3	108,3	106,7	112,3	109,2	122,0
November	111,1	106,5	107,9	115,5	118,3	103,1	108,7	106,8	112,4	109,4	119,4
Dezember	111,3	106,6	107,9	115,7	118,6	103,0	108,7	106,9	112,5	109,5	120,7
1995 Januar	111,6	107,3	107,9	116,1	119,1	103,1	108,9	107,3	112,7	109,9	120,5
Februar	112,1	107,9	108,0	116,6	119,7	103,0	109,1	107,5	112,9	110,1	122,9
Marz	112,1	107,9	108,1	116,9	120,1	102,8	109,3	107,6	112,8	110,0	122,2
April	112,5	108,1	108,1	117,3	120,6	102,8	109,5	107,7	113,3	110,0	124,2
Mai	112,6	108,4	108,3	117,5	120,9	102,8	109,7	107,9	113,3	109,9	123,3
Juni	113,0	108,6	108,3	117,8	121,3	102,7	109,8	107,9	113,9	109,9	126,0
Juli	113,4	108,2	108,3	117,9	121,5	102,3	109,9	108,0	113,3	110,1	132,4
August	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,3	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4 - Personen - Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1993 D	108,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1994 Oktober	111,4	107,0	107,6	115,3	118,3	103,3	107,9	113,6	112,0	110,0	121,1
November	111,4	106,8	107,9	115,6	118,7	103,2	108,2	113,7	112,1	110,2	118,6
Dezember	111,6	107,0	107,9	115,9	119,1	103,0	108,2	113,8	112,3	110,3	119,6
1995 Januar	111,9	107,5	108,0	116,2	119,5	103,1	108,4	114,1	112,4	110,8	119,6
Februar	112,4	108,1	108,0	116,7	120,1	103,0	108,6	114,3	112,6	110,9	122,3
März	112,4	108,2	108,1	116,9	120,5	102,8	108,8	114,5	112,5	110,9	121,4
April	112,8	108,4	108,2	117,3	120,9	102,8	109,0	114,6	113,0	110,8	123,6
Mai	112,9	108,7	108,4	117,5	121,2	102,7	109,1	114,6	113,0	110,8	122,7
Juni	113,2	108,9	108,4	117,8	121,6	102,7	109,2	114,7	113,5	110,8	125,2
Juli	113,4	108,6	108,4	117,9	121,9	102,3	109,3	114,8	112,8	110,9	131,8
August	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,3	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2

2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1993 D	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1994 Oktober	111,9	106,2	107,8	115,2	118,8	102,9	108,9	121,0	111,8	110,1	120,7
November	111,9	105,9	108,0	115,5	119,2	102,8	109,1	121,1	111,9	110,4	120,4
Dezember	112,2	106,1	108,0	115,8	119,6	102,7	109,1	121,2	111,9	110,7	121,2
1995 Januar	112,6	107,1	108,1	116,1	120,0	102,7	109,4	121,6	112,2	111,3	120,5
Februar	113,2	107,8	108,2	116,5	120,6	102,6	109,5	121,8	112,4	111,5	123,8
März	113,2	107,8	108,3	116,8	121,0	102,3	109,7	122,0	112,3	111,4	122,3
April	113,5	108,0	108,3	117,1	121,4	102,4	109,9	122,2	112,8	111,2	123,8
Mai	113,7	108,6	108,5	117,3	121,7	102,2	109,9	122,3	112,8	111,1	122,3
Juni	114,0	109,0	108,5	117,7	122,1	102,2	110,0	122,4	113,2	111,0	124,9
Juli	114,1	108,3	108,5	117,8	122,4	101,9	110,1	122,5	112,8	110,9	130,4
August	113,9	107,1	108,5	118,0	122,7	101,8	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1993 D	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1994 Oktober	130,3	106,3	103,3	291,8	408,0	135,5	104,9	132,8	114,7	113,7	128,8
November	130,3	105,9	103,5	292,0	408,0	136,0	105,2	133,0	115,0	113,8	128,4
Dezember	130,5	106,0	103,4	292,1	408,0	136,2	105,3	133,3	115,1	114,0	129,2
1995 Januar	131,2	106,6	103,3	294,0	411,4	136,1	105,4	135,3	115,7	115,7	127,9
Februar	131,8	107,7	103,1	294,1	411,5	136,2	105,5	135,7	116,2	115,8	130,8
März	131,7	107,5	103,2	294,1	411,5	136,1	105,6	135,9	116,1	115,6	129,8
April	132,0	107,9	103,2	294,6	413,1	135,2	105,7	136,2	116,7	115,4	130,5
Mai	132,1	108,4	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,6	116,8	115,3	129,1
Juni	132,4	108,8	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,8	117,0	115,2	131,7
Juli	132,2	107,8	102,8	294,8	413,3	135,4	105,9	136,9	116,4	115,3	136,2
August	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen

1993 D	123,3	104,9	102,3	287,4	364,6	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1994 Oktober	127,7	106,9	103,0	311,2	407,5	143,0	104,1	118,5	112,3	113,2	126,0
November	127,7	106,5	103,2	311,4	407,5	143,4	104,8	118,7	112,6	113,3	124,8
Dezember	127,8	106,6	103,2	311,4	407,5	143,6	104,8	118,9	112,7	113,4	125,8
1995 Januar	128,4	107,2	103,0	313,5	411,0	143,4	104,9	120,4	113,1	114,9	124,4
Februar	128,9	108,3	102,9	313,6	411,1	143,4	104,9	120,7	113,2	115,1	127,1
März	128,8	108,1	103,0	313,6	411,1	143,4	105,1	120,9	113,2	114,9	126,3
April	129,1	108,5	102,9	314,3	412,7	142,5	105,2	121,1	113,7	114,8	127,1
Mai	129,2	108,9	103,0	314,4	412,8	142,4	105,4	121,4	113,8	114,7	126,0
Juni	129,4	109,2	102,9	314,4	412,8	142,4	105,4	121,6	113,9	114,5	128,8
Juli	129,4	108,5	102,5	314,4	412,8	142,6	105,5	121,6	113,3	114,5	133,7
August	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/ Gruppe2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sam- men	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen

1993 D	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1994 Oktober	127,3	106,7	103,2	280,7	407,5	132,7	104,6	133,6	113,0	119,0	131,9
November	127,3	106,3	103,4	280,9	407,5	133,2	105,1	133,8	113,3	119,2	130,9
Dezember	127,4	106,4	103,4	281,0	407,5	133,4	105,1	134,0	113,4	119,3	131,7
1995 Januar	128,1	107,0	103,2	282,9	411,0	133,4	105,2	135,7	113,9	121,4	130,8
Februar	128,6	108,1	103,0	282,9	411,1	133,4	105,3	136,1	114,1	121,7	133,0
März	128,5	107,9	103,2	282,9	411,1	133,3	105,5	136,2	114,0	121,7	132,4
April	128,9	108,3	103,1	283,4	412,7	132,5	105,6	136,5	114,5	121,6	133,2
Mai	129,0	108,7	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	136,8	114,6	121,6	132,5
Juni	129,3	109,0	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	137,0	114,8	121,5	134,8
Juli	129,0	108,1	102,8	283,5	412,8	132,6	105,8	137,1	114,1	121,6	138,9
August	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8

2 - Personen - Rentnerhaushalte

1993 D	126,7	102,8	102,8	263,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1994 Oktober	131,8	104,8	103,7	284,0	409,5	130,5	106,1	146,3	113,9	112,3	122,1
November	131,9	104,3	103,9	284,3	409,5	131,1	106,4	146,4	114,1	112,5	124,6
Dezember	132,1	104,4	103,8	284,4	409,5	131,3	106,4	146,7	114,2	112,8	125,3
1995 Januar	132,7	105,1	103,7	286,2	412,7	131,4	106,6	148,7	114,8	114,4	122,1
Februar	133,6	106,3	103,5	286,3	412,9	131,4	106,7	149,2	115,4	114,4	127,7
März	133,4	106,2	103,6	286,3	412,9	131,4	106,9	149,4	115,3	114,1	125,2
April	133,7	106,7	103,6	286,8	414,5	130,5	107,0	149,7	115,8	113,6	125,4
Mai	133,7	107,3	103,6	286,9	414,7	130,5	107,0	150,1	115,9	113,4	122,2
Juni	134,1	107,8	103,6	286,9	414,7	130,5	107,1	150,4	116,1	113,4	125,6
Juli	134,0	106,5	103,4	287,0	414,7	130,7	107,2	150,5	115,7	113,5	131,1
August	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude						Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
					mit Unterkellerung	ohne				
Deutschland										
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1995 D	117,1	117,3	117,1	116,4	125,8	125,7	116,4	115,5	116,2	114,9
1994 Nov.	115,2	115,4	115,2	114,6	122,0	123,0	114,5	113,8	114,4	113,1
1995 Febr.	116,1	116,2	116,0	115,4	—	—	115,4	114,6	115,3	113,9
Mai	117,4	117,6	117,4	116,6	125,4	125,4	116,6	115,6	116,4	114,9
Aug.	117,6	117,8	117,5	116,8	—	—	116,8	115,9	116,6	115,2
Nov.	117,4	117,7	117,4	116,7	126,2	126,0	116,8	116,0	116,6	115,5
Früheres Bundesgebiet										
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	—	—	110,1	109,5	110,1	109,0
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	—	—	112,4	111,5	112,3	110,9
1995 D	115,4	115,6	115,4	114,7	—	—	114,9	114,1	114,8	113,4
1994 Nov.	113,6	113,7	113,5	113,0	—	—	113,1	112,3	113,0	111,7
1995 Febr.	114,3	114,5	114,3	113,7	—	—	113,9	113,1	113,8	112,4
Mai	115,7	115,9	115,7	115,0	—	—	115,1	114,2	114,9	113,4
Aug.	115,9	116,1	115,9	115,2	—	—	115,4	114,5	115,2	113,7
Nov.	115,7	115,9	115,7	115,0	—	—	115,3	114,6	115,2	114,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	—	—	117,0	117,8	118,1	117,5
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	—	—	121,0	121,0	121,6	120,4
1995 D	127,0	127,4	126,8	125,7	—	—	124,6	124,0	124,5	123,3
1994 Nov.	124,8	125,2	124,7	123,6	—	—	122,3	122,1	122,8	121,5
1995 Febr.	126,1	126,6	126,0	124,9	—	—	123,7	123,2	123,8	122,5
Mai	127,2	127,6	127,0	125,9	—	—	124,7	124,1	124,7	123,4
Aug.	127,1	127,6	126,9	125,8	—	—	124,8	124,0	124,6	123,3
Nov.	127,4	127,8	127,1	126,1	—	—	125,1	124,5	125,0	124,0

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Klaranlagen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
Deutschland										
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1995 D	109,1	109,1	109,0	111,0	112,9	112,7	115,2	121,1	121,1	121,5
1994 Nov.	108,6	108,6	108,5	110,1	112,2	112,1	113,5	118,7	118,7	119,4
1995 Febr.	108,6	108,6	108,6	110,4	112,3	112,2	114,3	119,6	119,7	119,8
Mai	109,4	109,4	109,3	111,4	113,3	113,1	115,3	120,9	120,9	121,3
Aug.	109,3	109,4	109,3	111,3	113,2	113,1	115,4	121,8	121,8	122,4
Nov.	108,9	108,9	108,8	111,0	112,6	112,4	115,6	122,0	122,0	122,4
Früheres Bundesgebiet										
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1995 D	108,9	108,9	108,9	111,0	111,7	111,4	113,9	119,4	119,5	119,0
1994 Nov.	108,2	108,3	108,2	109,0	110,9	110,7	112,3	117,1	117,1	117,0
1995 Febr.	108,3	108,3	108,2	109,3	111,0	110,8	113,0	117,9	118,0	117,2
Mai	109,2	109,2	109,2	110,3	112,1	111,8	114,0	119,2	119,3	118,8
Aug.	109,2	109,2	109,2	110,2	112,1	111,7	114,1	120,1	120,2	119,9
Nov.	108,8	108,9	108,8	110,0	111,5	111,2	114,3	120,3	120,4	119,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1995 D	109,8	111,0	109,7	117,1	119,6	120,5	122,5	131,2	130,6	135,8
1994 Nov.	110,2	110,5	110,0	116,5	119,7	120,7	120,9	128,4	127,8	133,4
1995 Febr.	110,3	110,5	110,2	116,9	119,6	120,8	122,0	130,0	129,4	134,6
Mai	110,2	110,3	110,1	117,5	120,3	120,6	122,7	131,2	130,6	135,8
Aug.	110,0	110,2	109,8	117,2	119,7	121,2	122,5	131,6	131,0	136,5
Nov.	108,8	108,9	108,7	116,9	118,9	119,2	122,9	131,8	131,2	136,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatzsteuer. — 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).

**Zum Aufsatz: „Kaufwerte
Kaufwerte für Bauland nach**

Jahr	Bauland insgesamt				Baureifes Land			
	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je qm Bauland	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je qm Bauland
	Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM	Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM
Deutschland								
1992	121 353	317 195	15 566 712	49,08	90 706	131 449	11 095 086	84,41
1993	131 524	286 430	17 137 688	59,83	100 003	133 630	12 823 440	95,96
1994	131 846	246 263	17 134 173	69,58	101 510	119 591	13 019 290	108,86
Früheres Bundesgebiet								
1962	151 702	230 898	2 664 862	11,54	85 968	94 760	1 405 089	14,83
1963	130 244	196 501	2 634 174	13,41	72 511	78 726	1 331 960	16,92
1964	134 577	200 252	2 853 535	14,25	77 851	83 933	1 549 134	18,46
1965	138 845	210 387	3 585 085	17,04	87 623	96 636	2 115 113	21,89
1966	117 304	158 153	2 993 581	18,93	76 700	80 123	1 891 606	23,61
1967	94 175	121 446	2 511 081	20,68	65 517	67 200	1 727 835	25,71
1968	101 614	132 999	2 995 177	22,52	72 367	73 961	2 098 402	28,37
1969	114 066	167 537	3 916 444	23,38	81 900	87 907	2 625 187	29,86
1970	119 965	174 792	4 420 403	25,29	86 498	96 159	2 955 612	30,74
1971	135 073	193 409	5 226 733	27,02	98 105	108 476	3 640 747	33,56
1972	136 013	202 782	6 368 712	31,41	96 612	110 803	4 457 122	40,23
1973	106 238	144 171	4 720 784	32,74	77 301	82 228	3 352 114	40,77
1974	94 236	112 648	3 569 678	31,69	69 657	65 472	2 641 399	40,34
1975	96 744	107 905	3 786 088	35,09	75 333	68 439	3 016 498	44,08
1976	102 908	111 156	4 444 391	39,98	81 261	74 034	3 613 188	48,80
1977	108 263	120 877	5 294 076	43,80	86 747	81 415	4 394 399	53,98
1978	117 771	146 796	6 837 500	46,58	94 270	93 883	5 624 802	59,91
1979	108 021	137 402	7 402 378	53,87	84 504	85 528	5 915 579	69,17
1980	97 624	118 365	7 389 197	62,43	76 221	74 122	6 078 796	82,01
1981	79 245	91 807	6 670 292	72,66	61 641	57 548	5 528 718	96,07
1982	78 765	79 858	6 627 542	82,99	56 643	49 982	5 573 579	111,51
1983	73 172	76 402	6 763 322	88,52	55 860	47 303	5 672 064	119,91
1984	66 245	68 501	6 009 241	87,72	49 247	41 125	5 015 325	121,95
1985	62 382	75 815	5 966 176	78,69	48 957	41 146	4 776 775	116,09
1986	62 200	72 148	6 060 760	84,00	49 511	40 536	4 907 574	121,07
1987	62 628	76 392	6 523 889	85,40	50 313	41 631	5 248 784	126,08
1988	70 681	85 568	7 551 592	88,25	57 370	47 337	6 046 945	127,74
1989	81 895	103 344	9 520 924	92,13	68 192	61 014	7 714 508	126,44
1990	86 709	118 348	10 561 240	89,24	71 378	65 812	8 172 866	124,19
1991	85 308	122 119	11 077 505	90,71	69 917	68 564	8 598 423	125,41
1992	92 329	124 853	11 734 342	93,99	78 062	75 692	9 579 426	126,56
1993	97 480	132 386	12 778 875	96,53	82 696	80 606	10 476 666	129,97
1994	94 934	127 555	12 555 329	98,43	79 452	76 500	10 201 256	133,35
Neue Länder und Berlin-Ost								
1992	29 024	192 342	3 832 370	19,92	12 644	55 758	1 515 660	27,18
1993	34 044	154 045	4 358 812	28,30	17 307	53 024	2 346 773	44,26
1994	36 912	118 709	4 578 844	38,57	22 058	43 091	2 818 034	65,40

1) Ab 1983 ohne Hamburg.

Baulandarten im Zeitvergleich¹⁾

Rohbauland				Sonstiges Bauland				Jahr
Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je qm Bauland	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je qm Bauland	
Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM	Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM	
Deutschland								
21 464	131 314	2 810 674	21,40	9 183	54 431	1 660 952	30,51	1992
22 828	112 621	2 928 956	26,01	8 693	40 180	1 385 292	34,48	1993
21 793	88 298	2 711 829	30,71	8 543	38 374	1 403 054	36,56	1994
Früheres Bundesgebiet								
55 492	109 252	1 038 264	9,50	10 242	26 887	221 509	8,24	1962
48 278	94 652	1 083 153	11,44	9 455	23 122	219 061	9,47	1963
47 981	88 814	1 076 347	12,12	8 745	27 505	228 054	8,29	1964
42 322	87 217	1 194 652	13,70	8 900	26 534	275 320	10,38	1965
32 752	59 529	869 608	14,61	7 852	18 501	232 368	12,56	1966
21 415	40 235	597 883	14,86	7 243	14 011	185 364	13,23	1967
21 224	40 992	651 372	15,89	8 023	18 047	245 402	13,60	1968
23 502	53 060	948 573	17,88	8 664	26 570	342 685	12,90	1969
25 254	53 575	1 049 841	19,60	8 213	25 059	414 950	16,56	1970
29 550	62 238	1 217 265	19,56	7 418	22 895	368 721	16,25	1971
31 764	66 676	1 503 000	22,54	7 637	25 303	408 590	16,15	1972
22 577	43 742	1 038 787	23,75	6 360	18 201	329 882	18,12	1973
17 581	30 851	684 896	22,20	6 998	16 325	243 383	14,91	1974
14 412	23 081	501 068	21,71	6 999	16 384	268 523	16,39	1975
14 462	23 512	591 121	25,14	7 185	13 610	240 082	17,64	1976
14 269	23 910	624 726	26,13	7 247	15 552	274 951	17,68	1977
15 838	29 565	847 008	28,65	7 663	23 348	365 690	15,66	1978
16 004	32 596	1 033 133	31,69	7 513	19 277	453 667	23,53	1979
13 865	27 225	895 046	32,88	7 538	17 019	415 355	24,41	1980
10 919	21 215	775 515	36,55	6 685	13 043	366 058	28,06	1981
9 636	16 512	707 472	42,85	10 486	13 363	346 491	25,93	1982
8 251	14 248	656 349	46,07	9 061	14 851	434 909	29,29	1983
6 960	11 893	536 238	45,09	10 038	15 483	457 677	29,56	1984
5 747	12 641	504 826	39,94	7 678	22 028	684 575	31,08	1985
5 298	9 747	437 233	44,86	7 391	21 866	715 953	32,74	1986
5 097	9 998	427 427	42,75	7 218	24 762	847 678	34,23	1987
5 654	10 323	506 359	49,05	7 657	27 907	998 289	35,77	1988
5 793	12 184	619 856	50,88	7 910	30 146	1 186 560	39,36	1989
6 590	16 435	938 036	57,08	8 741	36 101	1 450 338	40,17	1990
7 181	18 213	990 102	54,36	8 210	35 342	1 488 980	42,13	1991
7 224	18 904	1 025 787	54,26	7 043	30 257	1 129 129	37,32	1992
8 021	24 752	1 240 662	50,12	6 763	27 028	1 061 547	39,28	1993
9 297	29 817	1 372 670	46,04	6 185	21 238	981 404	46,21	1994
Neue Länder und Berlin-Ost								
14 240	112 410	1 784 887	15,88	2 140	24 174	531 823	22,00	1992
14 807	87 869	1 688 293	19,21	1 930	13 152	323 746	24,62	1993
12 496	58 481	1 339 159	22,90	2 358	17 137	421 650	24,61	1994